Almanach der kaiserlichen Akademie der Wissenschaf... für das Jahr ...

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften ...

0918
.115
.3

UNIVERSITY LIBRARY,
OCT 8 1898
PRINCETON, N. J.

0912

16892
13

Library of

Princeton University.

Elizabeth Foundation.

UNIVERSITY LIBRARY
OCT 8 1898

Digitized by Google

Digitized by Google

ALMANACH

DER KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

SIEBENUNDV.ERZIGSTER JAHRGANG.

1897.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN,

BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1897.

Digitized by Google

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON, N.J.

Digitized by Google

INHALT.

Seite

Übersicht der Sitzungen im Jahre 1897 5
Personalstand im October 1897 9
Special-Commissionen und Delegationen 41
Schriftenbetheilung: I. Der philos.-histor. Classe 47
II. Der mathem.-naturw. Classe 61
Preisausschreibung für den A. Freiherr von Baumgartner'schen Preis . 89
Gelöste Preisaufgaben und Preiszuerkennungen 91
Stiftbriefe und Statuten für
die Ign. Lieben'sche Stiftung 113
„ Freiherr von Baumgartner'sche Stiftung 121
„ Grillparzer-Stiftung 127
„ Boué-Stiftung 135
„ Bonitz-Stiftung 143
das Legat Wedl 151
die Ritter von Zepharovich-Stiftung 165
„ Savigny-Stiftung 171
„ Fortführung der *Monumenta Germaniae historica* 183
„ Diez-Stiftung 189
Verhandlungen des Verbandes wissenschaftlicher Körperschaften im Jahre 1896/97 201
Erlass, betreffend die Erhaltung des Akademiegebäudes 233
„ „ „ Dotations-Erhöhung 235

Die feierliche Sitzung am 30. Mai 1897.

Ansprache Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Alfred Ritter von Arneth an Seine kaiserliche und königlich-Apostolische Majestät 240
Erwiderung Seiner Majestät 242
Vortrag des Herrn Vice-Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Dr. Eduard Suess 243

0412 (RECAP) 105996
.115
.3
V.47

Digitized by Google

Seite

Bericht der Gesammt-Akademie und der philos.-histor. Classe, erstattet vom Generalsecretär A. Huber 265

Mit Nekrologen von: G. Heider 281
E. Curtius 283
E. de Rozière 286

Bericht der mathem.-naturw. Classe, erstattet von ihrem Secretär J. Hann 289

Mit Nekrologen von: C. Freiherr v. Ettingshausen . . 298
K. Weierstrass 304
G. A. Daubrée 306
H. E. Beyrich 310
A. Kekulé 312
B. A. Gould 315
E. Du Bois-Reymond 318

Digitized by Google

ÜBERSICHT

DER

SITZUNGEN DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IM JAHRE 1897.

Digitized by Google

JÄNNER.

7. *Donn.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
" " " mathematisch-naturw. "
13. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
14. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
20. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
21. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
28. " **Gesammtsitzung.**

FEBRUAR.

3. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
4. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
10. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
11. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
17. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
18. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
25. " **Gesammtsitzung.**

MÄRZ.

3. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
4. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
10. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
11. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
17. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
18. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
26. *Freit.* **Gesammtsitzung.**
31. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen "

APRIL.

1. *Donn.* Sitzung der mathematisch-naturw. Classe.
7. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
8. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
29. " **Gesammtsitzung.**

MAI.

5. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
6. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
12. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
13. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
19. *Mittw.* " " philosophisch-historischen "
20. *Donn.* " " mathematisch-naturw. "
Wahlsitzungen: 28. *Freit.* " " philosophisch-historischen "
mathematisch-naturw. "
29. *Samst.* **Gesammtsitzung.**
30. *Sonnt.* **Feierliche Sitzung.**

Digitized by Google

JUNI.

2. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
3. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
16. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
18. *Freit.* „ „ mathematisch-naturw. „
24. *Donn.* **Gesammtsitzung.**
30. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen „

JULI.

1. *Donn.* Sitzung der mathematisch-naturw. Classe.
7. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
8. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
9. *Freit.* **Gesammtsitzung.**

OCTOBER.

6. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
7. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
13. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
14. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
20. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
21. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
28. „ **Gesammtsitzung.**

NOVEMBER.

3. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
4. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
10. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
11. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
17. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
18. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
25. „ **Gesammtsitzung.**

DECEMBER.

1. *Mittw.* Sitzung der philosophisch-historischen Classe.
2. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
9. { „ „ „ philosophisch-historischen „
{ „ „ „ mathematisch-naturw. „
15. *Mittw.* „ „ philosophisch-historischen „
16. *Donn.* „ „ mathematisch-naturw. „
17. *Freit.* **Gesammtsitzung.**

Digitized by Google

Die Sitzungen werden im Akademie-Gebäude gehalten, und zwar mit Ausnahme der Wahlsitzungen:

Die der philosophisch-historischen Classe das ganze Jahr hindurch an den angegebenen Tagen um 1½ Uhr Nachmittags; die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe an den angegebenen Tagen um 6 Uhr Abends.

Die Gesammtsitzungen finden das ganze Jahr hindurch um 6 Uhr Abends statt.

Der Zutritt zu dem öffentlichen Theile der Classensitzungen steht jedem Freunde der Wissenschaft offen. An den Gesammtsitzungen, welche Verwaltungsgeschäften gewidmet sind, nehmen blos die wirklichen Mitglieder Theil.

Digitized by Google

PERSONALSTAND

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(**OCTOBER 1897.**)

Digitized by Google

Curator:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog **Rainer.**

Curator-Stellvertreter:

Seine Excellenz der Präsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Herr Dr. Carl von **Stremayr.**

Präsident der Akademie

und Präsident der philosophisch-historischen Classe:

(Derzeit unbesetzt.)

Vice-Präsident der Akademie

und Präsident der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe:

Herr Eduard **Suess.**

Siehe wirkliche Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe.)

General-Secretär

und Secretär der philosophisch-historischen Classe:

Herr Alfons **Huber.**

(Siehe wirkliche Mitglieder der philosophisch-historischen Classe.)

Secretär

der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe:

(Derzeit unbesetzt.)

Digitized by Google

Kanzlei der kaiserlichen Akademie:

Vorstand: Der jeweilige General-Secretär. *(Im Akademiegebäude: I., Universitätsplatz 2.)*

Actuar: Kaller, Joseph, kaiserl. Rath. *(I., Bäckerstrasse 30.)*

Erster Kanzellist: Kracher, Adolph Joseph, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone *(III./2., Radetzkystrasse 4.)*

Zweite Kanzellisten: Fritz, Joseph. *(II./5., Kluckygasse 8.)*
Kohl Emil, Dr. *(II./2., Fugbachgasse 12).*

Buchhalter und Cassier: Streicher, Victor, Rechnungs-Revident der k. k. Finanz-Landes-Direction. *(Im Akademiegebäude.)*

Akademie-Diener: Dietrich Johann. *(Im Akademiegebäude.)*
(Die zweite Dienerstelle zu besetzen.)

Buchhändler der kaiserlichen Akademie:

C. Gerold's Sohn. *(Wien, I., Barbaragasse 2.)*

Digitized by Google

Ehrenmitglieder der Gesammt-Akademie.

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit Erzherzog Rainer, geboren am 11. Jänner 1827 zu Mailand, genehmigt am 13. Juni 1861.

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator, geboren am 4. August 1847 zu Florenz, genehmigt am 2. Juli 1889.

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, geboren am 18. December 1863 zu Graz, genehmigt am 7. August 1895.

Se. Excellenz Graf Wilczek, Johann, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, geboren am 7. December 1837 zu Wien, genehmigt am 5. Juli 1884.

Se. Durchlaucht Johann II. Regierender Fürst von und zu Liechtenstein, geboren am 5. October 1840, genehmigt am 2. Juli 1889.

Se. Excellenz Dr. von Stremayr, Karl, k. u. k. wirklicher geheimer Rath und I. Präsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, geboren am 30. October 1823 zu Graz, genehmigt am 30. Juli 1894.

Se. Excellenz Dr. Unger, Joseph, k. u. k. wirklicher geheimer Rath und Präsident des k. k. Reichsgerichtes, geboren am 2. Juli 1828 zu Wien, genehmigt am 30. Juli 1894.

Se. Excellenz Dr. Gautsch, Paul, Freiherr v. Frankenthurn, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, k. k. Minister für Cultus und Unterricht, geboren am 26. Februar 1851 zu Wien (Döbling), genehmigt am 9. Juli 1897.

Mitglieder der philosophisch-historischen Classe.

(In alphabetischer Ordnung.)

Wirkliche Mitglieder:

Beer, Adolf, Dr. der Philosophie, k. k. Ministerialrath, Mitglied des Herrenhauses und Professor der allgemeinen und österreichischen Geschichte an der technischen Hochschule in Wien; geboren am 27. Februar 1831 zu Prossnitz in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 19. Juni 1873, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 31. Juli 1892, III./3., Heumarkt 17.

Benndorf, Friedrich August Otto, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der classischen Archäologie an der Universität zu Wien; geboren am 13. September 1838 zu Greiz (Fürstenthum Reuss-Greiz ä. L.), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 2. August 1877, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 7. Juli 1883. IX./2., Pelikangasse 18.

Digitized by Google

Büdinger, Max, Dr. der Philosophie, Professor der Geschichte an der Universität zu Wien; geboren am 1. April 1828 zu Kassel, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. August 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 2. August 1877. VIII./2., Alserstrasse 39.

Bühler, Georg, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor für altindische Philologie und Alterthumskunde an der Wiener Universität; geboren am 19. Juli 1837 zu Borstel in Hannover, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 7. Juli 1883, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juli 1885. IX./2., Alserstrasse 8.

Ficker, Julius Ritter von Feldhaus, Dr. der Philosophie und der Rechte, Hofrath und emerit. Professor der Geschichte; geboren am 30. April 1826 zu Paderborn in Westphalen, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. November 1860, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 3. August 1866. Innsbruck.

Fiedler, Joseph Ritter von, Hof- und Ministerialrath, emerit. Vicedirector des k. u. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien; geboren am 17. März 1819 zu Wittingau in Böhmen, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 26. August 1858, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juni 1864. I., Renngasse 5.

Gomperz, Theodor, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der classischen Philologie an der Wiener Universität; geboren am 29. März 1832 zu Brünn, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. Juli 1868, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 30. Juni 1882. III./3., Reisnerstrasse 13.

Hartel, Wilhelm Ritter von, Dr. der Philosophie, Sectionschef im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und Mitglied des Herrenhauses; geboren am 29. Mai 1839 zu Hof in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 5. Juli 1871, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 20. Juni 1875. I., Hessgasse 7.

Heinzel, Richard, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Wiener Universität; geboren am 3. November 1838 zu Capodistria im Küstenlande, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 9. Juli 1874, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 16. Juli 1879. VII./2., Kirchengasse 3.

Höfler, Constantin, Ritter von, Dr. der Philosophie, Hofrath, Mitglied des Herrenhauses und emerit. Professor der Geschichte an der Universität zu Prag; geboren am 26. März 1811 zu Memmingen (Königreich Baiern), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 28. Juli 1851, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 29. Juni 1867. Prag, Ferdinandsstrasse 6.

Hofmann, Franz, Dr. der Rechte, Professor des gem. und des österr. Privatrechtes an der Universität in Wien; geboren am 20. Juni 1845 zu Zdaunek bei Kremsier in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juli 1885, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juli 1890. I., Am Hof 7.

Huber, Dr. Alfons, Hofrath und Professor der allgemeinen und österreichischen Geschichte an der Universität in Wien; geboren am 14. October 1834 zu Fügen in Tirol, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 29. Juni 1867, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 17. August 1872, zum Secretär-Stellvertreter der philosophisch-historischen Classe gewählt am 19. De-

Digitized by Google

cember 1890 und als wirklicher Secretär bestätigt am 25. Juli 1891; ferner als General-Secretär der Akademie und als Secretär der philosophisch-historischen Classe bestätigt am 10. Juli 1893, und neuerdings am 9. Juli 1897. I., Universitätsplatz 2. (Im Akademiegebäude.)

Jagić, Vatroslav, Dr. der Philosophie, Hofrath, Mitglied des Herrenhauses, kaiserl. russ. wirklicher Staatsrath und Professor der slavischen Philologie an der Universität in Wi n; geboren am 6. Juli 1838 zu Warasdin, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 25. Juli 1887, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 6. Juli 1888. VIII., Kochgasse 15.

Karabacek, Joseph, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der Geschichte des Orients und ihrer Hilfswissenschaften an der Wiener Universität; geboren am 20. September 1845 zu Graz, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 30. Juni 1882, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 6. Juli 1888. III./2., Salmgasse 15.

Kelle, Johann, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der deutschen Sprache und Literatur an der deutschen Universität zu Prag; geboren am 15. März 1829 zu Regensburg, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 31. Juli 1892, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 10. Juli 1893. Prag, Gerstengasse 43.

Kenner, Friedrich, Dr. der Philosophie, Regierungsrath und Director der Münzen-, Medaillen- und Antiken-Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses in Wien; geboren am 15. Juli 1834 zu Linz in Oberösterreich, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juni 1864, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 17. August 1872. III./3., Rennweg 6. (Im Belvedere.)

Luschin-Ebengreuth, Arnold Ritter von, Dr. der Rechte, Professor der deutschen und österreichischen Reichs- und Rechtsgeschichte an der Universität zu Graz; geboren am 26. August 1841 zu Lemberg, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 30. Juni 1882, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 31. Juli 1892. Graz.

Maassen, Friedrich, Dr. der Rechte, Hofrath und Mitglied des Herrenhauses, emerit. Professor des römischen und canonischen Rechtes an der Universität in Wien; geboren am 24. September 1823 zu Wismar in Mecklenburg, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. August 1872, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 19. Juni 1873. Innsbruck.

Mühlbacher, Engelbert, Dr. der Philosophie, Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität in Wien; geboren am 4. October 1843 zu Gresten in Niederösterreich, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juli 1885, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1891. IX./4., Liechtensteinstrasse 52.

Müller, Friedrich, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit an der Wiener Universität; geboren am 6. März 1834 zu Jemnik in Böhmen, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. Juli 1868, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 24. Juli 1869. III./2., Marxergasse 24 A.

Mussafia, Adolf, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der romanischen Philologie an der Wiener Universität; geboren am 15. Febr. 1835 zu Spalato in Dalmatien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 3. August 1866, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 5. Juli 1871. VIII./1., Florianigasse 1.

Digitized by Google

Reinisch, Leo, Dr. der Philosophie, Professor der ägyptischen Sprache und Alterthumskunde an der Universität zu Wien; geboren am 26. October 1832 zu Osterwitz in Steiermark, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 16. Juli 1879, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 5. Juli 1884. VIII./2., Feldgasse 3.

Schenkl, Karl, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der classischen Philologie an der Wiener Universität; geboren am 11. December 1827 zu Brünn in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 24. Juni 1863, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 21. Juli 1868. IX./2., Nussdorferstrasse 10.

Schipper, Jakob, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der englischen Philologie an der Universität in Wien; geboren am 19. Juli 1842 zu Middoge im Grossherzogthum Oldenburg, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 11. Juli 1886, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1887. XIII./2., Penzingerstrasse 68.

Schuchardt, Hugo, Dr. der Philosophie, Professor der romanischen Philologie an der Universität zu Graz; geboren am 4. Februar 1842 zu Gotha, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 30. Juni 1882, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1891. Graz.

Sickel, Theodor Ritter von, Dr. der Philosophie und der Rechte, Hofrath und Mitglied des Herrenhauses, emerit. Professor der Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften an der Wiener Universität, Director des *Istituto Austriaco di studii storici* in Rom; geboren am 18. December 1826 zu Aken (Preussen), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juni 1864, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 21. August 1870, d. Z. Rom, Via della Croce 74.

Siegel, Heinrich, Dr. der Rechte, Hofrath und Mitglied des Herrenhauses, Professor des deutschen Rechtes an der Wiener Universität; geboren am 13. April 1830 zu Ladenburg im Grossherzogthume Baden, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juni 1862, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 24. Juni 1863, zum prov. Secretär der philos.-histor. Classe gewählt am 29. October 1874, vom 20. Juni 1875 bis 19. December 1890 General-Secretär der Akademie und Secretär der phil.-histor. Classe. I., Freiung, Schottenhof.

Zeissberg, Heinrich Ritter von, Dr. der Philosophie, Hofrath und Director der k. k. Hofbibliothek, Professor der Geschichte an der Universität in Wien; geboren am 8. Juli 1839 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. August 1872, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 30. Juni 1882. II./2., Czerningasse 22.

Zimmermann, Robert von, Dr. der Philosophie, Hofrath und emerit. Professor der Philosophie an der Wiener Universität; geboren am 2. November 1824 zu Prag, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 24. Juli 1869. IV./1., Alleegasse 28.

Digitized by Google

Correſpondirende Mitglieder

im Inlande:

Bickell, Gustav Wilhelm Hugo, Dr. der Theologie und Philosophie, Professor der semitischen Sprachen und Literatur an der Universität in Wien; geboren am 7. Juli 1838 zu Kassel (Hessen), genehmigt am 31. Juli 1892. VIII./1., Alserstrasse 25.

Bischoff, Ferdinand, Dr. der Rechte, Hofrath und Professor der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte an der Universität zu Graz; geboren am 24. April 1826 zu Olmütz; genehmigt am 20. Juni 1875.

Bormann, Eugen, Dr. der Philosophie, Professor der Geschichte und Epigraphik an der Universität in Wien; geboren am 6. October 1842 zu Hilchenbach in Westphalen, genehmigt am 14. Juli 1890. XIX./1., Döblinger Hauptstrasse 15.

Denifle, Heinrich, P. O. P., d. Z. Unter-Archivar des heiligen Stuhles in Rom, geboren am 16. Jänner 1844 zu Imst (Oberinnthal) in Tirol, genehmigt am 6. Juli 1888. Rom, Vatican.

Egger, Joseph, Dr. der Philosophie, Professor am Staats-Obergymnasium zu Innsbruck; geboren am 16. August 1839 zu St. Pankraz in Tirol, genehmigt am 10. Juli 1893.

Helfert, Joseph Alexander Freiherr von, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Mitglied des Herrenhauses und Unterstaatssecretär i. P.; geboren am 3. November 1820 zu Prag, genehmigt am 9. Juli 1874. III./3., Reisnerstrasse 19.

Hoffmann, Emanuel, Dr. der Philosophie, Professor der classischen Philologie an der Universität in Wien; geboren am 11. April 1825 zu Neisse, genehmigt am 17. August 1872. I., Grünangergasse 6.

Inama-Sternegg, Karl Theodor von, Dr. der Staatswirthschaft, Sectionschef und Präsident der k. k. statistischen Central-Commission, Mitglied des Herrenhauses, Honorarprofessor der Staatswissenschaften an der Universität in Wien; geboren am 20. Jänner 1843 zu Augsburg, genehmigt am 2. August 1877. I., Freiung, Schottenhof.

Jireček, Joseph Constantin, Dr. der Philosophie, Professor der slavischen Philologie und Alterthumskunde an der Universität in Wien; geboren am 24. Juli 1854 zu Wien, genehmigt am 25. Juli 1891. VIII./2., Josephstädterstrasse 48.

Jireček, Hermenegild Ritter von Samokov, Dr. der Rechte, Sectionschef i. P.; geboren am 13. April 1827 zu Hohenmauth in Böhmen, genehmigt am 9. Juli 1874. Prag, II., Jensteingasse 1779.

Krall, Jakob, Dr. der Philosophie, Professor der alten Geschichte des Orients an der Universität in Wien; geboren am 27. Juli 1857 zu Volosca in Istrien, genehmigt am 14. Juli 1890. III./3., Reisnerstrasse 17.

Digitized by Google

Krones, Franz Ritter von Marchland, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der österreichischen Geschichte an der Universität zu Graz; geboren am 19. November 1835 zu Ungarisch-Ostrau in Mähren, genehmigt am 9. Juli 1874.

Kvíčala, Johann, Dr. der Philosophie, Hofrath nnd Professor der classischen Philologie an der böhmischen Universität zu Prag; geboren am 6. Mai 1834 zu Münchengrätz in Böhmen, genehmigt am 29. Juni 1867.

Lanckoroński-Brzezie, Karl Graf, k. u. k. wirklicher geheimer Rath und Mitglied des Herrenhauses; geboren am 4. November 1848, genehmigt am 10. Juli 1893. Wien, III./3., Jacquingasse 18.

Loserth, Johann, Dr. der Philosophie, Professor der Geschichte an der Universität in Graz; geboren am 1. September 1846 zu Fulnek in Mähren, genehmigt am 1. August 1896.

Ludwig Alfred, Professor der vergleichenden Sprachenkunde an der deutschen Universität in Prag; geboren am 9. October 1832 zu Wien, genehmigt am 9. Juli 1897. Prag.

Meyer, Gustav, Dr. der Philosophie, Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität in Graz; geboren am 25. November 1850 zu Gross-Strelitz in Preuss.-Schlesien, genehmigt am 25. Juli 1891.

Mitteis, Ludwig, Dr. der Rechte, Professor des römischen Rechtes an der Universität in Wien; geboren am 17. März 1859 zu Laibach in Krain, genehmigt am 7. August 1895. VIII./2., Laudongasse 46.

Müller, David Heinrich, Dr. der Philosophie, Professor der semitischen Sprachen an der Universität in Wien; geboren am 6. Juli 1846 zu Buczacz in Galizien, genehmigt am 2. Juli 1889. VIII./2., Feldgasse 10.

Müller, Johann, Dr. der Philosophie, Professor der classischen Philologie an der Universität zu Innsbruck; geboren am 12. Jänner 1832 zu Irmtraut in Nassau, genehmigt am 6. Juli 1888.

Schönbach, Anton, Dr. der Philosophie, Regierungsrath und Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität in Graz; geboren am 29. Mai 1848 zu Rumburg in Böhmen, genehmigt am 7. August 1895.

Schönherr, David Ritter von, Dr. der Philosophie, Hofrath und k. k. Archiv-Director i. R. zu Innsbruck; geboren am 20. October 1822 zu Kniepass bei Reutte in Tirol, genehmigt am 25. Juli 1891.

Tomaschek, Johann Adolf Edler von Stradowa, Dr. der Rechte, emerit. Professor der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte an der Universität in Wien; geboren am 16. Mai 1822 zu Iglau, genehmigt am 29. Juni 1867. III./1., Hauptstrasse 67.

Tomaschek, Wilhelm, Dr. der Philosophie, Professor der Geographie an der Universität zu Wien; geboren am 26. Mai 1841 zu Olmütz, genehmigt am 30. Juni 1882. XVIII./1., Währinger Gürtel 118.

Tomek, Wenzel W., Dr. der Philosophie, Regierungsrath, Mitglied des Herrenhauses und Professor der österreichischen Staatengeschichte an der böhmischen Universität zu Prag; geboren am 31. Mai 1818 zu Königingrätz, genehmigt am 21. Juli 1876.

Wessely, Karl, Dr. der Philosophie, Professor am Staats-Gymnasium im III. Bezirk Wien; geboren am 27. Juni 1860 zu Wien, genehmigt am 10. Juli 1893. IV./2., Alleegasse 63.

Digitized by Google

Wetzer, Leander von, Feldmarschall-Lieutenant, Director des k. u. k. Kriegs-Archives und Vorstand der kriegsgeschichtlichen Abtheilung; geboren am 17. Februar 1840 zu Freiburg i. B. (Grossherzogthum Baden), genehmigt am 31. Juli 1892. III./3., Richardgasse 13.

Winter, Gustav, Dr. der Rechte, Hofrath und Director des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives; geboren am 27. Februar 1846 zu Znaim in Mähren, genehmigt am 11. Juli 1886. IV./1., Mayerhofgasse 6.

Zahn, Joseph von, Dr. der Philosophie, Regierungsrath, Director des Landesarchives und Professor zu Graz; geboren am 22. October 1831 zu Gross-Enzersdorf in Niederösterreich, genehmigt am 19. Juni 1873.

Zingerle, Anton, Dr. der Philosophie, Professor der classischen Philologie an der Universität zu Innsbruck; geboren am 1. Februar 1842 zu Meran in Tirol, genehmigt am 14. Juli 1890.

Ehrenmitglieder

im Auslande:

Ascoli, Graziadio, Dr. der Philosophie, Professor der Sprachwissenschaft an der *Accademia letteraria* in Mailand; geboren am 16. Juli 1829 zu Görz, genehmigt als correspondirendes Mitglied am 17. August 1872 und als Ehrenmitglied am 1. August 1896.

Böhtlingk, Otto, Dr., kais. russ. Geheimrath und Akademiker; geboren am 11. Juni (30. Mai a. St.) 1815 zu St. Petersburg, genehmigt als correspondirendes Mitglied am 14. Juni 1864, als Ehrenmitglied am 7. August 1895. Wohnsitz Leipzig.

Delisle, Leopold, *Directeur du département des manuscrits de la Bibliothèque Nationale* zu Paris; geboren am 24. October 1826 zu Valognes (Manche), genehmigt als correspondirendes Mitglied am 21. Juli 1876, als Ehrenmitglied am 25. Juli 1887.

Kállay de Nagy-Kálló, Benjamin, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Reichs-Finanz-Minister; geboren am 22. December 1839, genehmigt am 25. Juli 1891.

Mommsen, Dr. Theodor, Professor an der Universität zu Berlin; geboren am 30. November 1817 zu Garding in Schleswig, genehmigt als correspondirendes Mitglied am 21. August 1870, als Ehrenmitglied am 2. August 1877.

Müller, Dr. Friedrich Max, Professor an der Universität zu Oxford; geboren am 6. December 1823 zu Dessau im Herzogthum Anhalt, genehmigt am 9. Juli 1897.

Weber, Dr. Friedrich Albrecht, Professor des Sanskrit an der Universität in Berlin; geboren am 17. Februar 1825 zu Breslau, genehmigt als correspondirendes Mitglied am 25. Juli 1887, als Ehrenmitglied am 1. August 1896.

Zeller, Dr. Eduard, wirklicher geheimer Rath, emerit. Professor der Universität zu Berlin; geboren am 22. Jänner 1814 zu Kleinbottwar in Württemberg, genehmigt am 14. Juli 1890. Stuttgart.

Digitized by Google

Correſpondirende Mitglieder

im Auslande:

Brentano, Franz, Dr. der Philosophie, geboren am 18. Jänner 1838 zu Marienberg bei Boppard in Rheinpreussen, genehmigt am 21. Juli 1876. Durch Aufgeben der österreichischen Staatsbürgerschaft (1880) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten. Florenz.

Brunner, Heinrich, Dr., geheimer Justizrath und Professor an der Universität in Berlin, geboren am 21. Juni 1840 zu Wels in Oberösterreich, genehmigt am 7. August 1895.

Bücheler, Dr. Franz, geheimer Oberregierungsrath und Professor an der Universität in Bonn; geboren am 3. Juni 1837 zu Rheinberg, genehmigt am 6. Juli 1888.

Comparetti, Dr. Domenico, *Senator del Regno,* emerit. Professor der Philologie des *Istituto di studii superiori* in Florenz; geboren am 27. Juni 1835 zu Rom; genehmigt am 1. August 1896.

Conze, Alexander, Dr. der Philosophie, General-Secretär des kais. deutschen archäologischen Institutes in Berlin; geboren am 10. December 1831 zu Hannover, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 24. Juli 1869, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 17. August 1872. Durch Übertritt ins Ausland (1877) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten. Charlottenburg.

Dümmler, Dr. Ernst, geheimer Regierungsrath und Vorstand der Central-Direction der *Monumenta Germaniae* in Berlin; geboren am 2. Jänner 1830 zu Berlin, genehmigt am 20. Juni 1875. Berlin.

Gayangos, Pascual de, Professor der arabischen Sprache an der Universität zu Madrid; geboren am 21. Juni 1809 in Sevilla, genehmigt am 24. Juli 1852.

Goeje, J. de, Professor in Leyden; geboren am 13. August 1836 zu Dronryp (Prov. Friesland), Niederlande, genehmigt am 7. August 1895.

Hegel, Dr. Karl von, Geheimrath und Professor der Geschichte an der Universität in Erlangen; geboren am 7. Juni 1813 zu Nürnberg, genehmigt am 25. Juli 1887.

Hirschfeld, Dr. Otto, Professor der alten Geschichte und Alterthumskunde an der Universität in Berlin; geboren am 16. März 1843 zu Königsberg, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 2. August 1877. Durch Übertritt ins Ausland (1885) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten.

Imhoof-Blumer, Dr. Friedrich; geboren am 11. Mai 1838 zu Winterthur (Schweiz), genehmigt am 10. Juli 1893. Winterthur.

Kiepert, Dr. Heinrich, Professor der Länder- und Völkerkunde an der Universität zu Berlin; geboren am 31. Juli 1818 zu Berlin, genehmigt am 14. Juli 1890.

Lorenz, Ottokar, Ehrendoctor der Philosophie, Professor der Geschichte an der Universität zu Jena; geboren am 17. September 1832 zu Iglau, als

Digitized by Google

correspondirendes Mitglied genehmigt am 13. Juni 1861, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 2. August 1877. Durch Übertritt ins Ausland (1885) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten.

Mahaffy, Dr. John Pentland, Professor der griechischen Sprache an der Universität in Dublin; geboren am 26. Februar 1839 zu Vevey in der Schweiz, genehmigt am 1. August 1896.

Maspero, Gaston, Professor in Paris; geboren am 23. Juni 1846 zu Paris, genehmigt am 7. August 1895.

Maurer, Dr. Conrad von, Professor an der Universität zu München; geboren am 23. April 1823 zu Frankenthal in der Pfalz, genehmigt am 2. August 1877.

Michaelis, Dr. Adolf, Professor der classischen Archäologie an der Universität zu Strassburg; geboren am 22. Juni 1835 zu Kiel, genehmigt am 2. August 1877.

Nigra, Constantin Graf, Excellenz, d. Z. k. italien. Botschafter am k. u. k. Hofe in Wien, geboren am 11. Juli 1828 zu Villa-Castelnuovo bei Turin, genehmigt am 31. Juli 1892.

Nöldeke, Dr. Theodor, Professor der semitischen Philologie an der Universität in Strassburg; geboren am 2. März 1836 zu Harburg, genehmigt am 25. Juli 1887.

Paris, Gaston, Professor am *Collége de France* zu Paris; geboren am 9. August 1839 zu Avenay, genehmigt am 6. Juli 1888.

Rockinger, Dr. Ludwig Ritter von, geheimer Hofrath und Professor, Director des königl. allgem. Reichsarchives in München; geboren am 29. December 1824 zu Würzburg, genehmigt am 9. Juli 1874.

Sachau, Dr. Karl Eduard, geheimer Regierungsrath und Professor für orientalische Sprachen an der Berliner Universität; geboren 20. Juli 1845 zu Neumünster in Schleswig-Holstein, genehmigt am 19. Juni 1873.

Schulte, Dr. Johann Friedrich Ritter von, geheimer Justizrath und Professor des canonischen und deutschen Rechtes an der Universität zu Bonn; geboren am 23. April 1827 zu Winterberg in Westphalen, genehmigt am 17. August 1872.

Szilágyi, Alexander, Director der Universitäts-Bibliothek in Budapest; geboren zu Klausenburg in Siebenbürgen am 30. August 1827, genehmigt am 1. August 1896.

Usener, Dr. Hermann, geheimer Regierungsrath und Professor der classischen Philologie an der Universität in Bonn; geboren am 23. October 1834 zu Weilburg in Nassau, genehmigt am 25. Juli 1887.

Vahlen, Johann, Dr. der Philosophie, geheimer Regierungsrath, Professor der classischen Philologie an der Universität zu Berlin; geboren 28. September 1830 zu Bonn, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 26. Jänner 1860, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juni 1862, zum provisorischen Secretär der philosophisch-historischen Classe gewählt am 30. December 1869, wirklicher Secretär dieser Classe vom 21. August 1870 bis 16. October 1874. Durch Übertritt ins Ausland (1874) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten.

Digitized by Google

Wattenbach, Dr. Wilhelm, geheimer Regierungsrath und Professor der Geschichte an der Universität zu Berlin; geboren zu Ranzau in Holstein am 22. September 1819, genehmigt am 18. October 1855.

Weinhold, Karl, Dr. der Philosophie, geheimer Regierungsrath und Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität zu Berlin; geboren am 26. October 1823 zu Reichenbach in Preuss.-Schlesien, am 5. August 1854 als correspondirendes Mitglied genehmigt, am 26. Jänner 1860 zum wirklichen Mitgliede ernannt. Durch Übertritt in das Ausland (1861) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten.

Wesselofsky, Alexander, Dr., Professor an der Universität in St. Petersburg; geboren am 16. Februar 1838 zu Moskau, genehmigt am 10. Juli 1893.

Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe.

(In alphabetischer Ordnung.)

Wirkliche Mitglieder:

Boltzmann, Ludwig, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der theoretischen Physik an der Universität in Wien; geboren am 20. Februar 1844 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 9. Juli 1874, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juli 1885; durch Übertritt ins Ausland (1891) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten, zum wirklichen Mitgliede wieder ernannt am 7. August 1895. IX./1., Türkenstrasse 3.

Brauer, Friedrich, Dr. der Medicin, Professor der Zoologie an der Wiener Universität und Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum; geboren am 12. Mai 1832 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 8. Juli 1878, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 6. Juli 1888. IV./2., Schaumburgergasse 18.

Claus, Karl, Dr. der Philosophie, Hofrath und emerit. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität zu Wien; geboren am 2. Jänner 1835 zu Hessen-Cassel, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. Juli 1876, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juli 1885. XIX./1., Prinz Eugen-Strasse 13.

Ebner, Victor Ritter von Rofenstein, Dr. der Medicin, Hofrath und Professor der Histologie an der Universität in Wien; geboren am 4. Februar 1842 zu Bregenz, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 30. Juni 1882, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 14. Juli 1890. I., Rathhausstrasse 13.

Escherich, Gustav Ritter von, Dr. der Philosophie, Professor der Mathematik an der Universität in Wien; geboren am 2. Juni 1849 zu Mantua, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juli 1885, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 31. Juli 1892. IX./1., Dietrichsteingasse 8.

Digitized by Google

Exner, Franz, Dr. der Philosophie, Professor der Physik an der Universität in Wien; geboren am 24. März 1849 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juli 1885, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1. August 1896. IX./3., Währingerstrasse 29.

Exner, Sigmund, Dr. der Medicin, Professor der Physiologie an der Universität in Wien; geboren am 5. April 1846 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 16. Juli 1879, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1891. IX./3., Schwarzspanierstrasse 15.

Grobben, Karl, Dr. der Philosophie, Professor der Zoologie an der Universität in Wien; geboren am 27. August 1854 zu Brünn in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 25. Juli 1891, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 7. August 1895. XVIII./1., Anton Frankgasse 11.

Hann, Julius, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der Meteorologie an der Universität in Graz, emerit. Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien; geboren am 23. März 1839 zu Schloss Haus bei Linz, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. August 1872, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 2. August 1877; als Secretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe bestätigt am 10. Juli 1893, und neuerdings am 9. Juli 1897; am 1. October 1897 die Secretärstelle zurückgelegt.

Hauer, Franz Ritter von, Ehrendoctor der Philosophie, Hofrath, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums i. R., Mitglied des Herrenhauses; geboren am 30. Jänner 1822 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 1. Februar 1848, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 17. November 1860. VII./2., Kirchberggasse 7.

Kerner, Anton Ritter von Marilaun, Dr. der Medicin, Hofrath, Professor der systematischen Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums an der Universität zu Wien; geboren am 12. November 1831 zu Mautern (Niederösterreich), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. August 1872, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 20. Juni 1875. III./3., Rennweg 14.

Lang, Viktor Edler von, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der Physik an der Wiener Universität; geboren am 2. März 1838 zu Wiener-Neustadt, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 3. August 1866, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 29. Juni 1867. IX./1., Hörlgasse 9.

Lieben, Adolf, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie an der Universität zu Wien; geboren am 3. December 1836 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 16. November 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 16. Juli 1879. IX./1., Wasagasse 9.

Lippich, Ferdinand, Dr. der Philosophie, Professor der mathematischen Physik an der deutschen Universität zu Prag; geboren am 4. October 1838 zu Padua (Italien), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 11. Juli 1881, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 10. Juli 1893. Prag,

Mach, Ernst, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der Philosophie, insbesondere für Geschichte und Theorie der inductiven Wissenschaft an der Universität in Wien; geboren am 18. Februar 1838 zu Turas in Mähren,

Digitized by Google

als correspondirendes Mitglied genehmigt am 29. Juni 1867, zum wirk lichen Mitgliede ernannt am 2. Juli 1880. I., Singerstrasse 7.

Mertens, Franz, Dr. der Philosophie, Regierungsrath und Professor der Mathematik an der Universität in Wien; geboren am 20. März 1840 zu Schroda (Posen), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 31. Juli 1892, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 30. Juli 1894. III./2., Stemmgasse 9.

Mojsisovics, Edmund Edler von Mojsvár, Dr. der Rechte, k. k. Oberbergrath und Vice-Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien geboren am 18. October 1839 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 7. Juli 1883, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1891. III/3., Strohgasse 26.

Pfaundler, Leopold, Dr. der Philosophie, Professor der Physik an der Universität zu Graz; geboren am 14. Februar 1839 zu Innsbruck, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. August 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 25. Juli 1887. Graz.

Rollett, Alexander, Dr. der Medicin, Hofrath und Professor der Physiologie an der Universität zu Graz; geboren am 14. Juli 1834 zu Baden bei Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juni 1864, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 5. Juli 1871. Graz.

Schmarda, Ludwig, Dr. der Medicin und Chirurgie, Hofrath und emerit. Professor der Zoologie an der Universität zu Wien; geboren am 23. August 1819 zu Olmütz, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 29. Juni 1867, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 21. August 1870. II./2., Kaiser Joseph-Strasse 33.

Schrauf, Albrecht, Dr. der Philosophie, Professor der Mineralogie an der Universität in Wien; geboren am 14. December 1837 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 5. Juli 1884, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 10. Juli 1893. IV./2., Waltergasse 3.

Skraup, Zdenko Hans, Dr. der Philosophie, Professor der Chemie an der Universität zu Graz; geboren am 1. März 1850 zu Prag, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 31. Juli 1892, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1. August 1896. Graz.

Steindachner, Franz, Dr. der Philosophie, k. u. k. Hofrath und Director des k. k. zoologischen Hof-Cabinetes; geboren am 11. November 1834 zu Wien, genehmigt als correspondirendes Mitglied am 29. Juni 1867, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 20. Juni 1875. I., k. k. naturhistor. Hofmuseum.

Suess, Eduard, Ehrendoctor der Philosophie, Professor der Geologie an der Wiener Universität; geboren am 20. August 1831 zu London, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 17. November 1860, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 29. Juni 1867, zum Secretär der mathem.-naturw. Classe am 14. Juli 1885 gewählt und am 25. Juli 1887 neuerdings bestätigt, ferner zum Generalsecretär-Stellvertreter am 19. December 1890 gewählt, als Generalsecretär der Akademie und neuerdings als Secretär der mathem.-naturw. Classe am 25. Juli 1891 bestätigt und als Vice-Präsident der Akademie bestätigt am 10. Juli 1893, am 30. Juli 1894, und neuerdings am 9. Juli 1897. II./2., Afrikanergasse 9.

Toldt, Karl, Dr. der ges. Heilkunde, Hofrath und Professor der descriptiven und topographischen Anatomie an der Universität in Wien; geboren am 3. Mai

Digitized by Google

1840 zu Bruneck in Tirol, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 25. Juli 1887, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 6. Juli 1888. IX./3., Ferstelgasse 6.

Tschermak, Gustav, Dr. der Philosophie, Hofrath, Professor der Mineralogie und Petrographie an der Wiener Universität; geboren am 19. April 1836 zu Littau in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 3. August 1866, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 20. Juni 1875. XVIII./1. Anastasius-Grüngasse 60.

Weichselbaum, Anton, Dr. der ges. Heilkunde, Ober-Sanitätsrath und Professor für pathologische Anatomie an der Universität in Wien; geboren am 8. Februar 1845 zu Schiltern (Niederösterreich), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 31. Juli 1892, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 30. Juli 1894. IX./1., Porzellangasse 13.

Weidel, Hugo, Dr. der Philosophie, Professor der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie an der Universität in Wien; geboren am 13. November 1849 zu Wien, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 14. Juli 1890, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 10. Juli 1893. IX./3., Währingerstrasse 10.

Weiss, Edmund, Dr. der Philosophie, Professor der Astronomie an der Universität und Director der Sternwarte in Wien; geboren am 26. August 1837 zu Freiwaldau (Österr. Schlesien), als correspondirendes Mitglied genehmigt am 29. Juni 1867, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 8. Juli 1878. XVIII./1., Türkenschanze (Sternwarte).

Wiesner, Julius, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der Universität in Wien; geboren am 20. Jänner 1838 zu Tschechen in Mähren, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 2. August 1877, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 30. Juni 1882. IX./1., Liechtensteinstrasse 12.

Correspondirende Mitglieder

im Inlande:

Bauer, Alexander, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der allgemeinen Chemie an der technischen Hochschule in Wien; geboren am 15. Februar 1836 zu Altenburg in Ungarn, genehmigt am 6. Juli 1888. I., Gluckgasse 3.

Becke, Friedrich Johann, Dr. der Philosophie, Professor der Mineralogie an der deutschen Universität zu Prag; geboren am 31. December 1855 zu Wien, genehmigt am 31. Juli 1892. Prag, II., Stephansgasse 16.

Breuer, Joseph, Dr. der Medicin und Chirurgie; geboren am 15. Jänner 1842 zu Wien, genehmigt am 30. Juli 1894. Wien, I., Brandstätte 6.

Daublebsky von Sterneck, Robert, k. u. k. Oberst, Triangulirungs-Director und Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des k. u. k. militär-geographischen Institutes in Wien; geboren am 7. Februar 1839 zu Prag, genehmigt am 10. Juli 1893. VIII./1., Josefstädterstrasse 30.

Digitized by Google

Ditscheiner, Leander, Dr. der Philosophie, Regierungsrath, Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien; geboren am 4. Jänner 1839 zu Wien, genehmigt am 2. Juli 1880. I., Stephansplatz 5.

Ebner von Eschenbach, Moriz Freih., k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant in Pension und ausserordentliches Mitglied des technischen und administrativen Militär-Comité; geboren am 27. November 1815 zu Wien, genehmigt am 24. Juni 1863. I., Rothenthurmstrasse 27.

Exner, Karl, Dr. der Philosophie, Professor der mathematischen Physik an der Universität zu Innsbruck; geboren am 26. März 1842 zu Prag, genehmigt am 9. Juli 1897.

Fuchs, Theodor, Director der geolog.-paläontologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums; geboren am 15. September 1842 zu Eperies in Ungarn, genehmigt am 6. Juli 1888. IX./4., Nussdorferstrasse 25.

Gegenbauer, Leopold, Dr. der Philosophie, Professor der Mathematik an der Universität in Wien; geboren am 2. Februar 1849 zu Asperhofen in Niederösterreich, genehmigt am 5. Juli 1884. IX./3., Frankgasse 1.

Goldschmiedt, Guido, Dr. der Philosophie und Professor der Chemie an der deutschen Universität zu Prag; geboren am 29. Mai 1850 zu Triest, genehmigt am 30. Juli 1894. Prag, II., Salmgasse 1.

Hatschek, Berthold, Dr. der Philosophie, Professor der Zoologie an der Universität in Wien; geboren am 3. April 1854 zu Kirwein in Mähren, genehmigt am 1. August 1896. IX./3., Maximilianplatz 10.

Heller, Camil, Dr. der Medicin und Chirurgie, Professor der Zoologie an der Universität zu Innsbruck; geboren am 26. September 1823 zu Sobochleben in Böhmen, genehmigt am 20. Juni 1875.

Hepperger, Joseph von, Dr. der Philosophie, Professor der Astronomie an der Universität in Graz; geboren am 11. November 1855 zu Bozen in Tirol, genehmigt am 1. August 1896.

Kořistka, Karl Ritter von, Ehrendoctor der Philosophie, Hofrath und Professor der Geodäsie an der deutschen technischen Hochschule in Prag; geboren am 7. Februar 1825 zu Brüsau in Mähren, genehmigt am 11. Juni 1865.

Ludwig, Ernst, Dr. der Chemie, Ehrendoctor der ges. Heilkunde, Hofrath, Obersanitätsrath und Mitglied des Herrenhauses, Professor für angewandte medicinische Chemie an der Universität in Wien; geboren am 19. Jänner 1842 zu Freudenthal in Öst.-Schlesien, genehmigt am 2. August 1877. XIX./1., Billrothstrasse 72.

Marenzeller, Emil Edler von, Dr. der Medicin, Custos des k. k. zoologischen Hof-Cabinetes; geboren am 18. August 1845 zu Ober-Döbling (Niederösterreich), genehmigt am 31. Juli 1892. VIII./1., Tulpengasse 5.

Militzer, Hermann, Dr. der Philosophie und Ministerialrath i. P.; geboren am 26. Jänner 1828 zu Hof in Bayern, genehmigt am 11. Juni 1865. Hof in Bayern.

Molisch, Hans, Dr. der Philosophie und Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der deutschen Universität in Prag; geboren am 6. December 1856 zu Brünn in Mähren, genehmigt am 30. Juli 1894. Prag, Karlsplatz 3.

Digitized by Google

Obermayer, Albert Edler von, k. u. k. Oberst des Armeestandes; geboren am 3. Jänner 1844 zu Wien, genehmigt am 6. Juli 1888. VI./1., Gumpendorferstrasse 43.

Pernter, Joseph, Dr. der Philosophie, Professor der Physik der Erde an der Universität in Wien und Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus; geboren am 15. März 1848 zu Neumarkt in Tirol, genehmigt am 1. August 1896. XIX. (Hohe Warte).

Rabl, Karl, Dr. der Medicin, Professor der descriptiven Anatomie an der deutschen Universität zu Prag; geboren am 2. Mai 1853 zu Wels in Oberösterreich, genehmigt am 10. Juli 1893. Prag, II., Salmgasse 5.

Senhofer, Karl, Dr. der Pharmacie, Professor für allgemeine und pharmaceutische Chemie an der Universität zu Innsbruck; geboren am 27. September 1841 zu Klausen (Tirol), genehmigt am 7. Juli 1883.

Stolz, Otto, Dr. der Philosophie, Professor der Mathematik an der Universität zu Innsbruck; geboren am 3. Juli 1842 zu Hall in Tirol, genehmigt am 10. Juli 1893.

Stricker, Salomon, Dr. der Medicin und Chirurgie, Professor der allgemeinen und Experimental-Pathologie und Therapie an der Wiener Universität; geboren 1834 zu Wag-Neustadtl in Ungarn, genehmigt am 20. Juni 1875 XIX./1., Billrothstrasse 23.

Uhlig, Victor, Dr. der Philosophie und Professor der Mineralogie und Geologie an der deutschen technischen Hochschule zu Prag; geboren am 2. Jänner 1857 zu Karlshütte-Leskowetz in Österreichisch-Schlesien, genehmigt am 30. Juli 1894.

Vogl, August Emil, Dr. der ges. Heilkunde, Hofrath, Ober-Sanitätsrath und Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien; geboren am 3. August 1833 zu Weisskirchen in Mähren, genehmigt am 14. Juli 1885. IX./3., Ferstelgasse 1.

Waagen, Wilhelm, Dr. der Philosophie, k. k. Ober-Bergrath und Professor der Paläontologie an der Universität in Wien; geboren am 23. Juni 1841 zu München, genehmigt am 10. Juli 1893. I., Freiung 6.

Waltenhofen, Adalbert von, zu Eglofsheimb, Dr. der Philosophie, Hofrath und Professor der allgemeinen und technischen Physik an der technischen Hochschule in Wien; geboren am 14. Mai 1828 zu Admontbühel in Steiermark, genehmigt am 5. Juli 1871. IV./1., Hauptstrasse 40.

Wettstein, Richard Ritter von Westersheim, Dr. der Philosophie, Professor der systematischen Botanik an der deutschen Universität in Prag; geboren am 30. Juni 1863 zu Wien, genehmigt am 7. August 1895. Prag, Smichow, Ferdinandsquai 14.

Wirtinger, Wilhelm, Dr. der Philosophie, Professor der Mathematik an der Universität in Innsbruck; geboren am 19. Juli 1865 zu Ybbs a. D. in Nieder-Österreich, genehmigt am 7. August 1895.

Digitized by Google

Ehrenmitglieder

im Auslande:

Bunsen, Robert William, Dr. der Medicin und Philosophie, geheimer Rath und Professor der Chemie und Director des chemischen Institutes an der Universität Heidelberg; geboren am 31. März 1811 zu Göttingen, als correspondirendes Mitglied am 1. Februar 1848 und als Ehrenmitglied am 14. Juni 1862 genehmigt.

Hering, Ewald, Dr. der Medicin, geheimer Medicinalrath und Professor der Physiologie an der Universität in Leipzig; geboren am 5. August 1834 zu Alt-Gersdorf im Königreiche Sachsen, als correspondirendes Mitglied genehmigt am 21. Juli 1868, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 24. Juli 1869, durch Übertritt ins Ausland (1895) in die Reihe der ausländischen correspondirenden Mitglieder getreten und als ausländisches Ehrenmitglied genehmigt am 1. August 1896. Leipzig.

Hermite, Charles, *membre de l'Institut, maître de conférences à l'école normale supérieur* etc. in Paris; geboren am 24. December 1822, als correspondirendes Mitglied am 16. Juli 1879 und als Ehrenmitglied am 5. Juli 1884 genehmigt.

Kelvin, Lord William, (Thomson), Mitglied der *Royal Society*; geboren im Juni 1824 zu Belfast, als correspondirendes Mitglied am 8. Juli 1878 und als Ehrenmitglied am 5. Juli 1884 genehmigt. Glasgow.

Koelliker, Dr. Albert von, Geheimrath und Professor der menschlichen, der vergleichenden und topographischen Anatomie an der Universität in Würzburg, geboren am 6. Juli 1817 zu Zürich, als Ehrenmitglied am 31. Juli 1892 genehmigt.

Lister, Lord Joseph, Präsident der *Royal Society;* geboren am 5. April 1827 zu Upton, Essex (England), genehmigt am 9. Juli 1897. London.

Schiaparelli, Giov. Virginio, Director der Sternwarte zu Mailand, geboren am 14. März 1835 zu Savigliano in Piemont, als correspondirendes Mitglied am 9. Juli 1874 und als Ehrenmitglied am 10. Juli 1893 genehmigt.

Stokes, George Gabriel, Professor der Mathematik an der Universität zu Cambridge, geboren am 13. August 1819 zu Skreen (in Irland), als correspondirendes Mitglied am 30. Juni 1882 und als Ehrenmitglied am 1. August 1896 genehmigt.

Correspondirende Mitglieder

im Auslande:

Agassiz, Alexander, Director und Curator des *Museum of comparative Zoology* an der Havard University in Cambridge (Mass. U. S. A.), geboren am 17. December 1835 zu Neufchâtel, genehmigt am 2. Juli 1889.

Auwers, Arthur, ständiger Secretär der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin; geboren am 12. September 1838 zu Göttingen, genehmigt am 30. Juli 1894.

Digitized by Google

Baeyer, Dr. Adolph von, Professor an der Universität zu München; geboren am 31. October 1835 zu Berlin, genehmigt am 14. Juli 1885.

Berthelot, Marcellin, Dr., Professor am *College de France* und Secretär der *Académie des sciences* in Paris; geboren am 25. October 1827 zu Paris, genehmigt am 7. August 1895.

Bezold, Dr. Wilhelm v., geheimer Regierungsrath, Director des königlichen Meteorologischen Institutes in Berlin; geboren am 21. Juni 1837 zu München, genehmigt am 9. Juli 1897.

Brioschi, Francesco, Director des *Instituto tecnico superiore* in Mailand; geboren am 22. December 1824 zu Mailand, genehmigt am 9. Juli 1897. Mailand.

Cannizzaro, Stanislao, Professor an der Universität in Rom; geboren am 12. Juli 1826 zu Palermo, genehmigt am 2. Juli 1889.

Carus, Dr. Julius Victor, Professor der vergleichenden Anatomie und Vorstand der anatomischen Sammlungen an der Universität zu Leipzig; geboren am 25. August 1823 zu Leipzig, genehmigt am 9. Juli 1874.

Cornu, A., Professor der Physik an der *École polytechnique* in Paris und Mitglied des *Institut de France*; genehmigt am 6. Juli 1888.

Engelmann, Wilhelm, Dr. der Medicin, Professor der Physiologie an der Universität in Berlin; geboren am 14. November 1843 zu Leipzig, genehmigt am 7. August 1895.

Frankland, F. Edward, Professor an der Normal School of Science and Royal School of Mines zu London; geboren am 18. Jänner 1825 zu Churchtown, genehmigt am 5. Juli 1884.

Gegenbaur, Dr. Karl, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität zu Heidelberg; geboren am 21. August 1826 zu Würzburg, genehmigt am 9. Juli 1897. Heidelberg.

Geikie, Sir Archibald, General-Director der geologischen Aufnahme Grossbritanniens in London; geboren am 28. December 1835 zu Edinburgh (Schottland), genehmigt am 7. August 1895.

Griesbach, C. L., Director des *Geological Survey of India* in Calcuttta; geboren am 11. December 1847 zu Wien; genehmigt am 1. August 1896.

Haeckel, Ernst, Dr. der Philosophie und Medicin, Professor der Zoologie und Director des zoologischen Institutes und des zoologischen Museums an der Universität in Jena; geboren am 16. Februar 1834 zu Potsdam, genehmigt am 17. August 1872.

Hoff, J. H., Dr. van 't, Professor der Chemie an der Universität in Berlin; geboren am 30. August 1852 in Rotterdam (Holland), genehmigt am 1. August 1896.

Karpinsky, A., Director der geologischen Anstalt in St. Petersburg; geboren am 7. Jänner 1847 zu Bogoslawsk am Ural in Russland, genehmigt am 9. Juli 1897. St. Petersburg.

Leuckart, Dr. Rudolph, Geheimrath und Professor der Zoologie und Zootomie an der Universität zu Leipzig; geboren am 7. October 1822 zu Helmstedt, genehmigt am 5. Juli 1884.

Loewy, Dr. Moriz, Director der Sternwarte in Paris; geboren am 15. April 1833 zu Wien, genehmigt am 2. Juli 1889.

Digitized by Google

Nathorst, Dr. Alfred Gabriel, Director des botanisch-paläontologischen Reichs-Museums in Stockholm (Vetenskaps-Akademien); genehmigt am 11. Juli 1886.

Pettenkofer, Dr. Max von, Geheimrath und emerit. Professor der Universität zu München; geboren am 3. December 1818 zu Lichtenheim in Bayern, genehmigt am 9. Juli 1874.

Richthofen, Dr. Ferdinand Freiherr von, Geheimrath und Professor an der Universität in Berlin; geboren am 5. Mai 1833 zu Karlsruhe (in Schlesien), genehmigt am 2. Juli 1880.

Schulze, Dr. Franz Eilhard, geheimer Regierungsrath und Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität zu Berlin; geboren am 22. März 1840 zu Eldena, genehmigt am 30. Juni 1882. Durch Übertritt ins Ausland (1884) in die Reihe der correspondirenden Mitglieder im Auslande getreten.

Seeliger, Dr. Hugo, Director der Sternwarte in München; geboren am 23. September 1849 zu Bielitz in Österreichisch-Schlesien, genehmigt am 7. August 1895.

Tieghem, Philipp van, *Membre de l'Institut et Professeur au Muséum d'histoire naturelle* in Paris; genehmigt am 14. Juli 1890.

Toepler, August, Professor der Physik an der königlich sächsischen polytechnischen Schule zu Dresden; geboren am 7. September 1836 zu Brühl, genehmigt am 9. Juli 1874. Dresden.

Vogel, Dr., Hermann Karl, geheimer Regierungsrath, Director des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam; geboren am 3. April 1842 zu Leipzig, genehmigt am 9. Juli 1897. Potsdam.

Wild, Dr. Heinrich, Director des physikalischen Central-Observatoriums und Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg; geboren am 17. December 1833 zu Uster (Schweiz), genehmigt am 6. Juli 1888. Zürich.

Zirkel, Dr. Ferdinand, Geheimrath, Professor und Director des mineralogischen Museums zu Leipzig; geboren am 20. Mai 1838 zu Bonn, genehmigt am 7. Juli 1883.

Digitized by Google

Veränderungen seit der Gründung der Akademie.

Mit Tod abgegangen:

(October 1897.)

Im Inlande.

Ehrenmitglieder:

Kübeck von Kübau, Karl Friedrich Freih., 11. September 1855.
Inzaghi, Karl Graf von, 17. Mai 1856.
Metternich, Fürst Clemens, 11. Juni 1859.
Kolowrat-Liebsteinsky, Graf Anton, 4. April 1861.
Pillersdorff, Franz Xaver Freiherr von, 22. Februar 1862.
Erzherzog **Ludwig,** 21. December 1864.
Münch-Bellinghausen, Graf Joachim Eduard, 3. August 1866.
Erzherzog **Stephan,** 19. Februar 1867.
Se. Majestät **Maximilian I.,** Kaiser von Mexico, 19. Juni 1867.
Tegetthoff, Wilhelm von, 7. April 1871.
Auersperg, Anton Alex. Graf von, 12. September 1876.
Erzherzog **Franz Karl,** 8. März 1878.
Wüllerstorf-Urbair, Bernhard Freiherr von, 10. August 1883.
Thun-Hohenstein, Graf Leopold Leo von, 17. December 1888.
Kronprinz Erzherzog **Rudolph,** 30. Jänner 1889.
Schmerling, Anton Ritter von, 23. Mai 1893.
Bach, Alexander Freiherr von, 12. November 1893.
Erzherzog **Albrecht,** 18. Februar 1895.
Erzherzog **Karl Ludwig,** 19. Mai 1896.

Philosophisch-historische Classe.

Wirkliche Mitglieder:

Wenrich, Georg, 15. Mai 1847.
Pyrker, Franz Ladisl. von Felsö-Eör, 2. December 1847.
Muchar, Albert von, 6. Juni 1849.
Feuchtersleben, Ernst Freiherr von, 3. September 1849.
Grauert, Wilhelm, 10. Jänner 1852.

Digitized by Google

Litta, Pompeo, 17. August 1852.
Kudler, Joseph Ritter von, 6. Februar 1853.
Exner, Franz, 21. Juni 1853.
Labus, Johann, 6. October 1853.
Teleky, Joseph Graf von, 15. Februar 1855.
Kemény, Joseph Graf von, 12. September 1855.
Hammer-Purgstall, Jos. Freih. von, 23. November 1856.
Weber, Beda, 28. Februar 1858.
Chmel, Joseph, 28. November 1858.
Ankershofen, Gottlieb Freih. von, 6. März 1860.
Šafařík, Paul, 26. Juni 1861.
Feil, Joseph, 29. October 1862.
Arneth, Joseph Ritter von, 31. October 1863.
Wolf, Ferdinand, 18. Februar 1866.
Pfeiffer, Franz, 29. Mai 1868.
Boller, Anton, 19. Jänner 1869.
Diemer, Joseph, 3. Juni 1869.
Auer, Alois, Ritter v. Welsbach, 10. Juli 1869.
Springer, Johann, 4. September 1869.
Hügel, Karl Alexander Anselm Reichsfreiherr von, 2. Juni 1870.
Münch-Bellinghausen, Eligius Freiherr von, 22. Mai 1871.
Meiller, Andreas von, 30. Juli 1871.
Kandler, Peter, 18. Jänner 1872.
Grillparzer, Franz, 21. Jänner 1872.
Stülz, Jodok, 28. Juni 1872.
Bergmann, Joseph Ritter von, 29. Juli 1872
Phillips, George, 6. September 1872.
Karajan, Theodor Georg Ritter von, 28. April 1873.
Seidl, Johann Gabriel, 18. Juli 1875.
Palacký, Franz, 26. Mai 1876.
Prokesch, Anton Graf von, 26. October 1876.
Arndts, Ludwig Ritter von, 1. März 1878.
Tomaschek, Karl, 9. September 1878.
Ficker, Adolph, 12. März 1880.
Haupt, Joseph, 22. Juli 1881.
Aschbach, Joseph Ritter von, 25. April 1882.
Sacken, Eduard Freiherr von, 20. Februar 1883.
Wolf, Adam, 25. October 1883.
Jülg, Bernhard, 14. August 1886.
Pfizmaier, August, 18. Mai 1887.
Werner, Karl, 4. April 1888.
Kremer, Alfred Freiherr von, 27. December 1889.
Stein, Lorenz Ritter von, 23. September 1890.
Miklosich, Franz Ritter von, 7. März 1891.
Birk, Ernst Ritter von, 18. Mai 1891.
Jäger, Albert, 10. December 1891.
Gindely, Anton, 24. October 1892.
Arneth, Alfred Ritter von, 30. Juli 1897.

Digitized by Google

Correſpondirende Mitglieder:

Spaun, Anton Ritter von, 26. Juni 1849.
Kiesewetter, Raphael Edler von, 1. Jänner 1850.
Frast, Johann von, 30. Jänner 1850.
Fischer, Maximilian, 26. December 1851.
Schlager, Johann, 18. Mai 1852.
Jaszay, Paul von, 29. December 1852.
Filz, Michael, 19. Februar 1854.
Zappert, Georg, 22. November 1859.
Firnhaber, Friedrich, 19. September 1860.
Hanka, Wenzel, 12. Jänner 1861.
Wartinger, Joseph, 15. Juni 1861.
Günther, Anton, 24. Februar 1863.
Karadschitsch, Wuk Stephanowitsch, 8. Februar 1864.
Blumberger, Friedrich, 14. April 1864.
Kink, Rudolph, 20. August 1864.
Schuller, Johann Karl, 10. Mai 1865.
Beidtel, Ignaz, 15. Mai 1865.
Edlauer, Franz, 22. August 1866.
Goldenthal, Jakob, 27. December 1868.
Keiblinger, Ignaz, 3. Juli 1869.
Erben, Karl Jaromir, 21. November 1870.
Wolný, Gregor, 3. Mai 1871.
Gaisberger, Joseph, 6. September 1871.
Wocel, Johann Erasmus, 16. September 1871.
Pritz, Franz Xaver, 22. März 1872.
Remélе, Johann Nepomuk, 28. Juli 1873.
Lott, Franz, 15. Februar 1874.
Roesler, Robert, 19. August 1874.
Toldy, Franz, 10. December 1875.
Volkmann, W. Ritter von Volkmar, 13. Jänner 1877.
Zingerle, P. Pius, 10. Jänner 1881.
Stumpf-Brentano, Karl, 12. Jänner 1882.
Kürschner, Franz, 22. August 1882.
Thausing, Moriz, 11. August 1884.
Eitelberger von Edelberg, Rudolph, 18. April 1885.
Horawitz, Adalbert, 6. November 1888.
Czoernig, Karl Freiherr von **Czernhausen,** 5. October 1889.
Dudík, Beda Franz, 18. Jänner 1890.
Bauernfeld, Eduard Edler von, 9. August 1890.
Bergmann, Ernst Ritter von, 26. April 1892.
Busson, Arnold, 7. Juli 1892.
Zingerle, Ignaz von, 17. September 1892.
Hye-Glunek, Anton Freiherr von, 8. December 1894.
Schlechta-Wssehrd, Ottokar Freiherr von, 18. December 1894.
D'Elvert, Christian Ritter von, 20. Jänner 1896.
Heider, Gustav Freiherr von, 15. März 1897.

Digitized by Google

Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.

Wirkliche Mitglieder:

Balbi, Adrian Edler von, 13. März 1848.
Rusconi, Maurus, 27. März 1849.
Presl, Johann Svatopluk, 7. April 1849.
Doppler, Christian, 17. März 1853.
Prechtl, Johann Ritter von, 28. October 1854.
Partsch, Paul, 3. October 1856.
Heckel, Johann Jakob, 1. März 1857.
Leydolt, Franz, 10. Juni 1859.
Kollar, Vincenz, 30. Mai 1860.
Kreil, Karl, 21. December 1862.
Zippe, Franz, 22. Februar 1863.
Stampfer, Simon, 10. November 1864.
Baumgartner, Andreas Freiherr von, 30. Juli 1865.
Koller, Marian, 19. September 1866.
Diesing, Karl, 10. Jänner 1867.
Hörnes, Moriz, 4. November 1868.
Purkyně, Johann, 28. Juli 1869.
Kner, Rudolph, 27. October 1869.
Unger, Franz, 13. Februar 1870.
Redtenbacher, Joseph, 5. März 1870.
Haidinger, Wilhelm Ritter von, 19. März 1871.
Reuss, Aug. Em. Ritter von, 26. November 1873.
Rochleder, Friedrich, 5. November 1874.
Gottlieb, Johann, 4. März 1875.
Schrötter-Kristelli, Anton Ritter von, 15. April 1875
Hlasiwetz, Heinrich, 8. October 1875.
Jelinek, Karl, 19. October 1876.
Littrow, Karl von, 16. November 1877.
Ettingshausen, Andreas Freiherr von, 25. Mai 1878.
Rokitansky, Karl Freiherr von, 23. Juli 1878.
Fenzl, Eduard, 29. September 1879.
Skoda, Joseph, 13. Juni 1881.
Boué, Ami, 21. November 1881.
Burg, Adam Freiherr von, 1. Februar 1882.
Hochstetter, Ferdinand Ritter von, 18. Juli 1884.
Fitzinger, Leopold Joseph, 22. September 1884.
Stein, Friedrich Ritter von, 9. Jänner 1885.
Linnemann, Eduard, 24. April 1886.
Oppolzer, Theodor Ritter von, 26. December 1886.
Langer, Karl Ritter von Edenberg, 7. December 1887.

Digitized by Google

Leitgeb, Hubert, 5. April 1888.
Zepharovich, Victor L. Ritter von, 24. Februar 1890.
Barth, Ludwig Ritter von, 3. August 1890.
Petzval, Joseph, 17. September 1891.
Brücke, Ernst Ritter von, 7. Jänner 1892.
Winckler, Anton, 30. August 1892.
Stefan, Josef, 7. Jänner 1893.
Weyr, Emil, 25. Jänner 1894.
Billroth, Theodor, 6. Februar 1894.
Hyrtl, Joseph, 17. Juli 1894.
Felder, Cajetan Freiherr von, 30. November 1894.
Loschmidt, Joseph, 8. Juli 1895.

Correspondirende Mitglieder:

Corda, August Joseph, im Jahre 1849.
Presl, Karl, 2. October 1852.
Petřina, Franz, 27. Juni 1855.
Salomon, Joseph, 2. Juli 1856.
Hruschauer, Franz, 21. Juni 1858.
Russegger, Joseph Ritter von, 20. Juli 1863.
Weisse, Max Ritter von, 10. October 1863.
Wertheim, Theodor, 6. Juli 1864.
Schott, Heinrich, 5. März 1865.
Kunzek, Edler von Lichton, August, 31. März 1865.
Hessler, Ferdinand, 11. October 1865.
Kotschy, Theodor, 11. Juni 1866.
Freyer, Heinrich, 21. August 1866.
Balling, Karl Joseph Napoleon, 17. März 1868.
Reichenbach, Karl Freiherr von, 19. Jänner 1869.
Neilreich, August, 1. Juni 1871.
Reissek, Siegfried, 9. November 1871.
Czermak, Joh. Nep., 17. September 1873.
Reslhuber, Augustin, 29. September 1875.
Redtenbacher, Ludwig, 8. Februar 1875.
Moth, Franz, 7. Mai 1879.
Fritsch, Karl, 26. December 1879.
Hebra, Ferdinand Ritter von, 5. August 1880.
Heger, Ignaz, 13. December 1880.
Uchatius, Franz Freiherr von, 4. Juni 1881.
Peters, Karl, 7. November 1881.
Hornstein, Karl, 22. December 1882.
Hauslab, Franz, Ritter von, 11. Februar 1883.
Gintl, Julius Wilhelm, 22. December 1883.
Pebal, Leopold von, 17. Februar 1887.
Wroblewski, Sigmund von, 16. April 1888.
Neumayr, Melchior, 29. Jänner 1890.

Digitized by Google

Maly, Richard, 24. März 1891.
Wedl, Karl, 21. September 1891.
Fleischl von Marxow, Ernst, 22. October 1891.
Meynert, Theodor, 31. Mai 1892.
Durège, Heinrich, 19. April 1893.
Stur, Dionys Rudolph Joseph, 9. October 1893.
Weiss, Gustav Adolph, 17. März 1894.
Löwe, Alexander, 29. März 1895.
Willkomm, Moriz, 26. August 1895.
Ettingshausen, Constantin Freiherr von, 1. Februar 1897.

Im Auslande.

Philosophisch-historische Classe.

Ehrenmitglieder:

Hermann, Johann Gottfried, 31. December 1848.
Mai, Angelo, 8. September 1854.
Ritter, Karl, 28. September 1859.
Wilson, Horaz Haymann, 8. Mai 1860.
Grimm, Jakob Ludwig, 20. September 1863.
Boekh, August, 3. August 1867.
Reinaud, Joseph Toussaint, 14. Juni 1867.
Bopp, Franz, 23. October 1867.
Rau, Karl Heinrich, 18. März 1870.
Guizot, François Pierre Guillaume, 12. September 1874.
Lassen, Christian, 8. Mai 1876.
Diez, Friedrich, 29. Mai 1876.
Pertz, Georg Heinrich Jakob, 7. October 1876.
Ritschl, Friedrich, 9. November 1876.
Semper, Gottfried, 15. Mai 1879.
Littré, Emile, 2. Juni 1881.
Lepsius, Karl Richard, 11. Juli 1884.
Curtius, Georg, 12. August 1885.
Ranke, Leopold von, 23. Mai 1886.
Waitz, Georg, 24. Mai 1886.
Giesebrecht, Friedrich W. B. von, 18. December 1889.
Döllinger, Johann J. I. von, 9. Jänner 1890.
Bancroft, Georg, 17. Jänner 1891.
Brunn, Heinrich Ritter von, 23. Juli 1894.
Rossi, Giovanni Battista dè, 21. September 1894.
Rawlinson, Sir Henry, 5. März 1895.
Roth, Rudolph von, 23. Juni 1895.
Curtius, Ernst, 11. Juli 1896.

Digitized by Google

Correſpondirende Mitglieder:

Letronne, Anton Johann, 14. December 1848.
Orelli, Johann Kaspar von, 6. Jänner 1849.
Burnouf, Eugène, 28. Mai 1852.
Schmeller, Andreas, 27. Juli 1852.
Baranda, Sainz de, 27. August 1853.
Stenzel, Gustav, 2. Jänner 1854.
Raoul-Rochette, Désiré, 6. Juli 1854.
Creuzer, Friedrich Georg, 16. Februar 1858.
Thiersch, Friedrich von, 25. Februar 1860.
Dahlmann, Friedrich Christoph, 5. December 1860.
Fallmerayer, Jakob Philipp, 26. April 1861.
Gfrörer, A. Fr., 10. Juli 1861.
Uhland, Ludwig, 13. November 1862.
Voigt, Johannes, 23. September 1863.
Böhmer, Johann Friedrich, 27. October 1863.
Bland, Nathaniel, 10. August 1865.
Kopp, Joseph Eutychius, 25. October 1866.
Gerhard, Eduard, 12. Mai 1867.
Brandis, Christian August, 28. Juli 1867.
Kerckhove-Varent, Joseph Romain Louis Comte de, 10. October 1867.
Cicogna, Emanuel Anton, 22. Februar 1868.
Schleicher, August, 6. December 1868.
Ritter, Heinrich, 3. Februar 1869.
Maelen, Philippe Marie Guillaume van der, 29. Mai 1869.
Jahn, Otto, 9. September 1869.
Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm, 21. December 1869.
Cittadella-Vigodarzere, Andreas Graf von, 19. März 1870.
Flügel, Gustav Lebrecht, 5. Juli 1870.
Cibrario, Conte Giovanni Antonio Luigi, 1. October 1871.
Mone, Franz Joseph, 12. März 1871.
Gervinus, Georg Gottfried, 18. März 1871.
Du Méril, Pontas Édélestand, 24. Mai 1871.
Gar, Thomas, 27. Juli 1871.
Rossi, Cavaliere Francesco, 27. Juni 1873.
Stälin, Christoph Friedrich von, 12. August 1873.
Haupt, Moriz, 5. Februar 1874.
Theiner, Augustin, 10. August 1874.
Homeyer, Gustav, 20. October 1874.
Valentinelli, Giuseppe, 17. December 1874.
Wilkinson, John Gardner, 29. October 1875.
Mohl, Julius von, 4. Jänner 1876.
Coussemaker, Charles Edmond Henri de, 10. Jänner 1876.
Schiefner, Franz Anton von, 4. (16.) November 1879.

Digitized by Google

Benfey, Theodor, 26. Juni 1881.
Lange, Ludwig, 18. August 1885.
Gachard, Ludwig, 24. December 1885.
Scherer, Wilhelm, 7. August 1886.
Henzen, Wilhelm, 27. Jänner 1887.
Michel, François Xav., 18. Mai 1887.
Pott, Friedrich August, 5. Juli 1887.
Reifferscheid, August, 10. November 1887.
Bonitz, Hermann, 25. Juli 1888.
Amari, Michele, 17. Juli 1889.
Lanz, Karl, 18. . (Todestag unbekannt).
Nauck, August, 17. August 1892.
Ihering, Rudolph Ritter von, 17. September 1892.
Roscher, Wilhelm, 4. Juni 1894.
Brugsch, Heinrich, 9. September 1894.
Müller, Joseph, 13. Juli 1895.
Rozière, Eugène de, 18. Juni 1896.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.

Ehrenmitglieder:

Berzelius, Johann Jakob Freih. v., 7. August 1848.
Buch, Leopold von, 4. März 1853.
Gauss, Karl Friedrich, 23. Februar 1855.
Müller, Johannes, 28. April 1858.
Brown, Robert, 10. Juni 1858.
Humboldt, Alex. von, 6. Mai 1859.
Biot, Jean Baptiste, 3. Februar 1862.
Struve, Friedrich G. W., 23. November 1864.
Faraday, Michael, 25. August 1867.
Herschel, Sir John Frederic William, Baronet, 11. Mai 1871.
Mohl, Hugo von, 1. April 1872.
Liebig, Justus Freiherr von, 18. April 1873.
Rose, Gustav, 15. Juli 1873.
Argelander, Friedrich Wilhelm August, 17. Februar 1875.
Baer, Karl Ernst von, 28. November 1876.
Darwin, Charles, 19. April 1882.
Liouville, Joseph, 9. September 1882.
Wöhler, Friedrich, 23. September 1882.
Sabine, Edward, 26. Juni 1883.
Dumas, Jean Baptiste, 11. April 1884.
Milne Edwards, Henry, 29. Juli 1885.
Chevreul, Michel Eugène, 9. April 1889.
Weber, Wilhelm Eduard, 23. Juni 1891.
Hofmann, August Wilhelm, 5. Mai 1892.

Digitized by Google

Owen, Sir Richard, 18. December 1892.
Helmholtz, Hermann von, 8. September 1894.
Neumann, Franz Ernst, 23. Mai 1895.
Pasteur, Louis, 28. September 1895.
Weierstrass, Karl Theodor, 19. Februar 1897.

Correspondirende Mitglieder:

Jacobi, Karl Gustav Jakob, 18. Februar 1851.
Fuchs, Wilhelm, 28. Jänner 1853.
Fuss, Paul Heinrich von, 24. Jänner 1855.
Gmelin, Leopold, 13. April 1855.
Fuchs, Johann Nepomuk von, 5. März 1856.
Hausmann, J. F. Ludwig, 26. December 1859.
Bordoni, Anton, 26. März 1860.
Belli, Joseph, 1. Juni 1860.
Wertheim, Wilhelm, 20. Jänner 1861.
Carlini, Franz, 29. August 1862.
Mitscherlich, Eilhard, 28. August 1863.
Rose, Heinrich, 27. Jänner 1864.
Encke, Johann Franz, 26. August 1865.
Panizza, Bartholomäus Ritter von, 17. April 1867.
Brewster, Sir David, 10. Februar 1868.
Plücker, Julius, 22. Mai 1868.
Martius, Karl Friedrich Philipp von, 13. December 1868.
Meyer, Hermann von, 2. April 1869.
Steinheil, Karl August, 14. September 1870.
Grunert, Johann August, 7. Juni 1872.
Agassiz, Louis, 14. December 1873.
Quetelet, Lambert Adolphe Jacques, 16. Februar 1874.
Mädler, Johann Heinrich von, 14. März 1874.
Élie de Beaumont, Léonce, 21. September 1874.
Lyell, Sir Charles, 23. Februar 1875.
Ehrenberg, Christian, 27. Juni 1876.
Poggendorff, Joh. Chr., 24. Jänner 1877.
Santini, Johann Ritter von, 26. Juni 1877.
Weber, Ernst Heinrich, 26. Jänner 1878.
Mayer, Julius Robert von, 26. März 1878.
Dove, Heinrich Wilhelm, 4. April 1879.
Brandt, Joh. Friedr. von, 15. Juli 1879.
Maxwell, Clerk, 5. November 1879.
Schleiden, M. von, 25. Juni 1881.
Schwann, Theodor, 11. Jänner 1882.
Bischoff, Theodor von, 5. December 1882.
Barrande, Joachim, 5. December 1883.
Schmidt, Julius, 7. Februar 1884.
Wurtz, Adolphe, 12. Mai 1884.

Digitized by Google

Siebold, Karl Theodor von, 7. April 1885
Baeyer, Johann Jakob, 10. September 1885.
Schmidt, Oscar, 17. Jänner 1886.
Abich, Hermann von, 1. Juli 1886.
Kirchhoff, Gustav Robert, 17. October 1887.
Fechner, Gustav Theodor, 18. November 1887.
Clausius, Rudolph, 24. August 1888.
Donders, Franz Cornelius, 25. März 1889.
Tschudi, Johann Jakob von, 8. October 1889.
Nägeli, Karl Wilhelm von, 10. Mai 1891.
Hertz, Heinrich, 1. Jänner 1894.
Dana, J. D., 14. April 1895.
Ludwig, Karl, 23. April 1895.
Lovén, Sven Ludwig, 3. September 1895.
Daubrée, Gabriel Auguste, 28. Mai 1896.
Beyrich, Heinrich Ernst von, 9. Juli 1896.
Kekulé, August, 13. Juli 1896.
Gould, Benjamin Apthorp, 26. November 1896.
Du Bois-Reymond, Emil Heinrich, 26. December 1896.
Des Cloizeaux, Alfred, 6. Mai 1897.

Ausgetreten sind die wirkl. Mitglieder:

Endlicher, Stephan, am 11. März 1848.
Desseffy, Emil Graf, am 9. März 1849.

Vom Kanzlei-Personale mit Tod abgegangen:

Scharler, Franz, Actuar, am 19. Mai 1876.
Spitzka, Johann, Buchhalter und Cassier, am 6. September 1890.
Wagner, Josef, am 29. Jänner 1892.

Digitized by Google

SPECIAL-COMMISSIONEN.

1. Historische Commission.

Nach Classenbeschluss vom 6. Februar 1878.

a) permanente Commission.

v. **Fiedler,**
v. **Sickel,**
Huber,
Büdinger,
v. **Zeissberg,**
Mühlbacher,
Beer.

b) verstärkte Commission.

v. **Fiedler,**
v. **Ficker, J.,**
v. **Höfler,**
v. **Sickel,**
Huber,
Büdinger,
v. **Zeissberg,**
Mühlbacher,
Beer,
Luschin-Ebengreuth.

Das Programm der Commission zur Herausgabe der *Fontes rerum Austriacarum*, genehmigt von der historisch-philologischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in ihrer Sitzung am 22. December 1847, ist enthalten im I. Jahrgange dieses Almanachs, 1851, Seite 91.

2. Commission zur Leitung der Herausgabe der Acta conciliorum saeculi XV.

Ernannt am 9. Juni 1850.

v. **Sickel,**
Huber,
v. **Hartel,**
v. **Zeissberg.**

3. Commission zur Herausgabe österreichischer Weisthümer.

Ernannt am 7. Jänner 1864.

Siegel,
Heinzel,
v. **Inama-Sternegg,** c. M.
Winter, c. M.

Digitized by Google

4. Commission für die Savigny-Stiftung.

Gewählt am 13. Jänner 1864.

Siegel.
Maassen,
Hofmann.
Mitteis, c. M.

5. Commission zur Herausgabe eines Corpus kritisch berichtigter Texte der lateinischen Kirchenväter.

Ernannt am 24. Februar 1864.

Schenkel,
Maassen,
v. **Hartel.**

6. Commission für die Grillparzer-Stiftung.

Ernannt am 7. Juni 1871.

v. **Zimmermann,**
Heinzel,
v. **Zeissberg.**

7. Rechnungs-Controls-Commission.

Philos.-histor. Classe:

Schipper (12. Juli 1895),
Heinzel (10. Juli 1896),

Mathem.-naturw. Classe:

Hann (29. Jänner 1891),
v. **Ebner** (24. Juni 1897).

8. Commission für die Veranstaltung einer Gesammtausgabe der griechischen Grabreliefs.

Ernannt am 2. April 1873.

Schenkl,
Kenner,
Benndorf.

9. Commission für die Boué-Stiftung.

Gewählt am 20. October 1887; neuerdings gewählt am 16. October 1890; am 19. October 1893 und am 15. October 1896.

Hauer,
Tschermak,
v. **Mojsisovics.**

Digitized by Google

10. Commission zur Förderung von praehistorischen Forschungen und Ausgrabungen auf österr. Gebiete.

Philos.-histor. Classe:	Mathem.-naturw. Classe:
Ernannt am 15. December 1886.	*Ernannt am 5. Mai 1887.*
Kenner,	v. **Hauer** (Obmann),
Büdinger,	**Suess,**
Benndorf,	**Steindachner** (12. Jän. 1888).

11. Commission für archäologische Erforschungen Klein-Asiens.

Ernannt am 12. März 1890.

Schenkl (Obmann),	**Benndorf** (Berichterstatter),
Kenner (Revisor),	**Bühler,**
v. **Hartel,**	**Bormann,** c. M.
Gomperz,	

12. Commission für die Herausgabe von Quellenschriften der indischen Lexikographie.

Ernannt am 8. Juli 1891.

Schenkl,	**Bühler.**
Müller,	

13. Commission für oceanographische Forschungen.

Ernannt am 11. April 1889.

v. **Hauer,**	**Hann,**
Suess,	**Lieben** (9. Mai 1889),
v. **Lang** (13. April 1893),	**Claus.**
Steindachner,	

14. Verband-Commission wissenschaftlicher Körperschaften.

Philos.-histor. Classe:	Mathem.-naturw. Classe:
Ernannt am 15. Juni 1892.	*Ernannt am 17. Juni 1892.*
Mussafia,	**Suess,**
Huber,	**Hann,**
v. **Hartel,**	**Lieben** (2. März 1893),
Bühler,	**Toldt.**

Digitized by Google

15. Commission für das Legat Wedl.

Gewählt am 10. November 1892, wiedergewählt am 12. November 1896.

Lieben (19. Jänner 1893),
Toldt,
v. **Ebner,**
Exner, Sigm.,
Hann.

16. Commission für die Zepharovich-Stiftung.

Gewählt am 15. Juni 1893, wiedergewählt am 9. Juli 1896.

v. **Hauer,**
v. **Lang,**
Tschermak,
Hann,
Lieben,
Schrauf (12. October 1893.)

17. Commission für die Vorarbeiten zur Herausgabe eines *Thesaurus linguae latinae.*

Ernannt am 5. Juli 1893.

Schenkl,
Mussafia,
v. **Hartel,**
Heinzel,
Gomperz,
Bühler.

18. Commission für die petrographische Erforschung der Centralkette der Ostalpen.

Ernannt am 18. Jänner 1894.

v. **Hauer,**
Tschermak,
Lieben,
v. **Mojsisovics,**
Schrauf.

19. Erdbeben-Commission.

Ernannt am 25. April 1895.

v. **Hauer,**
v. **Lang,**
Tschermak,
Hann,
v. **Mojsisovics.**

20. Comité für das Treitl'sche Widmungsvermögen.

Constituirt am 2. Februar 1896.

Mitglieder des Bureau:
Suess,
Huber,
Hann,

Ersatzmitglieder:
Siegel,
v. **Lang.**

Als Vertreter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht:
Benndorf, Exner Sigm.

Digitized by Google

21. Commission für die historisch-archäologische und philologisch-ethnographische Durchforschung der Balkanhalbinsel.

Ernannt am 3. Februar 1897.

Mussafia,
v. **Hartel,**
Benndorf,
Jagić,
Karabácek,
Bormann, c. M.
Jireček, c. M.
Tomaschek, W., c. M.

22. Commission zur Untersuchung der orientalischen, zumeist arabischen Übersetzungen griechischer Literaturwerke.

Ernannt am 3. Februar 1897.

Schenkl,
Gomperz,
Karabácek,
Müller, D. H., c. M.

23. Commission zur Herausgabe der Bibliothekskataloge des Mittelalters.

Ernannt am 3. Februar 1897.

v. **Hartel,**
Heinzel,
v. **Zeissberg,**
Mühlbacher.

24. Commission zur Erforschung des römischen Limes, zunächst im Gebiete von Ober- und Niederösterreich.

Ernannt am 3. Februar 1897.

Kenner,
Benndorf,
Bormann, c. M.,
Tomaschek, W., c. M.
Hartel, H., Oberst (7. April 1897).

25. Commission zur Erforschung amerikanischer, asiatischer und afrikanischer Sprachen.

Ernannt am 3. Februar 1897.

Müller Friedrich.
Reinisch,
Bühler.
Müller, D. H., c. M.

Digitized by Google

DELEGATIONEN.

Delegirter in das Preisgericht der Grillparzer-Stiftung für das Triennium 1896—1899:

v. **Zimmermann.**

Delegirte in die Centraldirection der Monumenta Germaniae bis Ostern 1899:

Maassen und **Mühlbacher.**

Delegirter in den Vorstand der Diez-Stiftung:

Mussafia.

Delegirte des Sachverständigencollegiums zur Begutachtung in Sachen des Urheberrechtes an Werken des Bereiches der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Photographie über zweifelhafte oder streitige Fragen.

Ernannt am 18. December 1896.

Zimmermann und **Mach.**

Digitized by Google

VERZEICHNISS DER INSTITUTE,

WELCHE

DIE DRUCKSCHRIFTEN DER KAISERLICHEN AKADEMIE

ERHALTEN

(OCTOBER 1897.)

Digitized by Google

I. Verkehr der philosophisch-historischen Classe.

A. = Anzeiger;
Ar. = Archiv;
D. = Denkschriften;
F. = Fontes (vollständig);
F_1. = Fontes (I. Abtheilung);
F_2. = Fontes (II. Abtheilung);
Mc. = Monumenta conciliorum;
MH. = Monumenta Habsburgica;
S. = Sitzungsberichte.

Aarau, Historische Gesellschaft des Cantons Aargau . . **Ar. F.**
Admont, Benedictiner-Abtei . . . . . **S. Ar.**
Agram, Südslavische Akademie der Wissenschaften und Künste . . . . . **S. D. Ar. F.**
Agram, K. Franz Josef-Universität . . . . . **S. D. Ar. F. MH.**
Agram, K. Landesmuseum . . . . . **S. D. Ar. F. MH.**
Agram, K. Obergymnasium . . . . . **A.**
Altenburg, Geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Amiens, Société des Antiquaires de Picardie **S. D. Ar. F. MH.**
Amsterdam, Académie R. des Sciences . . . . . **S. D. Ar. F.**
Antwerpen, Académie Royale d'Archéologie de Belgique. **S. Ar. F. MH.**
Athen, École Française d'Athènes . . . . . **S.**
Augsburg, Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg. . . . . **S. Ar. F. MH.**
Baden, N.-ö. Landes-Real- und Obergymnasium . . . . . **A.**
Baltimore, Maryland U. S. Johns Hopkins University. **S. Ar.**

Digitized by Google

Bamberg, Historischer Verein . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Basel, Historische und antiquarische Gesellschaft . . . . . **S.**
Batavia, Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen . . . . . **S. D.**
Beneschau, Piaristen- und Communal-Untergymnasium . . . **A.**
Berlin, K. Preuss. Akademie der Wissenschaften **S.D Ar.F.A.**
Berlin, Red. der „Berliner philologische Wochenschrift“ . **A.**
Bern, Schweizerische Bundesregierung . . . . . **MH.**
Bern, Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Bielitz, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Bistritz, Evang. Obergymnasium (A. C.) . . . . . **S. A.**
Bistritz, Gewerbeschule . . . . . **A.**
Bologna, Accademia delle Scienze . . . . . **S. D. Ar. F.**
Bologna, Regia Deputazione di Storia patria per le provincie di Romagna . . . . . **S.**
Bonn, Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande . . . . **S.**
Bordeaux, Red. der „Annales de la Faculté des Lettres de Bordeaux“ . . . . . **S.**
Boston, American Academy of Arts and Sciences . . . . . **S. D.**
Bregenz, Museumsverein in Vorarlberg . . . . . **Ar. F.**
Bremen, Abtheilung des Künstlervereines für bremische Geschichte und Alterthümer . . . . . **Ar. F.**
Brescia, Ateneo . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Breslau, Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens. **S. Ar. F. MH.**
Breslau, Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. **S. Ar. F. MH.**
Brixen, Obergymnasium . . . . . **S. D. Ar. F.**
Brünn, Mährisches Landesarchiv . . . . . **S. D. Ar. F. MH.**
Brünn, Franzens-Museum . . . . . **S.**

Digitized by Google

Brünn, Historisch-statistische Section der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.....**S. D. Ar. F. MH.**
Brünn, K. k. Mährisch-Schlesische Gesellschaft des Ackerbaues etc.....**A.**
Brünn, K. k. I. deutsches Obergymnasium.....**A.**
Brünn, K. k. deutsche Lehrer-Bildungsanstalt.....**A.**
Brüssel, Académie R. des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique.....**S. D. Ar. F.**
Brüssel, Société des Bollandistes.....**S.**
Brüssel, Société d'Archéologie de Bruxelles.....**S.**
Brzežany, K. k. Obergymnasium.....**A.**
Buczacz, K. k. Gymnasium.....**A.**
Budapest, Ungar. Akademie der Wissenschaften **S. D. Ar. F.**
Budapest, K. Universitäts-Bibliothek.....**S. D. Ar. F.**
Budapest, National-Museum.....**S. D. Ar. F.**
Budapest, (Ofen), K. Cameral-Archiv.....**MH.**
Budapest (Ofen), K. Finanz-Landes-Direction.....**MH.**
Budweis, K. k. deutsches Obergymnasium.....**S. Ar.**
Bukarest, Academia Romana.....**S.**
Cairo, Institut Egyptien.....**S. D.**
Calcutta, Asiatic Society of Bengal.....**S. D. Ar. F.**
Capodistria, K. k. Obergymnasium.....**A.**
Chur, Historische und antiquarische Gesellschaft von Graubünden.....**S. Ar. F. MH.**
Cilli, K. k. Obergymnasium.....**S. Ar.**
Czernowitz, K. k. Universitäts-Bibliothek.....**S. D. Ar. F.**
Czernowitz, Akademische Lesehalle.....**A.**
Czernowitz, K. k. Obergymnasium.....**S. D. Ar. F.**
Czernowitz, Griechisch-orientalische Oberrealschule....**A.**
Darmstadt, Grossherzogliche Hofbibliothek...**S. Ar. F. MH.**
Dijon, Académie des Sciences. Arts et Belles-Lettres .**S. Ar.**

Digitized by Google

Dresden, Verein für Erdkunde . . . . . **A.**
Drohobycz, K. k. Franz-Joseph-Obergymnasium . . . . . **A.**
Dublin, Royal Irish Academy . . . . . **S. D. Ar. F.**
Edinburgh, Royal Society . . . . . **S. D**
Eger, K. k. Obergymnasium . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Einsiedeln (Schweiz) Stiftsbibliothek . . . . . **S.**
Erfurt, Akademie gemeinnütziger Wissenschaften . . . . . **A.**
Feldkirch, K. k. Real- und Obergymnasium . . **S. Ar. F. MH.**
Florenz, R. Accademia della Crusca . . . . . **S. D.**
Florenz, Biblioteca Nazionale Centrale . . . . . **S. D.**
Florenz, R. deputazione sopra gli studi di storia patria per le Provincie della Toscana, dell' Umbria e delle Marche . . . . . **F.**
St. Florian, Stiftsbibliothek . . . . . **S. D. Ar. F. MH.**
Frankfurt a. M., Red. der Zeitschrift „Rheinisches Museum" **A.**
Freistadt, K. k. Obergymnasium . . . . . **A**
St. Gallen, Historischer Verein . . . . . **A. F. MH.**
St. Gallen, Stiftsbibliothek . . . . . **S. F. MH.**
Genf, Société d'histoire et d'archéologie . . . . . **Ar. MH.**
Giessen, Oberhessischer Verein für Localgeschichte . . . . **Ar.**
Görlitz, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. **S. Ar. F. MH.**
Görz, K. k. Studienbibliothek . . . . . **S. D. Ar. F.**
Gospić, K. Obergymnasium . . . . . **A.**
Göttingen, Gesellschaft der Wissenschaften . . . . **S. D. Ar. F.**
Göttingen, Red. der „Göttinger Anzeigen" . . . . . **A.**
Graz, K. k. Universitäts-Bibliothek . . . . . **S. D. Ar. F. A.**
Graz, st. l. Joanneum . . . . . **S. D. Ar. F.**
Graz, Historischer Verein für Steiermark . . . **S. D. Ar. F. MH.**
Graz, Historisches Seminar der Universität . . . . . **F_1. Mc.**
Graz, Akademischer Leseverein . . . . . **A**
Graz, K. k. II. Obergymnasium . . . . . **A**

Digitized by Google

Haag, Koninklijk Institut voor de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië (Institut Royal de Philologie et d'Ethnographie des Indes Néerlandaises). . . . **S.**

Haarlem, Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen. **S. D. Ar. F.**

Hall, Schwäbisch-, Historischer Verein für das württembergische Franken . . . . . **S.**

Halle a. d. S., Deutsche morgenländische Gesellschaft **S. Ar. F. MH.**

Hamburg, Verein für hamburgische Geschichte **S. Ar F. MH.**

Hamburg, Stadtbibliothek . . . . . **S.**

Hannover, Historischer Verein für Nieder-Sachsen . . . . . **S.**

Helsingfors, Finnländische Societät der Wissenschaften **S.D.**

Hermannstadt, Verein für siebenbürgische Landeskunde. **S. D. Ar. F. MH.**

Hermannstadt, Evang. Obergymnasium (A. C.) . . . . . **A.**

Hohenmauth, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**

Iglau, K. k. Obergymnasium . . . . . **S. Ar.**

Innsbruck, K. k. Universitäts-Bibliothek . . . . **S. D. Ar. F. A.**

Innsbruck, Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg **S. D. Ar. F. MH.**

Jičin, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**

Jičin, K. k. Staats-Oberrealschule . . . . . **A.**

Kassel, Verein für hessische Geschichte und Landeskunde **S. Ar. F. MH.**

Kiel, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte . . . . . **S. Ar. F. MH.**

Kiew, Kaiserliche Universität St. Wladimir . . . . . **S.**

Klagenfurt, K. k. Studienbibliothek . . . . . **S. D. Ar. F.**

Klagenfurt, Geschichts-Verein für Kärnten **S. D. Ar. F. MH.**

Klattau, Staats-Real-Obergymnasium . . . . . **A.**

Klausenburg, Obergymnasium der Piaristen . . . . . **A.**

Digitized by Google

Königgrätz, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Königgrätz, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Kopenhagen, K. Dänische Gesellschaft der Wissenschaften **S. D. Ar. F.**
Kopenhagen, Société R. des Antiquaires du Nord **S.Ar.F.MH.**
Kopenhagen, K. Dänische Gesellschaft für Geschichte und Sprache des Vaterlandes ..... **S. Ar. F. MH.**
Krakau, Kais. Akademie der Wissenschaften ... **S. D. Ar. F.**
Krakau, K. k. Universitäts-Bibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
Krems, K. k. Staatsgymnasium ..... **S. Ar.**
Kremsier, K. k. deutsches Obergymnasium ..... **S. Ar.**
Kremsier, K. k. böhmisches Obergymnasium ..... **A.**
Kronstadt, Evang. Obergymnasium (A. C.) .... **S. D. Ar. F.**
Laibach, K. k. Studienbibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
Landshut, Historischer Verein für Niederbayern ..... **S. Ar.**
Landskron, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Leipa (Böhmisch-Leipa), K. k. Staats-Obergymnasium ... **A.**
Leipa (Böhmisch-Leipa), K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Leipzig, K. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften **S. D. Ar. F.**
Leipzig, Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft **S. Ar. F. MH.**
Leipzig, Red. des Literarischen Centralblattes ..... **A.**
Leisnig, Geschichts- und alterthumsforschender Verein .. **A.**
Leitmeritz, K. k. Obergymnasium ..... **S. Ar.**
Lemberg, K. k. Universitäts-Bibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
Lemberg, Ossolinskisches National-Institut **S. D. Ar. F. MH. A.**
Lemberg, Akademische Lesehalle ..... **A.**
Lemberg, Historischer Verein ..... **Ar.**
Lemberg, K. k. Franz Joseph-Obergymnasium ..... **A.**
Lemberg, Akademischer Germanisten-Verein ..... **A.**
Lemberg, Verein „Akademična Hromada" der Ruthenen **A.**
Leyden, Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde .... **S.**

Digitized by Google

Linz, K. k. öffentliche Studienbibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
Linz, Museum Francisco-Carolinum ..... **S. D. Ar. F.**
Lissabon, Academia Real das Sciencias ..... **S. D. Ar. F.**
Liverpool, The literary and philosophical Society of Liverpool ..... **S.**
London, Society of Antiquaries ..... **S. D. Ar. F. MH.**
London, R. Asiatic Society of Great-Britain and Ireland **S. D.**
London, R. historical Society ..... **S. D.**
London, Anthropological Society ..... **S.**
London, Red. der Zeitschrift „The Westminster Review". **A.**
London, Red. der Zeitschrift „Saturday Review" ..... **A.**
Lüneburg, Museum-Verein des Fürstenthums Lüneburg, vormals Alterthumsverein ..... **Ar.**
Lüttich, Universität B. ..... **S.**
Lund, Universität G. ..... **S. D.**
Lussinpiccolo, Nautische Schule ..... **A.**
Luxemburg, Section historique de l'Institut Luxembourgeois **S.**
Luzern, Historischer Verein der 5 Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug ..... **S. Ar. F. MH.**
Lyon, Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts **S.D.Ar.F.**
Madrid, R. Academia de la Historia ..... **S. D. Ar. F. MH.**
Madrid, R. Academia de Ciencias morales y politicas .... **S.**
Mährisch-Ostrau, Landes-Oberrealschule ..... **A.**
Mährisch-Weisskirchen, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Mailand, R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere **S.D.Ar.F.**
Mailand, Società storica Lombardo ..... **Ar.**
Mantua, Accademia Virgiliana ..... **S.**
Marburg, K. k. Obergymnasium ..... **S. D. Ar.**
Marburg, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Maredsous (Belgien), Abbaye de St. Benoit ..... **S.**
Mediasch, Evang. Obergymnasium (A. C.) ..... **A. S.**
Melk, Stiftsbibliothek ..... **S. D. Ar. F. Mc.**

Digitized by Google

Melk, K. k. Gymnasium ..... **A.**
Meran, Obergymnasium ..... **S. Ar. F. MH.**
Mitau, Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst **S.**
Modena, R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti. **S. D. Ar.**
Mödling, Francisco-Josephinum ..... **A.**
Monte-Cassino, Neue Klosterbibliothek ..... **S. F.**
Montpellier, Académie des Sciences et Lettres. . **S. D. Ar. F.**
Mostar, Obergymnasium ..... **S. D.**
München, K. Hof- und Staatsbibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
München, K. Bayer. Akademie der Wissenschaften **S. D. Ar. F.**
München, K. Bayerisches Reichsarchiv ..... **S. Ar. F. MH.**
München, Historischer Verein von und für Ober-Bayern **S. Ar. F. MH.**
München, Red. „Allgemeine Zeitung" (z. Beilage) ..... **A.**
München, Red. von „Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung" ..... **A.**
Nancy, Académie de Stanislas ..... **S.**
Neapel, Reale Accademia delle Scienze ..... **S. D. Ar. F.**
Neu-Bydžov, Communal-Realgymnasium ..... **A.**
Neu-Sandec, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Neuhaus, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Neustadtl (Mähren), Landes-Oberrealschule ..... **A.**
New Haven, American Oriental Society ..... **S.**
New-York. American Geographical and Statistical Society **S. D.**
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum **S. D. Ar. F. MH. A.**
Oberhollabrunn, K. k. Staats-Gymnasium ..... **A.**
Olmütz, K. k. öffentliche Studienbibliothek ..... **S. D. Ar. F.**
Oxford, Editor of the English historical Review ..... **Ar. A.**
Padua, R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti ..... **S. A.**
Pardubitz, K. k. Staats-Oberrealschule ..... **A.**
Parenzo, Società Istriana di archeologia e Storia Patria **Ar. F.**

Digitized by Google

Paris, Ministère de l'Instruction publique . . . . . **S. D. Ar. F.**
Paris, Institut de France . . . . . **S. D. Ar. F.**
Paris, Académie des Inscriptions et Belles-Lettres . . **S. Ar. F.**
Paris, Société des Antiquaires de France . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Paris, Bibliothèque Nationale . . . . . **S. D. Ar. F.**
Paris, École des Chartes . . . . . **S. Ar. F. MH. A.**
Paris, Bibliothèque Municipale du XVI Arrondissement . . **A.**
Paris, Red. der „Revue internationale des Sciences" . . . . **A.**
Paris, Red. der „Revue critique et bibliographique" . . . . . **A.**
Paris, Red. der „Revue scientifique" und der „Revue politique et litteraire" . . . . . **A.**
Paris, Red. des „Journal des Savants" . . . . . **A.**
Paris, Red. des „Journal des Débats" . . . . . **A.**
St. Petersburg, Kais. Akademie der Wissenschaften **S.D.Ar.F.**
St. Petersburg, Kais. öffentliche Bibliothek. **S. D. Ar. F. MH.**
St. Petersburg, Société Impériale archéologique russe **S.Ar.F.**
St. Petersburg, Commission Impériale archéologique . . **S. D.**
Pettau, Landes-Untergymnasium . . . . . **A.**
Philadelphia, American Philosophical Society . . . . . **S.**
Pilgram, K. k. Staatsgymnasium . . . . . **A.**
Pilsen, K. k. deutsches Obergymnasium . . . . . **S. Ar.**
Pilsen, K. k. deutsche Oberrealschule . . . . . **A.**
Pisek, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Plauen, Alterthumsverein . . . . . **Ar.**
St. Pölten, N.-ö. Landes-Lehrerseminar . . . . . **A.**
St. Pölten, N.-ö. Landes-Real- und Obergymnasium . . . . . **A.**
Posen, Historische Gesellschaft für die Provinz Posen . . . **Ar.**
Prachatitz, Communal-Realgymnasium . . . . . **A.**
Prag, Böhmische Kaiser Franz Josefs-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst . . . . . **S. D. Ar. F.**
Prag, Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften **S. D. Ar. F. A.**
Prag, K. k. deutsche Universitäts-Bibliothek . . **S. D. Ar. F. A.**

Digitized by Google

Prag, Böhmisches Landesarchiv ..... **S. D. Ar. F. MH.**
Prag, K. Böhmisches Museum ..... **S. D. Ar. F.**
Prag, Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen **S. Ar. F. A. D.**
Prag, K. Benedictinerstift Emaus ..... **S.**
Prag, Verein der deutschen Hochschüler „Germania“ .... **A.**
Prag, Red. der wissenschaftlichen Zeitschrift „Krok“ .... **A.**
Prag, Lesehalle der deutschen Studenten ..... **A.**
Prag, K. k. akademisches Gymnasium ..... **A.**
Prag (Kleinseite), K. k. deutsches Obergymnasium ... **S. Ar.**
Prag, K. k. II. deutsches Obergymnasium ..... **A.**
Prag (Korngasse), K. k. böhm. Gymnasium ..... **A.**
Prag (Karolinenthal), K. k. böhm. Oberrealschule ..... **A**
Prag (Karolinenthal), K. k. deutsche Oberrealschule ..... **A.**
Prag, K. k. II. deutsche Oberrealschule ..... **A.**
Princeton (New Jersey), Archaeological Institut of America **S. A.**
Przemysl, K. k. I. Obergymnasium ..... **S. D. Ar. F.**
Ragusa, K. k. Obergymnasium ..... **Ar.**
Raigern, Benedictiner-Stift ..... **S. Ar. F. MH.**
Raudnitz a. d. Elbe, K. k. Staats-Realgymnasium ..... **A.**
Regensburg, Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg ..... **S. Ar. F. MH**
Riga, Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprozinzen Russlands ..... **Ar.**
Rio de Janeiro, Institutio Historico e Geográfico Brasileiro **S. D. Ar. F.**
Rom, Reale Accademia dei Lincei ..... **S. D. Ar. F.**
Rom, Biblioteca di consultatione nel Vaticano **S. D. Ar. F. MH. A.**
Rom, Imp. Istituto Archeologico Germanico .. **S. D. Ar. F. MH.**
Rom, Istituto austriaco ..... **Ar. F. MH.**
Rom, R. Società Romana di Storia patria Biblioteca Vallicellana ..... **Ar.**

Digitized by Google

Rom, École française ..... **F_1.**
Rovigno, Accademia dei Concordi ..... **MH.**
Roveredo, K. k. Staats-Gymnasium ..... **Ar.**
Roveredo, I. R. Accademia degli Agiati ..... **S.**
Rzeszow, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Saaz, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Salzburg, K. k. öffentliche Studienbibliothek .... **S. D. Ar. F.**
Salzburg, Museum Carolino-Augusteum ... **S. D. Ar. F. MH.**
Salzburg, Benedictiner-Abtei St. Peter ..... **S. Ar. F.**
Salzburg, Fürsterzbischöfliches Priesterhaus (Seminarium) **Ar.**
Salzburg, Gesellschaft für Landeskunde in Salzburg .... **Ar.**
Sambor, K. k. Erzherzogin Elisabeth-Obergymnasium .... **A.**
Sarajevo, Bosnisch-hercegovinisches Landesarchiv **S. D. Ar. F.**
Sarajevo, Bosnisch-herzegovinisches Landesmuseum ... **S. D.**
Sarajevo, Obergymnasium ..... **S. D. Ar. F.**
Schässburg, Evang. Obergymnasium (A. C.) ..... **A. S.**
Schwerin, Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde ..... **S. Ar. F. MH.**
Seckau, Benedictinerstift ..... **S. Ar.**
Seitenstetten, K. k. Gymnasium ..... **A.**
Shanghai, North-China Branch of the Royal Asiatic Society **S.**
Sobieslau, K. k. Lehrer-Bildungsanstalt ..... **A.**
Spalato, K. k. Obergymnasium ..... **S. D. Ar. F.**
Speyer, Historischer Verein der Pfalz ..... **S. Ar. F. MH.**
Stanislau, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Sternberg, Landes-Oberrealschule ..... **A.**
Steyr, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Stockholm, K. Akademie der Wissenschaften ... **S. D. Ar. F.**
Stockholm, Académie Royale de Belles-Lettres, d'Histoire et d'Antiquités ..... **S. Ar.**
Stuttgart, K. Haus- und Staatsarchiv ..... **Ar. A.**
Stuttgart, K. öffentliche Bibliothek ..... **S.**

Digitized by Google

Stuttgart, K. statistisches Landesamt . . . . . **S. Ar.**
Tabor, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Tarnopol, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Tarnów, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Temesvár, Kath. Obergymnasium . . . . . **A.**
Teschen, K. k. Vereinigtes Obergymnasium . . . . . **S. Ar. F.**
Teschen, K. k. Oberrealschule . . . . . **A.**
Tokio, Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ost-Asiens . . . . . **S.**
Trautenau, K. k. Oberrealschule . . . . . **A.**
Trebitsch, K. k. böhm. Obergymnasium . . . . . **A.**
Trient, Biblioteca e Museo comunali . . . . . **S. Ar.**
Trient, K. k. Staats-Gymnasium . . . . . **A.**
Triest, Biblioteca civica . . . . . **S. Ar.**
Triest, K. k. Handels- und nautische Akademie **S. D. Ar. F.**
Triest, K. k. Obergymnasium . . . . . **S. D.**
Triest, Red. der Zeitschrift „Osservatore Triestino“ . . . . . **A.**
Troppau, K. k. Obergymnasium . . . . . **S. D. Ar. F.**
Tübingen, Universitäts-Bibliothek . . . . . **Ar. F. MH. Mc.**
Turin, Reale Accademia delle Scienze . . . . . **S. D. Ar. F.**
Ulm, Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Ungarisch-Hradisch, K. k. Real- und Obergymnasium . . . **A.**
Upsala, Regia Societas scientiarium . . . . . **S. D.**
Upsala, Universitäts-Bibliothek . . . . . **S. D.**
Utrecht, Historische Gesellschaft . . . . . **Ar. MH.**
Utrecht, Provincial Utrecht'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft . . . . . **S.**
Venedig, R. Istituto Veneto delle Scienze, Lettere ed Arti **S. D. Ar. F. MH.**
Venedig, Ateneo Veneto . . . . . **S. Ar. F. MH.**
Venedig, General-Archiv . . . . . **S. Ar. F. MH.**

Digitized by Google

Venedig, Marcus-Bibliothek ..... **S. D. Ar. F. MH.**
Vinkovce, K. Obergymnasium ..... **S. Ar.**
Warasdin, K. Obergymnasium ..... **S.**
Washington, Bureau of Education, Departement of the Interior ..... **A.**
Washington, Smithsonian Institution ..... **S. D. Ar. F. A.**
Weidenau, K. k. Staats-Obergymnasium ..... **A.**
Wien, Privatbibliothek Sr. k. u. k. Apostol. Majestät **S. D. Ar. F.**
Wien, K. u. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv **S. Ar. F. MH.**
Wien, K. k. Hofbibliothek ..... **S. D. Ar. F. A.**
Wien, Antiken- und Münzsammlung des Allerh. Kaiserhauses **S. D. Ar.**
Wien, K. u. k. Ministerium des kais. Hauses und des Äusseren ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. u. k. Reichs-Kriegsarchiv ..... **MH.**
Wien, K. u. k. Reichs-Finanz-Ministerium ..... **Ar. F. MH.**
Wien, K. k. Ministerium des Innern ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Justiz-Ministerium ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Finanz-Ministerium ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Handels-Ministerium ..... **A.**
Wien, K. k. Universitäts-Bibliothek ..... **S. D. Ar. F. A.**
Wien, Bibliothek der k. k. technischen Hochschule **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Akademie der bildenden Künste **S. D. Ar. F. MH.**
Wien, K. u. k. Militär-geographisches Institut ..... **S. D. Ar.**
Wien, K. u. k. technische Militär-Akademie ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Geologische Reichsanstalt ..... **S. D.**
Wien, K. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale **S. D. Ar. F. MH.**
Wien, K. k. statistische Central-Commission ..... **S. D. Ar. F.**
Wien, Nieder.-österr. Landesarchiv ..... **S. D. Ar. F. MH.**

Digitized by Google

Wien, Nieder-österr. Gewerbeverein . . . . . **S. D. Ar.**
Wien, Städtische Bibliothek . . . . . **S. D. Ar. F. MH. A.**
Wien, Institut für die österreichische Geschichtsforschung **S. D. Ar. F. MH.**
Wien, Verein für Landeskunde in Nieder-Österreich . . . . . **A.**
Wien, Wissenschaftlicher Club . . . . . **S.**
Wien, Militär-wissenschaftlicher Verein . . . . . **Ar.**
Wien, Congregation der P. P. Mechitharisten **S. D. Ar. F. A.**
Wien, Österreichischer Lloyd, General-Agentschaft . . . . . **S.**
Wien, K. k. höheres Weltpriester-Bildungsinstitut **S. D. Ar. F. MH. Mc.**
Wien, K. k. evang.-theologische Facultät . . **S. D. Ar. F. MH.**
Wien, K. k. Franz-Joseph-Gymnasium . . . . . **A.**
Wien, K. k. Akademisches Obergymnasium . . . . . **A.**
Wien, Bibliothek der k. k. Theresianischen Akademie **S. D. Ar. F.**
Wien, K. k. Gymnasium der Theresianischen Akademie . . . **A.**
Wien, K. k. Staats-Gymnasium im VI. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Staatsgymnasium im VIII. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Staatsgymnasium im XVII. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. I. Staats-Realschule im II. Bezirk (Vereinsg.) . . **A**
Wien, K. k. II. Staats-Realschule im II. Bezirk (Glockeng.) **A.**
Wien, K. k. Staats-Realschule im III. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Elisabeth-Gymnasium im V. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Staats-Unterrealschule im V. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, I. Wiener Lehrerverein „Die Volksschule“ . . . . . **A.**
Wien, Red. der „Wiener Zeitung“ . . . . . **S. A.**
Wien, Red. „Neue Freie Presse“ . . . . . **A.**
Wiener-Neustadt, N.-ö. Landes-Lehrerseminar . . . . . **A.**
Wiener-Neustadt, K. k. Staatsgymnasium . . . . . **S. Ar.**
Wiesbaden, Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung . . . . . **S. Ar. F. MH.**

Digitized by Google

Wilna, Kais. Museum ..... **Ar.**
Würzburg, Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg ..... **S. Ar. F. MH.**
Zara, K. k. Obergymnasium ..... **S. D. Ar. F.**
Znaim, K. k. Obergymnasium ..... **S. D. Ar. F.**
Zürich, Antiquarische Gesellschaft ..... **S. Ar. F. MH.**

Gesammtzahl **380**
davon im Inlande 200
„ „ Auslande 180

Digitized by Google

II. Verkehr der mathem.-naturwissenschaftl. Classe.

A. = Anzeiger;
D. = Denkschriften;
M. = Monatshefte für Chemie;
S. = Sitzungsberichte (vollständig);
S_1. = / **S_{2a}.** = / **S_{2b}.** = / **S_3.** = Abtheilungen der Sitzungsberichte.

Abbeville, Société d'émulation ..... **S.**
Adelaide (Australien), Philosophical Society ..... **A.**
Agram, Südslavische Akademie der Wissenschaften und Künste ..... **S. D.**
Agram, Landesmuseum ..... **S. D.**
Agram, Kroatischer Naturforscherverein ..... **S_1.**
Agram, K. Obergymnasium ..... **A.**
Altenburg, Sachsen-, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes ..... **A.**
Amiens, Société Linnéenne du Nord de la France ..... **A.**
Amsterdam, Académie R. des Sciences ..... **S. D.**
Amsterdam, Bibliothek der Universität für die mathematische Gesellschaft ..... **S_{2a}.**
Apt (Vaucluse), Société littéraire, scientifique et artistique **A.**
Arnau, K. k. Unter-Realgymnasium ..... **A.**
Athen, Organ für Chemie und Pharmacie, ΦΑΡΜΑΚΕΥΤΙΚΗ ΕΠΙΘΕΩΡΗΣΙΣ ..... **M.**
Aussig a. d. Elbe, Naturwissenschaftlicher Verein ..... **A.**
Austin (Texas), Texas Academy of Science ..... **S_1.**
Baden, N.-ö. Landes-Real- und Obergymnasium ..... **A.**
Baltimore, Maryland U. S. Johns Hopkins University .... **S.**
Basel, Naturforschende Gesellschaft ..... **S.**

Digitized by Google

Batavia, Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië **S. D.**

Batavia, Magnetisch-meteorologisches Observatorium . . . S_{2a}.

Belgrad, Geologisches Institut der k. Serb. Universität **S. D.**

Beneschau, Piaristen- und Communal-Untergymnasium . . **A.**

Bergen, Bergens Museum . . . . . **S. D.**

Berkeley (California, U.S.A.), University of California . . . . **S.**

Berlin, K. Preuss. Akademie der Wissenschaften . . . **S. D. A.**

Berlin, Königl. geologische Landesanstalt und Bergakademie S_1. **D. A.**

Berlin, Königl. preussisches meteorologisches Institut . . S_{2a}.

Berlin, Deutsche chemische Gesellschaft . . . . . S_{2a}. S_{2b}. **M.**

Berlin, Akademischer Chemikerverein . . . . . **A.**

Berlin, Red. „Deutsche entomologische Gesellschaft" . . . S_1.

Berlin, Red. „Berliner entomologischer Verein" . . . . . S_1.

Berlin, Deutsche geologische Gesellschaft . . . . . S_1. S_{2a}. S_{2b}.

Berlin, Red. „Deutsche Medicinal-Zeitung" . . . . . **A.**

Berlin, Berliner medicinische Gesellschaft . . . . . S_3.

Berlin, Physikalische Gesellschaft . . . . . S_{2a}. **D. A.**

Berlin, Physiologische Gesellschaft . . . . . S_3.

Berlin, Elektrotechnischer Verein . . . . . S_{2a}.

Berlin, Red. „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" . . . . **A.**

Berlin, Red. „Jahrbuch über die gesammten Fortschritte der Mathematik" . . . . . S_{2a}. **A.**

Berlin, Red. des „Centralblatt für klinische Medicin" . . . S_3.

Berlin, Red. „Zeitschrift für die Fortschritte der Medicin" S_3. **A.**

Berlin, Redaction des Jahresberichtes über die Fortschritte der Chemie . . . . . S_{2b}.

Berlin, Red. des „Jahresbericht für Chemie" . . . . . **M.**

Bern, Allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften . . . . . **S. D.**

Digitized by Google

Bielitz, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Bielitz, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Bistritz, Evang. Obergymnasium (A. C.) ..... **A.**
Bistritz, Gewerbeschule ..... **A.**
Bochnia, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Bologna, Accademia delle Scienze ..... **S. D.**
Bonn, Naturh. Verein der preuss. Rheinlande und Westphalens ..... **S.**
Bordeaux, Société Linnéenne ..... S_1. **D.**
Bordeaux, Société des Sciences physiques et naturelles S_{2a}. S_{2b}.
Bordeaux, Société de Médecine et de Chirurgie ..... **A.**
Boston, American Academy of Arts and Sciences ... **S. D. A.**
Boston (Massachusetts U. S. A.), Society of Natural History **S. D.**
Braunschweig, Verein für Naturwissenschaft ..... **A.**
Bremen, Geographische Gesellschaft ..... S_1. S_{2a}. **A.**
Bremen, Naturwissenschaftlicher Verein ..... **S. A.**
Breslau, Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur **S.**
Brixen, Obergymnasium ..... **A.**
Brody, K. k. Real-Obergymnasium ..... **S.**
Brünn, Franzens-Museum ..... **S. D.**
Brünn, K. k. technische Hochschule ..... **S. D. A.**
Brünn, Naturforschender Verein ..... **A.**
Brünn, K. k. Mährisch-schlesische Gesellschaft des Ackerbaues etc. ..... **A.**
Brünn, K. k. deutsche Lehrer-Bildungsanstalt ..... **A.**
Brünn, K. k. I. deutsches Ober-Gymnasium ..... **A.**
Brüssel, Académie R. des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique ..... **S. D. A.**
Brüssel, Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique. **S. D.**
Brüssel, Société Belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie ..... S_1. **D.**

Digitized by Google

Brüssel, Société Entomologique de Belgique ..... S_1.
Brüssel, Société Malacologique de Belgique ..... S_1.
Brüssel, Société Belge de Microscopie ..... A.
Brzežany, K. k. Obergymnasium ..... A.
Buccari, K. nautische Schule ..... A.
Buczacz, K. k. Gymnasium ..... A.
Budapest, Ungarische Akademie der Wissenschaften S. D. A.
Budapest, Ungarisches National-Museum ..... S. D.
Budapest, K. Universitäts-Bibliothek ..... S. D.
Budapest, K. ungar. Gesellschaft für Naturwissenschaften S. A.
Budapest (Ofen), K. ungar. geologische Anstalt S_1. S_{2a}. D. A.
Budweis, K. k. deutsches Obergymnasium ..... A.
Buenos-Aires, Museo Nacional ..... S_1.
Buitenzorg, Botanischer Garten ..... S_1. D.
Bukarest, Academia Romana ..... S.
Bukarest, Institutul meteorologic al Românieĭ ..... S_{2a}.
Caen, Société Linnéenne de Normandie ..... S_1. S_{2a}. S_{2b}.
Cairo, Institut Egyptien ..... S. D.
Calcutta, Asiatic Society of Bengal ..... S. D.
Calcutta, Museum of the Geological Survey of India... S. D.
Calcutta (Simla), Meteorological Office ..... S_{2a}.
Cambridge (England), Universität ..... S. D.
Cambridge (Amerika), American Association for the Advancement of Science ..... S.
Cambridge (Amerika), Museum of Comparative Zoology S_1. S_3. D.
Cape Town, South African Philosophical Society ..... S_1.
Capodistria, K. k. Obergymnasium ..... A.
Catania, Accademia Giornia di Scienze naturali ..... D.
Charkow, Société des Sciences expérimentales annexée à l'Université ..... S_3.

Digitized by Google

Charleston, Elliott-Society of Natural History . . . . . **S.**
Charlottenburg, Physikalisch-technische Reichsanstalt . . **S_{2a}.**
Charlottenburg, Redaction der „Zeitschrift für Instrumentenkunde“ . . . . . **S_{2a}. A.**
Chemnitz, Kön. sächs. meteorologisches Institut . . . . . **A.**
Cherbourg, Société des sciences naturelles et mathématiques **S. A.**
Chicago (N.-Amerika), Chicago Academy of Sciences . . **S. D.**
Chicago (U. S. A.), Universität . . . . . **S. D.**
Chrudim, k. k. Real-Obergymnasium . . . . . **A.**
Chur, Naturforschende Gesellschaft Graubündtens . . . . . **S_1.**
Cilli, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Cöthen, Red. der „Chemiker-Zeitung“ . . . . . **A.**
Colmar, Société d'Histoire naturelle . . . . . **S_1.**
Córdoba, Academia nacional de ciencias de la República Argentina . . . . . **S. D.**
Czernowitz, K. k. Universitäts-Bibliothek . . . . . **S. D. A.**
Czernowitz, Akademische Lesehalle . . . . . **A.**
Czernowitz, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Czernowitz, Griechisch-orientalische Oberrealschule . . . . . **A.**
Danzig, Naturforschende Gesellschaft . . . . . **S.**
Denver (Amerika), Colorado Scientific Society . . . . . **S_1.**
Dijon, Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres . . . . **S.**
Dorpat, Physikalisches Cabinet . . . . . **S_{2a}. A.**
Dresden, Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ . . . . . **A.**
Dresden, Verein für Erdkunde . . . . . **A.**
Dresden, Red. des „Journals für praktische Chemie“ . . . . **M.**
Drohobycz, K. k. Franz Joseph-Obergymnasium . . . . . **A.**
Dublin, Royal Irish Academy . . . . . **S. D.**
Dublin, Red. der „Atlantis“ (Catholic University of Ireland) **S.**
Dürkheim a. d. Hardt, Naturwissenschaftlicher Verein „Pollichia“ . . . . . **A.**

Digitized by Google

Edinburgh, Royal Society ..... S. D.
Edinburgh, Council of the Royal College of Physicians .. S_3.
Edinburgh, Fishery Board for Scotland ..... S_1.
Eger, K. k. Obergymnasium ..... A.
Elbogen, K. k. Staats-Oberrealschule ..... A.
Emden, Naturforschende Gesellschaft ..... S_1.
Erfurt, Akademie gemeinnütziger Wissenschaften ..... A.
Erlangen, Physikalisch-medicinische Societät ... S_{2a}. S_{2b}. S_3.
Feldkirch, K. k. Real- und Obergymnasium ..... A.
Fiume, K. u. k. Marineakademie ..... S. D. A.
Florenz, Biblioteca Nazionale Centrale ..... S. D.
Florenz, Red. des „Archivio per l'Antropologia e la Etnologia“ ..... S_1.
Frankfurt a. M., Senckenbergische naturforschende Gesellschaft ..... D. A.
Frankfurt a. M., Physikalischer Verein ..... S.
Frankfurt a. M., Red. „Der zoologische Garten“ ..... A.
Frankfurt a. O., Naturwissenschaftlicher Verein ..... A.
Frankfurt a. d. O., Red. d. Zeitschrift „Societatum Litterae“ A.
Freistadt, K. k. Obergymnasium ..... A.
Genf, Institut National Genevois ..... S. D.
Genf, Société de Physique et d'Histoire naturelle ..... S. D.
Genf, Bibliothèque Universelle ..... S.
Genua, Museo civico di Storia naturale ..... S_1. D.
Genua, Società Ligustica di Scienze Naturali e Geografiche A.
Giessen, Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde S.
Glasgow, Geological Society ..... S_1.
Gora Čita (Въ Г. Читу), Transbaikalische Filialabtheilung der kais. russ. Geographischen Gesellschaft .... S_1. S_{2a}.
Görlitz, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften . S.
Görlitz, Naturforschende Gesellschaft ..... S.
Görz, K. k. Studienbibliothek ..... S. D.

Digitized by Google

Görz, K. k. Ackerbaugesellschaft ..... **A.**
Gospič, K. Obergymnasium ..... **A.**
Gotha, Geographische Anstalt von J. Perthes..... **S. D.**
Göttingen, Gesellschaft der Wissenschaften ..... **S. D.**
Granville (Ohio), Denison University Geology und Natural History ..... S_1. **D.**
Granville (Ohio), Denison Scientific Association ..... S_1.
Granville (Ohio), Red. des „Journal of Comparative Neurology" ..... S_3.
Graz, K. k. Universitätsbibliothek ..... **S. D. A.**
Graz, K. k. technische Hochschule..... **S. D. A.**
Graz, Landesmuseum „Joanneum"..... **S. D.**
Graz, Akademischer Leseverein ..... **A.**
Graz, K. k. II. Obergymnasium ..... **A.**
Graz, K. k. Realschule ..... **A.**
Greenwich, K. Sternwarte..... S_{24}. **A.**
Greifswald, Naturwissenschaftlicher Verein von Neu-Vorpommern und Rügen..... **A.**
Güstrow, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg..... **S.**
Haarlem, Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen **S. D.**
Habana, Real Academia de Ciencias medicas, fisicas y naturales ..... **S.**
Halle a. S., Academia Caes. Leopoldino-Carolina germanica naturae curiosorum ..... **S. D. A.**
Halle, Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen ..... **S.**
Halle a. S., Verein für Erdkunde..... **A.**
Hamburg, Naturhistorisches Museum der freien Stadt Hamburg..... S_1.
Hamburg, Deutsche Seewarte ..... **S. D.**
Hamburg, Stadtbibliothek ..... **S.**

Digitized by Google

Hamburg, Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung **A.**
Hanau, Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde ..... **S.**
Hannover, Deutscher Seefischerei-Verein ..... S_1.
Heidelberg, Naturhistorisch-medicinischer Verein ..... **A.**
Heidelberg (Königstuhl), Grossherzogliche Sternwarte. S_{2a}. **A.**
Helsingfors, Finnländische Societät der Wissenschaften **S. D.**
Helsingfors, Societas pro Fauna et Flora Fennica .... S_1. **A.**
Herény (Ungarn), Astrophysikalisches Observatorium S_{2a}. **A.**
Hermannstadt, Siebenb. Verein für Naturwissenschaften .. **S.**
Hermannstadt, Evang. Obergymnasium (A. C.) ..... **A.**
Hermsdorf, Ober-, Landwirthschaftl. Landes-Mittelschule . **A.**
Hobart (Tasmania), Royal Society of Tasmania ..... **A.**
Hohenmauth, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Horn, Landes-Real- und Obergymnasium ..... **A.**
Iglau, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Iglau, Landes-Oberrealschule ..... **A.**
Innsbruck, K. k. Universitätsbibliothek ..... **S. D. A.**
Innsbruck, Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg ... **S. D.**
Iowa, Staats-Universität ..... **S.**
Irkutsk, Section Sibérienne (Est) de la Société Impériale de Géographie ..... S_1. **D.**
Ithaca (Nordamerika, N. Y. Cornell University) Red. „The Journal of Physical Chemistry ..... S_{2a}. S_{2b}.
Jaslo (Galizien), K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Jekatherinenburg, Société Ouralienne d'Amateurs des Sciences naturelles ..... **S.**
Jena, Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft **S. D. A.**
Jičin, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Jičin, K. k. Staats-Oberrealschule ..... **A.**
Karlsruhe, Naturwissenschaftlicher Verein ..... **A.**
Kassel, Verein für Naturkunde ..... **A.**

Digitized by Google

Kiel, K. Sternwarte. . . . . S_{2a}. **A.**
Kiew, Kaiserliche Universität St. Wladimir . . . . . **S.**
Klagenfurt, Naturhistorisches Landesmuseum für Kärnten **S. D.**
Klagenfurt, K. k. Studienbibliothek . . . . . **S. D.**
Klattau, K. k. Staats-Obergymnasium . . . . . **A.**
Klausenburg, Obergymnasium der Piaristen . . . . . **A.**
Klosterneuburg, k. k. chemisch-physiologische Versuchsstation für Wein- und Obstbau . . . . . **M.**
Köln, Red. der „Kölnischen Zeitung“ . . . . . **A.**
Köln, Red. des „Jahrbuch der Astronomie und Geophysik“ **A.**
Kolomeja, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Königgrätz, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Königgrätz, K. k. Oberrealschule . . . . . **A.**
Königsberg, K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft . . . **S.**
Kopenhagen, K. Dänische Gesellschaft der Wissenschaften **S. D.**
Kopenhagen, Red. der „Nordisk Farmaceutik Tidskrift“ . **M.**
Krakau, K. Akademie der Wissenschaften . . . . . **S. D.**
Krakau, K. k. Universitäts-Bibliothek . . . . . **S. D.**
Krakau, Akademischer Leseverein . . . . . **A.**
Krems, K. k. Staatsgymnasium . . . . . **A.**
Krems, N.-ö. Landes-Oberrealschule . . . . . **A.**
Kremsier, K. k. deutsches Obergymnasium . . . . . **A.**
Kremsier, K. k. böhmisches Obergymnasium . . . . . **A.**
Kremsmünster, Sternwarte . . . . . **S. D.**
Kreuz (Croatien), K. Forst- und Landwirthschafts-Schule . . . **S.**
Kronstadt, Evangel. Obergymnasium (A. C.) . . . . . **A.**
Krumau, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Laibach, K. k. Studienbibliothek . . . . . **S. D.**
Landskron, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
La Plata, Museo de La Plata (Provincia de Buenos Aires) S_1. **D.**

Digitized by Google

Lausanne, Société Vaudoise des Sciences Naturelles. S_1. S_{2a}.
Leipa (Böhmisch-Leipa), K. k. Staats-Obergymnasium ... A.
Leipa (Böhmisch-Leipa), K. k. Oberrealschule ..... A.
Leipzig, K. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften S. D. A.
Leipzig, Astronomische Gesellschaft ..... S_{2a}. A.
Leipzig, Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft ..... S.
Leipzig, Red. des „Jahrbuches der organischen Chemie" M.
Leipzig, Red. des „Chemischen Centralblattes" ..... A.
Leipzig, Red. der „Zeitschrift für Mathematik und Physik" A.
Leipzig, Red. des Literarischen Centralblattes ..... A.
Leitmeritz, K. k. Obergymnasium ..... A.
Leitmeritz, Red. der Zeitschrift „Rundschau für die Interessen der Pharmacie, Chemie etc." ..... A.
Leitomischl, K. k. Staats-Gymnasium ..... A.
Lemberg, K. k. Universitätsbibliothek ..... S. D.
Lemberg, K. k. technische Hochschule ..... S. A.
Lemberg, Akademische Lesehalle ..... A.
Lemberg, K. k. Franz Joseph-Obergymnasium ..... A.
Leoben, K. k. Bergakademie ..... S. D.
Leyden, Sternwarte ..... S_{2a}.
Leyden, Universität ..... S.
Linz, Museum Francisco-Carolinum ..... S. D.
Linz, K. k. öffentliche Studienbibliothek ..... S. D.
Linz, K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt ..... A.
Lissabon, Academia Real das Sciencias ..... S. D.
Liverpool, The literary and philosophical Society of Liverpool ..... A.
London, Royal Society ..... S. D. A.
London, Linnean Society ..... S_1. D. A.
London, British Museum (Natural History) ..... S. D. A.
London, British Association for the Advancement of Science S.
London, Anthropological Society ..... S.

Digitized by Google

London, Astronomical Society . . . . . S_{2a}. D.
London, Chemical Society . . . . . S_{2b}. A.
London, Geological Society . . . . . S_1. D. A.
London, Museum of the Geological Survey of Great-Britain S_1.
London, Geographical Society . . . . . S_1. S_{2a}.
London, Microscopical Society . . . . . S_1. S_3.
London, Pharmaceutical Society . . . . . A.
London, Pharmaceutical Society (Library Committee) . . . S_{2b}.
London, Zoological Society . . . . . S_1. D. A.
London, Red. der „Annals and Magazine of Natural History" A.
London, Red. der Wochenschrift „Nature" . . . . . S. A.
London, Red. der Zeitschrift „Philosophical Magazine" . . . A.
London, Red. der Zeitschrift „Quarterly Review" . . . . . A.
London, Red. des chem. Monats-Journals „The Analyst" . M.
London, Journal of the Society of Chemical Industry . . . . M.
St. Louis, Academy of Science . . . . . S.
Lund, Universität . . . . . S. D.
Lüttich, Société R. des Sciences . . . . . S. D.
Lüttich, Universität . . . . . S.
Lüttich, Société Géologique de Belgique . . . . . S_1.
Lussinpiccolo, Nautische Schule . . . . . A.
Luxemburg, Société de sciences naturelles du Grand-Duché de Luxembourg . . . . . A.
Lyon, Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts . . . S. D.
Lyon, Comité de publication des Annales de l'Université de Lyon . . . . . S. D.
Lyon, Société Linnéenne . . . . . S_1. S_{2a}. S_{2b}.
Lyon, Société d'Agriculture etc. . . . . S. D.
Madison, Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters A.
Madison (Wisconsin, U. S. A.), Agricultural Society . . . . . S.
Madrid, Real Academia de Ciencias . . . . . S.
Madrid, Red. der Zeitschrift „Memorial de Ingenieros" S_1. S_{2a}.

Digitized by Google

Magdeburg, Naturwissenschaftlicher Verein ..... **A.**
Mährisch-Ostrau, Landes-Oberrealschule ..... **A.**
Mährisch-Weisskirchen, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Mährisch-Weisskirchen, Höhere mährisch-schlesische Forstlehranstalt ..... **A.**
Mailand, R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettre .... **S. D.**
Manchester, Literary and Philosophical Society ..... **S. D.**
Mantua, Accademia Virgiliana ..... **S.**
Marburg, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Marburg, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Marseille, Faculté des Sciences ..... **S.**
Mediasch, Evang. Obergymnasium A. C. ..... **A.**
Melbourne, Royal Society of Victoria ..... **S. D.**
Melk, Stiftsbibliothek ..... **D.**
Melk, K. k. Gymnasium ..... **A.**
Meran, Obergymnasium ..... **A.**
Meriden (Conn., U. S. A.), Scientific Association ..... **A.**
Mexico, Deutscher wissenschaftlicher Verein ..... **A.**
Mexico, Sociedad Cientifica „Antonio Alzato", Observatório Meteorológico Central ..... **A.**
S. Michele (Tirol), Landwirthschaftliche Landes-Lehranstalt **S.**
Middelburg (Holland), Zeeländische Gesellschaft der Wissenschaften ..... S_1.
Mitau, Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst **S.**
Modena, Reale Accademia di Scienze, Lettere ed Arti.. **S. D.**
Modena, Societa dei Naturalisti di Modena ..... S_1.
Mödling, Landwirthschaftliche Lehranstalt Francisco-Josephinum ..... **A.**
Moncalieri, Sternwarte ..... **A.**
Montpellier, Académie des Sciences et Lettres ..... **S. D.**
Montpelier (Vermont U. S. A.), Staats-Bibliothek ..... **S. D.**

Digitized by Google

Moskau, Kais. naturforschende Gesellschaft (Société Impériale des Naturalistes) . . . . . **S. D. A.**

Moskau, Mathematische Gesellschaft . . . . . **S_{2a}.**

München, K. Hof- und Staats-Bibliothek . . . . . **S. D.**

München, K. bayer. Akademie der Wissenschaften **S. D. A.**

München, K. bayer. meteorologische Centralstation . . . . **S_{2a}.**

München, Red. „Allgemeine Zeitung" (z. Beilage) . . . . . **A.**

Münster, Westfälischer Provinzverein für Wissenschaften und Kunst . . . . . **S_1.**

Nancy, Société des sciences . . . . . **S. D.**

Nantes, Société des Sciences Naturelles de l'Ouést de la France . . . . . **S_1.**

Neapel, Reale Accademia delle Scienze . . . . . **S. D.**

Neapel, Zoologische Station . . . . . **S_1. S_3. A.**

Neisse, Literar. Verein „Philomathie" . . . . . **A.**

Neu-Bydžov, Städtisches Realgymnasium . . . . . **A.**

Neu-Sandec, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**

Neuhaus, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**

Newcastle, Institute of Mining and mechanical Engeneers **S_1. S_{2a}.**

Neuchatel, Société des sciences naturelles . . . . . **S.**

Neustadt, Mährisch-, Landes-Unter- und Communal-Obergymnasium . . . . . **A.**

Neustadtl (Mähren), Landes-Oberrealschule . . . . . **A.**

Neutitschein, Landwirthschaftliche Landesmittelschule . . **A.**

New Haven, Connecticut Academy of Arts and Sciences . **S_1.**

New Haven (Connecticut), Red. des „American Journal of Sciences and Arts" . . . . . **S. A.**

New-Orleans, Academy of Sciences . . . . . **S.**

New-York, Academy of Sciences . . . . . **S.**

New-York, American Geographical and Statistical Society **S. D.**

Digitized by Google

New-York, Red. des „Journal of the American Chemical Society“ ..... **A.**
New-York, American Museum of Natural History..... **S_1. D.**
New-York, Red. des „Journal of Nervous and mental Disease“ ..... **S_3.**
Nikolsburg, K. k. Obergymnasium..... **S.**
Oberhollabrunn, K. k. Staats-Gymnasium ..... **A.**
Odessa, Société des Naturalistes de la Nouvelle Russie .. **S_1.**
Offenbach, Verein für Naturkunde ..... **A.**
Olmütz, K. k. öffentliche Studienbibliothek..... **S. D.**
Osnabrück, Naturwissenschaftlicher Verein ..... **A.**
Ottawa (Sussex St. Canada), Geological and Natural History Survey..... **S.**
Oxford, Radcliffe Observatory ..... **S_{2a}.**
Palermo, R. Istituto tecnico. Consiglio di Perfezionamento **S_1. S_{2a}. S_{2b}.**
Palermo, Red. des „Circolo Matematico di Palermo“ ... **S_{2a}.**
Palermo, Red. der „Gazzetta chimica Italiana“ ..... **M.**
Pará (Brasilien), Naturhistorisches und Ethnographisches Museum ..... **S_1.**
Pardubitz, K. k. Staats-Oberrealschule ..... **A.**
Paris, Ministère de l'Instruction publique..... **S. D.**
Paris, Ministère des travaux publics..... **S. D.**
Paris, Institut de France..... **S. D.**
Paris, Académie de Médecine ..... **S. D.**
Paris, Muséum d'histoire naturelle ..... **D. A.**
Paris, Société de Biologie ..... **S_1. S_3.**
Paris, Société Botanique de France ..... **S_1.**
Paris, Société Entomologique de France ..... **S_1.**
Paris, Société de Géographie ..... **S_1. S_{2a}. A.**
Paris, Société Géologique de France ..... **S_1. D.**
Paris, Société des Ingénieurs civils ..... **S_{2a}.**

Digitized by Google

Paris, Société Mathématique de France . . . . . S_{2a}.
Paris, Bureau Central Météorologique . . . . . S_{2a}. D. A.
Paris, Société Philomatique . . . . . S.
Paris, Société Zoologique de France . . . . . S_1.
Paris, Bureau des Longitudes . . . . . S_{2a}.
Paris, Commission des Annales des Ponts et Chaussées S_{2a}.
Paris, École Polytechnique . . . . . S_{2a}. S_{2b}.
Paris, Bibliothèque Nationale . . . . . S. D.
Paris, Bibliothèque Municipale du XVI Arrondissement . . . A.
Paris, Red. der Zeitschrift „L'Institut" . . . . . A.
Paris, Red. des „Journal des Savants" . . . . . A.
Paris, Red. des „Journal des Débats" . . . . . A.
Paris, Red. des Journal scientifique „La Nature" . . . . . A.
Paris, Red. der „Annales de Chimie et de Physique" . . . . A.
Paris, Red. der „Revue internationale des Sciences" . . . . A.
Paris, Red. der „Revue critique et bibliographique" . . . . . A.
Paris, Red. der „Archives slaves de Biologie" . . . . . S_1. S_3.
Paris, Red. der Zeitschrift „Le Moniteur scientifique" . . S. A.
Paris, Red. der „Revue internationale de l'Électricité et de ses applications" . . . . . A.
Paris, Red. der „Revue général des Sciences pures et appliquées . . . . . M. A.
Perugia, Accademia medico-chirurgica di Perugia . . . . S_3. A.
St. Petersburg, Kais. öffentliche Bibliothek . . . . . S. D.
St. Petersburg, Kais. Akademie der Wissenschaften . . S. D.
St. Petersburg, Kais. botanischer Garten . . . . . S_1.
St. Petersburg, Kais. technologisches Institut . . . . . A.
St. Petersburg, Académie Impériale des Sciences (Chemisches Laboratorium) . . . . . M.
St. Petersburg, Societas entomologica Rossica . . . . . S_1.
St. Petersburg, Comité géologique . . . . . S_1.
St. Petersburg, Institut imp. de Médecine Expérimentale . S_3.

Digitized by Google

St. Petersburg, Physik. Central-Observatorium von Russland ..... S_{2a}. **A.**
St. Petersburg, Russische physiko-chemische Gesellschaft **M.**
St. Petersburg, Red. der „Petersburger Zeitung" ..... **A.**
St. Petersburg, Séction géologique du Cabinet de Sa Majesté Impériale ..... S_1.
Pettau, Landes-Untergymnasium ..... **A.**
Philadelphia, Academy of Natural Sciences ..... **S. D. A.**
Philadelphia, American Pharmaceutical Society ..... **A.**
Philadelphia, American Philosophical Society ..... **S.**
Philadelphia, Wagner Free Institute of Science ..... S_1.
Pilgram, K. k. Staatsgymnasium ..... **A.**
Pilsen, K. k. deutsches Obergymnasium ..... **A.**
Pilsen, K. k. deutsche Oberrealschule ..... **A.**
Pilsen, K. k. deutsche Lehrerbildungsanstalt ..... **A.**
Pilsen, K. k. deutsche Staatsgewerbeschule ..... **A.**
Pisa, Società Toscana di Scienze Naturali ..... S_1.
Pisa, R. Scuola Normale Superiore ..... S_{2a}.
Pisa, Nuovo Cimento ..... **A.**
Pisek, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Pisek, K. k. Staats-Oberrealschule ..... **A.**
Pola, Hydrographisches Amt der k. und k. Kriegs-Marine ..... S_1. S_{2a}. S_{2b}. **D.**
St. Pölten, N.-ö. Landes-Real- und Obergymnasium ..... **A.**
St. Pölten, N.-ö. Landes-Lehrerseminar ..... **A.**
Potsdam, Astrophysikalisches Observatorium ..... S_{2a}. **A.**
Potsdam, K. Meteorolog.-magnet. Observatorium ..... S_{2a}.
Potsdam, K. geodätisches Institut ..... S_{2a}.
Prachatitz, Communal-Realgymnasium ..... **A.**
Prag, Böhmische Kaiser Franz Josefs-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst ..... **S. D.**
Prag, Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften .. **S. D. A.**

Digitized by Google

Prag, K. böhmisches Museum ..... S. D.
Prag, K. k. deutsche Universitäts-Bibliothek ..... S. D. A.
Prag, K. k. Universitäts-Sternwarte ..... S_{2a}.
Prag, Bibliothek der anatomischen Anstalt der k. k. deutschen Universität ..... S_3.
Prag, Böhm. chemische Gesellschaft ..... A.
Prag, Medicinisches Professorencollegium der k. k. deutschen Universität ..... S_3.
Prag, Institut für Physik und theoretische Astronomie an der k. k. böhmischen Universität ..... S_{2a}.
Prag, K. k. deutsche technische Hochschule ..... S. A.
Prag, Naturhistorischer Verein „Lotos“ ..... S_1.
Prag, Lesehalle der deutschen Studenten ..... A.
Prag, Akademischer Leseverein ..... A.
Prag, Verein der deutschen Hochschüler „Germania“ ... A.
Prag, K. k. akademisches Gymnasium ..... A.
Prag (Korngasse), K. k. böhm. Staats-Obergymnasium ... A.
Prag (Neustadt), K. k. böhm. Obergymnasium ..... A.
Prag, K. k. II. deutsches Staatsgymnasium ..... A.
Prag, K. k. I. deutsche Oberrealschule ..... A.
Prag, K. k. II. deutsche Oberrealschule ..... A.
Prag (Karolinenthal), K. k. deutsche Oberrealschule ..... A.
Prag (Karolinenthal), k. k. böhmische Oberrealschule ... A.
Prag, Red. der „Berichte der österr. Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie“ ..... M.
Pressburg, Verein für Naturkunde ..... S.
Přibram, K. k. Bergakademie ..... S.
Přibram, K. k. Lehrerbildungsanstalt ..... A.
Prossnitz, Deutsche Landes-Oberrealschule ..... A.
Przemyśl, K. k. I. Obergymnasium ..... A.
Pulkowa, Kais. russische Sternwarte ..... S_1. S_{2a}.
Rakovac, K. Ober-Realgymnasium ..... A.

Digitized by Google

Raudnitz a. d. Elbe, K. k. Staats-Realgymnasium . . . . . **A.**
Regensburg, K. bayer. botanische Gesellschaft . . . . . **S_1.**
Reichenberg, K. k. Staatsgewerbeschule . . . . . **A.**
Ried, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Riga, Naturforscherverein . . . . . **S.**
Rio de Janeiro, Institutio Historico e Geográfico Brasiliero **S. D.**
Rio de Janeiro, Museu Nacional . . . . . **S_1. D.**
Rom, Reale Accademia dei Lincei . . . . . **S. D.**
Rom, R. Comitato Geologico d'Italia . . . . . **S_1. D. A.**
Rom, Ufficio centrale di Meteorologia . . . . . **S_{2a}.**
Rom, Red. der Zeitschrift „Rassegna delle Scienze Geologiche in Italia" . . . . . **A.**
Rotterdam, Bataafsch Genootschap der Proefondervindelijke Wijsbegeerte . . . . . **S. D.**
Roveredo, K. k. Staats-Gymnasium . . . . . **A.**
Rzeszow, K. k. Obergymaasium . . . . . **A.**
Saaz, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Salem (Mass., U. St. A.), Peabody Academy of Science **S. D.**
Salzburg, K. k. öffentliche Studienbibliothek . . . . . **S. D.**
Sambor, K. k. Erzherzogin Elisabeth-Obergymnasium . . . . **A.**
San Francisco, California Academy of Sciences . . . . . **S. D.**
San José, California Lick Observatory . . . . . **S_{2a}.**
Santiago de Chile, Universität . . . . . **S. D.**
Santiago de Chile, Deutscher wissenschaftlicher Verein . . **A.**
Sarajevo, Bosnisch-hercegovin. Landesmuseum . . . . . **S. D.**
Sarajevo, Obergymnasium . . . . . **A.**
Schässburg, Evang. Obergymnasium (A. C.) . . . . . **A.**
Schemnitz, K. ungarische Montan- und Forstakademie . . . **S.**
Seckau, Benedictinerstift . . . . . **S.**
Seitenstetten, K. k. Gymnasium . . . . . **A.**
Sèvres, Bureau international des Poids et Mesures . . . . . **S_{2a}.**
Sidney, Royal Society of New South Wales . . . . . **S.**

Digitized by Google

Sobieslau, K. k. Lehrer-Bildungsanstalt ..... **A.**
Spalato, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Spalato, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Sofia, Bulgar. Centralstation für Meteorologie ..... **A.**
Stanislau, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Sternberg, Landes-Oberrealschule ..... **A.**
Stockholm, K. Akademie der Wissenschaften ..... **S. D.**
Stockholm, Institut Royal géologique de la Suède ..... $\mathbf{S_1}$.
Stockholm, Nautisk meteorologiska Byran ..... **A.**
Strassburg, Zeitschrift für physiologische Chemie ..... **M.**
Stuttgart, Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg ..... **S.**
Tiflis, Physikalisches Observatorium ..... $\mathbf{S_{2a}}$.
Tabor, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Tarnopol, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Tarnów, K. k. Obergymnasium ..... **A.**
Temesvár, Kath. Obergymnasium ..... **A.**
Teschen, K. k. Vereinigtes Obergymnasium ..... **A.**
Teschen, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Tokio, Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ost-Asiens ..... **S.**
Tokio, Seismological Society of Japan ..... **S.**
Topeka, Kansas Academy of Science ..... **A.**
Toronto, Canadian Institute ..... $\mathbf{S_1}$.
Toulouse, Bibliothèque Universitaire Médecine et Sciences $\mathbf{S_{2a}}$. $\mathbf{S_{2b}}$. $\mathbf{S_3}$.
Trautenau, K. k. Oberrealschule ..... **A.**
Trebitsch, K. k. böhm. Obergymnasium ..... **A.**
Trient, K. k. Staats-Gymnasium ..... **A.**
Triest, Società Adriatica di Scienze naturali ..... $\mathbf{S_1}$. **A.**
Triest, Museo civico di Storia naturali ..... $\mathbf{S_1}$.
Triest, Curatorium der Stadtbibliothek ..... **A.**

Digitized by Google

Triest, K. k. zoologische Station ..... S_1. S_3.
Triest, K. k. Handels- und nautische Akademie ..... S. D.
Triest, K. k. Obergymnasium ..... A.
Triest, K. k. deutsche Oberrealschule ..... A.
Triest, Red. der Zeitschrift „Osservatore Triestino" ..... A.
Troppau, K. k. Obergymnasium ..... A.
Turin, Reale Accademia delle Scienze ..... S. D.
Turin, Physiologisches Laboratorium der Universität .... S_3.
Turin, Red. des „Archivio per le Scienze mediche" .... S_3.
Turin, Red. der Zeitschrift „Cosmos" ..... A.
Tyrnau, Katholisches Obergymnasium ..... A.
Uccle, Observatoire Royal de Belgique ..... S_{2a}.
Ungarisch-Brod, Bürgerschule ..... A.
Ungarisch-Hradisch, K. k. Obergymnasium ..... A.
Upsala, Regia Societas scientiarum ..... S. D.
Utrecht, Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut A.
Utrecht, Provincial Utrecht'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft ..... S.
Utrecht, Red. des „Nederlandsch Archief voor Genees- en Natuurkunde" ..... S. A.
Utrecht, Red. des „Magazijn voor Landbouw" ..... A.
Venedig, R. Istituto Veneto delle Scienze, Lettere et Arti S. D. A.
Venedig, Ateneo Veneto ..... S.
Villach, K. k. Obergymnasium ..... A.
Vinkovce, K. Obergymnasium ..... A.
Wadowice, K. k. Obergymnasium ..... A.
Waidhofen a. d. Ybbs, N.-ö. Landes-Unterrealschule .... A.
Warasdin, K. Obergymnasium ..... A.
Washington, Smithsonian Institution ..... S. D. M. A.
Washington, Departement of Agriculture of the United States of America ..... S_1.

Digitized by Google

Washington, Naval Observatory ..... **S_1. S_{2a}. D.**
Washington, U. S. Coast and Geodetic Survey..... **S_1. S_{2a}.**
Washington, Direction of the U. S. Geological Survey **S. D.**
Washington, Bureau of Education, Departement of the Interior ..... **A.**
Weidenau, K. k. Staats-Obergymnasium ..... **A.**
Wernigerode, Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes . **A.**
Wien, Privatbibliothek Sr. k. u. k. Apostol. Majestät.. . **S. D.**
Wien, K. k. Hofbibliothek..... **S. D. A.**
Wien, K. k. Naturhistorisches Hofmuseum..... **S. D.**
Wien, K. u. k. Ministerium des kais. Hauses und des Äusseren ..... **S. D.**
Wien, K. u. k. Reichs-Kriegsministerium ..... **S. D.**
Wien, K. k. Ministerium des Innern..... **S. D.**
Wien, K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.... **S. D.**
Wien, K. k. Justiz-Ministerium..... **S. D.**
Wien, K. k. Finanz-Ministerium ..... **S. D.**
Wien, K. k. Handels-Ministerium..... **A.**
Wien, K. k. Universitäts-Bibliothek..... **S. D. A.**
Wien, Bibliothek der k. k. technischen Hochschule.... **S. D.**
Wien, K. k. Hochschule für Bodencultur ..... **S. A.**
Wien, K. u. k. Militär-geographisches Institut.... **S_1. S_{2a}. D.**
Wien, K. u. k. technische Militär-Akademie ..... **S. D.**
Wien, K. u. k. technisches Militärcomité ..... **S_1. S_{2a}.**
Wien, Militär-wissenschaftlicher Verein..... **S.**
Wien, K. u. k. Militär-Sanitätscomité ..... **S. D.**
Wien, K. k. geographische Gesellschaft ..... **A.**
Wien, K. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus ..... **S. D. A.**
Wien, K. k. Geologische Reichsanstalt ..... **S. D. A.**
Wien, K. k. Statistische Central-Commission ..... **S. D.**
Wien, K. k. Sternwarte..... **S. D. A.**

Digitized by Google

Wien, K. k. Gesellschaft der Ärzte .....S. D. A.
Wien, Anatomisches Institut der Wiener Universität ....S_3.
Wien, Ärztliches Lesezimmer im k. k. allg. Krankenhause S_3.
Wien, K. k. N.-ö. Landwirthschafts-Gesellschaft .....S. A.
Wien, K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft .....S_1. A.
Wien, K. u. k. Militär-Thierarznei-Institut .....S. A.
Wien, Chemisches Laboratorium der k. k. technischen Hochschule.....S_{2b}.
Wien, Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein S_1. S_{2a}. A.
Wien, Städtische Bibliothek.....A.
Wien, Wissenschaftlicher Club.....S.
Wien, Congregation der P. P. Mechitharisten ....S_1. S_{2a}. D.
Wien, Akadem. Verein der Mathematiker und Physiker...A.
Wien, Allgemeiner österreichischer Apothekerverein ....A.
Wien, Chemisch-technischer Verein an der k. k. technischen Hochschule.....A.
Wien, Wiener Pharmaceutenverein .....A.
Wien, Österreichischer Lloyd, General-Agentschaft .....S.
Wien, K. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren.....S_{2a}. S_{2b}.
Wien, Red. der Monatshefte für Mathematik und Physik S_{2a}.
Wien, Nieder-österr. Gewerbeverein.....S. D. A.
Wien. Verein für Landeskunde in Nieder-Österreich .....A.
Wien, I. Wiener Lehrerverein „Die Volksschule“.....A.
Wien (Ottakring), v. Kuffner'sche Sternwarte.....S_{2a}.
Wien, Section für Naturkunde des österr. Touristenclubs..A.
Wien, K. k. Akademisches Obergymnasium .....A.
Wien, K. k. Gymnasium der Theresianischen Akademie ..A.
Wien, K. k. I. Staats-Realschule im II. Bezirk (Vereinsgasse) A.
Wien, K. k. Staats-Gymnasium im VIII. Bezirk .....A.
Wien, K. k. Staats-Gymnasium im XVII. Bezirk .....A.

Digitized by Google

Wien, K. k. Staats-Realschule im XVIII. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. II. Staats-Realschule im II. Bez. (Glockengasse) **A.**
Wien, K. k. Staats-Realschule im III. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Elisabeth-Gymnasium im V. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Staats-Unterrealschule im V. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. Staats-Oberrealschule im XV. Bezirk . . . . . **A.**
Wien, K. k. hydrographisches Centralbureau . . . . . **A.**
Wien, Red. der „Wiener Medicinischen Wochenschrift“ **S. A.**
Wien, Red. der Zeitschrift „Pharmaceutische Post“ . . . . . **M.**
Wien, Red. der „Wiener Zeitung“ . . . . . **S. A.**
Wien, Red. „Neue Freie Presse“ . . . . . **A.**
Wiener-Neustadt, K. k. Staats-Gymnasium . . . . . **S.**
Wiener-Neustadt, N.-ö. Landes-Oberrealschule . . . . . **A.**
Wiener-Neustadt, N.-ö. Landes-Lehrerseminar . . . . . **A.**
Wiesbaden, Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau **S.**
Würzburg, Physikalisch-medicinische Gesellschaft . . . . **S. A.**
Zara, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Znaim, K. k. Obergymnasium . . . . . **A.**
Zürich, Naturforschende Gesellschaft . . . . . **S.**
Zürich, Meteorologische Centralanstalt der Schweiz . . . . . **A.**
Zürich, Polytechnisches Institut . . . . . **A.**

Gesammtzahl **626**
davon im Inlande 256
„ „ Auslande 370

Digitized by Google

PREISAUSSCHREIBUNG

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.

Preisaufgabe für den von A. Freiherrn von Baumgartner gestifteten Preis.

(Ausgeschrieben am 3. Juni 1896.)

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat in ihrer ausserordentlichen Sitzung vom 1. Juni 1896 beschlossen, für den A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis folgende neue Aufgabe zu stellen:

„Ausdehnung unserer Kenntnisse über das Verhalten der äussersten ultravioletten Strahlung."

Der Einsendungstermin der Concurrenzschriften ist der 31. December 1898; die Zuerkennung des Preises von 1000 fl. ö. W. findet eventuell in der feierlichen Sitzung des Jahres 1899 statt.

Zur Verständigung der Preisbewerber folgen hier die auf Preisschriften sich beziehenden Paragraphe der Geschäftsordnung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

„§. 57. Die um einen Preis werbenden Abhandlungen dürfen den Namen des Verfassers nicht enthalten, und sind, wie allgemein üblich, mit einem Motto zu versehen. Jeder Abhandlung hat ein versiegelter, mit demselben Motto versehener Zettel beizuliegen, der den Namen des Verfassers enthält. Die Abhandlungen dürfen nicht von der Hand des Verfassers geschrieben sein."

Digitized by Google

„In der feierlichen Sitzung eröffnet der Präsident den versiegelten Zettel jener Abhandlung, welcher der Preis zuerkannt wurde, und verkündet den Namen des Verfassers. Die übrigen Zettel werden uneröffnet verbrannt, die Abhandlungen aber aufbewahrt, bis sie mit Berufung auf das Motto zurückverlangt werden."

„§. 59. Jede gekrönte Preisschrift bleibt Eigenthum ihres Verfassers. Wünscht es derselbe, so wird die Schrift durch die Akademie als selbständiges Werk veröffentlicht und geht in das Eigenthum derselben über . . ."

„§. 60. Die wirklichen Mitglieder der Akademie dürfen an der Bewerbung um diese Preise nicht Theil nehmen."

„§. 61. Abhandlungen, welche den Preis nicht erhalten haben, der Veröffentlichung aber würdig sind, können auf den Wunsch des Verfassers von der Akademie veröffentlicht werden."

Digitized by Google

GELÖSTE PREISAUFGABEN

UND

PREISZUERKENNUNGEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Gesammt-Akademie.

Preisaufgabe, ausgeschrieben aus Anlass der Säcular-Feier von Schiller's Geburtstag, am 27. October 1859.

„Würdigung Schiller's in seinem Verhältniss zur Wissenschaft, namentlich zu ihren philosophischen und historischen Gebieten."

Der bis zum festgesetzten Termin, d. i. dem 10. November 1860 eingegangenen Preisschrift mit dem Motto: „Es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken", wurde in der Gesammtsitzung der Akademie am 29. Mai 1861 der Preis von 200 k. k. Münzducaten zuerkannt.

In der feierlichen Sitzung am 31. Mai 1861 wurde der die Preisschrift begleitende Zettel vom Präsidenten der Akademie eröffnet und als Verfasser derselben Karl Tomaschek in Wien verkündet.

B. Philosophisch-historische Classe.

1. Philologische Preisaufgabe.

(Ausgeschrieben am 8. Jänner 1848.)

„Die Lautlehre der gesammten slavischen Sprachen soll als Grundlage und Bestandtheil einer vergleichenden slavischen Grammatik quellengemäss und systematisch bearbeitet werden etc."

Digitized by Google

Zur Lösung dieser Preisaufgabe ist am 30. December 1849 Eine Abhandlung eingelaufen, mit dem Motto: „*Non fumum ex fulgore*", welcher der ausgeschriebene Preis von 1000 fl. C. M. in der Gesammtsitzung der Akademie am 28. Mai 1851 zuerkannt und als deren Verfasser Herr Dr. Franz Miklosich, Professor der slavischen Sprache und Literatur an der Wiener Universität, bekannt gemacht worden ist.

---

2. Philologische Preisaufgabe.

(Ausgeschrieben am 31. Mai 1858.)

„Über die Zeitfolge der Platonischen Schriften."

In der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1860 wurde der am festgesetzten Termin, d. i. am 31. December 1859 eingelangten, mit dem Motto: „*Sine ira et studio! Nec tamen sine ira nec sine studio*" versehenen Preisschrift der Preis von 600 fl. ö. W. zuerkannt und bei Eröffnung des versiegelten Zettels der Name des Verfassers: Dr. Friedrich Überweg, Privatdocent der Philosophie an der Universität zu Bonn, bekannt gemacht.

3. Preisaufgabe auf deutsch-sprachlichem Gebiete für den von Paul Hal legirten Preis.

(Ausgeschrieben am 28. Mai 1869.)

„Es ist eine Darstellung von Otfried's Syntax zu liefern."

Am festgesetzten Termin, dem 31. December 1870, ist eine preiswürdige Schrift eingelangt, mit dem Motto: „πάντες

Digitized by Google

ἄνθρωποι πρὸς τὸ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει". Dieser Schrift wurde in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1871 der Preis von 500 fl. zuerkannt und als Name des Verfassers Oskar Erdmann, Dr. phil., Gymnasiallehrer in Gaudenz (Westpreussen) verkündet.

C. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.

1. Krystallographische Preisaufgabe.

(Ausgeschrieben am 28. Mai 1851.)

„Über die Bestimmung der Krystallgestalten in chemischen Laboratorien erzeugter Producte."

Vor dem festgesetzten Termin, dem 31. December 1852, war eine Abhandlung eingelaufen, mit dem Motto:

„Kannst's im Grossen nicht vollbringen,
Musst's im Kleinen Du beginnen",

welcher die Akademie in ihrer Gesammtsitzung am 25. Mai 1853 den Preis von 200 Stück k. k. Münzducaten zuerkannte. In der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1853 wurde der versiegelte Zettel, welcher den Namen des Verfassers enthielt, eröffnet und als Verfasser bekannt gegeben: Jacob Schabus, Lehrer der Physik an der k. k. Realschule am Schottenfelde in Wien.

---

2. Zweite krystallographische Preisaufgabe.

(Ausgeschrieben am 26. Mai 1854.)

„Bestimmung der Krystallgestalten und der optischen Verhältnisse in chemischen Laboratorien erzeugter Producte."

Digitized by Google

Vor dem festgesetzten Termin, dem 31. December 1856, war eine Abhandlung eingelangt, mit dem Motto: „Die allseitige Erforschung der Krystalle vermag allein die Grundlagen zu einer künftigen Molecular-Theorie zu schaffen", welche die Akademie in ihrer Gesammtsitzung vom 26. Mai 1857 des Preises (250 k. k. Münzducaten) für würdig erklärte.

Bei Eröffnung des versiegelten Zettels durch den Präsidenten der Akademie in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1857 wurde als Verfasser bekannt gegeben: Dr. Joseph Grailich, Custos-Adjunct am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete und a. o. Professor der Physik an der k. k. Universität in Wien.

---

3. Preisaufgabe aus der Geologie.

(Ausgeschrieben am 30. Mai 1864.)

„Eine genaue mineralogische, und soweit erforderlich, chemische Untersuchung möglichst vieler der in Österreich vorkommenden Eruptivgesteine mittleren Alters, von der Dyasformation angefangen bis hinauf zur Eocenformation und ihre Vergleichung mit den genauer bekannten älteren und jüngeren Eruptivgesteinen Österreichs und anderer Länder."

Am festgesetzten Termin, dem 31. December 1866, war eine Bewerbungsschrift eingelangt, mit dem Motto:

„Nie war Natur und ihr lebendiges Fliessen
Auf Tag und Nacht und Stunden angewiesen,
Sie bildet regelnd jegliche Gestalt,
Und selbst im Grossen ist es nicht Gewalt.
Goethe."

Dieser Schrift wurde in der Gesammtsitzung der Akademie am 29. Mai 1867 der Preis von 200 Stück k. k. Münz-

Digitized by Google

ducaten zuerkannt und bei Eröffnung des versiegelten Zettels in der feierlichen Sitzung am 31. Mai 1867 der Name des Verfassers: Gustav Tschermak bekannt gegeben.

---

4. Preisaufgabe aus der Mineralogie für den von weiland Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan gewidmeten Preis.

(Ausgeschrieben am 28. December 1865.)

„Es ist eine geordnete und vollständige, übersichtliche Darstellung der Ergebnisse mineralogischer Forschungen während der Jahre 1862 bis inclusive 1865 zu liefern, welche sich der leichteren Benützung wegen vollkommen an die früheren derartigen Arbeiten vom Herrn Professor Kenngott anschliesst."

Am festgesetzten Termin, dem 31. December 1866, ist eine Bewerbungsschrift eingelangt, mit dem Motto: „*Nunquam otiosus*".

Die Akademie hat in ihrer Gesammtsitzung am 29. Mai 1867 dieser Schrift den Preis von 1000 fl. zuerkannt, und wurde in der feierlichen Sitzung am 31. Mai 1867 als Verfasser: Professor Dr. Kenngott in Zürich bekannt gegeben.

---

5. Preisaufgabe aus der Chemie.

(Ausgeschrieben am 30. Mai 1883.)

Für jene bis zum 30. März 1885 der Akademie einzusendende gedruckte Abhandlung, durch welche unsere chemischen Kenntnisse von den Eiweisskörpern am meisten gefördert werden.

Digitized by Google

Unter den bis zum festgesetzten Termin eingelangten Bewerbungsschriften wurde eine von Herrn Professor Dr. Richard Maly in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe publicirte Abhandlung, welche den Titel führt: „Untersuchungen über die Oxydation des Eiweisses mittelst Kalium-permanganat" als die des Preises würdigste befunden.

Die Akademie hat daher auf Antrag der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe den ausgeschriebenen Preis von 1000 fl. ö. W. in der feierlichen Sitzung am 21. Mai 1885 dem Herrn Professor Dr. Richard Maly zuerkannt.

Ig. L. Lieben'scher Preis.

I. Dieser von dem am 13. März 1862 verstorbenen Grosshändler, Herrn Ignaz L. Lieben, mit testamentarischer Bestimmung ddo. 6. März 1862 gestiftete Preis von 900 fl. wurde zum ersten Male, mit Beschluss der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 27. April 1865, dem correspondirenden Mitgliede Herrn Professor Dr. Joseph Stefan zuerkannt, und zwar für die von demselben in der akademischen Sitzung am 3. November 1864 vorgelegte und im 50. Bande der Sitzungsberichte veröffentlichte Abhandlung, betitelt: „Ein Versuch über die Natur des unpolarisirten Lichtes und der Doppelbrechung des Quarzes in der Richtung seiner optischen Axe".

Diese Preiszuerkennung wurde in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1865 öffentlich verkündigt.

II. Die zweite Zuerkennung dieses Preises erfolgte, auf Grundlage des von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe in der Sitzung am 14. Mai 1868 gefassten Beschlusses,

Digitized by Google

in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1868, und zwar wurde der Preis zur einen Hälfte per 450 fl. dem Herrn Dr. Eduard Linnemann, Professor an der Universität zu Lemberg, für zwei von ihm veröffentlichte Abhandlungen, nämlich: 1. „Umwandlungen der Aminbasen in die dazugehörigen Alkohole", II. Theil (25. März 1867); 2. „Der künstliche Methylalkohol", IV. Theil (26. Juli 1867), und zur anderen Hälfte per 450 fl. dem Herrn Dr. Karl v. Than, Professor an der Universität in Pest, für eine Abhandlung: „Über das Kohlenoxysulfid" (8. Juli 1867), zuerkannt.

III. Zum dritten Male wurde der Lieben'sche Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 16. Mai 1871 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1871 Herrn Dr. Leander Ditscheiner, a. o. Professor am Wiener k. k. polytechnischen Institute, zuerkannt, und zwar für seine in der Sitzung der Classe am 15. Juli 1869 vorgelegte, und im 60. Bande, II. Abtheilung, ihrer Sitzungsberichte veröffentlichte Abhandlung: „Über den Gangunterschied und das Intensitätsverhältniss der bei der Reflexion an Glasgittern auftretenden parallel und senkrecht zur Einfallsebene polarisirten Strahlen".

IV. Zum vierten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 15. Mai 1874 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1874 dem correspondirenden Mitgliede Herrn Dr. Eduard Linnemann, Professor an der technischen Hochschule zu Brünn, zuerkannt, und zwar für seine theils in den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und theils in den Annalen der Chemie und Pharmacie seit dem Jahre 1869 veröffentlichten Arbeiten über den systematischen Aufbau der Glieder der

Digitized by Google

Fettsäurereihe, ihrer Alkohole, Aldehyde u. s. w., sowie über Siedepunktsdifferenzen zwischen homologen Substanzen.

V. Zum fünften Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 17. Mai 1877 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung vom 30. Mai 1877 dem ausserordentlichen Professor und Assistenten an der Lehrkanzel der Physiologie der Wiener Universität, Herrn Dr. Sigmund Exner, zuerkannt, und zwar für seine physikalisch-physiologischen Untersuchungen über die einfachsten psychischen Processe, welche in vier Abhandlungen in Pflüger's Archiv für die gesammte Physiologie in den Jahren 1873, 1874 und 1875 publicirt sind.

VI. Zum sechsten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 26. Mai 1880 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung vom 29. Mai 1880 dem Privatdocenten und Adjuncten am ersten chemischen Laboratorium der Wiener Universität, Herrn Dr. Hugo Weidel, zuerkannt, und zwar für seine Studien über Verbindungen aus dem animalischen Theer, welche in den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Bd. LXXIX, LXXX und LXXXI. enthalten sind.

VII. Zum siebenten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 28. Mai 1883 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung vom 30. Mai 1883 dem correspondirenden Mitgliede Dr. Victor Ritter v. Ebner, Professor an der Universität zu Graz, und zwar für seine als selbständiges Werk gedruckten: „Untersuchungen über die Ursachen der Anisotropie organischer Substanzen" (Leipzig 1882. Verl. W. Engelmann) zuerkannt.

Digitized by Google

VIII. Zum achten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 27. Mai 1886 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 29. Mai 1886 dem Privatdocenten an der Wiener Universität und Professor an der hiesigen Handelsakademie, Herrn Dr. Zdenko Hans Skraup, und zwar für seine in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, Bd. LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV und LXXXVI, veröffentlichten Arbeiten: „Synthesen des Chinolins und chinolinartiger Verbindungen" zuerkannt.

IX. Zum neunten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 27. Mai 1889 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 29. Mai 1889 dem ausserordentlichen Professor und Assistenten an der Lehrkanzel für Physiologie der k. k. Universität in Wien, correspondirendem Mitgliede der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Herrn Dr. Sigmund Exner, und zwar für seine Untersuchungen über das zusammengesetzte Auge und das Sehen der Insecten zuerkannt.

X. Zum zehnten Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 27. Mai 1892 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1892 dem ausserordentlichen Professor der Chemie an der k. k. deutschen Universität in Prag, Herrn Dr. Guido Goldschmiedt, und zwar für seine Arbeiten über das Papaverin, durch welche die chemische Constitution dieses im Opium enthaltenen Alkaloides gründlich

Digitized by Google

erforscht wurde, zuerkannt. Diese Arbeiten sind in einer Reihe von neun Abhandlungen in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, Bd. XCII—XCIX, veröffentlicht worden.

XI. Zum eilften Male wurde dieser Preis, auf Grundlage des in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 28. Mai 1895 gefassten Beschlusses, in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1895 den beiden Herren: Regierungsrath Dr. Josef Maria Eder, Director der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien, und dem Lehrer an dieser Anstalt Eduard Valenta, und zwar für ihre gemeinschaftlichen Arbeiten auf spectralphotographischem Gebiete zuerkannt. Diese Arbeiten sind in einer Reihe von fünf Abhandlungen in den Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, Bd. LX und LXI, veröffentlicht worden.

A. Freiherr von **Baumgartner**'scher Preis.

I. Da für die, der Bestimmung des Stiftbriefes gemäss, am 26. Mai 1866 ausgeschriebene Preisaufgabe für den von Herrn Andreas Freiherrn von Baumgartner laut testamentarischer Verfügung ddo. 30. März 1864 gestifteten Preis am festgesetzten Termine, dem 31. December 1868, keine Bewerbungsschrift einlangte, so hat die kaiserliche Akademie in ihrer Gesammtsitzung am 26. Mai 1869 im Sinne des Stiftbriefes beschlossen, diesen Preis von 1000 fl. derjenigen Leistung zuzuerkennen, welche in der betreffenden Periode als die fruchtbringendste Bereicherung der physikalischen Wissenschaft zu betrachten war, d. i. „der Erfindung der

Digitized by Google

Influenz-Elektrisirmaschine". Es theilen sich aber in diese Erfindung zwei Physiker, welche unabhängig von einander, gleichzeitig mit der Construction solcher Maschinen beschäftigt, auch fast gleichzeitig die Resultate ihrer Versuche veröffentlicht haben. Es sind dies die Herren W. Holtz in Berlin und A. Töpler in Graz. Es wurde daher der Preis unter diese beiden Erfinder der Influenz-Elektrisirmaschine getheilt, und die Preiszuerkennung in der feierlichen Sitzung am 31. Mai 1869 öffentlich bekannt gemacht.

II. Behufs der zweiten Zuerkennung des Freiherr von Baumgartner'schen Preises wurde am 28. Mai 1869 folgende Preisaufgabe ausgeschrieben:

„Es sind möglichst zahlreiche Beobachtungen der Härte an Krystallen auszuführen, wo möglich um das Gesetz der Härte-Änderungen an einem Krystalle aufzufinden, die Beziehungen dieser Änderungen zur Theilbarkeit unumstösslich festzustellen und dieselben auf absolutes Maass zu reduciren."

Für diese Preisaufgabe ist vor dem festgesetzten Termine, d. i. am 27. December 1871, eine Bewerbungsschrift eingelangt mit dem Motto:

„*Thetisque novos detegat orbes,*
Nec sit terris ultima Thule.
Seneca, Medea".

Die Akademie hat in ihrer Gesammtsitzung am 13. Juni 1882, auf Antrag der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe beschlossen, dieser Schrift den Preis von 1000 fl. zuzuerkennen. In der feierlichen Sitzung am 15. Juni 1872 wurde der dem Manuscripte beigegebene versiegelte Zettel durch den Präsidenten eröffnet und als Verfasser der gekrönten Preisschrift Herr Dr. Franz Exner bekannt gegeben.

Digitized by Google

III. Zur Beantwortung der am 13. Juni 1872 ausgeschriebenen Preisaufgabe für den A. Freiherr von Baumgartner'schen Preis, deren Termin mit 31. December 1874 zu Ende ging, ist keine Concurrenzschrift eingelangt. Die k. Akademie hat daher, über Antrag der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, in ihrer Gesammtsitzung am 28. Mai 1875 im Sinne des Stiftbriefes beschlossen, jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit den Preis per 1000 fl. zuzuerkennen, durch welche die Physik die bedeutendste Förderung erfahren hat. Als eine solche wurde die experimentelle Bestimmung der Dielektricitätsconstanten einer Reihe von Körpern anerkannt, eine Arbeit, deren Resultate in sechs in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe erschienenen Abhandlungen niedergelegt sind, und welche das correspondirende Mitglied, Herrn Dr. Ludwig Boltzmann, Professor der Mathematik an der Wiener Universität, zum Verfasser hat. Diesem wurde daher in der feierlichen Sitzung am 29. Mai 1873 der dritte Freiherr von Baumgartner'sche Preis zuerkannt.

IV. Zur Beantwortung der am 13. Juni 1872 ausgeschriebenen und im Jahre 1875 erneuerten Preisaufgabe für den A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis, deren Termin mit 31. December 1877 zu Ende ging, ist keine Concurrenzschrift eingelangt. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie hat daher in ihrer Sitzung vom 27. Mai 1878 beschlossen, nach dem Sinne des Stiftbriefes diesen Preis jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik die bedeutendste Förderung erfahren hat.

Nach dem einstimmigen Gutachten der Commission, welche zur Prüfung der in Concurrenz kommenden Arbeiten eingesetzt wurde, sind dies die „Untersuchungen über

Digitized by Google

die Abhängigkeit der inneren Reibung in Gasen von der Temperatur", deren Resultate in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe in zwei Abhandlungen unter den Titeln: 1. „Über die Abhängigkeit des Reibungscoëfficienten der atmosphärischen Luft von der Temperatur" (Bd. LXXI, 2. Abth., 281—308) und 2. „Über die Abhängigkeit der inneren Reibung der Gase von der Temperatur" (Bd. LXXIII, 2. Abth., 433—474) niedergelegt sind.

Die Akademie beschloss daher, den A. Freiherr von Baumgartner'schen Preis dem Verfasser der bezeichneten Abhandlungen Herrn Albert von Obermayer, k. k. Artillerie-Hauptmann und Professor der Physik an der technischen Militär-Akademie in Wien, zu ertheilen.

V. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe hat beschlossen, die bisherige Preisaufgabe: „Erforschung der Krystallgestalten chemischer Substanzen, mit besonderer Berücksichtigung homologer Reihen und isomerer Gruppen" zu erneuern, und den Einsendungstermin der Bewerbungsschriften mit Rücksicht auf die Wiederholung derselben Preisfrage auf den 31. December 1879 zu stellen.

An diesem letztgenannten Tage ist eine Arbeit eingelaufen, welche das Motto trägt:

„Die Pseudosymmetrie bezeichnet die Stelle der nahen aber ungleichen Atomencomplexe"

und in der 51 Körper krystallographisch und zumeist auch optisch untersucht sind.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe hat in der Sitzung vom 27. Mai 1880 beschlossen, dieser Concurrenzschrift den Preis von 1000 fl. zuzuerkennen. In der feierlichen Sitzung am 29. Mai 1880 wurde der dem Manuscripte beigegebene versiegelte Zettel durch den Präsidenten eröffnet und als Verfasser der gekrönten Preisschrift Herr Dr. Aristides

Digitized by Google

Březina, Custos am k. k. mineralogischen Hofcabinet, bekannt gegeben. Hiemit erfolgte die fünfte Zuerkennung des A. Freiherr von Baumgartner'schen Preises.

VI. Für die von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 28. Mai 1880 ausgeschriebene Preisaufgabe, betreffend die mikroskopische Untersuchung des Holzes lebender und fossiler Pflanzen, zu deren Beantwortung der Termin mit 31. December 1882 zu Ende ging, ist keine Concurrenzschrift eingelangt.

Die Classe hat daher in ihrer Sitzung vom 28. Mai 1883 beschlossen, im Sinne des Stiftbriefes diesen Preis jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik am meisten gefördert wird.

Als solche hat die zur Begutachtung der in Concurrenz gezogenen Arbeiten eingesetzte Commission die Abhandlung: „Über das Funkeln der Sterne und die Scintillation überhaupt" bezeichnet, welche in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe (Bd. LXXXIV, 2. Abth. 1038—1181) erschienen ist.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften beschloss daher, den A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis von 1000 Gulden dem Verfasser dieser Abhandlung, Herrn Dr. Karl Exner, Professor am Gymnasium im IX. Bezirke Wien, zuzuerkennen.

VII. Für die von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 30. Mai 1883 ausgeschriebene Preisaufgabe: „Es sind möglichst zahlreiche Bestimmungen an Krystallen der verschiedenen Systeme über die elektrische Leitungsfähigkeit und über die Ausbreitung der Elektricität auf der Oberfläche solcher Krystalle anzustellen", zu deren Beantwortung

Digitized by Google

der Termin mit 31. December 1885 zu Ende ging, ist keine Concurrenzschrift eingelangt.

Die Classe hat daher in ihrer Sitzung vom 27. Mai 1886 beschlossen, im Sinne des Stiftbriefes diesen Preis jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik am meisten gefördert wird.

Es sind dies nach dem einstimmigen Gutachten der Preiscommission die Arbeiten: „Über die Condensation der schwer coërciblen Gase", welche in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, Bd. XCI und XCII, zur Veröffentlichung gelangten.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften beschloss daher, den A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis von 1000 fl. dem Verfasser der genannten Arbeiten, Herrn Dr. Sigmund v. Wroblewski, Professor der Physik an der Universität in Krakau, zuzuerkennen.

VIII. Für die von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 30. Mai 1886 ausgeschriebene Preisaufgabe: „Der Zusammenhang zwischen Lichtabsorption und chemischer Constitution ist an einer möglichst grossen Reihe von Körpern in ähnlicher Weise zu untersuchen, wie dies Landoldt in Bezug auf Refraction und chemische Constitution ausgeführt hat; hiebei ist wo möglich nicht nur der unmittelbar sichtbare Theil des Spectrums, sondern das **ganze** Spectrum zu berücksichtigen", zu deren Beantwortung der Termin des 31. December 1888 zu Ende ging, ist keine Concurrenzschrift eingelangt.

Die Classe hat daher in ihrer Sitzung vom 27. Mai 1889 beschlossen, im Sinne des Stiftbriefes diesen Preis jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik am meisten gefördert wird.

Digitized by Google

Es sind dies nach dem einstimmigen Gutachten der Preiscommission die Arbeiten: „Über Strahlen elektrischer Kraft", welche in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie (1888) und in Wied. Annalen (Bd. XXXV) zur Veröffentlichung gelangten und zu den schönsten und wichtigsten Bereicherungen der Experimentalphysik gerechnet werden dürfen.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften beschloss daher, den zum achten Male zur Vertheilung gelangenden A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis von 1000 fl. dem Verfasser der genannten Arbeiten, Herrn Dr. H. Hertz, Universitätsprofessor in Bonn, zuzuerkennen.

IX. Nachdem für die von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 30. Mai 1889 erneuert ausgeschriebene Preisaufgabe: „Der Zusammenhang zwischen Lichtabsorption und chemischer Constitution etc.", zu deren Beantwortung der Termin des 31. December 1891 festgesetzt worden war, abermals keine Concurrenzschrift eingelangt ist, hat die Classe in ihrer Sitzung vom 27. Mai 1892 auch diesmal wieder beschlossen, diesen Preis im Sinne des Stiftbriefes jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik am meisten gefördert wird.

Es sind dies nach dem einstimmigen Gutachten der Preiscommission die in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe veröffentlichten Arbeiten

1. von dem ausserordentlichen Professor für Physik Dr. Ignaz Klemenčič an der k. k. Universität zu Graz: „Über die Reflexion von Strahlen elektrischer Kraft an Schwefel und Metallplatten" (Bd. C) und dessen frühere Arbeit: „Untersuchung elek-

Digitized by Google

trischer Schwingungen mit Thermoelementen" (Bd. XCIX);

2. von dem ausserordentlichen Professor für Physik Dr. Ernst Lecher an der k. k. Universität zu Innsbruck: „Eine Studie über elektrische Resonanzerscheinungen" (Bd. XCIX).

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften beschloss daher, den zum neunten Male zur Vertheilung gelangenden A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis von 1000 fl. diesmal zu theilen und denselben zu gleichen Theilen den Herren Professoren Dr. Ignaz Klemenčič und Dr. Ernst Lecher für die genannten Arbeiten zuzuerkennen.

X. Für die von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 30. Mai 1892 zum dritten Male erneuert ausgeschriebene Preisaufgabe: „Der Zusammenhang zwischen Lichtabsorption und chemischer Constitution etc.", zu deren Beantwortung der Termin des 31. December 1895 festgesetzt worden war, ist abermals keine Concurrenzschrift eingelangt.

Die Classe hat nun in ihrer ausserordentlichen Sitzung am 1. Juni 1896 beschlossen, den A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis im Sinne des Stiftbriefes jener im Laufe der Preisausschreibung erschienenen Arbeit zuzuerkennen, durch welche die Physik am meisten gefördert wird.

Nach dem einstimmigen Gutachten der Preiscommission sind es die Arbeiten der Herren Professoren A. Lenard in Achen und W. Röntgen in Würzburg, welche die Kenntniss der Kathodenstrahlen und die mit denselben zusammenhängenden Erscheinungen sehr bedeutend gefördert haben, daher der diesmalige Preis diesen beiden Professoren zu gleichen Theilen zuerkannt wurde.

Digitized by Google

Kometen-Preise.

Die von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 28. Mai 1869 für drei Jahre (31. Mai 1869 bis 31. Mai 1872) erfolgte und am 12. Juni 1872 bis auf Widerruf erneuerte Ausschreibung von jährlich acht Preisen, nach Wahl des Empfängers, bestehend in einer goldenen Medaille oder in zwanzig österreichischen Münzducaten als deren Geldwerth, für die Entdeckung neuer teleskopischer Kometen, hatte bis März 1879 sechsundzwanzig Erfolge aufzuweisen.

Am 11. October und 27. November 1869 gelangen Herrn Wilhelm Tempel zu Marseille die Entdeckungen der Kometen 1869 II und 1869 III. Die Zuerkennung der beiden Preise für diese Entdeckungen, bestehend in 20 Stück k. k. Münzducaten und in einer gleichwerthigen goldenen Medaille, erfolgte in der Gesammtsitzung am 27. Mai 1870.

In der Gesammtsitzung am 26. Mai 1871 wurden drei solche Preise zuerkannt, und zwar: Herrn Hofrath A. Winnecke in Karlsruhe zwei Preise von je 20 Stück k. k. Münzducaten für die beiden von ihm am 30. Mai und 24. November 1870 entdeckten teleskopischen Kometen; und Herrn J. Coggia, Assistenten der Sternwarte zu Marseille, eine goldene Medaille für die ihm am 28. August gelungene ähnliche Entdeckung.

In der Gesammtsitzung am 13. Juni 1872 wurden abermals drei Kometen-Preise von je 20 Ducaten zuerkannt, und zwar: der eine Herrn Hofrath A. Winnecke in Karlsruhe für den am 7. April 1871 entdeckten Kometen, und zwei dem Herrn W. Tempel in Mailand für die ihm am 14. Juni und 3. November 1871 geglückten Entdeckungen solcher Himmelskörper.

Digitized by Google

In der Gesammtsitzung am 28. Mai 1874 wurden weitere vier solche Kometen-Preise zuerkannt, und zwar: dem Herrn W. Tempel in Mailand für den am 4. Juli 1873, und dem Herrn Alph. Borelly in Marseille für den am 20. August 1873 entdeckten Kometen je 20 Ducaten; dem Herrn J. Coggia in Marseille für den am 10. November 1873 entdeckten Kometen eine goldene Medaille, und dem Herrn A. Winnecke in Strassburg für die ihm am 21. Februar 1874 gelungene Entdeckung eines solchen Himmelskörpers 20 Ducaten.

In der Gesammtsitzung am 28. Mai 1875 wurden fünf Kometen-Preise zuerkannt, und zwar: dem Herrn A. Winnecke in Strassburg für den am 12. April 1874, Herrn J. Coggia in Marseille für den am 17. April 1874, Herrn A. Borelly in Marseille für den am 26. Juli 1874, Herrn J. Coggia für den am 20. August 1874 und Herrn A. Borelly für den am 7. December 1874 entdeckten Kometen.

In der Gesammtsitzung am 29. Mai 1877 wurde dem Herrn A. Borelly in Marseille für den am 9. Februar 1877 entdeckten Kometen ein Preis von 20 Stück k. k. Münzducaten zuerkannt.

In der Gesammtsitzung am 29. Mai 1878 wurden wieder vier Kometen-Preise zuerkannt, und zwar: dem Herrn Professor A. Winnecke in Strassburg für den am 5. April 1877; Herrn L. J. Swift in Rochester für den am 11. April 1877; Herrn J. Coggia in Marseille für den am 13. September 1877, und Herrn W. Tempel in Florenz für den am 2. October 1877 entdeckten Kometen.

In der Gesammtsitzung vom 29. Mai 1879 wurde Herrn L. J. Swift in Rochester für den am 7. Juli 1878 entdeckten Kometen ein Preis zuerkannt.

Digitized by Google

In der Gesammtsitzung am 28. Mai 1880 wurden drei Kometen-Preise zuerkannt, und zwar: dem Herrn L. J. Swift in Rochester für den am 20. Juni 1879; Herrn A. Palisa in Pola für den am 20. Juni 1879 und Herrn E. Hartwig in Strassburg für den am 24. August 1879 entdeckten Kometen.

Nach dem Beschlusse der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 4. Juli 1878 wurde die Ertheilung von Kometen-Preisen sistirt.

Digitized by Google

IG. LIEBEN'SCHE STIFTUNG.

Digitized by Google

STIFTBRIEF.

Von Seite des gefertigten Präsidiums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien wird kraft gegenwärtigen Stiftbriefes beurkundet:

Nachdem der am 13. März 1862 in Wien mit Tode abgegangene Grosshändler Herr Ignaz L. Lieben in seinem Testamente, de dato Wien 6. März 1862, die Bestimmung getroffen hat:

„für das allgemeine Beste bestimme ich die Summe von 10.000 fl. österr. Währung, und stelle die nähere Verfügung darüber meiner Frau und meinen Kindern anheim“,

hat dessen hinterbliebene Witwe und testamentarische Erbin Frau Elisabeth Lieben im Einverständnisse mit ihren Kindern, den Herren Leopold, Adolf und Richard Lieben, dann den Fräulein Helena und Ida Lieben sechs Stück verloosbare 5percentige Pfandbriefe der k. k. priv. österr. Nationalbank, nämlich:

Nr.	28.192	ddto.	1. Juli 1861	per	1000	fl. ö. W.
„	28.193	„	eodem	„	1000	„ „ „
„	28.534	„	eodem	„	1000	„ „ „
„	30.456	„	eodem	„	1000	„ „ „
„	30.457	„	eodem	„	1000	„ „ „
„	30.750	„	eodem	„	1000	„ „ „
				zusammen per	6000	fl. ö. W.,

das ist Sechstausend Gulden österr. Währung sammt Interessenausstand seit 1. Jänner 1862, sämmtlich vinculirt für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien n̄oē der

Digitized by Google

Ignaz L. Lieben'schen Stiftung bei dem k. k. Universal-Cameral-Zahlamte in Wien als Cassa der genannten Akademie mit folgender Widmung erlegt.

§. 1. Das derzeit in den oben bezeichneten Pfandbriefen der k. k. priv. österr. Nationalbank per 6000 fl. ö. W. angelegte Vermögen soll immerwährend der Förderung wissenschaftlicher Forschungen im Gebiete der Physik und Chemie gewidmet sein.

§. 2. Zu diesem Zwecke soll vom 1. Jänner 1862 an nach jedesmaligem Ablaufe von drei Jahren der während dieser Zeit aufgelaufene Reinertrag des Stiftungscapitales zu einem Preise verwendet werden.

Dieser soll nach den ersten drei Jahren dem Autor der innerhalb dieses Zeitraumes veröffentlichten ausgezeichnetsten Arbeit im Gebiete der Physik mit Inbegriff der physiologischen Physik, nach weiteren drei Jahren dem Autor der ausgezeichnetsten während der letzten sechs Jahre veröffentlichten Arbeit im Gebiete der Chemie mit Inbegriff der physiologischen Chemie, und so fort von drei zu drei Jahren alternirend dem Autor der ausgezeichnetsten während der letztverflossenen sechs Jahre erschienenen Arbeit im Gebiete einer dieser beiden Wissenschaften ertheilt werden.

§. 3. Die Zuerkennung des Preises hat auf Grund eines von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien hierüber gefassten Beschlusses in der dem Ablaufe des Trienniums nächstfolgenden feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu geschehen. — Zu diesem Behufe ist spätestens zwei Monate vor dieser feierlichen Sitzung von der genannten Classe der Akademie, und zwar von Fall zu Fall, mittelst nicht unterschriebener Stimmzettel eine mindestens aus drei Fachmännern bestehende Commission zu wählen,

Digitized by Google

welche über die Zuerkennung des Preises spätestens vierzehn Tage vor der feierlichen Sitzung der Akademie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe einen Antrag zu stellen hat.

§. 4. Bei der ersten Zuerkennung des Preises sind alle während der letztverflossenen drei Kalenderjahre, bei allen folgenden Preiszuerkennungen aber alle während der letztverflossenen sechs Kalenderjahre im Wege der mechanischen Vervielfältigung, im In- oder Auslande, selbstständig oder in wissenschaftlichen Journalen oder Sammelwerken veröffentlichten oder aber während des bezeichneten Zeitraumes der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien als Manuscript übergebenen Arbeiten in Betracht zu ziehen, deren Verfasser entweder geborene, wenn auch ausgewanderte, oder aber schon vor dem Ablaufe des oben bezeichneten Sexenniums naturalisirte Österreicher sind.

Das auf dem Titelblatte eines Werkes angegebene Verlagsjahr ist als das Jahr der Veröffentlichung anzusehen.

Werke, welche hiernach erst in dem Jahre der Preiszuerkennung veröffentlicht erscheinen, sind dann mit in Betracht zu ziehen, wenn sie von dem Autor noch vor Beginn dieses Jahres der kaiserlichen Akademie zur Berücksichtigung bei der Preiszuerkennung überreicht worden sind.

Arbeiten von wirklichen Mitgliedern der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien oder von Mitgliedern der im §. 3 bestimmten Commission dürfen nicht berücksichtigt werden.

§. 5. Als preiswürdig sind im Allgemeinen nur solche Arbeiten zu betrachten, welche durch neue Entdeckungen die Wissenschaft bereichern, oder in einer Reihe bereits bekannter Thatsachen die gesetzmässigen Beziehungen aufgeklärt haben, während Compilationen, ferner Arbeiten, die bloss

Digitized by Google

dem Fleisse ihren Ursprung verdanken, nur ausnahmsweise einen Anspruch auf den Preis begründen sollen.

§. 6. Die Zuerkennung des Preises findet stets unter der ausdrücklichen Bedingung statt, dass der Verfasser der preisgekrönten Arbeit nachträglich seine persönliche Qualification im Sinne des ersten Absatzes des §. 4 nachweist, und den Preis innerhalb des hiefür festgesetzten Termines behebt. — Demselben ist desshalb die Zuerkennung des Preises ohne Verzug bekannt zu geben, und zur Erstattung des obigen Ausweises und Behebung des Preises ein Termin bis zum Schlusse des Jahres zu bestimmen, in welchem ihm der Preis zuerkannt worden ist.

§. 7. Wenn unter den in Betracht kommenden Arbeiten sich keine nach §. 5 preiswürdige Arbeit befindet, hat über Antrag der im §. 3 bestimmten Commission die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der Akademie darüber zu entscheiden, ob und wie der zu ertheilende Preis unter mehrere Verfasser von werthvollen und nach §. 4 zu berücksichtigenden Arbeiten vertheilt, oder aber, ob derselbe zur Vermehrung des Stammcapitales verwendet werden soll.

§. 8. Wenn sich herausstellt, dass ein Verfasser, welchem der Preis oder ein Theil des Preises zuerkannt worden ist, schon vor Ablauf des im §. 4 bestimmten sechsjährigen Zeitraumes verstorben ist, oder wenn derselbe, beziehungsweise seine Rechtsnachfolger bis zum Ablaufe des ihm zur Ausweisung seiner persönlichen Qualification und zur Behebung des Preises bestimmten Termines diesen Ausweis nicht erstattet, oder den Preis nicht behebt, wird die zu seinen Gunsten geschehene Preiszuerkennung wirkungslos, und ist der Preis, rücksichtlich der betreffende Theil des Preises nachträglich über Antrag der im §. 3 bestimmten Commission von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der

Digitized by Google

Akademie der nächstbesten nach §. 5 preiswürdigen Arbeit in Gemässheit des §. 6 zuzuerkennen, eventuell nach §. 7 vorzugehen, und dieser Beschluss in der nächstfolgenden feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften kundzumachen.

§. 9. Das Stiftungscapital und die in der Zwischenzeit von einer Preiszuerkennung bis zur folgenden fällig gewordenen und ohne Säumniss einzucassirenden Zinsen desselben sind nach Thunlichkeit auf eine nach den jeweilig bestehenden Gesetzen pupillarisch sichere Art zu fructificiren, und soll die Wahl unter verschiedenen Arten solcher Fructificirung von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Akademie getroffen werden.

§. 10. Von den Zinsen und Zinseszinsen des Stiftungscapitals sind vor Allem die Verwaltungskosten zu bestreiten, und als Preis ist demnach jedesmal nur jener Betrag zu verwenden, welcher nach Abzug der seit der letzten Preiszuerkennung aufgelaufenen Verwaltungskosten von den seit jenem Zeitpunkte fällig gewordenen und eincassirten Zinsen und Zinseszinsen erübrigt.

Den Mitgliedern der im §. 3 bestimmten Commission dürfen für ihre Mühewaltung Remunerationen aus den Stiftungsgeldern nicht bewilligt werden.

§. 11. Die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Akademie der Wissenschaften bezüglich dieser Stiftung zustehenden Rechte und obliegenden Verbindlichkeiten gehen, wenn diese Classe als eine besondere Abtheilung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu bestehen aufhören sollte, an das Plenum der kaiserlichen Akademie, und wenn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften überhaupt zu bestehen aufhören sollte, an die dann existirende höchste naturwissenschaftliche Anstalt in Wien über.

Digitized by Google

Nachdem diese Stiftung von der k. k. n. ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde für das Kronland Österreich unter der Enns mit Erlass vom 6. Juni 1863, Z. 23053, und von dem Curatorium der Akademie der Wissenschaften mit Erlass vom 20. April 1863, Zahl $\frac{1}{a}$, genehmigt worden ist, wird von Seite des Präsidiums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften das Versprechen geleistet, dass für die Vollziehung des in Obigem ausgedrückten Willens der Stifter immerwährend in so weit werde Sorge getragen werden, als der Stiftungszweck mit dem Staatszwecke vereinbar und dessen Erreichung auf dem von den Stiftern vorgezeichneten Wege möglich sein wird.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief in vier gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und hiervon das eine der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, das zweite der k. k. n. ö. Statthalterei, das dritte dem Curatorium der kaiserlichen Akademie, das vierte der Frau Elisabeth Lieben und endlich eine vidimirte Abschrift dem k. k. Handelsgerichte als Abhandlungsbehörde nach Herrn Ignaz L. Lieben übergeben.

Wien, den 1. Juli 1863.

Andreas Freiherr v. Baumgartner m/p.
Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Dr. A. Schrötter m/p.
Generalsecretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

(L. S.)

(L. S.) Elise Lieben m/p.
(L. S.) Leopold Lieben m/p.
(L. S.) Dr. Adolf Lieben m/p.
Helene Lieben m/p.
Richard Lieben m/p.
Ida Lieben m/p.

Digitized by Google

FREIHERR

A. v. BAUMGARTNER'SCHE STIFTUNG.

Digitized by Google

STIFTBRIEF.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien bekennt kraft dieses Stiftbriefes:

Es habe Se. Excellenz der am 30. Juli 1865 zu Hietzing Nr. 71 verstorbene k. k. wirkliche geheime Rath und Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Dr. Andreas Freiherr von Baumgartner, in seinem Testamente ddo. 30. März 1864 nachstehende Verfügungen getroffen:

„A. Meiner Frau Elisabeth, geborenen Skarnitzl, vermache ich nebst meinem herzlichsten Dank für ihre Liebe und Treue — —“

„3. Von meinem in Werthpapieren bestehenden Ver„mögen (Obligationen, Pfandbriefen, Schuldscheinen, Actien, „Wechseln etc.) nach Abschlag von 10 Stück Pfandbriefen „der österr. Nationalbank à 1000 fl. ö. W. und 10 Stück „convertirten Staatsschuldverschreibungen à 1000 fl. ö. W., „deren Bestimmung später angegeben wird, den dritten „Theil.“ —

„H. Die sub A. 3 reservirten zehn convertirten Staats„schuldverschreibungen vermache ich der mathematisch„naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie „der Wissenschaften zu dem Behufe, dass die Zinsen der„selben, jedoch von nicht weniger als zwei Jahren, zu einem „Preis bestimmt sein sollen, den die Classe über einen von „ihr gewählten Gegenstand ausschreibt.“

Digitized by Google

„Wird keine der eingegangenen Preisschriften für preis-
„würdig erkannt, so kann von der Classe die bestimmte
„Preissumme dem Verfasser des im Laufe der Preisaus-
„schreibung erschienenen, die Physik am meisten fördernden
„Werkes zugewendet werden."

Nachdem nun diese Stiftung in Gemässheit der vorstehenden Bestimmungen in den Sitzungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vom 5. October 1865 und 26. April 1866 angenommen worden ist, nachdem ferner der hiesige Hof- und Gerichtsadvocat, Dr. Josef Drexler, als Bevollmächtigter der diesfälligen Universalerbin, Ihrer Excellenz der Frau Elise von Baumgartner, gebornen Skarnitzl, die fünfpercentigen convertirten k. k. österr. Staatsschuldverschreibungen Nr. 25.542, 26.356, 27.069, 27.351, 27.352, 27.353, 27.917, 29.045, 29.046 und 29.047, alle zehn Stücke ddo. 1. Februar 1862 und à 1000 fl., zusammen per 10.000 fl. ö. W., sage Zehntausend Gulden österr. Währung, und mit je zwei und zwanzig Coupons, deren erste am ersten Februar 1866 (sechzig und sechs) fällig wurden, — schon unterm 15. März 1866 an die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ausgehändigt hat, wofür die gegenwärtig bei dem k. k. Universal-Cameral-Zahlamte II. Abtheilung erliegende auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften nomine der Andreas Freiherr von Baumgartner'schen Stiftung lautende 5% Convertirungs-Haupt-Obligation Nr. 5870 ddto. 1. Februar 1866 ausgefertigt worden ist, — und nachdem endlich diese Stiftung sowohl von dem hohen Curatorium der kaiserl. Akademie der Wissenschaften unterm 10. Juli 1868, Z. —, als auch weiters von der k. k. niederösterreichischen

Digitized by Google

Statthalterei unterm 31. Juli 1868, Z. 23.166, die Genehmigung erhalten hat: — so gelobt und verspricht die endesgefertigte kaiserl. Akademie der Wissenschaften, diese Stiftung genau nach Anordnung des Herrn Stifters zu erfüllen und das Stiftungsvermögen abgesondert von den übrigen Geldern zu verwalten und zu verrechnen.

Urkund dessen ist dieser Stiftbrief in vier Exemplaren ausgefertigt und das eine der k. k. Statthalterei für Niederösterreich, das zweite dem k. k. Bezirksgerichte der inneren Stadt Wien, als Dr. Andreas Freiherr von Baumgartnerschen Abhandlungsbehörde, das dritte Ihrer Excellenz der Frau Elise Freiin von Baumgartner, als Dr. Andreas Freiherr von Baumgartner'schen Universalerbin, und das vierte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben worden.

Wien, den 15. October 1868.

Für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften:

Dr. Theodor Georg v. Karajan m/p.
Präsident.

Dr. A. Ritter v. Schrötter m/p.
Generalsecretär.

(L. S.)

Digitized by Google

GRILLPARZER-PREISSTIFTUNG

ZUR

HEBUNG DER DEUTSCHEN DRAMATISCHEN PRODUCTION.

Digitized by Google

STIFTBRIEF.

Aus Anlass der Feier, mit welcher der achtzigste Geburtstag Franz Grillparzer's in Wien gefeiert wurde, hat der von einem Frauenfestcomité bestellte leitende Ausschuss, bestehend aus den Damen Christine Hebbel, Iduna Laube, Mathilde Lippitt, Gabriele v. Neuwall, Sophie v. Todesco, Josephine v. Wertheimstein und Gräfin Wickenburg-Almásy, dem Jubilar 100 Stück Prioritäten der österreichischen Nordwestbahn zusammen im Nominalbetrage von Zwanzig Tausend Gulden zur Verwendung für künstlerische und humanitäre Zwecke unter Beifügung des Wunsches zur Verfügung gestellt, dass ein Theil dieser Summe einer den Namen Grillparzer's führenden Stiftung gewidmet werden möge.

In Erfüllung des ihm angedeuteten Wunsches nun hat der Gefeierte 50 Stück derlei Prioritäten im Nominalwerthe von Zehn Tausend Gulden in österreichischer Währung für eine zur Hebung der deutschen dramatischen Production bestimmte Stiftung gewidmet und weiland Seine Excellenz Eligius Freiherrn von Münch-Bellinghausen, dann die Herren Dr. Heinrich Laube, Nikolaus Dumba und Theobald Freiherrn von Rizy ersucht und beauftragt, in seinem Namen alle zur Verwirklichung dieser Widmung nöthigen Schritte vorzunehmen.

Digitized by Google

Über den inzwischen erfolgten Tod Grillparzer's nun habe ich als dessen Alleinerbin auf Grund des von den gedachten Herren ausgearbeiteten und in seinen statutarischen Bestimmungen von der hohen Stiftungsbehörde genehmigten Entwurfes den gegenwärtigen Stiftbrief mit nachfolgenden Bestimmungen zu errichten befunden.

I.

Die Grillparzer-Stiftung hat die Aufgabe, zur Hebung der deutschen dramatischen Production durch Vertheilung von Preisen beizutragen.

II.

Das diesem Zwecke gewidmete Stiftungsvermögen besteht aus 10.000 fl. (Zehntausend Gulden) in Silber-Prioritäten der österreichischen Nordwestbahn und wird von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften durch ihre philosophisch-historische Classe verwaltet.

III.

Aus den Zinsen dieses Vermögens ist am 15. Jänner 1875 und sohin am 15. Jänner jedes folgenden dritten Jahres ein Preis von fünfzehnhundert Gulden österreichischer Währung in Silber für das relativ beste deutsche dramatische Werk (ohne Unterschied der Gattung) zu verleihen, welches im Laufe des letzten Trienniums auf einer namhaften deutschen Bühne zur Aufführung gelangt und nicht schon von anderer Seite durch einen Preis ausgezeichnet worden ist.

Bei der Ertheilung des Preises sind nur solche Dramen zu berücksichtigen, welche durch eigenthümliche Erfindung und durch Gediegenheit in Gedanken und Form auf die Anerkennung dauernden Werthes Anspruch machen können.

Digitized by Google

Der Preis darf nicht unter die Verfasser mehrerer Dramen getheilt werden.

IV.

Für jedes Triennium ist beim Beginne desselben die Bestellung eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Preisgerichtes durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu veranlassen.

Zu diesem Ende wählt die philosophisch-historische Classe der kaiserlichen Akademie einen Preisrichter und fordert die Schriftstellergesellschaft „Concordia" auf, einen zweiten Preisrichter zu benennen.

Diese beiden Vertrauensmänner haben sohin in Gemeinschaft mit dem jeweiligen artistischen Director des Hofburgtheaters zur Vervollständigung des Preisgerichtes zwei namhafte deutsche Schriftsteller zu wählen, von denen der eine Süddeutschland oder Oesterreich, der andere aber Norddeutschland angehören muss.

V.

Die Wahl des Preisstückes, bei welcher die auswärtigen Preisrichter ihre Stimme schriftlich abzugeben haben, erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit.

Für den Fall, dass keine absolute Stimmenmehrheit zu erzielen wäre, hat das Preisgericht sich durch zwei neugewählte Mitglieder zu verstärken, und sohin mit denselben die engere Wahl unter jenen Stücken vorzunehmen, welche bei der ersten Abstimmung die relative Stimmenmehrheit erhalten haben.

Führt auch dies nicht zum Ziele, so ist vom Preisgerichte ein Schiedsrichter zu ernennen, welcher aus den in Frage gestellten Dramen das Preisstück zu wählen hat.

Digitized by Google

Das Ergebniss der Wahl ist mit einer eingehenden Begründung zu veröffentlichen.

VI.

Sollten sich im Laufe der Zeit Veränderungen ergeben, welche es unmöglich machen, das Preisgericht in der durch §. IV bestimmten Weise zu bilden, so wird die philosophisch-historische Classe der kaiserlichen Akademie die Festsetzung neuer Bestimmungen für die Wahl eines Preisgerichtes von fünf Mitgliedern in der Art veranlassen, dass in demselben die Wissenschaft und schöne Literatur, aber auch die Kritik und Theaterpraxis entsprechend vertreten seien.

Nachdem die das Stiftungscapital bildenden, in der Casse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erliegenden 5% Silberprioritäten der österreichischen Nordwestbahn Nr. 157.301 bis Nr. 157.350, jede zu 200 fl., zusammen 10.000 fl., für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften ñoe der Franz Grillparzer'schen Preisstiftung zur Hebung der deutschen dramatischen Production vinculirt worden sind, nachdem ferners zur Errichtung dieser Stiftung die Genehmigung der k. k. niederösterreichischen Statthalterei unterm 14. August 1871, Zahl 18830 und unterm 2. August 1872, Zahl 22536 ertheilt worden ist, und die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in ihrer Gesammtsitzung vom 26. Mai 1871 das Protectorat der Stiftung und die Obsorge für die Verwaltung des Stiftungsvermögens übernommen hat, so wird von Seite des mitgefertigten Präsidiums der kaiserlichen Akademie das Versprechen geleistet, für die getreuliche Verwaltung des Stiftungsvermögens und für die Erfüllung der Stiftung nach den vorstehenden Bestimmungen stets Sorge zu tragen. Urkund dessen ist dieser Stiftbrief in drei Exemplaren ausgefertigt, und eines derselben der kaiserlichen

Digitized by Google

Akademie der Wissenschaften, das zweite der kais. kgl. niederösterreichischen Statthalterei als Stiftungsbehörde übergeben, das dritte aber von mir in Aufbewahrung genommen worden.

Wien, den 27. September 1872.

(L. S.)
Katharina Fröhlich m/p.
Theobald Freiherr von Rizy m/p.
als Zeuge.
Leopold Sonnleithner m/p.
als Zeuge.

Dr. C. Rokitansky m/p.
k. k. Hofrath und Prof. der Med., d. Z. Präsident der
k. Akademie der Wissenschaften.

Das statutengemäss niedergesetzte Preisgericht, bestehend aus den Herren: Franz von Dingelstedt, Hermann Hettner, Heinrich Laube, Josef von Weilen und Robert Zimmermann, hat den am 15. Januar 1875 zum ersten Mal zur Vertheilung bestimmten, von weil. Franz Grillparzer gestifteten Preis „für das relativ beste deutsche dramatische Werk, welches im Laufe des letzten Trienniums auf einer namhaften deutschen Bühne zur Aufführung gelangt und nicht schon von einer anderen Seite durch einen Preis ausgezeichnet worden ist", im Betrage von 1500 fl. ö. W. in Silber, dem Trauerspiele „Gracchus der Volkstribun" von Adolf Wilbrandt einstimmig zuerkannt.

Die zweite Zuerkennung dieses Preises erfolgte am 15. Januar 1884 von dem statutenmässig niedergesetzten Preisgericht, bestehend aus den Herren: Heinrich Laube, Johannes Nordmann, Wilhelm Scherer, Adolf Wilbrandt und Robert Zimmermann, und zwar wurde der Preis von 1500 fl. ö. W. in Silber dem Trauerspiel „Harold" von Ernst von Wildenbruch zuerkannt.

Digitized by Google

Die dritte Zuerkennung des Preises erfolgte am 15. Januar 1887 von dem statutenmässig gebildeten Preisgericht, bestehend aus den Herren: Johannes Nordmann, Ludwig Speidel, Adolf Wilbrandt, Robert Zimmermann in Wien und Erich Schmidt in Weimar, und zwar wurde der Preis im Betrage von 1800 fl. ö. W. in Silber der Wiener Weihnachts-Komödie „Heimg'funden" von Ludwig Anzengruber zugesprochen.

Die vierte Zuerkennung des Preises erfolgte am 15. Jänner 1890 von dem statutengemäss gebildeten Preisgericht, bestehend aus den Herren: Josef Bayer, Alfred Freiherr von Berger, Ludwig Speidel, Robert Zimmermann in Wien und Erich Schmidt in Berlin, und zwar wurde der Preis im Betrage von 1800 fl. in Silber der dramatischen Dichtung „Der Meister von Palmyra" von Adolf Wilbrandt zuerkannt.

Die fünfte Zuerkennung des Preises erfolgte am 15. Jänner 1896 von dem statutengemäss gebildeten Preisgericht, bestehend aus den Herren Josef Bayer, Max Burckhard, Friedrich Uhl, Robert Zimmermann in Wien und Heinrich Bulthaupt in Bremen, und zwar wurde der Preis im Betrage von 2400 fl. in Silber dem Drama „Hannele" von Gerhart Hauptmann mit Stimmenmehrheit zuerkannt.

Digitized by Google

Dr. AMI BOUÉ-STIFTUNG.

Digitized by Google

Das am 21. November 1881 in Wien verstorbene wirkliche Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Dr. Ami Boué hat laut Testament vom 26. Februar 1881, dann in seiner mit *„Veränderung im Testament, Zusatz und weitere Erklärung"* überschriebenen letztwilligen Anordnung vom 3. — 26. Februar 1881, ferner mit seiner als *„Codicill zu meinem Testament"* bezeichneten letztwilligen Verfügung vom 4. August 1881 und in seiner mit *„Codicill zu meinem Testament und weitere Erklärung"* überschriebenen letztwilligen Anordnung vom 3. September 1881 das Haus in Wien zum blauen Wolf, IV., Schleifmühlgasse Nr. 473 alt (Nr. 5 neu) und die Hälfte des Hauses in Wien, V., Krongasse Nr. 643 alt (Nr. 18 neu), der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften legirt.

Auf dem ersten Hause lastete eine Sparcassenschuld von 5000 fl. und ein auszubezahlendes Legat von 2000 fl.; auf der Hälfte des zweiten Hauses der Nutzgenuss für Lebenszeit zu Gunsten der erblasserischen Witwe Frau Eleonora Boué und nach dieser zu Gunsten des k. k. Rittmeisters Herrn Alois Beinstingel.

Der Zweck, welchen der Legatar mit diesem Vermächtnisse verfolgte, wurde in den obengenannten testamentarischen Bestimmungen näher bezeichnet und ist aus dem nachfolgenden wesentlichen Theile des Stiftbriefes ersichtlich.

Digitized by Google

Aus dem Stiftbriefe:

„Nachdem der aus der Veräusserung des Hauses Wieden, obere Schleifmühlgasse Nr. 5, nach Tilgung sämmtlicher Lasten hervorgegangene reine Erlös einschliesslich des Erträgnisses des Stiftungsvermögens bis zum Schlusse des Jahres 1886 sich auf 42.200 fl. nominale in k. k. 5procentiger Staatsrente und 4249 fl. 55 kr. in Barem beläuft

und nachdem der besagte bare Betrag von 4249 fl. 55 kr. dem sofortigen Beginne der Herausgabe eines Werkes des Erblassers gewidmet ist,

hat die kaiserliche Akademie der Wissenschaften die Obligation der in Noten verzinslichen einheitlichen Staatsschuld Nr. 3579, ddo. 1. März im Betrage von 42.200 fl. ö. W., das ist: Nominalwerth Zweiundvierzigtausendzweihundert Gulden ö. W., vinculirt für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften nomine der Ami Boué-Stiftung bei der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe als Casse der genannten Akademie hinterlegt.

Diese Obligation der k. k. Staatsrente im Betrage von 42.200 fl. und die nach Ableben des nach dem Tode der erblasserischen Witwe Frau Eleonora Boué noch überlebenden einzigen Nutzniessers, Herrn Alois Beinstingel, frei werdende Hälfte des Hauses in Wien, Margarethen, Krongasse 18, auf welche zu Folge Bescheides des k. k. Landesgerichtes Wien vom 30. Januar 1885, Z. 5884, das Eigenthumsrecht der Ami Boué-Stiftung grundbücherlich einverleibt ist, oder an Stelle der Hälfte dieses Hauses, der Erlös aus einer seinerzeitigen Veräusserung derselben, sollen für immerwährende Zeiten unter dem Namen Ami Boué-Stiftung vereinigt bleiben.

Digitized by Google

Der Ertrag dieser Stiftung ist den nachfolgenden Zwecken gewidmet:

a) der Drucklegung solcher wissenschaftlichen Werke des verewigten Dr. Ami Boué, welche die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hiefür zu bezeichnen für gut findet;

b) der Förderung wissenschaftlicher Forschungen auf dem Gebiete der Geologie und der Paläontologie, oder auch physikalischen Untersuchungen, durch die Veranstaltung von Reisen oder durch die Ausschreibung von Preisen.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wird von drei zu drei Jahren eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission wählen, welche alle auf die Verwaltung dieser Stiftung bezüglichen Vorgänge überwachen und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften jährlich vor dem Ende des Monates Februar den Gebarungs-Ausweis der Stiftung für das Vorjahr und Anträge für die stiftungsmässige Verwendung des Einkommens für das laufende Jahr vorlegen wird.

Über Antrag dieser Commission kann das Erträgniss von mehreren, jedoch höchstens fünf aufeinanderfolgenden Jahren, sammt den Zwischenzinsen gesammelt und irgend einer grösseren, innerhalb der Ziele dieser Stiftung liegenden Aufgabe gewidmet werden.

Über die Verwendung des Ertrages der Stiftung wird jährlich in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Bericht erstattet werden.

Die Zinsen und Erträgnisse dieser Stiftung sind ohne Säumniss einzucassiren und ist der Ertrag bis zu dessen Verwendung nach Thunlichkeit auf eine nach den jeweiligen Gesetzen pupillarisch sichere Art zu fructificiren.

Digitized by Google

Den Mitgliedern der von der Akademie der Wissenschaften zur Prüfung der Verwaltung dieser Stiftung eingesetzten Commission dürfen für ihre Mühewaltung Remunerationen aus den Stiftungsgeldern nicht bewilligt werden.

Die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bezüglich dieser Stiftung zustehenden Rechte und obliegenden Verbindlichkeiten gehen, wenn diese Classe als eine besondere Abtheilung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu bestehen aufhören sollte, an das Plenum der kaiserlichen Akademie, und wenn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften überhaupt zu bestehen aufhören sollte, an die dann bestehende höchste naturwissenschaftliche Anstalt in Wien über.

Nachdem diese Stiftung von der k. k. niederösterreichischen Statthalterei als Stiftungsbehörde für das Kronland Österreich unter der Enns mit Erlass vom 11. April 1887, Z. 15190, genehmigt worden ist, wird von Seite des Präsidiums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die vom Curatorium der kaiserlichen Akademie mit Erlass vom 1. Mai 1887, Z. 1000, ertheilte Ermächtigung das Versprechen geleistet, dass für die Vollziehung des im Obigen ausgedrückten Willens des Stifters immerwährend in so weit werde Sorge getragen werden, als die Stiftungszwecke mit dem Staatszwecke vereinbar und dessen Erreichung auf dem vom Stifter vorgezeichneten Wege möglich sein wird.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief in vier gleichlautenden Exemplaren angefertigt und hievon nach erfolgter stiftungsbehördlicher Genehmigung das eine der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, das zweite der k. k. niederösterreichischen Statthalterei, das dritte dem Curatorium der kaiserlichen Akademie, das vierte dem Testaments-Executor

Digitized by Google

des Ami Boué'schen Nachlasses, Herrn A. Beinstingel, k. k. Rittmeister, übergeben.

Eine beglaubigte Abschrift des Stiftbriefes wurde dem k. k. Landesgerichte in Civilrechtssachen in Wien als Abhandlungsbehörde nach dem Stifter übergeben."

Wien, am 21. Juni 1887.

Alfred Ritter v. Arneth,
Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Dr. Heinrich Siegel,
Generalsecretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

(L. S.)

Alois Beinstingel, k. k. Rittmeister,
als Testaments-Executor.

Digitized by Google

Digitized by Google

BONITZ-STIFTUNG.

Digitized by Google

STIFTBRIEF.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien bekennt, dass ihr von den Herren: Regierungsrath Egger-Möllwald in Wien, Professor Dr. B. Erdmann in Breslau, wirklicher geheime Rath Dr. Greiff in Berlin, Hofrath Professor Dr. Wilhelm v. Hartel in Wien, Hofrath Professor Dr. K. Schenkl in Wien, Professor Dr. D. Volkmann, Rector in Pforta, Professor Dr. E. Zeller in Berlin und k. k. Ministerialrath Dr. Erich Wolf in Wien, als Ergebniss einer Sammlung der Betrag von 2.510 fl. 92 kr. ö. W. für eine Bonitz-Stiftung mit nachstehenden Bestimmungen übergeben wurde:

§. 1. Der Zweck der Stiftung ist, jungen Forschern auf den Gebieten der classischen Philologie oder der Philosophie Mittel zu ihrer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung zu gewähren.

§. 2. Die Stiftung führt den Namen: „Bonitz-Stiftung“ und hat ihren Sitz in Wien.

§. 3. Das Capitalvermögen der Stiftung wird aus den bisher gesammelten und den etwa künftig einlaufenden Beiträgen und Zuwendungen sowie aus den nach Vorschrift des §. 12 hm zu zuschlagenden Beiträgen gebildet. Dasselbe ist unangreifbar.

§. 4. Die Verwaltung und Vertretung der Bonitz-Stiftung steht der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zu.

§. 5. So lange der jährliche Reinertrag des Stiftungsvermögens die Summe von 500 Mark nicht erreicht hat, wird

Digitized by Google

er zum Capital geschlagen. Hat er 500 Mark erreicht, so soll alle zwei Jahre ein Stipendium von 1000 Mark vergeben, der überschüssige Ertrag aus diesen zwei Jahren aber gleichfalls dem Stiftungscapital zugeführt werden. Sollte es möglich werden, die Höhe des Stipendiums oder die Zahl der Stipendienportionen zu vermehren, so steht es der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zu, dies durch Beschluss festzusetzen. Die Stipendien werden von der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie in Wien vergeben.

§. 6. Die Stipendien dürfen nur an solche Bewerber deutscher Nationalität ohne Unterschied des Glaubens vergeben werden, welche

1. das dreissigste Lebensjahr im Verlaufe des Kalenderjahres, in dem die Vergebung erfolgt, nicht überschreiten;
2. sich an Universitäten mit deutscher Unterrichtssprache dem Studium der classischen Philologie oder der Philosophie gewidmet haben;
3. von der philosophischen Facultät einer Universität mit deutscher Unterrichtssprache promovirt worden sind oder von einer deutschen staatlichen Prüfungs-Commission in Österreich ein Zeugniss für das Obergymnasium, in Deutschland ein Oberlehrer-Zeugniss erworben haben.

Documente, welche das Erfülltsein dieser Bedingungen sichern, sind den Bewerbungsgesuchen im Original oder in beglaubigten Abschriften beizulegen.

§. 7. Die Entscheidung der Akademie erfolgt auf Grund einer oder mehrerer handschriftlich oder gedruckt eingereichter historisch-philosophischen oder philologischen Arbeiten zur griechischen oder zur neueren abendländischen Philosophie.

Digitized by Google

Gedruckte Dissertationen aus den gleichen Gebieten können nur ausnahmsweise als ausreichend angesehen werden.

Von gedruckten Arbeiten sind nur solche zulässig, die nach der letzten Vertheilung des Stipendiums veröffentlicht worden sind.

§. 8. Die Akademie veröffentlicht die Bedingungen der Bewerbung unter dem Datum des 25. Juli im Juli und im October des Jahres, das dem Jahre der Stipendienvertheilung vorausgeht, in ihrem Organe und in sonst ihr geeignet scheinender Weise.

An denselben Orten gibt sie zugleich den Zeitpunkt für die Einlieferung der Bewerbungs-Documente und Schriften bekannt.

§. 9. Das Stipendium kann in keinem Falle unter mehrere Bewerber vertheilt oder an einen nur theilweise vergeben werden.

§. 10. Die Entscheidung über die eingelaufenen Arbeiten erfolgt in der Gesammtsitzung des Monates Juli und wird unter dem Datum des 25. Juli veröffentlicht.

§. 11. Die Auszahlung des ganzen Stipendiums erfolgt auf Zahlungs-Anweisung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien durch ihre Casse.

§. 12. Sind keine Arbeiten eingeliefert oder wird unter den eingereichten Arbeiten keine des Stipendiums würdig befunden, so wird sein Betrag dem Capital der Stiftung zugeschlagen.

Das Gleiche geschieht, falls der durch das Stipendium ausgezeichnete Bewerber vor Erhebung desselben sterben sollte, sowie auch, falls die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien von dem Rechte der Ausschreibung des Stipendiums keinen Gebrauch machen sollte.

Digitized by Google

§. 13. Soweit die Entscheidung über die Vertheilung der Stipendien durch die vorstehenden Vorschriften nicht bestimmt ist, erfolgt sie nach den von der kaiserlichen Akademie bei ähnlichen Stipendienvertheilungen beobachteten Normen.

§. 14. Der Verfasser der durch das Stipendium ausgezeichneten Arbeit hat nach der Drucklegung beziehungsweise nach Zuerkennung des Preises ein Exemplar der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien für deren Bibliothek einzureichen.

§. 15. Abänderungen dieses Statutes der „Bonitz-Stiftung" können nur auf Grund eines Beschlusses der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien erfolgen. Die Unangreifbarkeit des Capitalvermögens der Stiftung darf jedoch durch keine solchen Änderungen aufgehoben werden.

Nachdem für den der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften übergebenen Betrag per 2.510 fl. 92 kr. ö. W. nachverzeichnete Werthpapiere, nämlich zwei 4%ige Staatsschuldverschreibungen der Elisabethbahn in Gold à 1000 fl. und zwar Serie 2143, Nummer 6 und 7, ferner zwei Schuldverschreibungen derselben Gattung à 100 fl., Serie 4370, Numer 99 und 100 gekauft, auf den Namen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien für die Bonitz-Stiftung vinculirt und sohin von der Akademiecasse in deren Depôt bei der k. k. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe hinterlegt worden sind, nachdem ferner die Verwaltung dieser Stiftung in Gemässheit der vorstehenden Bestimmungen von der kaiserlichen Akademie in der Gesammtsitzung vom 27. März 1890 übernommen und dieser Beschluss seitens des hohen Curatoriums mit Erlass vom 19. Mai 1890, Z. 1154 genehmigt worden ist, und nachdem endlich diese Stiftung von der k. k. niederösterreichischen Statthalterei als Stif-

Digitized by Google

tungsbehörde für das Kronland Niederösterreich mit Erlass vom 14. November 1890, Z. 57976 die Bestätigung erhalten hat: so gelobt die endesgefertigte kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien das Stiftungsvermögen entsprechend zu verwalten und zu verrechnen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief in drei Exemplaren ausgefertigt und das eine der k. k. n. ö. Statthalterei, das andere der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien und das dritte dem Curatorium der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben.

Wien, den 19. Juli 1890.

L. S.

Alfred Ritter von Arneth m. p.,
Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Dr. Heinrich Siegel m. p.,
General-Secretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Z. 57976.

Vorstehender Stiftbrief wird stiftungsbehördlich genehmigt.

Wien, am 14. November 1890.

Von der k. k. n. ö. Statthalterei:

L. S.

In Vertretung:

Pflügl m. p.

Digitized by Google

LEGAT WEDL.

Digitized by Google

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe hat in ihrer Sitzung vom 20. October 1892 den nachstehenden Bericht zur Kenntniss genommen und die Schlussanträge unter Vorbehalt der Zustimmung der kais. Akademie genehmigt. Diese Zustimmung ist von der kais. Akademie in der Sitzung vom 27. October 1892 ausgesprochen worden.

Gesammtbericht

über

das Legat des correspondirenden Mitgliedes Hofrath Prof. Wedl.

Am 21. September 1891 verschied das correspondirende Mitglied der kais. Akademie, Hofrath Professor Wedl, und hinterliess ein Testament, durch welches er

1. „zur Pflege der Naturwissenschaften" die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kais. Akademie „als Erbin seines gesammten Capitals" einsetzte, welches aus guten Werthpapieren besteht und dem Erblasser im Jahre 1890 den Betrag von 4408 fl. 15 kr. an Interessen eingebracht hatte.

Zugleich wurde die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe jedoch ersucht, an drei Verwandte, Edmund Soukup, Marie Soukup und Johanna Wedl Leibrenten von je 800 fl., d. i. zusammen 2400 fl. in halbjährigen Anticipativrenten bis zu ihrem Lebensende auszubezahlen.

2. „Ich stelle", heisst es weiter in dem letzten Willen des Erblassers, „es der hochverehrten Classe ganz frei, die

Digitized by Google

jährlichen Interessen für Preisaufgaben, Unterstützungen von Arbeiten, als Reisepauschale, parcellirt oder in toto, zu verwenden, je nachdem der eine oder der andere Modus für das eine oder das andere Jahr als rationell sich empfiehlt."

3. Ferner wird angeordnet, dass der etwaige Erlös aus dem Verkaufe eines von dem Erblasser in Gemeinschaft mit Dr. Emil Bock im Jahre 1885 herausgegebenen Werkes (Anatomie des Auges) fortan gleichfalls der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe zuzufallen hat.

4. Weitere Bestimmungen verfügen über die Bibliothek, Einrichtungsstücke u. A. zu Gunsten verschiedener Glieder der Familie.

Zur Regelung und Durchführung dieser Angelegenheit hat die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe am 8. October 1891 eine Commission eingesetzt, bestehend aus dem Vicepräsidenten der kais. Akademie, Hofrath Stefan, den wirklichen Mitgliedern v. Ebner und Toldt und dem Generalsecretär.

Von Seite der Behörde wurde der k. k. Notar Dr. Philipp Ritter v. Böhm mit dieser Verhandlung betraut.

In dem Nachlasse des Erblassers wurden vorgefunden:

1. Ein Depotschein der österreichisch-ungarischen Bank, die Essenz des testirten Capitales darstellend und lautend auf:

12 Prioritäten der Franz Josephs-Bahn im Nominalwerthe von	12.000 fl.
10 Prioritäten der Ferdinands-Nordbahn, Emission 1887	10.000 „
8 Prioritäten der Ferdinands-Nordbahn, Emission 1887	8.000 „
Fürtrag	30.000 fl.

Digitized by Google

	Übertrag .	30.000 fl.
5	Prioritäten der Ferdinands-Nordbahn, Emission 1886	5.000 „
15	Prioritäten der österreichischen Nordwestbahn	3.000 „
2	Franz Josephs-Bahn-Schuldverschreibungen . .	2.000 „
6	österreichische Goldrenten	6.000 „
14	einheitliche Notenrenten	14.000 „
1	einheitliche Silberrente	1.000 „
22	österreichische Notenrenten	22.000 „
5	österreichische Notenrenten	1.000 „
5	Actien der Ferdinands-Nordbahn	5.250 „
12	Actien der Österreichisch-Ungarischen Bank . .	7.200 „
	Summe des Nominales	96.450 fl.

II. Von diesen Werthpapieren, welche in der Österreichisch-Ungarischen Bank deponirt waren, abgetrennt die Coupons bis inclusive Mai 1892, u. zw. 234 Stück detachirte Coupons im Gesammtwerthe von 3.423 fl. 63 kr.

III. Nicht bei der Bank deponirt, sondern thatsächlich in der Casse des Erblassers erliegend ausser den sub II erwähnten Coupons noch:

1 Goldrente à 1.000 fl. mit Coupon vom 1. October 1891;

$^{4}/_{5}$ Actien der Ferdinands-Nordbahn mit Coupon vom 1. Jänner 1892.

IV. Bargeld in verschiedenen kleinen Beträgen, auch auswärtiges Geld (12 Fr. 48), in Summe 244 fl. 32 kr.

V. Bibliothek, Mobiliar und sonstiges Inventar.

Es ergab sich keinerlei Meinungsverschiedenheit in Betreff der Posten I und III, welche der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe und des Postens V, welcher

Digitized by Google

anderen Legataren zuzufallen hatte. Auch in Betreff des Bargeldes Post IV konnte nach der Art des Vorkommens zugestanden werden, dass dasselbe nicht dem Capital zuzurechnen, folglich den anderen Legataren nach Bestreitung einiger kleinerer Auslagen zu überlassen sei. Dagegen wurde von den anderen Legataren Anspruch erhoben auf die sub II angeführten abgetrennten Coupons, mit der Begründung, dieselben seien durch den Act der Abtrennung von dem Capitale abgelöst.

Obwohl diese Begründung in keiner Weise als berechtigt anerkannt werden konnte, hat es doch geschienen, dass unter den gegebenen Umständen das Eintreten in einen Rechtsstreit mit den Familiengliedern der Stellung der kais. Akademie in dieser Sache kaum völlig entsprochen hätte. Am 23. October 1891 fand in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. v. Böhm eine Zusammentretung der Parteien statt, in welcher ein friedlicher Ausgleich zu Stande kam und dieser wurde von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 5. November und von der Gesammt-Akademie am 26. November 1891 gutgeheissen.

Der Ausgleich bestimmt Folgendes:

„1. Die vom Capitale Wedl abgetrennten Coupons werden der kais. Akademie ausgeliefert. Dieselbe zahlt aus ihnen die Leibrenten an die im Testamente bezeichneten Personen bis Ende Mai 1892 und führt den Mehrertrag der Coupons fallweise an den Notar Dr. v. Böhm zum Zwecke der Vertheilung an die Anspruch erhebenden sechs Verwandten ab.

2. Diese Verwandten erklären sich hiedurch als mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft zur Gänze befriedigt.

3. Sollte wider Erwarten für diese Beträge eine Gebühr von Seite des k. k. Taxamtes bemessen werden, so ist

Digitized by Google

dieselbe von den Empfängern für den empfangenen Betrag zu entrichten."

Der wesentliche Inhalt des Übereinkommens geht also dahin, dass die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe zwar bis Ende Mai 1892 keinen Ertrag aus dem Capitale geniessen, aber bis dahin auch keine Last für die Leibrenten tragen sollte.

Nachdem am 2. December 1891 dieses Übereinkommen formell abgeschlossen war, beschloss am 17. December die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe, an die Gesammt-Akademie den Antrag zu richten, dieselbe wolle bezüglich des der Classe zufallenden Wedl'schen Nachlasses die unbedingte Erbserklärung abgeben, und die Gesammt-Akademie hat am 18. December 1891 einstimmig diesen Beschluss gefasst.

Hiebei mag bemerkt werden, dass die Kosten des Leichenbegängnisses so wie eine Abfertigung von 100 fl. an die Administration des vom Erblasser bewohnten Hauses zu Lasten des Legates von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe als Erbin übernommen worden sind.

Einige Weiterungen ergaben sich aus der sub III angeführten Bestimmung des Testamentes, durch welche der Classe der Erlös aus einem gemeinschaftlich mit Dr. Bock im Jahre 1885 herausgegebenen Werke zugesprochen wird. Dr. Bock wohnt dermalen in Laibach und erhebt gleichfalls Anspruch auf diesen Erlös, welcher jedoch schon bisher nur ein ganz geringer gewesen ist und nicht viel Hoffnung auf eine Steigerung bietet.

Nach mehrfachen Erkundigungen, welche bei Buchhändlern eingezogen wurden, hat die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe am 11. Februar 1892 beschlossen, auf

Digitized by Google

diesen Erlös Verzicht zu leisten, und diesem Beschlusse ist die Gesammt-Akademie am 25. Februar l. J. beigetreten.

Von Seite des k. k. städt. delegirten Bezirksgerichtes Alsergrund wurden folgende Gebühren von diesem Nachlasse bemessen:

1.	Die Inventursgebühren mit	108 fl. 11 kr.
2.	Die frommen Gebühren, u. zw.:	
	a) der Schulbeitrag	863 „ 25 „
	b) der Versorgungsfondsbeitrag	1.151 „ 91 „
	c) der Krankenhausbeitrag	517 „ 86 „
	Summe	2.641 fl. 13 kr.

Eine eigentliche Staatsgebühr, welche für Stiftungen von der kais. Akademie bisher stets entrichtet werden musste, ist hier, wo es sich um ein freies Vermögen der kais. Akademie handelt, nicht vorgeschrieben worden.

Nachdem die sub III erwähnten freien Werthpapiere (1.000 fl. Goldrente und $^4/_5$ einer Nordbahn-Actie) schon früher der Casse der kais. Akademie übergeben worden waren, hat am 20. Juni l. J. die physische Einantwortung der sub I angeführten Werthpapiere von Seite des k. k. Notars Dr. v. Böhm an die kais. Akademie in der Weise stattgefunden, dass der k. k. Notar und der Generalsecretär der Akademie an dem besagten Tage zunächst dieses Capital bei der Österreichisch-Ungarischen Bank behoben und sodann dasselbe zu Gunsten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften bei der k. k. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe deponirt haben, wofür die Bestätigung der Credit-Anstalt in der akademischen Casse erliegt.

Digitized by Google

Die Verrechnung erfolgt fortan bei der Credit-Anstalt auf einem getrennten Conto mit der Aufschrift „Legat Wedl".

Der Nominalwerth dieses Depots beträgt, wie gesagt, 96.450 fl. Der Curswerth war am Tage der Übertragung 110.951 fl.

Nach Erfolglassung des Vermögens erschien es als erste Pflicht der Classe, auf dem Grabe des Verewigten einen würdigen Denkstein aufrichten zu lassen. Unter mehreren Offerten wurde ein von der Firma Ant. Wasserburger vorgeschlagener Obelisk von dunklem Syenit gewählt; derselbe trägt die Inschrift:

„Ihrem correspondirenden Mitgliede dem hochherzigen Förderer ihrer Arbeiten, Dr. Karl Wedl, o. ö. Professor der Histologie an der k. k. Universität in Wien, geb. 14. October 1815, gest. 21. September 1891, die dankbare kais. Akademie der Wissenschaften."

Nachdem Mitte September die Aufstellung vollendet war, wurde am Jahrestage des Hinscheidens, am 21. September 1892, im Namen der kais. Akademie ein Lorbeerkranz auf das Grab gelegt.

Die Kosten für den Obelisk betrugen 850 fl., die Inschrift, Aufmauerung, Deckstein auf dem Grabe u. s. w. 253 fl. 20 kr., in Summa 1.103 fl. 20 kr.

Durch die während dieser Verhandlungen aufgelaufenen Auslagen, insbesondere durch die Begleichung der Gebühren mit 2.641 fl. 13 kr., dann die Verrechnung mit dem k. k. Notar, welche den Betrag von 1.198 fl. 08 kr. in Anspruch nahm, ist für den Wedl-Conto ein Passivum erwachsen, welches mit Ende December 1892 sich auf 5.530 fl. belaufen dürfte. Diesem stehen bis dahin als

Digitized by Google

Activum nur Zinseneingänge in der Höhe von beiläufig 1.059 fl. entgegen. Der Rest ist als eine Schuld des Wedl-Conto an die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe anzusehen.

Zur theilweisen Begleichung dieser Schuld erlaubt sich die gefertigte Commission den Verkauf der sub III, Seite 3 erwähnten Papiere, nämlich 1 Goldrente à 1.000 fl. und $^4/_5$ Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu beantragen. Diese Papiere bilden nicht einen Theil des Wedl-Fondes, welches bei der Credit-Anstalt erliegt, sondern wurden in der Casse des Erblassers frei vorgefunden. Durch ihren Verkauf würde sich das Passivum am Jahresschlusse auf beiläufig 1.079 fl. herabmindern, welcher Betrag aus den Erträgnissen für 1893 zu decken wäre.

Da diese Erträgnisse etwa 4.600 fl. betragen, aus welchen 2.400 fl. an Leibrenten zu zahlen sind, verbliebe aus dem Erträgnisse für 1893 noch ein verfügbarer Rest von 1.121 fl.

Approximativer Rechnungsabschluss

für den 31. December 1892, vorausgesetzt, dass die $^4/_5$ Nordbahn-Actie und 1000 fl. Goldrente verkauft würden.

Einnahmen:

Interessen per 1. October	405 fl. — kr.
„ „ 1. November	654 „ — „
Erlös für 1000 fl. Goldrente (Curs vom 4. October 1892)	1.150 „ — „
Zinsen hievon (1. Oct. bis 1. Dec. 1892)	6 „ — „
Erlös für $^4/_5$ Nordbahn-Actien (Curs vom 4. October 1892)	2.232 „ — „
Zinsen von der Credit-Anstalt	4 „ — „
Summe der Activen .	4.451 fl. — kr.

Digitized by Google

Ausgaben:

An den Akademiefond rückzuzahlender Vorschuss	4.206 fl. 40 kr.
An den Notar Dr. Ph. R. v. Böhm . . .	1.198 „ 08 „
Verschiedene kleine Ausgaben, worunter der Kranz	20 „ — „
$^1/_8$% Provision an die Creditanstalt aus 6.064 fl. 18 kr.	7 „ 52 „
Zinsenersatz an den Akademiefond . . .	98 „ — „
Summe der Passiven .	5.530 fl. — kr.
ab Summe der Activen .	4.451 „ — „
Restliches Passivum .	1.079 „ — „

Voranschlag für 1893:

Einnahme	4.600 fl.
Ausgabe: Passivum 1892	1.079 fl.
„ Leibrenten 1893	2.400 „
	3.479 „
Überschuss .	1.121 fl.,

welcher im Laufe des Jahres 1893 verfügbar wird.

Nachdem auf diese Art die rechtlichen Fragen, welche sich auf dieses Vermächtniss beziehen, geordnet sind und der Bezug der Erträgnisse aus demselben sichergestellt ist, erlaubt sich die Commission für die weitere Verwaltung des Capitales wie der Erträgnisse und für die Verwendung der letzteren im Sinne des Stifters, der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, beziehungsweise der kais. Akademie, die Einsetzung einer ständigen Commission nach dem bewährten Muster der Boué-Commission vorzuschlagen.

Das Statut dieser Commission würde lauten:

Digitized by Google

Statut der Commission zur Verwaltung des Legates Wedl.

1. Das bei der k. k. priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe unter dem Conto „Legat Wedl" zu Gunsten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie erliegende Capital, bestehend in Werthpapieren im Nominalwerthe von 96.450 fl. ö. W. wird in derselben Weise wie ein gestiftetes Capital verwaltet.

2. Die Erträgnisse aus diesem Capitale sind zunächst zur Zahlung der von dem Erblasser festgestellten Leibrenten bis zum Absterben der Bezugsberechtigten zu verwenden. Der jährlich erübrigende Rest, und nach dem Absterben dieser Bezugsberechtigten, der gesammte Ertrag, soll von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe für Preisaufgaben, Unterstützungen von Arbeiten, als Reisepauschale parcellirt oder in toto verwendet werden, je nachdem der eine oder der andere Modus für das eine oder andere Jahr als rationeller sich empfiehlt.

3. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe wird von drei zu drei Jahren eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission wählen, welche alle auf die Verwaltung dieses Legates bezüglichen Vorgänge überwachen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, beziehungsweise der kais. Akademie jährlich vor dem Ende des Monates März den Gebarungsausweis des Legates für das Vorjahr und Anträge für die Verwendung der Erträgnisse für das laufende Jahr vorlegen wird.

4. Die Erträgnisse von mehreren, jedoch höchstens fünf aufeinanderfolgenden Jahren sammt den Zinseszinsen können gesammelt und irgend einer grösseren, innerhalb der Ziele der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe liegenden Aufgabe zugewendet werden.

Digitized by Google

5. Über die Verwendung des Erträgnisses wird jährlich in der feierlichen Sitzung der kais. Akademie Bericht erstattet werden.

6. Die Mitglieder dieser Commission verwalten dieses Amt unentgeltlich.

Hiernach beehrt sich die gefertigte Commission folgende Anträge zu stellen:

1. Die hohe Classe wolle den von der Commission geprüften Rechnungsabschluss gutheissen und der Commission für diese Rechnung das Absolutorium ertheilen.
2. Die frei im Nachlasse Wedl vorgefundenen Werthpapiere, nämlich 1 Stück Goldrente à 1000 fl. und $^4/_5$ einer Actie der Kaiser Ferdinands-Nordbahn sind zur theilweisen Begleichung der Passiva des Wedl-Conto gegen das Ende des Jahres 1892 zu veräussern.
3. Das Statut der Commission zur Verwaltung des Legates Wedl wird genehmigt.

Für den Fall der Annahme dieser Anträge, erklärt die Commission ihre Aufgabe für erledigt und ersucht dieselbe nun die Wahl der neuen ständigen Commission nach §. 3 des Statutes vorzunehmen.

Wien, im October 1892.

In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 10. November 1892 wurden zu Mitgliedern dieser ständigen Commission gewählt die wirklichen Mitglieder: v. Ebner, Exner, Stefan, Suess und Toldt.

Nach dem Hinscheiden des Vice-Präsidenten Hofrath Stefan wählte die Classe am 19. Januar 1893 an seine Stelle das w. M. Lieben.

Digitized by Google

V. RITTER v. ZEPHAROVICH-STIFTUNG.

Digitized by Google

STIFTBRIEF.

Von Seite des gefertigten Präsidiums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien wird kraft gegenwärtigen Stiftbriefes bekundet:

Nachdem das am 24. Februar 1890 zu Prag verstorbene wirkliche Mitglied der kaiserlichen Akademie, Victor Ritter von Zepharovich, nach Mittheilung seiner Witwe den Wunsch ausgesprochen hatte, dieser kaiserlichen Akademie einen Betrag von 20.000 fl. für eine Stiftung zur Förderung wissenschaftlicher Forschungen auf dem mineralogisch-krystallographischen Gebiete zu übergeben, und durch ein unvorhergesehen rasches Ende an der Ausführung dieses Wunsches verhindert worden ist, hat dessen hinterbliebene Witwe Frau Melanie von Zepharovich, geb. Pacher von Theinburg im Einvernehmen mit den Erben Herrn Max Ritter von Zepharovich und Herrn k. k. Oberlandesgerichtsrath Dr. August von Zepharovich zum Zwecke der Errichtung einer solchen Stiftung im Sinne ihres verblichenen Gatten die folgenden Werthpapiere, und zwar: à 1000 fl. Nr. 48643, 55241, 95384, 100095, 106335, 159840, 167360, 206562, 215295, 237676, 237677, 276816, 290614, 307310, 383124, 407571, 503545, 555746, 555747, 555748, 555749, 555750; à 100 fl. Nr. 298529, 339750, 355116, zusammen per 22.300 fl. österr. Währung, das ist Zwei und Zwanzig Tausend Dreihundert Gulden

Digitized by Google

österr. Währung in k. k. Mai-Rente, welche seither sämmtlich auf die kaiserliche Akademie der Wissenschaften noe. der Victor Ritter von Zepharovich'schen Stiftung unter der Notenrente-Hauptobligation Nr. 77136 d. d. 1. November 1891 vinculirt wurden, bei der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe als Cassa der genannten Akademie mit folgender Widmung hinterlegt:

§. 1. Das derzeit in den oben erwähnten Werthpapieren angelegte Vermögen im Nominalwerthe von 22.300 fl. soll unter dem Namen: „Victor Ritter von Zepharovich-Stiftung" immerwährend der Förderung wissenschaftlicher Forschungen auf dem Gebiete der Mineralogie, der Krystallographie und der zunächst verwandten Fächer gewidmet sein.

§. 2. Die Verwendung des Erträgnisses dieser Stiftung erfolgt alljährlich oder unter Umständen cumulirt, zu Stipendien, Subventionen, ausgeschriebenen oder frei zu verleihenden Preisen nach dem Ermessen der kaiserlichen Akademie.

§. 3. Zu diesem Zwecke wird die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie von drei zu drei Jahren eine Commission, bestehend aus mindestens drei dem Fache der Mineralogie und Krystallographie oder den zunächststehenden Fächern angehörigen Mitgliedern der Akademie wählen. Diese Commission wird alle auf die Verwaltung dieser Stiftung bezüglichen Vorgänge überwachen und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften jährlich vor dem Ende des Monates März den Gebarungs-Ausweis der Stiftung für das Vorjahr und Anträge für die stiftungsmässige Verwendung des Einkommens für das laufende Jahr vorlegen. Den Mitgliedern dieser Commission dürfen für ihre Mühewaltung Remunerationen aus den Stiftungsgeldern nicht bewilligt werden.

Digitized by Google

§. 4. Über die Verwendung des Ertrages der Stiftung wird jährlich in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ein Bericht veröffentlicht werden.

Die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bezüglich dieser Stiftung zustehenden Rechte und obliegenden Verbindlichkeiten gehen, wenn diese Classe als eine besondere Abtheilung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu bestehen aufhören sollte, an das Plenum der kaiserlichen Akademie, und wenn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften überhaupt zu bestehen aufhören sollte, an die dann bestehende höchste naturwissenschaftliche Anstalt in Wien über.

Die statutenmässigen Vertreter der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien nehmen über die vom Curatorium derselben ertheilte Ermächtigung vom 8. Juni 1891 diese Stiftung an und verpflichten sich für sich und ihre Nachfolger im Amte, diese Stiftung und deren Vermögen zu verwalten, für die ständige Erhaltung derselben und die Sicherheit des Stiftungsvermögens zu sorgen, mit demselben ohne Genehmigung der Stiftungsbehörde keine Änderung vorzunehmen, die Nutzungen des Stiftungsvermögens zu dem in diesem Stiftbriefe angeordneten Zwecke zu verwenden und alle in demselben enthaltenen Anordnungen treu und gewissenhaft zu erfüllen.

Die Zahlung der Gebühren und der mit der Ausfertigung des Stiftbriefes verbundenen Kosten erfolgt aus den ersten Erträgnissen des Stiftungsvermögens.

Sobald diese Kosten beglichen sind, tritt die Stiftung ins Leben.

Digitized by Google

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief in vier gleichlautenden Exemplaren angefertigt und hievon nach erfolgter stiftsbehördlicher Genehmigung das eine der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, das zweite der k. k. Statthalterei in Prag, das dritte dem Curatorium der kaiserlichen Akademie, das vierte der Stifterin Frau Melanie von Zepharovich, geb. Pacher von Theinburg übergeben.

Wien, am 12. Mai 1893.

Alfred Ritter von Arneth m. p.,
Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

L. S.

E. Suess m. p.,
General-Secretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Melanie von Zepharovich,
als Stifterin.

Max Ritter von Zepharovich.

Dr. August Ritter von Zepharovich,
k. k. Oberlandesgerichtsrath.

Digitized by Google

STATUT

DER

SAVIGNY-STIFTUNG.

Digitized by Google

Bei der Feier, welche die Juristische Gesellschaft zu Berlin am 29. November 1861 zum Gedächtnisse des am 25. October desselben Jahres verstorbenen königlich preussischen Staatsministers Dr. Friedrich Karl v. Savigny beging, wurde der Beschluss verkündet, das Andenken des grossen Rechtslehrers durch Gründung einer Stiftung zu ehren.

Da zur Ausführung dieses Beschlusses die Summe von 16.436 Thlr. preuss. Cour. bereits verfügbar ist, wird nachstehendes Statut errichtet:

1. Zweck der Stiftung.

§. 1. Der Zweck der Stiftung ist:

in wesentlicher Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gesetzgebung und der Praxis

1. wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete des Rechts der verschiedenen Nationen zu fördern,

   namentlich solche, welche das römische Recht und die verschiedenen germanischen Rechte sowohl für sich, als auch im Verhältniss zu einander behandeln,

   ferner solche, welche die von Savigny begonnenen Untersuchungen in seinem Sinne weiterführen;
2. besonders befähigte Rechtsgelehrte in den Stand zu setzen, die Rechtsinstitutionen fremder Länder durch eigene Anschauung kennen zu lernen und darüber Berichte oder weitere Ausführungen zu liefern.

2. Befähigung zur Theilnahme.

§. 2. Die Befähigung zur Theilnahme an den Vortheilen, welche die Stiftung behufs der Förderung ihres Zweckes gewährt, ist an keine Nationalität gebunden.

Digitized by Google

3. Rechte der Stiftung.

§. 3. Die Stiftung besitzt unter dem Namen „Savigny-Stiftung" die Rechte einer Corporation und führt in ihrem Siegel das Wappen der Familie v. Savigny. Sie hat ihren Sitz in Berlin und ihren Gerichtsstand bei dem königl. Stadtgerichte daselbst.

4. Stiftungsvermögen.

§. 4. Das Capitalvermögen der Stiftung wird aus den bisher gesammelten Beiträgen und aus den künftig eingehenden Zuwendungen gebildet, sofern der Geber nicht eine andere Bestimmung über die Art der Verwendung treffen sollte.

Das Capitalvermögen der Stiftung darf niemals angegriffen werden.

§. 5. Für die Zwecke der Stiftung werden nur die Zinsen des Capitalvermögens verwendet.

5. Curatorium der Stiftung.

§. 6. Die Stiftung wird durch ein Curatorium von sechs Personen vertreten.

Das Curatorium wird bei seiner Gründung aus zwei Mitgliedern der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, zwei Mitgliedern der juristischen Facultät der königlichen Friedrich Wilhelms-Universität daselbst und zwei Mitgliedern der juristischen Gesellschaft daselbst gebildet, welche von diesen Körperschaften, bezüglich von der juristischen Gesellschaft gewählt werden.

Die Legitimation der von der juristischen Gesellschaft gewählten zwei Mitglieder wird dadurch geführt, dass die von der Akademie und der Facultät gewählten vier Mitglieder des Curatoriums die Wahl derselben als giltig anerkennen.

Digitized by Google

§. 7. Scheidet ein Mitglied aus dem Curatorium aus, so erfolgt die Neuwahl von derjenigen Körperschaft, von welcher die Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes bei der Gründung des Curatoriums besetzt worden war. — Ein gleiches Wahlrecht steht in gleichem Umfange der juristischen Gesellschaft zu Berlin zu. In Beziehung auf die Prüfung der Legitimation der von der letzteren gewählten Mitglieder findet auch bei Neuwahlen die Vorschrift des §. 6, Alinea 3 des Statuts Anwendung.

Ist dieses Wahlrecht innerhalb eines von dem Curatorium zu bestimmenden angemessenen Zeitraumes nicht ausgeübt worden, so ergänzt sich das Letztere durch Cooperation aus der Zahl der in Berlin wohnenden Rechtsverständigen. Es müssen jedoch stets zwei Mitglieder im Curatorium sitzen, welche weder der Akademie noch der Universität angehören.

Über jeden Wahlact des Curatoriums wird eine notarielle Urkunde aufgenommen.

§. 8. Das Curatorium legitimirt sich als Vertreter der Stiftung durch ein Attest des königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin darüber, dass das Curatorium der Stiftung zur Zeit aus den im Atteste genannten Personen besteht.

Das Curatorium hat die Befugniss, einen Syndicus aus seiner Mitte zu wählen und diesem General- und Specialvollmacht cum facultate substituendi zu ertheilen, auch für einzelne Rechtsgeschäfte oder Processe Jemand, sei derselbe Mitglied des Curatoriums oder nicht, unter Beilegung sämmtlicher Rechte, welche dem Vertreter einer abwesenden Partei zustehen, zu bevollmächtigen.

§. 9. Das Curatorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, dessen Name durch eine von dem Curatorium zu bestimmende Berliner, Wiener oder Münchener Zeitung veröffentlicht wird.

Digitized by Google

Der Vorsitzende repräsentirt die Stiftung in allen aussergerichtlichen Angelegenheiten. Die Zahlungs-Anweisungen an die Casse der Stiftung bedürfen jedoch der Unterschrift des Vorsitzenden und zweier Mitglieder des Curatoriums.

§. 10. Die Beschlüsse des Curatoriums werden durch Stimmenmehrheit seiner Mitglieder gefasst.

Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Lässt der Vorsitzende schriftlich abstimmen, so muss die schriftlich zu formulirende Frage jedem Mitgliede zur Erklärung vorgelegt werden, und steht es dann in der Befugniss jedes Einzelnen, über die Frage eine mündliche Berathung und Abstimmung zu beantragen.

Zu einem giltigen Beschlusse des Curatoriums auf Grund mündlicher Abstimmung ist die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern erforderlich.

§. 11. Das Curatorium hat für die zinsbare und depositalmässig sichere Anlegung des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen.

Die Documente der Stiftung sind bei einer mit Depositalverwaltung verbundenen öffentlichen Anstalt zu deponiren.

Die Casse der Stiftung wird durch einen vom Curatorium hiermit zu beauftragenden öffentlichen Cassenbeamten geführt. Diesem wird nach erfolgter Rechnungslegung alljährlich die Decharge durch das Curatorium ertheilt.

§. 12. Das Curatorium stellt nach einem sechsjährigen vom 1. Jänner 1863 ab zu berechnenden Turnus die Zinsenmasse nach Abzug der Verwaltungskosten in runder Summe folgenden drei Akademien zu den Zwecken der Stiftung (§. 1) zur Verfügung, und zwar die Zinsenmassen

1. des ersten und zweiten Jahres der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien.

Digitized by Google

2. des dritten und vierten Jahres der königlichen Akademie der Wissenschaften zu München,
3. des fünften und sechsten Jahres der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

§. 13. Von demjenigen Zeitpunkte an, wo das Capitalvermögen der Stiftung die Summe von Dreissigtausend Thalern preuss. Cour. erreicht haben wird, tritt ein dreijähriger Turnus unter den genannten Akademien in der angegebenen Reihenfolge ein.

§. 14. Der Geschäftsgang bei dem Curatorium wird durch die anliegende Geschäftsordnung geregelt.

§. 15. Zu einer Abänderung der Geschäftsordnung ist die Zustimmung von wenigstens vier Mitgliedern des Curatoriums erforderlich.

6. Der Wirkungskreis der Akademien.

§. 16. Die Akademie, welcher die Zinsenmasse nach Vorschrift des §. 12 zur Verfügung gestellt ist, hat die Wahl, aus derselben

1. ein in Druck oder in Schrift ihr vorliegendes Werk zu prämiiren,
2. eine Preisaufgabe zur Concurrenz auszuschreiben,
3. ein Reisestipendium zu ertheilen,
4. die zur Ausführung einer rechtswissenschaftlichen Arbeit erforderlichen Geldmittel zu gewähren.

Dem freien Ermessen der Akademie bleibt überlassen, ob sie die ihr zur Verfügung gestellte Zinsenmasse zu einem und demselben Unternehmen oder zu verschiedenen Zwecken (Nr. 1—4) verwenden will.

Auch die Zinsenmassen mehrerer Jahre können mit Einwilligung der betheiligten Akademien für ein und dasselbe Unternehmen bestimmt und verwendet werden.

Digitized by Google

Ordentlichen einheimischen Mitgliedern der conferirenden Akademie dürfen weder Preise noch Reisestipendien ertheilt werden.

Die wissenschaftlichen Arbeiten ad 1., 2., 4., sowie die Reiseberichte ad 3. müssen in lateinischer, deutscher, englischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein.

*Die verfügende Akademie ist berechtigt, auf Antrag des Curatoriums die Zinsenmasse bis zu einem Fünftel zur Unterstützung periodischer Publicationen, welche zu den Zwecken der Savigny-Stiftung in Beziehung stehen, zu verwenden.

§. 17. Beabsichtigt die Akademie ein bereits vollendetes Werk zu prämiiren (§. 16, Nr. 1), so hat dieselbe innerhalb eines Jahres, von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo ihr die Zinsenmasse zur Verfügung gestellt ist, diese Prämiirung auszusprechen und dem Curatorium unter Übersendung des Werkes sowie des die Prämiirung motivirenden Gutachtens die Zahlungsanweisung zu ertheilen.

Schriften, welche schon länger als vier Jahre vor dem Beschlusse, ein Werk zu prämiiren, durch den Druck veröffentlicht worden, sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Die Auszahlung der ganzen Prämie für ein Werk, welches im Manuscripte vorliegt, darf erst nach der Veröffentlichung des Werkes durch den Druck erfolgen.

§. 18. Stellt die Akademie eine Preisaufgabe (§. 16, Nr. 2), so veröffentlicht sie innerhalb eines Jahres, von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo ihr die Zinsenmasse zur Verfügung gestellt ist, in ihren Organen und in den ihr geeignet erscheinenden öffentlichen Blättern das Thema, die Bedingungen der Concurrenz und den Zeitpunkt der Ablieferung der Arbeiten, setzt auch das Curatorium hiervon in Kenntniss.

* Dieser Absatz ist nachträglich eingefügt worden.

Digitized by Google

An dem auf diesen Zeitpunkt der Ablieferung zunächst folgenden 21. Februar oder in der demnächst folgenden Gesammtsitzung verkündet die Akademie das Resultat der Concurrenz-Ausschreibung, sowie den Namen des Verfassers der gekrönten Preisschrift und ertheilt demnächst dem Curatorium bei Übersendung der Preisschrift und des die Preisertheilung motivirenden Gutachtens die Zahlungsanweisung.

Die Auszahlung der ganzen Prämie erfolgt auch in diesem Falle erst dann, wenn die Veröffentlichung der Preisschrift durch den Druck bewirkt ist.

Ist die Preisaufgabe nach dem Urtheile der Akademie nicht gelöst, so steht es in ihrer Befugniss, dieselbe Aufgabe nochmals zur Concurrenz auszuschreiben.

§. 19. Bewilligt die Akademie ein Reisestipendium (§. 16, Nr. 3), so wird dieser Beschluss innerhalb eines Jahres, von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo ihr die Zinsenmasse zur Verfügung gestellt ist, spätestens am nachfolgenden 21. Februar oder in der demnächst folgenden Gesammtsitzung verkündet, und steht es in der Befugniss der Akademie, dem Percipienten eine bestimmte Anweisung zu ertheilen. Der diesfällige Beschluss unter Angabe der Zahlungsmodalitäten ist dem Curatorium zur Ausführung mitzutheilen. Die Akademie wird Massregeln treffen oder durch das Curatorium treffen lassen, welche die Veröffentlichung des Reiseberichtes möglichst sichern.

§. 20. Entscheidet sich die Akademie dafür, die Zinsenmasse ganz oder zum Theile einem Rechtsgelehrten zur Ausführung einer bestimmten wissenschaftlichen Arbeit zu gewähren (§. 16, Nr. 4), so ist sie verpflichtet, über den Plan der Arbeit vom Verfasser eine Vorlage zu erfordern, von dem Fortgange des Unternehmens sich in Kenntniss zu erhalten und die Veröffentlichung des Resultates der Forschungen möglichst zu sichern.

Digitized by Google

Dem Curatorium wird bei Mittheilung der gemachten Vorlagen und der in der Angelegenheit von der Akademie gefassten Beschlüsse die Zahlungsanweisung ertheilt.

§. 21. Verfügt die Akademie an dem 21. Februar oder in der demselben zunächst folgenden Gesammtsitzung (§§. 18 bis 19) nicht über die ihr zur Verfügung gestellte Zinsenmasse, oder macht sie nicht innerhalb des einjährigen Zeitraumes von dem ihr nach §. 17, resp. §. 20 zustehenden Rechte Gebrauch, ein bereits vollendetes Werk zu prämiiren, beziehungsweise einem Rechtsgelehrten zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit die Mittel zu überweisen, oder erklärt sie nicht innerhalb gleicher Frist dem Curatorium, dass sie von dem Rechte des §. 16, Alinea 3 Gebrauch mache, so ist die Masse der ferneren Verfügung der Akademie entzogen. Diese verfallenen Massen werden einem besonders zu verwaltenden Fonds der Stiftung zugeschrieben, dessen Zinsen zur Deckung der Druckkosten für die prämiirten Werke gleichzeitig mit der Zinsenmasse des Capitalvermögens (§. 12) der Akademie zur Verfügung gestellt werden.

Die von der Akademie nicht zum Druck angewiesenen Zinsen des Druckkostenfonds werden zum Capitale dieses Fonds geschlagen.

§. 22. Abänderungen dieses Statuts bedürfen, ausser der Bestätigung der Staatsbehörde, der Zustimmung der drei Akademien und des Curatoriums der Stiftung.

So beschlossen zu Berlin, den 27. März 1863.

Das Gründungs-Comité der Savigny-Stiftung:

v. Bernuht. v. Bethmann-Hollweg. Borchardt. Bornemann. Dr. Bruns. Dr. Dove. Dr. Gneist. Dr. Heydemann. Dr. Homeyer. Meyen. Freiherr v. Patow. Dr. Richter. Dr. Rudorff. Graf v. Schwerin. Simson. Volkmar. Graf v. Wartensleben.

Digitized by Google

Auf Grund vorstehender Statuten ist die hiesige Savigny-Stiftung durch die Allerhöchste Ordre vom 20. v. M., welche wörtlich, wie folgt, lautet:

„Auf Ihren Bericht vom 18. d. M. will Ich der „Savigny-Stiftung zu Berlin auf Grund ihres „wieder beifolgenden Statuts de dato Berlin den „27. März 1863 hiermit Meine landesherrliche Ge„nehmigung ertheilen."

Salzburg, den 20. Juli 1863.

Gez. **Wilhelm.**

Gez. **v. Mühler.**

„An den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten"

landesherrlich genehmigt worden.

Berlin, den 6. August 1863.

(L. S.)

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung: **Lehnert.**

Digitized by Google

STATUT

FÜR DIE

FORTFÜHRUNG DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA.

Digitized by Google

§. 1.

Für die Fortführung der Arbeiten der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde wird eine neue Centraldirection gebildet, in welche die Mitglieder der bisherigen Centraldirection eintreten, und welche in Verbindung mit der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin steht.

§. 2.

Die Centraldirection besteht aus mindestens neun Mitgliedern, von denen die Akademien der Wissenschaften zu Berlin, zu Wien und zu München je zwei ernennen, ohne dabei an den Kreis ihrer Mitglieder gebunden zu sein. Die übrigen Mitglieder, falls Vacanzen eintreten oder die Zahl von neun Mitgliedern überschritten wird, werden von der Centraldirection gewählt.

§. 3.

Der Vorsitzende der Centraldirection wird, nach erfolgter Präsentation mindestens zweier von der Centraldirection für geeignet erachteter Personen, auf Vorschlag des Bundesrathes vom Kaiser ernannt.*)

Der Vorsitzende muss seinen Wohnsitz in Berlin haben oder nehmen, und verliert seine Stellung als solcher, wenn er diesen Wohnsitz aufgibt.

*) Erlass vom 14. November 1887, während der Satz früher lautete: Einem Mitgliede der Centraldirection wird von derselben der Vorsitz und die allgemeine Geschäftsleitung übertragen.

Digitized by Google

§. 4.

Den Arbeitsplan der Gesellschaft stellt die Centraldirection fest und überträgt nach Gutfinden einzelne Abtheilungen zu besonderer Leitung an geeignete Gelehrte.

§. 5.

Die Gelehrten, welche die Leitung einzelner Abtheilungen übernehmen, sind, falls sie nicht bereits der Centraldirection angehören, für die Zeit dieses ihres Auftrages Mitglieder derselben.

§. 6.

Die Centraldirection fasst ihre Beschlüsse nach absoluter Mehrheit der Anwesenden, deren mindestens drei sein müssen. Ist bei Wahlen im ersten Wahlgang nur relative Mehrheit erreicht, so wird die Abstimmung wiederholt; erzielt auch die zweite keine absolute Mehrheit, so entscheidet die relative. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Dieselbe hält jährlich um die Osterzeit eine Zusammenkunft in Berlin, zu der der Vorsitzende einige Wochen vorher sämmtliche Mitglieder schriftlich einzuladen hat.

§. 7.

In der jährlichen Zusammenkunft der Centraldirection wird alles für die wissenschaftliche Leitung der Arbeiten Wesentliche bestimmt, über die Folge der Publication, die Verlagscontracte, etwaigen Neudruck einzelner Bände der Monumenta, die erforderlichen Reisen Beschluss gefasst, von dem Vorsitzenden und den Leitern der einzelnen Abtheilungen Rechnung abgelegt und der Etat des folgenden Jahres festgestellt.

Digitized by Google

§. 8.

Nach Schluss der jährlichen Zusammenkunft der Centraldirection erstattet der Vorsitzende über die gefassten Beschlüsse, die Rechnungsablage und den neuen Etat einen Bericht, welcher durch die Akademie zu Berlin dem Reichskanzler-Amte mit dem Ersuchen um Mittheilung auch an die österreichische Regierung überreicht wird.

§. 9.

Die in Berlin ansässigen Mitglieder der Centraldirection bilden den permanenten Ausschuss derselben, versammeln sich auf Einladung des Vorsitzenden unter Vorsitz desselben und erledigen die Geschäfte, welche nicht bis zur nächsten Zusammenkunft der Centraldirection zu vertagen sind. Die nicht in Berlin ansässigen Leiter einzelner Abtheilungen können zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen werden. Die Beschlussnahmen des permanenten Ausschusses unterliegen denselben Normen wie die der Centraldirection. (§. 6.) Von den gefassten Beschlüssen erhalten sämmtliche Mitglieder der Centralleitung Mittheilung.

Wahlen, Zuweisung der Abtheilungen, sowie die Feststellung des Etats bleiben einer Plenarversammlung der Centraldirection (§§. 7, 10) vorbehalten.

§. 10.

Der permanente Ausschuss beruft in dringenden Fällen eine ausserordentliche Zusammenkunft der Centraldirection.

§. 11.

Die auswärtigen Mitglieder der Centraldirection erhalten, wenn sie zu einer Plenarversammlung nach Berlin berufen werden, für die Dauer ihres Aufenthalts in Berlin an Tagegeldern für den Tag 20 Mark und ausserdem Entschädigung

Digitized by Google

für die Reisekosten. Dieselbe Vergütung erhalten die nicht in Berlin ansässigen Leiter einzelner Abtheilungen, wenn sie auf Einladung (§. 9) zu einer Ausschussversammlung sich begeben.

§. 12.

Die Leiter der einzelnen Abtheilungen wählen ihre Mit- und Hilfsarbeiter. Die Bedingungen ihrer Betheiligung werden, wenn es sich nicht um vorübergehende Arbeiten handelt, nach allgemeinen, von der Centraldirection festzustellenden Normen schriftlich vereinbart und der Centraldirection mitgetheilt.

§. 13.

Für die wissenschaftlichen Arbeiten, sowohl die der Directoren, als die der Mit- und Hilfsarbeiter, werden theils Honorare, theils Jahrgehalte (fixirte Remunerationen), theils Beides neben einander gewährt. Die näheren Bestimmungen darüber werden von der Centraldirection festgestellt.

§. 14.

Die Zahlungen geschehen auf Anweisung des Vorsitzenden der Centraldirection.

§. 15.

Für die Benutzung der vorhandenen Sammlungen und Vorarbeiten ist die Genehmigung des Vorsitzenden der Centraldirection und des Leiters der betreffenden Abtheilung, für eine Publication aus denselben die der Centraldirection erforderlich.

Für die Richtigkeit der Abschrift:

Der vorsitzende Secretär
der königlichen Akademie der Wissenschaften:

Kummer.

Berlin, den 5. Februar 1875.

Digitized by Google

STATUT

DER

DIEZ-STIFTUNG.

Digitized by Google

Nach dem am 29. Mai 1876 erfolgten Tode von Friedrich Diez ist der Gedanke laut geworden, an seinen ruhmreichen Namen eine Stiftung zu knüpfen, welche „den Zweck habe, die Arbeit auf dem Gebiete der von ihm gegründeten Wissenschaft von den romanischen Sprachen zu fördern, eine Stiftung, welche durch Ermuthigung zum Fortschritt auf den von dem Meister gebahnten Wegen dazu beitrage, dass das von ihm Geleistete künftigen Geschlechtern im rechten Sinne erhalten bleibe, und welche zugleich die Erinnerung an sein unvergängliches Verdienst immer wieder erneuere". Die in Folge dessen veranstalteten Sammlungen haben bis zum 29. August 1879 den Betrag von 11.960 Mark ergeben. Es soll derselbe als Gründungscapital der Diez-Stiftung den Absichten der Geber gemäss nutzbar gemacht werden, zu welchem Ende nachstehendes Statut festgesetzt ist.

I.

Zweck der Stiftung.

§. 1. Der Zweck der Stiftung ist, wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiete der romanischen Sprachwissenschaft oder der Geschichte der Literaturen der romanischen Völker zu fördern ohne Rücksicht auf die Nationalität der Verfasser.

Digitized by Google

II.

Name und Sitz der Stiftung.

§. 2. Die Stiftung trägt den Namen der Diez-Stiftung und führt in ihrem Siegel diese Bezeichnung. Sie hat ihren Sitz in Berlin.

III.

Vermögen der Stiftung.

§. 3. Das Capitalvermögen der Stiftung wird aus den gesammelten Beiträgen und aus künftig eingehenden Zuwendungen gebildet, sofern über die Verwendung der Letzteren seitens der Geber nicht anders bestimmt sein sollte.

§. 4. Das Capitalvermögen der Stiftung darf niemals angegriffen werden.

Für die Zwecke der Stiftung werden nur die Zinsen des Capitalvermögens verwendet.

IV.

Vorstand der Stiftung.

§. 5. Der Vorstand der Stiftung wird gebildet aus sieben Personen, von welchen fünf durch die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, je eine von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien und von der Reale Accademia de' Lincei in Rom ernannt werden.

Von den durch die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin ernannten Mitgliedern müssen zwei als ordentliche Mitglieder derselben angehören und eines aus der Zahl der Gelehrten eines Landes romanischer Zunge entnommen sein. Die Zeit, auf welche die Ernennung Giltigkeit haben soll, setzt jede der ernennenden Akademien nach

Digitized by Google

ihrem Ermessen entweder allgemein oder für den einzelnen Fall fest. Wird eine Zeitgrenze dem Vorstande nicht mitgetheilt, so wird das bezeichnete Mitglied als solches angesehen, bis die betreffende Akademie dessen Ausscheiden anzeigt. Tritt, sei es durch Ablauf der Frist, auf welche ein Mitglied ernannt ist, sei es durch Rücktritt oder Tod eine Vacanz ein, so benachrichtigt der Vorsitzende (s. §. 7) des Vorstandes davon möglichst bald die Akademie, welche das ausscheidende Mitglied ernannt hat, und diese theilt ihrerseits dem Vorsitzenden das Ergebniss der von ihr vorgenommenen Ersatzwahl mit. Sollten einzelne Stellen zeitweise unbesetzt sein, so bleibt darum der Vorstand nichtsdestoweniger beschlussfähig. Die Legitimation der von den zwei auswärtigen Akademien gewählten Vorstandsmitglieder wird dadurch bewirkt, dass seitens der wählenden Akademie eine ordnungsmässige Anzeige von der Ernennung an die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin oder an den Vorsitzenden des Vorstandes ergangen ist.

§. 6. Der Vorstand legitimirt sich als Vertreter der Stiftung durch ein Attest des königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin darüber, dass der Vorstand der Stiftung zur Zeit aus den in dem Atteste genannten Personen besteht.

Der Vorstand hat die Befugniss, einen Syndicus aus seiner Mitte zu wählen und diesem General- und Specialvollmacht cum facultate substituendi zu ertheilen, auch für einzelne Rechtsgeschäfte oder Processe Jemand, sei derselbe Mitglied des Vorstandes oder nicht, unter Beilegung sämmtlicher Rechte, welche dem Vertreter einer abwesenden Partei zustehen, zu bevollmächtigen.

§. 7. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, welcher in Berlin domicilirt sein muss, und macht von dieser Wahl den betheiligten drei Akademien Anzeige.

Digitized by Google

Der Vorsitzende vertritt die Stiftung in allen aussergerichtlichen Angelegenheiten. Zahlungsanweisungen an die Casse der Stiftung bedürfen jedoch der Unterschrift des Vorsitzenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.

§. 8. Die Beschlüsse des Vorstandes kommen durch Mehrheit unter den Stimmen seiner Mitglieder zu Stande. Absolute Stimmenmehrheit ist nur da erforderlich, wo dieses Statut es besonders vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Regel nach erfolgt die Abstimmung durch schriftliche Stimmabgabe in der Weise, dass auch die nicht in Berlin domicilirten Mitglieder des Vorstandes sich an derselben betheiligen können. Es wird dabei für die Giltigkeit des Beschlusses erfordert, dass die Frage sämmtlichen Mitgliedern des Vorstandes vorgelegt worden sei, und mindestens drei innerhalb der entweder in diesem Statute vorgeschriebenen oder in der Anfrage bezeichneten Frist ihre Stimmen abgegeben haben. Minder wichtige Entscheidungen können den in Berlin domicilirten Mitgliedern zur Erledigung überwiesen werden. In welchen Fällen ausser den in diesem Statute vorgesehenen dieses abgekürzte Verfahren anwendbar sei, wird durch die Geschäftsordnung festgestellt.

§. 9. Der Vorstand hat für eine zinsbare, in Betreff der Sicherheit den Vorschriften des §. 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 (Gesetz-Samml. S. 439) entsprechende Anlegung des Stiftungsvermögens Sorge zu tragen. Die Documente der Stiftung sind bei einer mit Depositalverwaltung verbundenen öffentlichen Anstalt zu deponiren. Die Casse der Stiftung wird durch einen vom Vorstande hiermit zu beauftragenden, im öffentlichen Dienste stehenden Cassenbeamten geführt. Diesem wird nach erfolgter Rechnungslegung alljährlich die Decharge durch den Vorstand ertheilt.

Digitized by Google

§. 10. Der Geschäftsgang beim Vorstande wird durch eine von diesem selbst zu vereinbarende Geschäftsordnung geregelt. Zu einer Abänderung derselben wird die Zustimmung von mindestens vier Mitgliedern erfordert. Die Geschäftsordnung selbst sowie die später etwa beschlossenen Änderungen derselben werden den betheiligten Akademien vom Vorstande zur Kenntnissnahme mitgetheilt.

V.

Wirkungskreis der Stiftung.

§. 11. Der Zinsertrag der Stiftung wird im Maximalbetrage von 2000 M. zunächst dazu verwandt, hervorragende Publicationen aus dem im §. 1 bezeichneten wissenschaftlichen Gebiete zu prämiiren, eventuell die besten Lösungen zu stellender Preisaufgaben aus demselben Gebiete zu krönen.

§. 12. Die erste Zuerkennung des Preises, resp. Stellung der Preisaufgabe erfolgt an dem Tage, an welchem die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin den Geburtstag Leibnizens im Jahre 1884 feiern wird, und von da ab an dem akademischen Leibniztage von vier zu vier Jahren.

§. 13. Der Vorsitzende des Vorstandes hat ein Jahr vor dem Termin der Zuerkennung den sämmtlichen Mitgliedern des Vorstandes von der bevorstehenden Preisvertheilung Anzeige zu machen und ein jedes aufzufordern, seine Vorschläge, betreffend die zu prämiirenden Werke, eventuell die Stellung von Preisaufgaben, bis zum nächsten 1. Januar dem Vorsitzenden einzureichen. Jedes Mitglied kann mehrere Werke, resp. mehrere Preisaufgaben in Vorschlag bringen. Concurrenzfähig sind nur Schriften, die in lateinischer oder in französischer oder in italienischer oder in deutscher oder in englischer Sprache abgefasst sind, und deren erste Veröffentlichung

Digitized by Google

nicht früher als höchstens vier Jahre vor dem der Preisertheilung vorangehenden 1. Januar stattgefunden hat. Ausgeschlossen sind die von den Mitgliedern des Vorstandes veröffentlichten Schriften.

§. 14. Die eingegangenen Vorschläge hat der Vorsitzende alsdann in übersichtlicher Zusammenstellung und thunlichst unter Beifügung der etwa von den einzelnen Mitgliedern beigegebenen Motivirungen den sämmtlichen Mitgliedern des Vorstandes vor dem 1. Februar desselben Jahres zu übersenden. Diese haben darauf bis zum nächstfolgenden 1. Juni ihre Vota dem Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Das Votum des einzelnen Mitgliedes hat eines der in Vorschlag gebrachten Werke zur Krönung, resp. eine der vorgeschlagenen Preisaufgaben zur Stellung zu bezeichnen; es wird nichtig, wenn es mehr als ein Werk, resp. mehr als eine Preisaufgabe, ebenso wenn es ein Werk, resp. eine Preisaufgabe bezeichnet, welche zum Vorschlag nicht gebracht waren; dessgleichen wenn es dem Vorsitzenden erst nach dem 1. Juni zugeht.

§. 15. Ist auf diesem Wege eine Majorität nicht herbeigeführt worden, so beruft der Vorsitzende die in Berlin domicilirten Mitglieder des Vorstandes zusammen, und es wird durch mündliche Abstimmung entweder für einen der Vorschläge entschieden, für welche eine gleiche Zahl von Stimmen abgegeben war, oder beschlossen, für dieses Mal von der Vergebung des fälligen Betrages abzusehen und denselben zum Capital zu schlagen.

§. 16. Ist die Stellung einer Preisaufgabe beschlossen, so hat der Vorsitzende die in Berlin domicilirten Mitglieder des Vorstandes zu berufen und in Gemeinschaft mit ihnen

1. die für die Einsendung der concurrirenden Arbeiten sowie für die Zuerkennung des Preises durch den

Digitized by Google

Vorstand zu stellenden Endtermine sowie die sonst für die Preisbewerbung inne zu haltenden Modalitäten, insonderheit die zur Concurrenz zuzulassenden Sprachen, Adresse der Einsendung, Zulässigkeit oder Unzulässigkeit einer Theilung des Preises festzustellen;

2. falls die Zusendung der concurrirenden Schriften an sämmtliche Mitglieder des Vorstandes unzweckmässig erscheinen sollte, diejenigen darunter zu bezeichnen, welchen dieselben zur Prüfung zugehen sollen, in welchem Falle die Letzteren schriftlich Bericht zu erstatten und auf Grund dieses sämmtlichen Mitgliedern des Vorstandes mitzutheilenden Berichtes diese über die Vergebung des Preises abzustimmen haben.

Falls keine Schriften zur Concurrenz eingereicht, oder die eingereichten des Preises nicht würdig befunden werden, wird die fällige Summe zum Capital geschlagen.

Auf Beschluss der Berliner Vorstandsmitglieder kann in die Preisausschreibung die Bestimmung aufgenommen werden, dass die Auszahlung des Preises erst erfolgt, wenn die gekrönte Schrift bis zu einem festzustellenden Termin gedruckt vorliegt. Verstreicht dieser Termin, ohne dass diese Bedingung erfüllt ist, so fällt der Betrag des Preises an die Stiftung zurück und wird zum Capital geschlagen.

§. 17. Von dem hinsichtlich der Prämiirung, resp. der Stellung einer Preisaufgabe gefassten Beschlusse des Vorstandes wird vor dem 20. Juni des nämlichen Jahres der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin Kenntniss gegeben. Dieser Beschluss wird in der nächstfolgenden Leibniz-Sitzung dieser Akademie verkündigt und hierauf in den Schriften derselben weiter bekannt gemacht, sowie den beiden anderen betheiligten Akademien zur Veröffentlichung in ihren Schriften mitgetheilt. Ist eine Preisaufgabe gestellt, so wird

Digitized by Google

die Veröffentlichung derselben in den dazu geeigneten Zeitschriften eines jeden Landes durch die drei Akademien herbeigeführt.

§. 18. Die Publication des Ergebnisses der Preisbewerbung erfolgt durch die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin in der auf die Beschlussfassung des Vorstandes zunächst folgenden Leibniz-Sitzung, sowie demnächst in den Schriften der drei betheiligten Akademien.

§. 19. Abänderungen dieses Statuts können durch einen mit absoluter Majorität der Stimmen gefassten Beschluss des Vorstandes herbeigeführt werden, zu welchem mindestens zwei der betheiligten Akademien ihre Zustimmung geben.

§. 20. Soweit die Abänderungen den Sitz, den Zweck, die äussere Vertretung oder die Auflösung der Stiftung betreffen, bedürfen sie Allerhöchster Bestätigung, alle übrigen dagegen der Zustimmung des Oberpräsidenten der Provinz.

§. 21. Falls durch den oben vorgesehenen Zinszuschlag zum Capital und durch anderweitige Zuwendungen das Stiftungscapital so gemehrt werden sollte, dass weitere Bestimmungen über die Verwendung der Zinsen nothwendig erschienen, so sind dieselben in gleicher Weise festzustellen, wie nach §. 19 Änderungen des Statuts herbeigeführt werden. Es soll in diesem Falle in Erwägung gezogen werden, ob die Begründung von Reisestipendien zur Unterstützung von Studien auf dem in §. 1 bezeichneten Gebiete möglich sei und sich empfehle.

Digitized by Google

Auf Ihren Bericht vom 31. v. M. will Ich der in Berlin bestehenden „Diez-Stiftung“ auf Grund des zurückerfolgenden Statuts vom 7. Juni 1880 die Rechte einer juristischen Person hiermit in Gnaden verleihen.

Bad Gastein, den 6. August 1880.

Gez. **Wilhelm.**

Zugleich für den Minister
der geistlichen etc. Angelegenheiten.

ggz. **Graf zu Eulenburg.** ggz. **Friedberg.**

An die Minister des Innern, der geistlichen etc. Angelegenheiten und der Justiz.

Digitized by Google

VERHANDLUNGEN

DES

VERBANDES WISSENSCHAFTLICHER KÖRPERSCHAFTEN

IM JAHRE 1896/97.

Digitized by Google

Bericht

der Delegirten der kaiserl. Akademie (zugleich Vertreter des k. k. Unterrichtsministeriums) über die Beschlüsse, welche von der im Juli 1896 bei der Royal Society in London stattgefundenen „International Catalogue Conference" gefasst worden sind.

Die Royal Society hat bekanntlich von 1869—1896 einen „Catalogue of scientific Papers" in 11 Quartbänden publicirt, welcher die von 1800—1883 in wissenschaftlichen Zeitschriften erschienenen mathematischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen nach den Namen der Autoren geordnet in ihren Titeln aufführt. Jeder, der in der Lage war, mit Hilfe dieses Werkes nach Literatur zu suchen, wird den hohen Werth dieser bibliographischen Arbeit erkannt, und die ihm durch dieselbe zu Theil gewordene Unterstützung dankbar empfunden haben.

Die Royal Society hat aber selbst die Nothwendigkeit eines ergänzenden Sachkataloges und ferner die Wichtigkeit der Ausdehnung der Katalogisirung auf die selbständig erschienenen Bücher und Schriften erkannt, und in der Überzeugung, dass eine so gewaltige bibliographische Arbeit nur durch internationale Zusammenwirkung zu Stande kommen kann, hat dieselbe nach einigen Präliminarien im Sommer 1896 an die Regierungen und gelehrten Gesellschaften der Culturnationen eine definitive Einladung ergehen lassen, zur Berathung der Modalitäten, unter welchen diese internationale Unternehmung in's Werk gesetzt werden

Digitized by Google

könnte. Diese Einladung enthielt schon ausführlich formulirte Vorschläge, die sich auf Erfahrungen stützen konnten, welche namentlich in Belgien, den vereinigten Staaten von Nordamerika und in der Schweiz bei analogen Arbeiten sich ergeben hatten.

Die betreffende Berathung hat unter dem Titel „International Catalogue Conference" vom 14. bis inclusive 17. Juli in London stattgefunden, und die unterzeichneten Delegirten der kaiserl. Akademie, welche zugleich als Delegirte des österreichischen Unterrichtsministeriums fungirten, erstatten hiemit ihren Bericht.

Zunächst seien die gefassten Resolutionen aufgeführt. Die Resolutionen 1—11 (nach dem Originaltext des beiliegenden Actes) enthalten nur Formalien von untergeordneter Bedeutung; unter denselben sei nur Resolution 4 hervorgehoben, nach welcher die Delegirten persönlich, nicht nach Staaten, Ländern oder Nationalitäten abzustimmen hatten, um einer künftigen von den Regierungen zu beschickenden Conferenz nicht vorzugreifen, welche weitergehende bindende Beschlüsse zu fassen hätte, und für welche die Delegirten daher auch mit weitergehender Vollmacht auszustatten wären.

Die wichtigsten Resolutionen sind nun folgende:

„12. Es ist wünschenswerth vermittelst einer internationalen Organisation einen vollständigen Katalog der (natur-) wissenschaftlichen Litteratur zusammenzustellen und zu veröffentlichen, geordnet sowohl nach dem Inhalt als auch nach den Namen der Verfasser." [1])

[1]) Die Einschaltung: (natur-) rührt von den Unterzeichneten her, da das Wort „wissenschaftlich" in dem englisch, französisch und deutsch abgefassten Protokoll der Conferenz keine ganz sinngemässe Übersetzung von „scientific" darstellt.

Digitized by Google

„13. Bei der Vorbereitung eines solchen Kataloges soll in erster Linie Rücksicht genommen werden auf die Bedürfnisse wissenschaftlicher Forscher, so dass dieselben mit Hilfe dieses Katalogs sich leicht in der Litteratur über irgend einen besonderen Gegenstand der Forschung orientiren können."

„14. Die Administration eines solchen Katalogs soll einer repräsentativen Körperschaft übertragen werden (die weiterhin „The International Council" genannt wird), deren Mitglieder in einer später zu bestimmenden Weise gewählt werden sollen."

„15. Die Herausgabe und Veröffentlichung des Katalogs soll, unter der Leitung der International Council, einer Organisation anvertraut werden, die hier „Central International Bureau" genannt wird."

„16. Jedes Land, welches sich bereit erklärt, an der Arbeit theilzunehmen, soll mit der Aufgabe betraut werden, in Übereinstimmung mit den von dem International Council vorgeschriebenen Regeln, das Material über alle einschlägigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen des betreffenden Landes zu sammeln, provisorisch zu classificiren, und dem centralen Bureau zu übermitteln."

„17. Bei der Aufzeichnung der Abhandlungen und Bücher soll nicht nur der Titel derselben, sondern auch der Inhalt berücksichtigt werden."

„18. Der Katalog soll alle Original-Abhandlungen aus den weiter unten angeführten Wissenszweigen umfassen, gleichviel ob dieselben in Zeitschriften oder in Veröffentlichung von Vereinen erschienen sind, oder in Form von Flugschriften, selbständigen Aufsätzen oder Büchern."

Digitized by Google

„19. In den in Rede stehenden Katalog sollen alle wissenschaftlichen Beiträge zur Mathematik und zu den Naturwissenschaften aufgenommen werden; die Abgrenzung der verschiedenen Wissenschaften ist weiterhin festzusetzen."

„20. Es soll das System, nach welchem das Material in jedem Lande gesammelt und vorbereitet wird, der Zustimmung des International Council unterworfen sein."

„21. Bei der Beurtheilung, ob ein Beitrag zur Eintragung in den Katalog geeignet ist, soll der Inhalt berücksichtigt werden, ohne Rücksicht auf den Ort oder die Art der Veröffentlichung."

„22. Das Central-Bureau soll den Katalog in der Form von „Papierstreifen" oder „Karten" ausgeben; die Details für diese Karten sollen später näher bestimmt werden; die Ausgabe soll so rasch als möglich geschehen; Karten, welche zu der einen oder andern Wissenschaft oder zu Abtheilungen derselben gehören, sollen mit Zustimmung und auf Anordnung des Central-Bureaus separat verabfolgt werden."

„23. Das Central-Bureau soll auch, von Zeit zu Zeit, den Katalog in Buchform herausgeben, und sollen die Titel nach weiterhin zu bestimmenden Regeln classificirt werden.

Die Herausgabe in Buchform soll in Abtheilungen geschehen, welche den einzelnen Wissenschaften entsprechen, und sollen die Theile auf Verlangen einzeln verabfolgt werden."

„24. Das Central-Bureau soll seinen Sitz in London haben."

„25. In den in Rede stehenden Katalog sollen alle Beiträge zur Mathematik und zu den Naturwissenschaften aufgenommen werden, wie z. B. zur Mathematik, Astronomie,

Digitized by Google

Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie, zur mathematischen und physikalischen Geographie, zur Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, allgemeinen und Experimental-Pathologie, Psychophysik und Anthropologie, unter Ausschluss der sogenannten angewandten Wissenschaften, wobei die Abgrenzung der einzelnen Gebiete noch in der Folge festzulegen ist."

„26. Die Royal Society wird ersucht, ein Comité zu bilden, mit dem Auftrag, alle Fragen, welche ihr von der Conferenz vorgelegt werden und alle, welche noch nicht definitiv festgelegt sind, auszuarbeiten und darüber an die betheiligten Regierungen zu berichten."

„27. Insofern voraussichtlich Einrichtungen im Sinne von Resolution 16 getroffen werden, erscheint es möglich, einen Garantiefonds für das Central-Bureau durch freiwillige Zeichnung in den verschiedenen Ländern aufzubringen, und es glaubt daher die gegenwärtige Conferenz, dass es zur Zeit nicht nothwendig ist, für das Central-Bureau die finanzielle Unterstützung irgend einer der bei der Conferenz vertretenen Regierungen in Anspruch zu nehmen."

„28. Die Conferenz kann keines der verschiedenen in der letzten Zeit vorgeschlagenen Classifications-Systeme annehmen, und überträgt deshalb die Ausarbeitung von Classificationen dem Organisations-Comité.

Die belgischen Delegirten enthalten sich in Bezug auf diese Resolution der Abstimmung."

„29. Es soll Englisch die Sprache der beiden Kataloge sein. Die Namen der Verfasser und die Titel sollen indessen ausschliesslich in der Originalsprache veröffentlicht werden, ausgenommen in den von dem International Council zu bestimmenden Fällen."

Digitized by Google

„30. Es wird dem Comité der Royal Society überlassen, alle Anordnungen zu treffen, welche den Gebrauch des Kataloges für die nichtenglischen Sprachen zu erleichtern geeignet sind."

„31. Es ist wünschenswerth, dass die Royal Society nicht später als bis zum 1. Jänner 1898 darüber verständigt werde, welche Schritte von Seiten der Länder, welche Delegirte zur Versammlung gesendet haben, gethan oder in Aussicht genommen sind, um Einrichtungen zu treffen, welche die Durchführung der Resolution 16 ermöglichen."

„32. Die Delegirten wollen in den Berichten an ihre Regierungen über den Verlauf der Versammlung die besondere Aufmerksamkeit auf die Resolutionen 16 und 31 lenken"

„33. Es soll der 1. Jänner 1900 als Datum für den Anfang des Kataloges festgesetzt werden."

„34. Die Royal Society wird ersucht, die Abfassung, Veröffentlichung und Versendung eines wörtlichen Berichtes der Verhandlungen der Conferenz zu übernehmen."

Die letzten vier Resolutionen enthalten wieder Formalien von untergeordneter Bedeutung.

Der wörtliche gedruckte Bericht über die Verhandlungen, aus welchem die Motive der Resolutionen ersichtlich sein werden, liegt noch nicht vor. Es erscheint aber doch zweckmässig, schon hier über die Umstände, unter welchen die Beschlüsse zu Stande gekommen sind und über die Begründung derselben, soweit dies möglich, Auskunft zu geben.

Eine Reihe von Resolutionen verdankt ihre etwas allgemeine und unbestimmte Fassung dem Umstande, dass bei der grossen Divergenz der Ansichten, welche zu Tage trat, eine Einigung in Detailfragen noch nicht zu erzielen war. So

Digitized by Google

ist in 19 die Abgrenzung der Wissenschaften gegeneinander einer späteren Übereinkunft vorbehalten, auch in 25 dienen die aufgezählten zu katalogisirenden Wissenschaften nur als Beispiele, und die Art der principiellen Abgrenzung gegen die angewandten Wissenschaften ist wieder einer späteren Übereinkunft vorbehalten. In 28 wird die definitive Wahl eines Classificationssystems zur Zeit abgelehnt, worauf wir noch zurückkommen; 26 und 30 tragen dem Comité der Royal Society das Studium der offen gelassenen Fragen auf.

Eine besonders lebhafte, um nicht zu sagen erregte Debatte ging der Fassung der Resolution 28 voraus. Die Royal Society hatte in ihren Einladungscircularen das Decimalclassificationssystem des Amerikaners Dewey für den Katalog in Vorschlag gebracht und schien hiezu durch die günstigen, anderwärts gemachten Erfahrungen berechtigt. Eine Anzahl grosser amerikanischer Bibliotheken bedient sich dieses Systems, das zum staatlichen Amt erhobene „Office International de Bibliographie" zu Brüssel hat dieses System mit bestem Erfolg acceptirt; das „Concilium Bibliographicum" (Zürich—Oberstrass) verwendet dasselbe System, und in letzter Zeit hat auch die „Société française de Physique" zu Paris sich mit dem Dewey'schen System beschäftigt, hat die kleinen Mängel der Dewey'schen Eintheilung der Physik wesentlich verbessert und ist in der Detailausführung vielleicht nur etwas zu weit gegangen.

Hat man die Vorliebe der Amerikaner für Zahlen im Auge, welche letztere nicht nur zur Häusernumerirung, sondern auch zur Strassenbezeichnung u. s. w. benützen, so kann ein System, in welchem jede Hauptwissenschaft durch eine Zahl, jede Unterabtheilung derselben durch einen hinzugefügten Decimaltheil als Index bezeichnet wird, auf den ersten Blick in der That als Marotte erscheinen. Dieser

Digitized by Google

Umstand, sowie das Vorurtheil einiger Delegirten, Gelehrten, Bibliothekare, Journalredacteure, welche für ihre Zwecke bereits seit langer Zeit ein anderes System in Gebrauch haben, erklärt hinreichend die Opposition, welche das Dewey'sche System gefunden hat. Man darf aber gegen die Vortheile eines Zahlenindex gegenüber einem Index aus Buchstaben, anderen Zeichen oder Schlagworten nicht blind sein. Ersteres System ist bei neu zuwachsenden Zweigen der Wissenschaft in der einfachsten Weise ohne neue Erfindung einer beliebigen Erweiterung und Verfeinerung fähig, und gestattet eine leichte Angliederung und Einschaltung neuer Disciplinen. Hat man sich mit dem System vertraut gemacht, so stellt der Katalogindex durch eine Zahl von wenigen Stellen geradezu eine ziemlich genaue Charakteristik des Inhalts einer katalogisirten Schrift vor.

Es ist allerdings richtig, dass zur Anwendung des Dewey'schen Systems wie für jedes andere künstliche System ein conventioneller, übrigens leicht und rasch anzueignender Schlüssel gehört, dass dieser auch von Zeit zu Zeit bei Entwicklung der Wissenschaft Änderungen erfahren muss, was aber gerade bei diesem System leichter geschieht als bei einem anderen.

Um gegen das Dewey'sche System nicht ungerecht zu sein, muss man zwischen einem System für handliche und übersichtliche bibliographische Registrirung und einem logischen System der Wissenschaften scharf unterscheiden. Wegen der sehr mannigfaltigen Zusammenhänge und Verwandtschaftsverhältnisse der Wissenschaften ist eine einfache lineare Anordnung der Wissenschaften nach logischen Principien unmöglich. Jeder ernstere Versuch lehrt uns aber auch, dass ein allgemein befriedigendes logisches System der Wissenschaften zur Zeit überhaupt unmöglich ist, und dass

Digitized by Google

dasselbe, wenn die Herstellung auch gelänge, gewiss nicht von Dauer sein könnte.

Bedenkt man also, dass dem Dewey'schen System nur eine analoge Function zugemuthet wird wie etwa dem Linné'schen zum Zwecke der Pflanzenbestimmung, oder dem alphabetischen in einem Lexikon, dass dasselbe keineswegs den Bibliotheken octroyirt werden soll, welche ja je nach der Verschiedenheit ihres Zweckes sich auch verschiedener Systeme bedienen werden, dass dasselbe ein logisches System zu sein nicht beanspruchen kann und auch nicht beansprucht, dass sich dasselbe ferner bereits mehrfach praktisch bewährt hat, so möchte den Delegirten der neuen, in Aussicht genommenen Katalogconferenz das eingehende Studium des genannten Systems bestens zu empfehlen sein.

Von Interesse ist die Art der Veröffentlichung des in Aussicht genommenen Katalogs. Dieselbe soll nach 22 zunächst möglichst rasch in Form von Papierstreifen oder Karten (wie jene des Concilium Bibliographicum in Zürich), die auch für kleinere Gebiete abgegeben werden, dann aber nach 23 von Zeit zu Zeit zur Orientirung über grössere Perioden auch in Buchform erfolgen. Da der Sitz des Centralbureau entsprechend 24 nach London verlegt ist, woselbst auch die intellectuelle und finanzielle Hauptarbeit geleistet werden soll, so ist es schon darum selbstverständlich, dass der Katalog nach 29 englisch erscheint, was auch in Anbetracht des ausgebreiteten Gebrauchs der englischen Sprache als das Zweckmässigste erscheint. Erleichterungen des Gebrauchs in Bezug auf andere Sprachen sind durch Resolution 30 in Aussicht genommen.

Von besonderer praktischer Wichtigkeit für die betheiligten Regierungen sind nun die im Folgenden zu erörternden Punkte. Zweifellos war durch Resolution 24,

Digitized by Google

welche den Sitz des Centralbureau nach London verlegt, Resolution 27 wesentlich mitbedingt, nach welcher die betheiligten Regierungen finanziell direct nicht in Anspruch genommen werden. Es wird vielmehr durch die Resolutionen 16, 17 und 18 denselben eine Vorarbeit für den Katalog zugedacht.

Die in Resolution 16 bezeichnete Arbeit der Sammlung und vorläufigen Katalogisirung der im Lande erscheinenden Schriften wird in Österreich, wo die Einrichtung der Pflichtexemplare besteht und streng gehandhabt wird, verhältnissmässig leicht und mit geringem finanziellem Aufwand, etwa durch eine geringe Mehrbelastung und entsprechende Honorirung der Bibliotheksbeamten zu leisten sein. Es ist auch zu erwarten, dass das Interesse für den Katalog die Regierungen jener Länder, welche die Einrichtung der Pflichtexemplare nicht kennen, veranlassen wird, eine analoge Einrichtung vielleicht zunächst in milderer Form [1]) und im eigenen Interesse der Verleger zur Durchführung zu bringen.

Etwas grössere Schwierigkeiten bereitet Resolution 17, weil dieselbe nicht ein blosses Abschreiben der Titel, sondern einen gewissen Einblick in den Inhalt, mindestens Berücksichtigung des Vorwortes und des Index voraussetzt, und Analoges gilt in Bezug auf Resolution 18, welche die Berücksichtigung des Inhaltes von Zeitschriften und die Registrirung der einzelnen Artikel derselben fordert. Es ist jedoch zu hoffen, dass unsere Bibliotheksverwaltungen, sowie die Vorstände der wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereine Mittel finden werden, auch diese Aufgaben zu lösen.

Indem nun die Unterzeichneten gemäss dem bei der Conferenz ausgesprochenen Wunsche nochmals die Aufmerk-

[1]) Indem z. B. mindestens die pflichtmässige Einsendung von Titel, Vorwort und Index jedes neu erschienenen Werkes verlangt wird.

Digitized by Google

samkeit auf die Resolutionen 31 und 33 lenken, nach welchen die Vorarbeiten für die neue in Aussicht genommene Conferenz bald zu beginnen hätten, geben dieselben zugleich ihrer Überzeugung Ausdruck, die sie bei der Conferenz gewonnen haben, dass die in Rede stehende Unternehmung eine internationale Culturarbeit ist, von welcher kein Staat, ohne seinem Ansehen zu vergeben, sich ausschliessen kann.

Wien, am 15. October 1896.

Die Delegirten
der kaiserl. Akademie der Wissenschaften:

E. Weiss.
E. Mach.

Digitized by Google

Protokolle

über die Delegirten-Conferenz der cartellirten Akademieen und gelehrten Gesellschaften zu Leipzig am 9. und 10. Juni 1897.

Als Delegirte sind erschienen:

aus Göttingen Herr Klein,
„ Leipzig „ Bruns,
„ Credner,
„ Mayer,
„ Wislicenus,
„ München „ Dyck,
„ Wien „ Mach,
„ v. Mojsisovics,
„ Weiss,
„ Wiesner.

Ferner nehmen an den Sitzungen Theil die Herren Kohlrausch und van 't Hoff von der Akademie zu Berlin und die Herren Armstrong und Schuster von der Royal Society zu London.

Nach Beendigung der Verhandlungen werden an einer geschäftlichen Schlusssitzung des Akademie-Cartells die Mitglieder der gleichzeitig tagenden Thesaurus-Conferenz als Abgeordnete ihrer Corporationen theilnehmen

aus Göttingen Herr Leo,
„ Leipzig „ Ribbeck,
„ München „ v. Wölfflin,
„ Wien „ v. Hartel

und als Gast der Vertreter der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr Diels.

Digitized by Google

Erste Sitzung, Dienstag, den 8. Juni 1897, Vormittags.

Auf Wunsch der Anwesenden übernimmt Herr Wislicenus den Vorsitz und setzt unter Zustimmung der Versammlung die vorläufige Zeiteintheilung fest.

I. Internationales Kataloguntermehmen.

Herr Armstrong macht über den Stand der Katalogisirungsfrage in England die nachstehenden Mittheilungen:

Es ist seitens der Royal Society in London bisher hauptsächlich nach zwei Richtungen gearbeitet worden. Erstens hat sie sich damit beschäftigt, Pläne für die Einreihung des Materials in den Katalog zu entwerfen, und hofft diese Entwürfe bis Ende dieses Jahres fertig zu stellen. Andererseits hat sie sich an eine Reihe von gelehrten Gesellschaften und Bibliotheken in England gewendet mit der Bitte, ein Comité für die Sammlung und Redaction des englischen Materials zu bilden. Es haben ausser der Royal Society noch folgende Gesellschaften sich zur Theilnahme an dem Unternehmen bereit erklärt:

Die Royal Society of Edinburgh
„ Royal Irish Academy
„ Chemical Society
„ Geological Society
„ Linnean Society
„ London Mathematical Society
„ Physical Society
„ Physiological Society
„ Royal Astronomical Society
„ Royal Geographical Society
„ Royal Meteorological Society
„ Zoological Society
ferner die British Museum Library
„ Cambridge University Library
„ Royal Medical and Chirurgical Society.

Jede der genannten Gesellschaften wurde ersucht, ihre Meinung darüber zu äussern, was wohl die beste Methode sei,

Digitized by Google

um das englische Material zu sammeln; ferner ob sie bereit sei, das Material der sie angehenden Wissenschaft zu sammeln und nach bestimmten, noch festzulegenden Plänen zu redigiren; endlich ob sie dies ganz oder theilweise auf eigene Kosten ausführen würde.

Die bisher erhaltenen Antworten lauten im Allgemeinen sehr günstig und haben sich schon einige der betreffenden Gesellschaften bereit erklärt, die Arbeit auf eigene Kosten auszuführen, während andere aus Mangel an Mitteln nur in beschränktem Maasse daran Theil nehmen können.

Ferner theilt Herr Mach mit, dass aus Anlass des Berichtes der Delegirten der Wiener Akademie sich zwischen dieser und dem österreichischen Ministerium für Cultus und Unterricht eine Correspondenz entwickelt hat, und dass infolgedessen die Direction der k. k. Hofbibliothek zu Wien seitens des genannten Ministeriums aufgefordert wurde, über die zur Ausführung der Resolutionen 16 und 31 der Londoner Katalog-Conferenz nothwendigen Massnahmen Bericht zu erstatten.

In diesem Berichte wird darauf hingewiesen, dass die k. k. Hofbibliothek in Wien, bei welcher die Pflichtexemplare der in Österreich erscheinenden Schriften einlaufen, als die geeignete Centralstelle für die erste vorläufige Katalogisirung erscheint, welche vervollständigt werden kann mit Hilfe der österreichischen Buchhändler-Correspondenz, durch Mitwirkung der bereits bestehenden Centralstellen für die tschechische und polnische Literatur, ferner durch Unterstützung von Seiten der Staatsinstitute, wie der geologischen Reichsanstalt, der Centralanstalt für Meteorologie, der k. k. Universitäts-Sternwarte, des militärgeographischen Institutes, der Direction der naturwissenschaftlichen Universitäts-Institute, der Universitäts- und Provinzial-Bibliotheken. Der Bericht hofft ferner, dass

Digitized by Google

die Verleger gegen gewisse Erleichterungen der ihnen auferlegten Lasten in Bezug auf die Pflichtexemplare sich bereit finden lassen werden, durch Druck von Blättern, die in geeigneter Form die Titel der ausgegebenen Schriften enthalten, die Arbeiten zu fördern und zu erleichtern.

Herr Mach fügt hinzu, dass die Wiener Akademie in Aussicht gestellt hat, den Verlegern hierin mit gutem Beispiele voran zu gehen.

Eine gewisse Schwierigkeit sieht der genannte Bericht darin, dass die Katalogisirung mit dem Erscheinen der Schriften gleichen Schritt halten solle: derselbe erachtet eine Verspätung der Katalogisirung um einige Monate für unvermeidlich. Eine weitere Schwierigkeit liegt in der geforderten Inhaltsangabe der Bücher und Abhandlungen, die jedoch, wie Herr Mach bemerkt, dadurch vermindert werden könnte, dass man die Autoren selbst für die Angelegenheit interessirt.

Alles Angeführte kann zunächst nur in Bezug auf die cisleithanischen Länder gesagt werden.

Das österreichische Unterrichtsministerium hat im Principe seine Geneigtheit ausgesprochen, die bezeichnete nöthige Arbeit zu fördern und die rechtzeitige Ausführung zu sichern.

Des weiteren machen die Herren Kohlrausch, Dyck, Wislicenus und Klein Mittheilung über die Stellung, die seitens der Akademieen und Gesellschaften zu Berlin, München, Leipzig und Göttingen bisher zu der Frage eingenommen worden ist.

Es gelangen sodann gemeinsam zu treffende Massregeln zur Besprechung, welche dahin zielen, dass die eventuelle Betheiligung Deutschlands an dem Katalogisirungs-Unternehmen im Deutschen Reiche einheitlich organisirt werde.

Digitized by Google

Nach einer längeren Discussion werden die Herren Dyck, Klein und Kohlrausch beauftragt, als besondere Commission die zweckmässige Formulirung der in einer folgenden Sitzung zu stellenden Anträge zu berathen.

Zweite Sitzung, Dienstag den 8. Juni 1897, Nachmittags.

II. Buitenzorg.

Zu der Frage der Organisirung des Besuches des botanischen Gartens zu Buitenzorg macht Herr Wiesner nachstehende Mittheilung.

Auf der Delegirten-Conferenz zu Wien vom 28. Mai 1896 war folgende Resolution gefasst worden:

„Die Delegirten des Cartellverbandes anerkennen die ausserordentliche Bedeutung des Institutes in Buitenzorg für botanische (und zwar systematische, wie anatomische und physiologische) Untersuchungen, für forstwissenschaftliche, pharmakologische und zoologische Studien."

In Anknüpfung daran haben die Akademieen und gelehrten Gesellschaften zu Göttingen, München und Wien folgenden Beschluss gefasst:

„Die Akademieen, beziehungsweise gelehrten Gesellschaften, werden, eventuell unter Inanspruchnahme ihrer Regierungen, bemüht sein, in jedem Jahre mindestens einen Platz auf der botanischen Station in Buitenzorg zu besetzen. Über die von Seiten der einzelnen Gesellschaften in Aussicht genommenen Beschickungen werden sich die Gesellschaften untereinander verständigen."

Speciell die Wiener Akademie hat in diesem Jahre dem Herrn Professor Molisch aus Prag die Mittel zu einer Reise nach Buitenzorg gewährt. Ferner wurde ein Übereinkommen seitens der österreichischen Regierung und der

Digitized by Google

Wiener Akademie getroffen, demzufolge jedes dritte Jahr ein österreichischer Botaniker wird nach Buitenzorg gesendet werden können.

Ferner macht Herr Klein im Auftrage der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften und in Übereinstimmung mit der preussischen Regierung die Mittheilung, dass bei der Reichsregierung von Seite Preussens der Antrag vorliege, ein jährliches Stipendium von 5000 Mark für den Besuch von Buitenzorg einzurichten. Es werde zur Förderung der Sache dienen, wenn der gleiche Antrag seitens der bayerischen und sächsischen Regierung beim Reiche möglichst bald (spätestens bis zum 15. August) eingereicht werde. Seitens der Vertreter von München und Leipzig wird bereitwillig zugesagt, im Sinne dieser Anregung zu wirken.

III. Seismische Forschungen.

Zu der Frage der seismischen Forschung werden von den Herren v. Mojsisovics und Credner die nachstehenden Berichte vorgelegt, ferner von Herrn Klein die in der Anlage gegebene Darlegung des Herrn Professors Gerland in Strassburg. Zu den genannten Berichten wird angeregt, dass es zweckmässig sei, wenn die beiden zur Zeit bestehenden Centralstellen in Wien und Leipzig ihre Schriften direct mit einander austauschen, und des weiteren bei den über die Landesgrenze hinausgreifenden Erdbeben in Verbindung treten.

Herr v. Mojsisovics referirt über die Thätigkeit der Erdbeben-Commission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Die Aufgaben, welche sich diese zur Pflege der seismischen Studien in den österreichischen Ländern eingesetzte Commission gestellt hat, umfassen zunächst *a)* die Herstellung eines Kataloges

Digitized by Google

der historisch beglaubigten Erdbeben, *b)* die Organisation des seismischen Dienstes für die Beobachtung der in Zukunft eintretenden Erdbeben. Zu diesem Behufe werden acht seismographische Stationen mit selbstregistrirenden Seismometern eingerichtet werden, von welchen vier noch im laufenden Jahre oder im Jahre 1898 activirt werden sollten. Sodann ist in sämmtlichen Provinzen ein Netz von Beobachtern aufgestellt worden, welche durch die in den einzelnen Provinzen oder Referatsbezirken wohnenden Referenten mit der Centralstelle in Wien in Verbindung treten. Der möglichst dichten Ausgestaltung dieses Beobachternetzes wird noch weitere Sorgfalt zugewendet werden.

Die cartellirten Akademieen und gelehrten Gesellschaften werden nun eingeladen, zu erwägen, ob es denselben nicht wünschenswerth erscheint, in den von ihnen vertretenen Staaten, soweit dies nicht bereits geschehen ist, eine ähnliche Organisation des Erdbeben-Dienstes wie die oben skizzirte in Anregung zu bringen.

Veranlasst durch die von dem Herrn Vertreter der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien ausgehenden Anregungen berichtet Herr Herm. Credner (Leipzig) über die thatsächlich bereits seit dem Jahre 1878 im Königreiche Sachsen wirksame Organisation zur planmässigen Beobachtung von seismischen Erscheinungen.

Die Centralstelle für diesen Erdbebendienst ist die Direction der königlich geologischen Landesuntersuchung, mit welcher eine Anzahl von Correspondenten in Verbindung steht. Durch diese, sowie durch zahlreiche grössere Zeitungen und Localblätter, welche für diese Zwecke interessirt worden sind, gelangt wohl jeder seismische Vorgang, der sich auf sächsischem Boden abspielt, zur Kunde der Centralstelle. Von ihr aus oder durch die Correspondenten selbst werden nun in dem betroffenen Gebiete Fragebogen direct vertheilt oder gelangen mit Hilfe der Localzeitungen, in diesen unter der Überschrift: „Erdbeben-Aufruf“ zu allgemeiner Kenntniss. In nicht wenig Fällen ist ausserdem die Mitwirkung der Bergbehörden, sowie der königl. Eisenbahn-Verwaltungen mit Gewinn

Digitized by Google

in Anspruch genommen worden. Auch die kaiserliche Oberpostdirection zu Leipzig hat durch Ausgabe von Fragebogen an die Stationsbeamten ihres gerade im westlichen Sachsen besonders dichten Telegraphen-Netzes die seismischen Forschungen auf das erfolgreichste und dankenswertheste unterstützt.

Das gesammte Beobachtungsmaterial fliesst bei dem Director der geologischen Landesuntersuchung zusammen und wird von diesem verarbeitet. Bis jetzt ist dies von 39 Erdbeben geschehen. Die Publication der resultirenden Beschreibung und zum Theil auch graphischen Darstellung von 17 dieser seismischen Ereignisse ist bereits erfolgt, diejenige von 22 in dem Zeitraum von 1889 bis jetzt zur Kenntniss gelangten Erdbeben und Erdstössen soll binnen Kurzem in den Berichten der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig stattfinden.

Im Allgemeinen haben sich folgende Resultate ergeben:

Die Mehrzahl der innerhalb des Königreiches Sachsen beobachteten Erdbebenbewegungen haben sich nur über verhältnissmässig kleine Erschütterungsgebiete erstreckt, hatten also nur localen Charakter;

alle haben ihren Entstehungsort im erzgebirgischen und vogtländischen Gebirgssystem; diejenigen Erschütterungen, welche das nordsächsische Flachland betroffen haben, waren nicht autochthon, sondern haben sich aus dem südlich vorliegenden Gebirge dorthin fortgepflanzt;

eine grössere Anzahl der ersteren ist direct auf tektonische Störungslinien zurückzuführen. Diese Abhängigkeit offenbart sich namentlich auch durch die Concentration der seismischen Erscheinungen auf das von Dislocationslinien dicht durchzogene Vogtland, welches hiedurch zu einem chronischen Erschütterungsgebiete wird.

Über mit seismographischen Apparaten ausgestattete Stationen verfügt die geologische Landesuntersuchung noch nicht. Am zweckdienlichsten würde die Errichtung einer solchen in der mitten im vogtländischen Schüttergebiete gelegenen Stadt Plauen sein. Bis zu dem Zeitpunkte, wo die Mittel zur Ausrüstung einer derartigen Station mit selbstregistrirenden Seismographen zur Verfügung stehen werden, soll in Sachsen die Beobachtung der Erdbebenerscheinungen in der seit Jahren durchgeführten Weise fortgesetzt werden.

Digitized by Google

Es wurde sodann folgender Brief des Prof. Dr. Gerland in Strassburg über den Stand der heutigen Erdbebenforschung, namentlich in Deutschland, verlesen:

Die Erdbebenforschung ist in den letzten Decennien in ein ganz neues Stadium getreten, wie die allgemeine Theilnahme an derselben beweist, die, hauptsächlich von England (Japan) und Italien ausgehend, jetzt in allen Culturländern und ganz besonders auch in Deutschland und Österreich sich zeigt.

Wesentlich gefördert ist die Seismologie durch Anwendung des Horizontalpendels als Seismometer, wie dieselbe in Deutschland der verstorbene E. v. Rebeur-Paschwitz, in England John Milne einführte. Durch die allgemeine und viel schärfere Beobachtung zeigt sich, dass die Seismologie wichtigste Aufschlüsse zu ergeben verspricht:

1. über die tektonische Beschaffenheit der Erdrinde;
2. über das elastische Verhalten derselben;
3. über die Natur des Erdinnern;
4. über bestimmte, praktisch sehr wichtige Schwankungen der Lothlinie.

So ist für die Wissenschaft, namentlich die Geophysik ein möglichst genaues und umfassendes Studium der seismischen Facta ganz unerlässlich; es müssten

1. die einzelnen Erscheinungen beobachtet werden, welche eine genaue Beobachtung immer mannigfaltig zeigt;
2. langjähriges Beobachtungsmaterial in der Astronomie und Meteorologie aufgehäuft werden, um etwaige Perioden zu erkennen, um die Thatsachen selbst genauer beurtheilen zu können.

Die Hauptaufgaben der Seismologie betreffen jetzt:

1. Die Verbreitung und Localisirung der Erd- (und See-) beben über die ganze Erde hin;
2. die kritische Erforschung der Ursachen der Entstehung der Erdbeben; die bisherige rein tektonische Erklärung wird jetzt als allein geltend stark beanstandet zu Gunsten einer auf dem physikalischen Verhalten des Erdinnern beruhenden;
3. die Tiefe des Erdbebenherdes;

Digitized by Google

4. die Beurtheilung der verschiedenen Theorien über die Fortpflanzung der Erdbebenbewegung (von besonderer Wichtigkeit die Theorie von Prof. Schmidt-Stuttgart);
5. die Erklärung der Bewegungen des Horizontalpendels — ihre Entstehung durch seismische, astronomische, meteorologische Ursachen;
6. die Geschwindigkeit der verschiedenen von einem Erdbeben resultirenden Bewegungen (v_1 v_2);
7. etwaige weitere Folgerungen aus der Natur der seismischen Bewegungen.

Wie werden nun diese Beobachtungen, die möglichst genau sein müssten, am besten eingerichtet.

1. Ein System internationaler Erdbeben-Stationen ist unerlässlich. Ich lege hiefür die (von E. v. Rebeur verfassten) „Vorschläge" unter Kreuzband an, welche in den Beiträgen zur Geophysik (Bd. II, S. 773 f.) erschienen sind (abgedruckt in Peterm. Mittheil. 1896).
2. Neben diesen internationalen Beobachtungen sind Local-Beobachtungen unentbehrlich; ja erstere beruhen auf letzteren. Sie müssen über die Länder hin und also auch über ganz Deutschland ausgebreitet werden. Hierzu ist die Errichtung von seismischen Stationen in den verschiedensten Gegenden, in Ebene und Gebirge u. s. w. nothwendig.

Diese Stationen sind 1. Haupt-, 2. Nebenstationen. Auf allen Stationen soll dasselbe Instrument als Hauptinstrument angewendet werden, um genaue Vergleichungen zu ermöglichen. Die gewöhnlichen makroskopischen Apparate sind für alle wissenschaftlichen Beobachtungen so gut wie unbrauchbar. Als Hauptinstrument dürfte am meisten zu empfehlen sein der Horizontalpendelapparat System Rebeur-Ehlert (beschrieben in den von mir herausgegebenen Beiträgen zur Geophysik, Bd. III, Heft I, Leipzig, W. Engelmann). Derselbe hat sich bei längerem Gebrauch in Strassburg sehr gut bewährt; er kostet daselbst (J. u. A. Bosch) vorzüglich ausgeführt 1020 Mark, mit Registrirapparat, Uhr, Linse und Lampe, also zum Gebrauch fertig. Die Akademie der Wissenschaften in Wien hat jetzt 4 solcher Apparate bestellt; weitere Bestellungen stehen anderorts in Aussicht. Neben diesem Instru-

Digitized by Google

ment empfiehlt sich noch ein Forster'sches Seismokop (Bernoulianum, Basel).

Für Hauptstationen wären ausserdem noch andere Instrumente (wohl auch zur Prüfung) aufzustellen; unerlässlich sind: ein Vicentinisches langes Pendel ($3^1/_2$ Meter) und ein Gray-Milne'scher Seismograph. Durch alle diese Instrumente werden nahe wie ferne Beben, die genaue Zeit des Eintritts und die drei Componenten der Bewegung angegeben.

Es genügt, wenn in Deutschland mindestens 4—6 Hauptstationen eingerichtet werden. Der Einrichtungspreis (inclusive der einmaligen Anschaffung der nöthigsten Instrumente) beträgt ca. 25.000 Mark.

Diese Hauptstationen würden das Beobachtungsmaterial ihrer Gebiete zu sammeln, aufzubewahren und zur Veröffentlichung (etwa nach Muster des Milne'schen Katalogs; seismolog. Journal of Japan, N. 1895) vorzubereiten haben.

Die internationalen Beobachtungen sollen nach den „Vorschlägen" an eine Centralstelle zur Veröffentlichung zusammenfliessen. Die Unterzeichner der „Vorschläge" empfehlen hierfür Strassburg und die Beiträge zur Geophysik. Da in Strassburg die Untersuchung mit dem Horizontalpendel schon seit 10 Jahren eingerichtet ist; da ferner die „Beiträge zur Geophysik", der Natur der Sache nach sich besonders eifrig den seismischen Forschungen gewidmet (Band II, F. v. Rebeur, 211—536; Band III, Fortführung der Beobachtung und Untersuchung v. Ehlert) und die Untersuchung über die Seebeben zuerst ins Leben gerufen haben (Bd. I—III); da das nächste Heft als gekrönte Preisaufgabe hiesiger Universität eine sehr eingehende kritische Besprechung aller seismometrischen Instrumente bringen wird, so glaubt Unterzeichneter in der genannten Hinsicht Strassburg und die Beiträge empfehlen zu dürfen, zumal da in Strassburg die seismische Beobachtung immer umfassender und eingehender weitergeführt werden soll.

Über die Art der Publicationen zu reden ist hier nicht der Ort; jedenfalls werden für dieselben, sowie für die Errichtung der Stationen Unterstützungen seitens der Akademieen und der Regierungen angestrebt werden müssen.

Digitized by Google

Dritte Sitzung, Mittwoch, den 9. Juni 1897, Vormittags.

Anwesend die Eingangs genannten mit Ausnahme des Herrn Armstrong.

ad I. Katalogunternehmen.

Der nachfolgende Bericht der in der ersten Sitzung eingesetzten Subcommission über das Katalogunternehmen findet die einstimmige Annahme seitens der Versammlung.

Die in Leipzig versammelten Delegirten der Akademieen, bez. gelehrten Gesellschaften zu Berlin, Göttingen, Leipzig und München haben in Bezug auf die internationale Katalogisirung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Arbeiten die nachfolgenden Punkte zusammengestellt, welche sie — soweit dies noch nicht geschehen ist — als Grundlage für das weitere Vorgehen ihren Akademieen vorschlagen werden.

Es möge die Akademie bei der ihr vorgesetzten Behörde die folgenden Anträge stellen:

1. Die königl. Staatsregierung wolle veranlassen, es möge entsprechend dem Beschlusse Nr. 31 der „Acta" der Londoner Conferenz von 1896 [1]) von Seite des Deutschen Reiches der grossbritannischen Regierung mitgetheilt werden, dass von Seite des Reiches der Wunsch besteht, das von der Royal Society geplante Katalogunternehmen zu fördern und zu diesem Zwecke in eine Vorberathung über eine Organisation des Unternehmens in Deutschland einzutreten, sobald das von der Royal Society (nach Nr. 26 der „Acta" [2]) vorzubereitende Material eingetroffen sein wird.

[1]) Nr. 31. Es ist wünschenswerth, dass die Royal Society nicht später als bis zum 1. Jänner 1898 darüber verständigt werde, welche Schritte von Seiten der Länder, welche Delegirte zur Versammlung gesendet haben, gethan oder in Aussicht genommen sind, um Einrichtungen zu treffen, welche die Durchführung des Beschlusses 16 ermöglichen.

[2]) Nr. 26. Die Royal Society wird ersucht, ein Comité zu bilden, mit dem Auftrage, alle Fragen, welche ihr von der Conferenz vorgelegt werden und alle welche noch nicht definitiv festgelegt sind, auszuarbeiten und darüber an die betheiligten Regierungen zu berichten.

Digitized by Google

Dabei möge bemerkt werden, dass die endgiltige Beschlussfassung über die Betheiligung des Deutschen Reiches abhängig gemacht werden müsse von einer internationalen Verständigung über den Plan des Unternehmens und von der Höhe der erwachsenden Kosten. Eine weitere Voraussetzung sei, dass in diesem Plane die geeigneten Massnahmen getroffen werden, welche (im Sinne von Nr. 30 der „Acta“ [1]) den Gebrauch des Kataloges in Deutschland sprachlich hinreichend erleichtern.

2. Es möge der Reichskanzler ersucht werden, eine Conferenz von sachverständigen Delegirten der Einzelstaaten zu veranlassen, welche im Sinne von Nr. 16 der „Acta“ [2]) und auf Grund des von der Royal Society vorzubereitenden Materials die Frage einer gemeinsamen, das Reich umfassenden Organisation zu berathen hätte.

IV. Schweremessungen.

Herr Weiss erstattet über den Stand der Schweremessungen in den österreichischen Ländern nachfolgenden Bericht:

Die Verabredungen, welche seinerzeit in Innsbruck mit der permanenten Commission der Erdmessung getroffen wurden, konnten auch seit der letzten Wiener Conferenz keine praktische Bedeutung gewinnen, da die wesentliche Umgestaltung, in welcher dieses internationale Unternehmen begriffen ist, noch nicht zu Ende geführt wurde; er könne daher nur über den Fortschritt der Schweremessungen in Österreich Bericht erstatten. Derartige Messungen wurden durch Oberst v. Sterneck in sehr energischer Weise fortgeführt. Sterneck gedenkt dieselben, nachdem er in früheren Jahren die Alpengegenden Tirols, und im vorigen Niederösterreich, vornehmlich die Gegend um Wien absolvirt hat, heuer

[1]) Nr. 30. Es wird dem Comité der Royal Society überlassen, alle Anordnungen zu treffen, welche den Gebrauch des Kataloges für die nichtenglischen Sprachen zu erleichtern geeignet sind.

[2]) Nr. 16. Jedes Land, welches sich bereit erklärt an der Arbeit theilzunehmen, soll mit der Aufgabe betraut werden, in Übereinstimmung mit den von dem International Council vorgeschriebenen Regeln, das Material über alle einschlägigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen des betreffenden Landes zu sammeln, provisorisch zu classificiren und dem Centralen Bureau zu übermitteln.

Digitized by Google

auf Ungarn auszudehnen. Die bisherigen Messungen haben bereits in mehreren Richtungen interessante Gesichtspunkte eröffnet. So scheint beispielsweise aus denselben zu folgen, dass Anomalien in der Intensität der Schwere häufig nicht so sehr durch die Oberflächengestaltung, als vielmehr durch unregelmässige Massenlagerungen in relativ tiefen Schichten bedingt werden; ebenso deuten sie eine gewisse Abhängigkeit der Schwere von den erdmagnetischen Elementen an.

Ausser den ebengenannten Schweremessungen wurden solche auf Veranlassung von Prof. Karlinski auch an mehreren Orten Galiziens angestellt, und auch diese Messungen werden heuer wieder fortgeführt werden. Ferner werden jetzt die Schweremessungen v. Oppolzer's, deren Bearbeitung zunächst durch Ausführung anderer Arbeiten von seiner Seite, und hierauf durch seinen frühzeitigen Tod lange hinausgeschoben wurde, im österreichischen Gradmessungsbureau definitiv reducirt, und sollen dann thunlichst bald zur Publication gelangen. Endlich wurden von Seite der österreichischen Marine bei Gelegenheit der Tiefenforschungen in der Adria und im Rothen Meere zahlreiche Bestimmungen der Schwere vorgenommen, und auch diese sollen, falls es die politischen Verhältnisse gestatten, in diesem Jahre fortgesetzt werden. Die österreichische Marine fördert überhaupt diese Forschungen in sehr dankenswerther Weise dadurch, dass jedes Schiff weiter Fahrt zum Behufe von Schwerebestimmungen mit einem Pendelapparate versehen wird. Durch diese Massnahme sind bereits sehr viele Schweremessungen in weit entlegenen Gegenden, unter Anderem in Australien und Südamerika gelungen.

Zum Schlusse fügt Weiss noch folgende Bemerkung bei. Aus den Schwerebestimmungen, die v. Sterneck in den tiefen Schächten von Przibram angestellt hat, scheint zu folgen, dass ein gewisser Zusammenhang zwischen den Änderungen der Intensität der Schwere und der Schnelligkeit der Zunahme der Temperatur mit der Tiefe bestehe. Da nun in den Freiberger Schächten die Temperaturzunahme mit der Tiefe etwa doppelt so schnell als in Przibram erfolgt, wäre es gewiss von hohem Interesse, wenn in beiden Bergwerken, einmal womöglich nahe gleichzeitig nach einem vorherbestimmten Programme Schweremessungen ausgeführt würden. Weiss ersucht daher speciell die Vertreter der sächsischen Gesell-

Digitized by Google

schaft der Wissenschaften um wohlwollendes Entgegenkommen und freundliche Cooperation, falls in einem der nächsten Jahre ein diesbezügliches Ersuchen gestellt würde, was in der liebenswürdigsten und entgegenkommendsten Weise zugesichert wurde.

Herr Dyck legt hierauf im Namen des Herrn Generals von Orff dessen am 6. März d. J. in der Münchener Akademie vorgetragenen Bericht „Bemerkungen über die Beziehung zwischen Schweremessungen und geologischen Untersuchungen und Bericht über die in Bayern begonnenen Pendelbestimmungen“ vor und theilt bezüglich des Fortschrittes der in Bayern im Gange befindlichen Schweremessung noch folgende, von General von Orff gegebene Notizen mit:

Von Seite der bayerischen Gradmessungscommission wurden im Herbst 1896 Schweremessungen vorgenommen in München, Dachau, Pfaffenhofen; im April 1897 wurden abgefertigt: Ingolstadt, Eichstätt, Pleinfeld, Roth a. Sand, Nürnberg; im August mit October dieses Jahres soll gemessen werden in Holzkirchen, Lenggries, Mittenwald, Innsbruck (Anschluss an die Messungen des Herrn von Sterneck). Dann ist beabsichtigt, in Wien eine wiederholte Anschlussmessung und Constantenbestimmung vorzunehmen; endlich soll noch in diesem Jahre gemessen werden in Forchheim, Bamberg, Lichtenfels, Coburg (Anschluss an die Messungen des königlich preussischen Geodätischen Instituts; eventuell noch in Nördlingen (im Ries).

Herr Klein gibt den nachfolgenden, vom Vorstande des geodätischen Instituts in Potsdam, Professor Helmert, ihm zur Verfügung gestellten Bericht über den Stand und die Pläne der preussischen Messungen:

Für das Geodätische Institut habe ich zunächst ins Auge gefasst, auf drei annähernd meridionalen Linien die Schwerkraft zu bestimmen, 1894 wurde bereits die Linie Schneekoppe-Kolberg bearbeitet, 1895—96 die Linie Coburg-Hadersleben (an der dänischen Grenze). 1896 ist die zwischen den beiden Linien gelegene

Digitized by Google

Linie von der sächsischen Grenze bis Berlin bearbeitet worden. Für dieses Jahr ist die Vollendung dieser Linie bis nach Rügen, sowie die Aufnahme von elf Stationen in der weiteren Umgebung von Göttingen geplant. Es ist zu hoffen, dass hierdurch der Verlauf der Schwerkraft in dem Gebiete, welches von den beiden äussersten genannten Linien eingeschlossen wird, im Grossen und Ganzen erkannt wird, ebenso wie mehr im Detail bei Göttingen für eine Fläche von ungefähr 100 Kilometer Länge und Breite. Interessante Aufschlüsse sind zweifellos zu erwarten, da nach den bis jetzt zum Theile vorliegenden Resultaten auch in ganz ebenen Gegenden Schwerestörungen von $^1/_{25000}$ nicht selten sind. Die Entfernung der Stationen von 25 Km. hat sich als ausreichend erwiesen, um den Verlust der Schwerestörungen ziemlich gut zu erkennen.

In dem ganzen genannten Gebiete sind auch die Lothabweichungen in Breite ziemlich eingehend studirt, bis auf einige Lücken, die ich diesen Sommer ausfüllen lasse. Es ist sehr interessant, die Lothstörungen mit den Schwerestörungen zu vergleichen. Eine Erweiterung unserer Arbeiten nach Norden ist in Dänemark im Gange; es ist bereits Bornholm, sowie eine Reihe von drei Stationen in Jütland aufgenommen; die Ergebnisse schliessen sich vollständig an die unsrigen an.

Für das Harzgebiet liegt auch eine neuere noch nicht publicirte Abhandlung von Eschenhagen über die magnetischen Störungen vor. Ein gewisser Parallelismus mit den Lothstörungen wurde von Eschenhagen bereits erkannt. Was die Schwerestörungen anbetrifft, so ist das Ergebniss der diesjährigen Messungen erst abzuwarten. Zwei der neuen Stationen habe ich an Orte gelegt, wo Eschenhagen den Sitz grösserer magnetischer Störungen nachgewiesen hat.

Ausserhalb Preussens sind Schweremessungen noch im Gange in Bayern durch die bayrische Gradmessungscommission, in Baden durch Herrn Professor Haid und in Elsass durch Dr. Hergesell.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch, dass, wie Sie wissen, die Reichsmarine in Westafrika im nächsten Jahre einige Küstenstationen aufnehmen lassen wird.

Digitized by Google

Es ist ja überhaupt anzunehmen, dass Schwerkraftstörungen und magnetische Störungen einen gewissen Zusammenhang zeigen, und es ist in dieser Beziehung sehr werthvoll, dass demnächst eine magnetische Landesaufnahme in Preussen beginnen wird, so dass wir überall unsere Arbeiten, in Bezug auf die Schwerestörungen mit den Ergebnissen der magnetischen Landesaufnahme werden vergleichen können.

Von Seite des Herrn Bruns wird bemerkt, dass Sachsen sich zur Zeit mangels verfügbarer Mittel noch nicht an den Arbeiten über die Schweremessungen hat betheiligen können.

Zur Anerkennung unterzeichnen:

Leipzig, den 9. Juni 1897.

J. Wislicenus
Vorsitzender.

Bruns, Dyck
Schriftführer.

Digitized by Google

Geschäfts-Sitzung, Mittwoch, den 9. Juni 1897, Nachmittags 5 Uhr.

Anwesend die Herren:

Bruns,	Mayer,
Diels,	v. Mojsisovics,
Dyck,	Ribbeck,
v. Hartel,	Schuster,
van 't Hoff,	Weiss,
Klein,	Wiesner,
Leo,	v. Wölfflin,
Mach,	Wislicenus.

Den Vorsitz führt Herr Ribbeck, das Protokoll Herr Mayer.

Die Delegirten-Conferenz beantragt bei den cartellirten Gesellschaften die folgenden Anträge zu stellen:

1. Der Übergang der Vorortsgeschäfte möge künftig am Ende des bürgerlichen Jahres stattfinden.

2. Es mögen die Cartellversammlungen thunlichst zusammen mit den Thesaurus-Conferenzen zu Pfingsten abgehalten werden.

3. Es mögen in Zukunft die Vorbereitungen zu den Cartellversammlungen in dem Sinne ausführlicher getroffen werden, als über die auf die Tagesordnung gesetzten und eventuell vom Cartellverbande in Aussicht zu nehmenden Unternehmungen eingehende wissenschaftliche Berichte von Seiten der Antragsteller so frühzeitig den cartellirten Akademieen zugehen sollen, dass die einzelnen Akademieen zu dem Gegenstande nach Inhalt

Digitized by Google

und Form der Durchführung Stellung nehmen und ihren Delegirten entsprechende Instructionen mitgeben können.

4. Den Schlussatz von §. 6 [1]) im „Entwurf der Statuten des Verbandes wissenschaftlicher Körperschaften" dahin abzuändern: Diese Bestimmung gilt bis auf Weiteres.

Diese Anträge sollen den cartellirten Akademieen und Gesellschaften mit dem Ersuchen mitgetheilt werden, sich über dieselben baldigst womöglich zustimmend zu äussern.

Zum Schlusse der Sitzung wurde von Herrn v. Hartel über den Fortgang der Arbeiten der Thesaurus-Commission, und von Herrn Wislicenus über die im Vorstehenden protokollirten Verhandlungen kurz referirt.

Zur Anerkennung unterzeichnet:

Leipzig, den 9. Juni 1897.

Ribbeck	A. Mayer
Vorsitzender.	Schriftführer.

[1]) §. 6 lautete bisher: Jede Körperschaft, welche die allgemeine Förderung der Wissenschaft bezweckt, kann eingeladen werden, dem Verbande beizutreten. Die Einladung erfolgt im Namen des Gesammtverbandes durch eine Verbandskörperschaft, nachdem letztere die übrigen Verbandskörperschaften von der beabsichtigten Einladung in Kenntniss gesetzt hat, und gegen die Aufnahme kein Widerspruch erhoben worden ist. Diese Bestimmung gilt für die ersten fünf Jahre; nach Ablauf dieser Frist wird von den vereinigten Körperschaften über die weiteren Aufnahmen Beschluss gefasst werden.

Digitized by Google

Note Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht Dr. von Gautsch an Seine Excellenz den Herrn Curator-Stellvertreter der kais. Akademie der Wissenschaften etc. etc. Dr. Anton Ritter von Schmerling, betreffend die

Erhaltung des Akademiegebäudes.

Mit Bezugnahme auf die geschätzte Zuschrift vom 20. December 1886, Z. 983, beehre ich mich Euer Excellenz mitzutheilen, dass ich in Würdigung der von Euer Excellenz dargelegten Verhältnisse im Einvernehmen mit dem Finanzministerium mich bestimmt finde, die Kosten für die Erhaltung des der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften durch Allerhöchste Verfügung zur unentgeltlichen Benützung überlassenen „alten Universitätsgebäudes" in Wien, I., Universitätsplatz Nr. 2, auf das Ärar, beziehungsweise den Unterrichtsetat zu übernehmen.

Ich beehre mich an Euer Excellenz gleichzeitig das Ersuchen zu richten, geneigtest Veranlassung treffen zu wollen, dass die dermalen im Staatsvoranschlage bei der Akademie der Wissenschaften in Wien als „Dotation zur Erhaltung des Akademiegebäudes, dann zur Beistellung der Hauserfordernisse" erscheinende Post von 1000 fl. vom Jahre 1890 ab nicht mehr unter dieser, den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Bezeichnung, sondern als „Pauschale

Digitized by Google

für Amts- und Kanzleierfordernisse" der genannten Akademie in das Präliminare eingereiht werde.

Dieses Pauschale per 1000 fl. wird wie bisher, so auch in Hinkunft zu Handen des Präsidiums der Akademie zur eigenen Verwendung behufs Bestreitung der gedachten inneren Amtseinrichtung erfolgt werden.

Zur Bestreitung der Eingangs erwähnten, alljährlich sich ergebenden Gebäudeerhaltungskosten wird dagegen vom Jahre 1890 ab ein ausschliesslich für diesen Zweck bestimmter Credit in den Staatsvoranschlag bei dem Capitel der Unterrichtsverwaltung, Titel „Akademie der Wissenschaften" einbezogen werden, hinsichtlich dessen die Verfügung dem Unterrichtsministerium nach Massgabe der bestehenden allgemeinen Cassa- und Rechnungsvorschriften vorbehalten wird.

Über die Höhe des diesfälligen Erfordernissbetrages werde ich mir erlauben, Euer Excellenz seinerzeit nach Abschluss der noch in dieser Richtung zu pflegenden Erhebungen die weitere Mittheilung zukommen zu lassen.[1])

Wien, am 26. October 1888.

[1]) Laut Note vom 28. November 1889 wurde für das Jahr 1890 ein Betrag von 1000 fl. als Dotation für die Gebäudeerhaltung in den Staatsvoranschlag einbezogen.

Digitized by Google

Note Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht Dr. Freiherrn von Gautsch an das Präsidium der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Dotations-Erhöhung.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Mai l. J. vorbehaltlich der verfassungsmässigen Bewilligung allergnädigst zu genehmigen geruht, dass die fixe Dotation der Akademie der Wissenschaften in Wien vom Jahre 1898 ab auf jährliche fünfzigtausend Gulden erhöht werde.

Hievon beehre ich mich das löbliche Präsidium mit dem Beifügen in Kenntniss zu setzen, dass ich von dieser Allerhöchsten Schlussfassung gleichzeitig Seiner k. und k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer als Curator der Akademie die entsprechende unterthänigste Mittheilung mache und dass die Flüssigmachung der allergnädigst bewilligten erhöhten Dotation, für welche vom Jahre 1898 ab die specielle präliminarmässige Vorsorge getroffen wird, nach erfolgter verfassungsmässiger Genehmigung dieser Post, beziehungsweise nach Erscheinen des Finanzgesetzes pro 1898 auf ein bezügliches Einschreiten des geehrten Präsidiums stattfinden wird.

Wien, am 6. Mai 1897.

Digitized by Google

DIE

FEIERLICHE SITZUNG

DER KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

AM

30. MAI 1897.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die diesjährige Festsitzung der kaiserlichen Akademie, in welcher dieselbe das Fest ihres fünfzigjährigen Bestandes feierte, erhielt ihre besondere Weihe durch die Anwesenheit Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers, welcher dieser Feier beizuwohnen geruhte.

Ausser dem Curator der Akademie, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Rainer, hatten sich auch die Herren Erzherzoge Franz Ferdinand von Österreich-Este, Otto, Ludwig Victor, Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand eingefunden.

Ein auserlesenes Publikum, darunter die vornehmsten Hof- und Staatswürdenträger, der Apostolische Nuntius Erzbischof Taliani, der königlich italienische Botschafter Graf Nigra, der königlich bayerische Gesandte Freiherr v. Podewils-Dürniz, der königlich niederländische Gesandte van der Hoeven, Seine Durchlaucht der Präsident des Herrenhauses, Alfred Fürst zu Windischgrätz, der Landmarschall von Niederösterreich Freiherr v. Gudenus und die Präsidenten der übrigen Akademien Österreich-Ungarns (Krakau, Prag, Budapest und Agram), Graf Tarnowski, Oberbaurath Hlavka, Baron Lorand Eötvös und J. Torbar, füllte den Saal.

Hierauf richtete der Präsident der Akademie, Seine Excellenz Alfred Ritter v. Arneth an Seine Majestät folgende Ansprache:

Digitized by Google

Eure kaiserliche und königlich-Apostolische Majestät,
Allergnädigster Herr!

Gestatten Eure Majestät, dass die kaiserliche Akademie der Wissenschaften durch den Mund ihres Präsidenten Eure Majestät in den prächtigen Räumen ehrfurchtsvollst begrüsse, welche durch die herrlichste Frau, die jemals die Zügel eines mächtigen Reiches gelenkt hat, die Kaiserin Maria Theresia, vor mehr als hundertfünfzig Jahren erbaut und zu einer Pflegestätte für Unterricht und Wissenschaft gemacht wurden. Und so wie damals diese Räume erst durch die persönliche Theilnahme der grossen Kaiserin an der Eröffnungssitzung der Wiener Universität ihre rechte Weihe erhielten, so wird der heutigen Sitzung der Akademie, in der sie das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens begeht, erst durch die huldvolle Gegenwart Eurer Majestät das Gepräge einer Feier zu Theil, welche die Akademie mit inniger Freude und wahrem Stolze erfüllt. Denn fast die ganze Zeit des Bestehens der Akademie fällt ja mit derjenigen der Regierung Eurer Majestät zusammen. Und wenn die Akademie auch dem Allerdurchlauchtigsten Vorgänger Eurer Majestät auf dem Kaiserthrone Österreichs als ihrem Gründer eine niemals erlöschende Dankbarkeit bewahrt, so wird doch diese Empfindung durch die an Innigkeit noch übertroffen, welche sie Eurer Majestät als dem Monarchen entgegenbringt, dem sie erst ihre eigentliche Festwurzelung in dem Boden unseres Vaterlandes, dem sie so mannigfache und mächtige Förderung ihres Wirkens, und nicht zum mindesten die Zulassung einer völlig freien und ungehemmten Entfaltung ihrer Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten des menschlichen Wissens, dadurch aber ihr so erfreuliches Emporblühen verdankt. Als ein

Digitized by Google

bezeichnendes Sympton der Fürsorge Eurer Majestät für jene Festwurzelung der Akademie in dem Boden unseres Vaterlandes glaubt sie vor Allem hervorheben zu dürfen, dass Eure Majestät es waren, der ihr vor mehr als vier Decennien jene schöne Heimstätte einräumte, in der sie heute Eure Majestät begrüssen zu können so glücklich ist. Die freie Entfaltung ihrer Thätigkeit aber, die ja allezeit als unerlässliche Vorbedingung alles erspriesslichen Gedeihens erkannt werden muss, haben Eure Majestät der Akademie durch die Einsetzung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer als ihres gegenwärtigen Curators verbürgt, der, niemals ermüdend, den persönlichen Schicksalen der Mitglieder der Akademie die gütigste Theilnahme, für deren gelehrte Arbeiten aber das wärmste Interesse zu bezeigen, sich gleichzeitig auch jeder einengenden Beschränkung ihres wissenschaftlichen Forschens immer sorgfältig enthielt. Und dem so Vielen und Grossen, das Eure Majestät während Allerhöchstihrer ganzen, fast schon ein halbes Jahrhundert umfassenden Regierungszeit für die Akademie gethan haben, wurde noch in den jüngsten Tagen durch eine namhafte Erhöhung ihrer Dotation eine wahrhaft glänzende Vervollständigung zu Theil. Für Alles dies und nicht zum mindesten für den sie so auszeichnenden persönlichen Besuch, mit welchem Eure Majestät die Akademie an ihrem heutigen Festtage beglücken, erstattet sie ihrem Allergnädigsten Kaiser und Herrn ihren tiefstempfundenen Dank. Sie bittet Eure Majestät, die Versicherung ihrer unerschütterlichen Treue, sowie das Gelöbniss gnädig aufnehmen zu wollen, dass sie auf den von ihr eingeschlagenen Bahnen auch in Zukunft gleichmässig fortschreiten wird zum Wohlgefallen Eurer Majestät, zum Ruhme Österreichs, zum Besten der Wissenschaft und zu ihrer eigenen Ehre!

Digitized by Google

Seine Majestät geruhte darauf zu erwidern:

Mit lebhafter Befriedigung bin Ich der Einladung gefolgt, Ihrer heutigen Erinnerungsfeier beizuwohnen.

Fünfzig Jahre ununterbrochener Arbeit bewegen auf jedem Felde menschlicher Thätigkeit zu prüfender Rückschau und bieten insbesondere einer sich frei verwaltenden und in ihren Mitgliedern stets sich erneuernden Körperschaft willkommenen Anlass, auf erzielte Erfolge hinzuweisen und dabei dankbar Aller zu gedenken, die an dem Werke mitgearbeitet haben.

Die Akademie musste zur Zeit ihrer Gründung den Wettkampf mit älteren berühmten Instituten anderer Staaten aufnehmen. Sie hat ihn freudig aufgenommen und, getragen von der auf allen Gebieten des geistigen Lebens reich entfalteten Schaffenslust, glücklich bestanden. Sie hat in freiester Bethätigung ihrer Kräfte die wissenschaftliche Arbeit organisirt, erweitert und vertieft, und so im Geiste ihres erhabenen Gründers, von patriotischer Gesinnung erfüllt, durch „Förderung der Wissenschaft und Verbreitung gediegener Kenntnisse" nicht bloss „dem Wohle der bürgerlichen Gesellschaft" genützt, sondern auch zum Ansehen des Staates, das mit dem Erwerb idealer Güter wächst und dauert, wesentlich beigetragen.

Dank dieser Entfaltung erfolgreicher Thätigkeit ist der heutige Gedenktag zu einem Ehrentage der Wiener Akademie geworden.

Im weiteren Wirken und Schaffen, ihrem hohen Ziele zustrebend, möge sie Meines unveränderlichen Wohlwollens, Meiner Fürsorge und Anerkennung versichert bleiben.

Hierauf sprach der Präsident:

Geruhen Eure Majestät gnädigst zu gestatten, dass das Präsidium der Akademie seine Plätze einnehme und der Herr Vicepräsident seinen Vortrag beginne.

Digitized by Google

VORTRAG

GEHALTEN IN DER

FEIERLICHEN SITZUNG

DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

AM 30. MAI 1897

AUS ANLASS DER FEIER DES

FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTANDES DERSELBEN

VON

IHREM VICE-PRÄSIDENTEN

EDUARD SUESS.

Digitized by Google

Die letzten fünf Jahrzehnte haben über die ganze Erde hin ein so allgemeines Erwachen geistigen Lebens, eine solche Vermehrung und Beschleunigung jeder Art von gegenseitiger Mittheilung, ein solches Drängen und Häufen der Eindrücke, der Meinungen und der Erlebnisse gebracht, dass die Älteren unter uns nur mühsam sich hindurchringen zu der Wiedererweckung eines Bildes der früheren Zustände und dass es den Jüngeren nicht leicht wird, ein gerechtes Urtheil zu gewinnen von den Verdiensten der Generation, welche uns vorangegangen ist.

Nach dem Schlusse des Wiener Congresses und der völligen Beendigung der langen Kriegszeit durch den zweiten Pariser Frieden bedurfte die Monarchie der Erholung. Aber während sie sich sammelte, lösten sich die Bande geistigen Wechselverkehres, namentlich mit Deutschland. Als Grillparzer's gewaltige Dichtungen hervortraten, fehlte ihnen das verdiente Echo. Als Prechtl's praktische Dioptrik erschien, als Reichenbach bei dem Verkohlen der Hölzer für das Eisenwerk in Blansko das Paraffin und den Creosot entdeckte und eine lange Reihe anderer wichtiger Entdeckungen vorbereitete, und auch später noch, als Stampfer durch die stroboskopische Scheibe das Mittel zur Analyse periodischer Bewegungen fand, da ahnten freilich in Österreich selbst nur einzelne Auserwählte die Bedeutung dieser Vorgänge. Dennoch gelang es Baumgartner im Vereine mit

Digitized by Google

Andr. v. Ettingshausen bereits im Jahre 1826 die Zeitschrift für Physik zu begründen, und nicht lange darnach an den Universitäten für die physikalischen Fächer die lateinische Unterrichtssprache durch die deutsche zu ersetzen. Die Thätigkeit der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und die Beziehungen, welche Goethe zum Grafen Sternberg, zu Purkinje und einigen anderen bedeutenden Österreichern unterhielt, zeigen gleichfalls, dass doch auch zu jener Zeit in den Erblanden die Vorbedingungen zu einem höheren wissenschaftlichen Aufschwunge vorhanden gewesen sind.

Nach zwei Jahrzehnten des Friedens, im Jahre 1837, in demselben Jahre, in welchem Karl v. Hügel aus Kaschmir zurückkehrte und in Wien der junge Secundararzt Skoda wegen eigenmächtiger Abweichungen von den Vorschriften der allgemeinen Therapie strafweise für drei Monate versetzt wurde, wagten es zwölf hervorragende Männer Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand eine Denkschrift zu überreichen, in welcher freimüthig die Vereinsamung des geistigen Lebens in Österreich dargelegt wurde. Sie erwähnten, wie herrliche Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften in benachbarten Ländern hervorgetreten seien; sie klagten, dass Kunstschätze, wie der Ilioneus und andere aus Mangel an Theilnahme ins Ausland gewandert seien und baten ehrfurchtsvoll und unter Hinweisung auf ältere Bestrebungen um die Errichtung einer kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Sie selbst, fügten sie hinzu, seien im Dienste des Staates und der Wissenschaft ergraut und ihre Bitte sei daher nicht so sehr im eigenen Namen ausgesprochen, als im Namen der Wissenschaft und des Nachwuchses. Diesem Nachwuchse aber obliegt an dem heutigen Festtage die Pflicht, dankbaren

Digitized by Google

Herzens die Namen jener zwölf zu nennen, welche diesen ersten Schritt unternommen haben. Sie sind: der ältere Arneth, Baumgartner, Buchholz, Chmel, der ältere Ettingshausen, Hammer-Purgstall, Jacquin, Kopitar, der ältere Littrow, Prechtl, Schreibers und Ferdinand Wolf. Zwei Männer, deren Eigenschaften sich in wunderbarer Weise ergänzten, scheinen ganz insbesondere die Träger dieser Bewegung gewesen zu sein, nämlich der ruhige und zielbewusste Astronom Littrow, und neben demselben die impetuose Persönlichkeit des grossen Orientalisten Hammer.

Die Denkschrift ging nun den langen Weg der behördlichen Äusserungen. Dann schlummerte sie durch eine Anzahl von Jahren. Buchholz, Jacquin, Kopitar, Schreibers starben. Neue Namen traten hervor. Münch bot seine Dramen, Russegger und Kotschy vollführten ihre verwegenen Reisen in Afrika. Petzval ermittelte in subtilen Rechnungen die Gestalt einer lichtstarken Linse, durch welche die Exposition im Daguerrotyp verkürzt und die Herstellung des Porträts ermöglicht wurde. Palacky's Geschichte Böhmens, Albert Jäger's Tyrol im Jahre 1703, Unger's und Endlicher's Grundzüge der Botanik und Hyrtl's Anatomie waren erschienen oder befanden sich unter der Presse. Haidinger, aus England zurückgekehrt und erfüllt von dem Werthe persönlicher gegenseitiger Anregung, hatte unter dem Namen der „Freunde der Naturwissenschaften" eine lebensvolle Vereinigung geschaffen. Daneben stand die alte und berühmte „Gesellschaft der Ärzte".

So war der Zustand gegen das Ende des Jahres 1845, als der Staatskanzler Fürst Metternich den Freiherrn v. Kübeck aufforderte, seine Ansicht über die Bildung einer

Digitized by Google

Akademie der Wissenschaften in Wien auszusprechen. Sie lautete zustimmend. Kübeck wünschte in ihr ein neues Symbol der Einheit der Monarchie zu schaffen. Alle „ideologischen" Zweige des Wissens und alle sogenannten „schönen Wissenschaften" sollten ausgeschlossen bleiben. Zwei Wochen nach dem Einlangen dieser Äusserung legte Fürst Metternich dem Kaiser den Antrag auf Errichtung der Akademie vor. In dem betreffenden allerunterthänigsten Vortrage vom 13. Jänner 1846 schrieb der Staatskanzler: „Worin liegt der Drang des Tages? Nach meinem Gefühle nicht in dem Wert oder Unwert einer Sache, sondern in den Bedingungen der Zeit. Deren Charakter bezeichnet der Begriff des Schwirrens und die beste Gegenwirkung bietet die Bezeichnung von festen Punkten, um welche sich die Geister zu sammeln vermögen." Beinahe dieselben Ausdrücke trifft man wieder in einem Schreiben des Staatskanzlers an den Erzherzog Johann, welcher als der erste Curator der Akademie in Aussicht genommen war.

Am 30. Mai 1846 erfloss das Allerhöchste Cabinetsschreiben, durch welches die Gründung der Akademie ausgesprochen wurde. Der 14. Mai 1847 brachte endlich das Allerhöchste Patent, die Statuten und die Namen der vierzig ersten, vom Kaiser ernannten Akademiker.

Noch im selben Jahre begannen die Arbeiten der Akademie, und man wird nicht leugnen können, dass sie sofort mit selbstbewusster Initiative Aufgaben zu stellen und sich als der neue, beherrschende Sammelpunkt forschender Geister geltend zu machen wusste. Die Herausgabe von Quellen zur Geschichte Österreichs, Preisaufgaben über die Geschichte des Hauses Habsburg, dann die Publication verschiedener orientalischer Werke, die Schaffung einer geologischen Karte der Monarchie, eines meteorologischen Institutes, einer

Digitized by Google

Commission zur Prüfung des Brennwerthes von Steinkohlen und zahlreiche ähnliche Anregungen sind die Zeichen ihres Dranges nach Bethätigung. In der ersten Sitzung der philosophisch-historischen Classe legte Josef Arneth seine beiden Werke über die Cameen und über die Gold- und Silbermonumente der kaiserlichen Sammlungen vor, und in der ersten Sitzung der anderen Classe theilte Schrötter seine Entdeckung des allotropen Phosphors mit, welche die Hoffnung erweckte, bei der Herstellung von Zündhölzchen die Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter beseitigen zu können.

Zahl und Mannigfaltigkeit der behandelten Stoffe mehrten sich, der neue geistige Mittelpunkt begann sich zu verdichten, und als bald darauf die heftigsten Stürme das Reich durchbrausten, wehte kaum ein Hauch derselben in die ernste Ruhe dieser jungen Schöpfung.

Eine Locomotive, welche sich bei geöffneter Dampfpfeife rasch dem Beobachter nähert, lässt je nach ihrer Geschwindigkeit zuerst einen tieferen, dann einen immer höheren Ton vernehmen. Diese Thatsache hatte Christian Doppler bereits einige Jahre früher zu der Erkenntniss gebracht, dass die Erhöhung des Tones durch eine summirende Häufung der Schallwellen hervorgebracht werde. Weit seinen Zeitgenossen voraneilend, übertrug er diese Erfahrung auf die Lichtwellen, welche von den Sternen ausgehen. Er folgerte kühn, dass die bei Doppelsternen sichtbare Veränderung des Lichtes von roth gegen violett und umgekehrt ein Zeichen der Annäherung oder Entfernung dieser Sterne sei. Im Jahre 1852 hat Doppler diese Doctrin, welche, zuerst kaum verstanden, ihm nach seinem Tode so grossen Ruhm bringen sollte, zum letzten Male in der kaiserlichen Akademie vertreten, in demselben Jahre, in welchem Miklosich, angeregt durch eine von Safarik beantragte Preisfrage der Akademie, derselben seine

Digitized by Google

Lautlehre der slavischen Sprachen vorgelegt hat und dadurch zum Begründer der vergleichenden slavischen Sprachenkunde geworden ist. Rokitansky übergab seine Denkschrift über die Krankheiten der Arterien, Brücke veröffentlichte seine Abhandlung über den Farbenwechsel beim Chamäleon, welcher nicht sehr lange darauf seine Physiologie der Sprachlaute folgte. Chmel organisirte rastlos die Erforschung der Quellen vaterländischer Geschichtschreibung. Prokesch brachte neue Funde altgriechischer Münzen.

Von solcher Art waren auch mitten unter den Kriegsläuften die Arbeiten der Akademie. Nicht dass die Akademiker ohne Theilnahme gewesen wären für die Geschicke ihres theuren Vaterlandes; wer aber die Rede Hammer-Purgstall's „Über Vielsprachigkeit" vom Jahre 1852, oder jene Adam v. Burg's „Über den Einfluss der Maschine auf unsere socialen Verhältnisse" vom Jahre 1856, lesen will, mag ersehen, zu einer wie frühen Zeit die Spitzen grosser Probleme der Staatskunst in der staubfreien Atmosphäre der Akademie am Horizonte sichtbar geworden sind. Und wie in der Bergluft der Ermüdete Erholung sucht, so ist in dieser Atmosphäre die Akademie zu einem Sammelpunkte der erlesensten Geister herangewachsen. So begreift man, dass Andreas v. Baumgartner, unter den schwierigsten Umständen zur Leitung des Finanzministeriums berufen, sich als eine Gnade das Recht der Beibehaltung des Vorsitzes in der Akademie erbat, und dass er, von seinem sorgenvollen Amte zurücktretend, Verjüngung suchte in der Rückkehr zu den Studien über die mechanische Wärmetheorie. Staatsmänner der verschiedensten Richtungen, wie Anton Graf Auersperg, Alexander Freiherr v. Bach, der Cardinal Rauscher, Anton v. Schmerling, Leo Graf Thun verweilten mit Vorliebe hier, sei es als Mitglieder, sei es als Gäste und liessen

Digitized by Google

sich gerne erinnern an die versöhnende Thatsache, dass es gemeinsame Ziele gibt, denen nachzustreben Jedermann zur Ehre gereicht.

Die Oberfläche des Meeres wird bewegt von Brandung und Sturm. Gegen die Tiefe schwindet die Bewegung der Wogen, und in noch grösseren Tiefen gibt es nur allgemeine Ausgleichungen der Temperatur und weithin herrschende Strömungen, welche, unabhängig von der veränderlichen Richtung der Stürme der Oberfläche, nicht selten ihnen entgegengesetzt, in ewiger Ruhe ihre vorgeschriebenen Strassen verfolgen. Was Metternich das „Schwirren" nannte, das waren die Wogen der Oberfläche; die Akademie, von einer tieferen Strömung getragen, kann für sich nur insoferne einen erziehlichen und daher auch mildernden Einfluss in Anspruch nehmen, als sie unausgesetzt die entfernteren Zielpunkte aufweist und einen edlen Ehrgeiz zu erwecken bemüht ist.

Einen Abschnitt in der Geschichte der Akademie bezeichnet die Allerhöchste Entschliessung vom 21. April 1856, durch welche Seine Majestät der Kaiser, über Antrag des Curators Freiherrn v. Bach, geruhte, der Akademie den Palast zuzuweisen, in welchem sie das heutige Fest feiert.

Schon waren um diese Zeit nicht wenige aus der Reihe der zuerst ernannten Mitglieder uns entrissen; der Letzte von ihnen, Hyrtl, hat uns erst im Jahre 1894 verlassen, nachdem er den Abend seines Lebens grossen Werken der Mildthätigkeit zugewendet hatte. Auch von den Nachfolgern sind uns viele, unter ihnen manche in hohem Alter, manche in der Vollkraft ihrer Thätigkeit geraubt worden; ich nenne aus dieser langen, langen Reihe von theuren Collegen nur Franz Exner, Franz Pfeiffer, Phillips, Hlasiwetz,

Digitized by Google

Hochstetter, Oppolzer, Kremer, Lorenz v. Stein, Stefan, Billroth. In glänzendem Kreise sind jetzt um mich die heutigen Stützen und Zierden der Akademie versammelt; ihre Namen und ihre Leistungen anzuführen untersagt mir ihre Bescheidenheit.

Wer möchte es auch versuchen, sei es nur flüchtig, den Inhalt der Hunderte von Bänden darzustellen, welche die Akademie in diesen Jahren herausgegeben hat und unter denen sich z. B. das ausgedehnte Reisewerk S. M. Fregatte Novara und der Canon Oppolzer's befinden, in welchem letzteren Zeit und Verbreitung der Finsternisse auf Jahrtausende zurück festgestellt und dadurch der Zeitrechnung der ältesten Völkergeschichte ein unschätzbarer Massstab geboten ist.

Das Archiv für Kunde Österreichischer Geschichtsquellen, die Fontes rerum Austriacarum, die Monumenta Habsburgica, die mit wesentlicher Unterstützung der Regierung zutage tretenden Mittheilungen aus dem Vaticanischen Archiv, die Berichte der Venetianischen Botschafter an unserem Kaiserhofe, aus welchen zuweilen lebendiger als aus den heimischen Acten ein Spiegelbild vergangener Zustände hervortritt, ferner die Acten des Baseler Concils, sie erhellen die ereignissreiche Geschichte unseres Vaterlandes und seines Herrscherhauses. Erfolg wechselt mit Widerwärtigkeit, und in unzähligen Beispielen von Staatsklugheit und Beharrlichkeit, von Tapferkeit und Hingebung bieten uns diese langen Reihen von Bänden als ein unveräusserbares Erbtheil die Erinnerung an die gemeinsamen Schicksale unserer Vorfahren und lehren sie uns, wie diese Monarchie herangewachsen, wie schrittweise in ihr unter heldenhaften Vertheidigungskämpfen der Staatsgedanke und mit ihm der Staat selbst erstarkt ist.

Digitized by Google

Durch die Veröffentlichung des Corpus scriptorum ecclesiasticorum wurde ein wichtiges Quellenmateriale für die Kenntniss der altchristlichen Literatur, sowie zugleich der späteren Entwicklung der lateinischen Sprache geliefert. Durch die Drucklegung der „Weisthümer" wurden neue Anhaltspunkte zur Beurtheilung älterer Rechtsverhältnisse geboten. Die Schätze der Hofbibliothek wurden durch die Herausgabe einer Übersicht der lateinischen Codices zugänglich gemacht und der classischen Archäologie durch die Veröffentlichung der attischen Grabreliefs ein Dienst erwiesen. Durch hervorragende Mäcenaten ist ein planmässiges Studium der Alterthümer Kleinasiens und sind Ausgrabungen zu Ephesus möglich gemacht worden.

Aus der Fülle naturwissenschaftlicher Arbeiten nenne ich als Beispiele aus den letzten Jahren die neue magnetische Vermessung des Reiches, die Organisation von Beobachtungsstationen für Erdbeben, die naturwissenschaftliche Erforschung gewisser Theile des Orientes, die geologischen Arbeiten in den österreichischen Hochalpen und im Himalaya, die Bemühungen zur näheren Erkenntniss des Wesens der Beulenpest in Bombay. Durch die Beihilfe der k. und k. Kriegsmarine ist es möglich geworden, die Erforschung der Tiefen des östlichen Mittelmeeres, dann des Rothen Meeres in Angriff zu nehmen.

Beide Classen der Akademie haben sich vereinigt zu einer systematischen Aufsuchung der Spuren vorhistorischer Culturepochen.

Zur Bewältigung gewisser grösserer Aufgaben ist die Akademie vor wenigen Jahren in einen Cartellverband mit den Akademien von Göttingen, Leipzig und München getreten. Ein erster Erfolg, an welchem auch die Akademie zu Berlin theilnimmt, ist die mit Unterstützung der betreffen-

Digitized by Google

den Regierungen eingeleitete Herausgabe des Thesaurus linguae latinae, welcher gleichsam die Lebensgeschichte und zugleich den ganzen Reichthum der lateinischen Sprache darzustellen berufen ist. Eine zweite Frucht ist die gemeinsame Veröffentlichung einer Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften. Die Royal Society in London hat sich das Ziel gesetzt, in Verbindung mit anderen gelehrten Gesellschaften von dem Beginne des 20. Jahrhundertes an einen, die Arbeiten aller Nationen umfassenden Katalog der gesammten mathematischen und naturwissenschaftlichen Literatur von Jahr zu Jahr herzustellen. Bei der in den nächsten Tagen in Leipzig stattfindenden Versammlung der Vertreter der cartellirten Akademien wird unter Beisein von Repräsentanten der Royal Society die zweckmässigste Art der Verwirklichung dieser grossen Unternehmung berathen werden. Für diese Zusammentretung steht auch die Frage auf der Tagesordnung, in welcher Weise ein internationales Netz von Pendelbeobachtungen erreicht werden könnte, um über die Abhängigkeit der Schwere von der geologischen Beschaffenheit des Untergrundes Aufschluss zu erhalten.

Das Leben unseres Laubwaldes ist unterbrochen durch Blätterfall und Winterschlaf und mancher wichtige Lebensprocess tritt unvergleichlich viel deutlicher hervor in dem ungestörten Wachsthum der Tropenflora. Durch das Entgegenkommen des k. k. Unterrichtsministeriums ist es der Akademie möglich geworden, in regelmässigen Zeitabständen österreichische Botaniker zum Studium der Tropenflora an den von der königlich holländischen Regierung eingerichteten botanischen Garten zu Buitenzorg auf der Insel Java zu entsenden.

Von den zahlreichen wissenschaftlichen Unternehmungen, an welchen die Akademie durch die Thätigkeit einzelner

Digitized by Google

ihrer Mitglieder betheiligt ist, möge nur Eine hier genannt sein, nämlich die fortschreitende Erschliessung der schier unerschöpflichen Schätze des Museum Rainerianum.

Unsere Vorgänger und Meister verlangten im Jahre 1837, die geistige Vereinsamung Österreichs möge ihr Ende finden. Das ist erreicht. Unser Vaterland nimmt theil an den Bewegungen unserer Zeit, an den überreichen Früchten, welche die letzten Jahrzehnte gebracht haben, auch an der Einseitigkeit der Bilanz.

Die Naturwissenschaften dringen mit der Unwiderstehlichkeit eines regulären Heeres aus Hunderten von Arbeitsstätten, welche allen Nationen angehören, in das Dickicht des Unbekannten vor. Da und dort erblickt ein kühner Forscher vor der Fronte eine reife Frucht und tritt vor, um sie zu pflücken. Heute prüft ein junger Assistent die Eigenschaft der einzelnen Körper, Wärmewellen umzuwandeln in Lichtwellen, oder mit anderen Worten: glühend zu leuchten. Morgen zieht er über eine Flamme von Leuchtgas eine dünne Hülle des leuchtenden Körpers. Übermorgen preist der ganze Erdenrund den glücklichen Erfinder des Glühlichtes. So ist es bald ein grosses abstractes Gesetz, bald eine neue Methode, Krankheiten zu heilen oder ihnen vorzubeugen, bald wohl auch irgend ein tief in das gewerbliche Leben der Menge eingreifendes neues Verfahren, oder eine neue Maschine, welche weithin die Erwerbsverhältnisse ändert, die der gesammten Menschheit als Beute bei diesem Siegeszuge gegen die Naturkräfte zufallen. Denn das ist bezeichnend für diese Bewegung, dass jede Beobachtung, jedes Experiment, jede Entdeckung, welcher Nation auch der einzelne Forscher angehören mag, und in welcher sonst gangbaren Sprache die erste Kundgebung erfolgt sein mag, dennoch sofort zum Eigenthum aller

Digitized by Google

Nationen wird. Und zweitens ist bezeichnend, dass in solchen ersten Kundgebungen der ganze Scharfsinn des Beobachters oder Entdeckers Ausdruck finden kann, niemals aber persönliche Empfindungen irgend welcher Art. Der Autor spricht nur gleichsam als ein Berichterstatter, oder um Barrande's Wort zu gebrauchen: „Wie der Zeuge zum Richter."

Dieser, die ganze Erde umspannende Charakter der naturwissenschaftlichen Forschung ist aber verbunden mit dem Bedürfniss nach einer möglichst weithin verständlichen und möglichst klaren Ausdrucksweise.

Die werthvollen Untersuchungen über den Bacillus der Pest von Kitasato, jene von Hirase und Ikeno über die Fortpflanzung bei den gymnospermen Pflanzen wären lange für die Welt unfruchtbar geblieben, wenn die Veröffentlichung nur in japanischer Sprache erfolgt wäre. Dem Naturforscher gilt das Wort nur als ein scharfes, aber allerdings völlig unbeflügeltes Werkzeug zur Darlegung seiner Erfahrungen; er ist daher jeder Vermehrung der Anzahl von Sprachen, welche zur Beherrschung seiner Fachliteratur erforderlich sind, abhold, und er sieht eine Gefahr in jenem Zustande, welchen Max Müller in Oxford als „chronischen Mezzofantismus" bezeichnet hat.

Zu diesem universellen Charakter der naturwissenschaftlichen Studien treten noch die vertausendfachten Wege und Mittel des geistigen und persönlichen Verkehrs hinzu, mit welchen die letzten Jahrzehnte uns beschenkt haben. Es ist eine allgemeine, von Jedermann, welcher Reisen unternommen hat, bestätigte und über alle Massen erfreuliche Thatsache, dass, wo immer gebildete Nationen einander näher gebracht werden, mit der gegenseitigen genaueren Bekanntschaft auch die gegenseitige Achtung steigt, dass der Verkehr in demselben Masse, in welchem er sich ver-

Digitized by Google

mehrt, alte Vorurtheile, alte Abneigungen und alte Abgrenzungen abschleift und ausgleicht, so dass über den ganzen Planeten hin sich über eine immer grössere Anzahl von Problemen gemeinsame Anschauungen und Empfindungen ausbreiten, unter welchen keine lebhafter ist, als der Wunsch nach Frieden.

Sobald wir den Standpunkt des Naturforschers verlassen und uns der anderen Richtung intellectueller Thätigkeit zuwenden, erscheint Manches in einem anderen Lichte.

Gross sind die Fortschritte, welche durch das Studium der Überreste alter Cultur und durch die neueren Reisen auf dem Gebiete der vergleichenden Ethnographie erreicht worden sind. Das Studium historischer Quellen bringt uns immer richtigere Darstellungen der Geschichte unseres eigenen Landes und anderer Staaten. Die tieferen Beweggründe, der Zusammenhang der Ereignisse, der Einfluss der äusseren Umstände werden verständlicher.

Wir gehen noch einen wesentlichen Schritt weiter und betreten das Gebiet der Poesie. Was dem Naturforscher versagt bleibt, das ist das Vorrecht und die Pflicht des Dichters. Er soll in seine Schöpfungen seine Begeisterung, seine Empfindungen hineinlegen, er darf sich von denselben hinaustragen lassen über die Schranken des thatsächlich Gegebenen. Alle Reize und alle Kraft der Muttersprache sind ihm dienstbar, und indem sich in der gebundenen Rede die innigste Vermählung vollzieht zwischen Gedanke und Wort, schenkt der Dichter in seiner Sprache seinem Volke sein Bestes.

Als unsere Akademie gegründet wurde, wollte Fürst Metternich, dass dieselbe auf die „positiven Wissenschaften“ beschränkt bleibe. Da man sich aber trotzdem nicht entschliessen konnte, die hervorragenden Dichter, welche

Digitized by Google

Österreich damals besass, nicht in die Akademie aufzunehmen, sprach sich der Staatskanzler dahin aus, dass Männer, welche auf literarischem Gebiete einen ehrenvollen Platz einnehmen, auf dem Gebiete der Philologie oder der historischen Wissenschaft Anspruch zur Aufnahme finden sollten. So sind die Meister des Wortes, Grillparzer und Münch, als Philologen Mitglieder unserer Akademie geworden.

Die öffentliche Meinung würde heute eine solche Fiction zurückweisen. Aber was würde es uns nützen, noch so weit die Thore zu öffnen? Wo ist heute in Österreich ein Grillparzer? Wo ist Einer, der wie er mit sicherem Griffel die Umrisse einer Sappho, einer Medea, einer Hero zeichnen und der zugleich über die glühendsten Farben österreichischer Vaterlandsliebe verfügen würde? Wo sind die Nachfolger jener Olympier, welche in den ersten Theilen dieses Jahrhunderts die Welt mit Bewunderung erfüllt haben?

Man sagt freilich, dass die Zahl der wahrhaft grossen Dichter durch alle Jahrhunderte eine geringe gewesen ist. Aber welches allgemeine Erwachen der Geister umgibt uns? Völker leben auf und Millionen werden auf der ganzen Erde durch ein verbessertes Schulwesen erhöhter Bildung zugeführt. Diese Millionen neuer Kräfte vertheilen sich in dem Geäste des Volkslebens, vermehren die Leistungsfähigkeit und werden verbraucht durch die gesteigerten Ansprüche des wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Wettbewerbes oder auch durch die erhöhten Bedürfnisse der staatlichen Verwaltung; einzelne zehren sich auf in den Parlamenten, aber aus den älteren wie aus den jüngeren Schichten treten auf dem Gebiete der Literatur verhältnissmässig wenige beherrschende Individualitäten hervor.

Die Einen sagen, der Geschmack der Bevölkerung für das classische Drama sei geschwunden, aber die Erlebnisse

Digitized by Google

lehren das Gegentheil. Die Anderen sagen, es fehle an Idealismus, aber die zahlreichen Heroen, welche in jedem gebildeten Volke wissenschaftlichen Zwecken ihr Dasein zu opfern bereit sind, zeigen, wie oberflächlich ein solches Urtheil ist.

Es fehlt auch nicht an grossen Talenten, aber es herrscht eine eigenthümliche Vorliebe für freiwillige Beschränkung des Gesichtskreises. Gewiss haben uns die letzten Jahre Meisterstücke von Sittenschilderungen gebracht, allerdings zuweilen mehr Photographien gleichend als Gemälden. In diesen Bruchstücken socialer Analyse, bei diesem Streben nach realistischer Wahrheit kann es geschehen, dass die strenge Methode des Naturforschers nicht erreicht wird und doch verzichtet werden muss auf die höchste Weihe der reinen Poesie. So bietet man uns die nackte, erschütternde Wirklichkeit, weckt Schmerz, Mitgefühl, Abscheu, aber nur Wenige bringen dasjenige, was wir suchen, nämlich Erhebung. Diesen Wenigen soll hiemit aus dem Munde eines alten Naturforschers gedankt sein.

Ich möchte ihnen aber auch danken im Namen der Jugend. Denn was hier dem Alter Labung, ist der Jugend Lebensbedürfniss, und seltener als wir es wünschen müssen, weht heute durch den Wald der jungen Seelen ein neuer Hauch reiner, loslösender Poesie.

Eigenthümlich und zu wenig beachtet sind die Fäden, welche sich spinnen von der Naturwissenschaft weit hinüber zur Dichtkunst. Die Erfahrung lehrt, dass grosse Dichtungen entstanden sind, in welchen von solchen Fäden keine Spur zu finden ist, und ebenso sicher ist es, dass durch seine Bäume und seine blaugrünen Hügel Raphael die Unsterblichkeit nicht erlangt hat. Aber eben so deutlich ist es auch, dass schon eine erste naive und unbefangene Betrachtung der

Digitized by Google

Aussenwelt der Poesie hohen Zauber zu verleihen vermag, wie das aus den allerältesten Denkmalen der Literatur zu uns heraufragende Hohe Lied von der Göttin Istar beweist, in welchem das Schwinden des Gefühls der Liebe aus einem Volke verglichen wird mit dem Einfluss einer erkaltenden Sonne auf die blumenreiche Landschaft. Bilder, welche nur einen poetischen Werth haben, vermögen in die Wissenschaft einzudringen. So findet man die Vorstellung von einer Harmonie von Tönen, welche im Weltraume die Bewegungen der Himmelskörper begleitet, bei den griechischen Philosophen, dann bei einzelnen römischen Schriftstellern und später wieder bei Kepler. Dante kann als Naturforscher gelten. Die Auffassungen, welche unser Präsident Rokitansky im Jahre 1869 in seiner Rede über die Solidarität des Lebens darlegte, sie sind Goethe nicht fremd gewesen; sie leuchten aus manchem seiner unsterblichen Werke hervor, und wie hätte seine Seele gejauchzt, wie hätte selbst ein Goethe sich bereichert gefühlt, wenn ihm das Verständniss hätte eröffnet werden können für das Princip der Erhaltung der Energie oder für die Wunder der Spectralanalyse.

Um gerecht zu sein, wird man zugeben müssen, dass die Hervorbringung jener herrlichsten Früchte der schöpferischen Gaben des Menschen, als welche wir die grossen Dichtungen anerkennen, heute beeinträchtigt sein mag durch eine tiefgehende und nicht abgeschlossene Umgestaltung, welche sich in den Weltanschauungen überhaupt vollzieht. Alle pessimistischen Verirrungen lösen sich auf vor dem erweiterten Erkennen der Natur wie Nebel vor der Sonne. Bis zu einem gewissen Grade scheint es eine Rückkehr zu den grossen Meistern der Ionischen Schule zu sein, welche unter dem Schirme vermehrter Erfahrungen sich vollzieht. Nicht Skepsis, nicht Verfall, sondern Lebensfreudigkeit, Arbeitslust

Digitized by Google

und allseitige Veredlung, das ist der Eindruck, welchen die Betrachtung der lebenden Natur erweckt, und zwar Veredlung der Persönlichkeit ohne Abtrennung derselben von dem Ganzen, so wie der Steinmetz den Stein ausgestaltet und ziert, ohne die Anschlussflächen des Werkstückes an das Gebäude zu berühren.

„Greife aus einer Melodie die einzelnen Töne heraus und getrennt werden sie aufhören, Dich zu entzücken"; so schrieb der weise Caesar Marc Aurel, welcher vor 17 Jahrhunderten in unserer Stadt seine Seele aushauchte, und durch alle Jahrhunderte dringt mit ungeschwächter Kraft dieselbe Lehre, dass Vereinsamung tödtet, dass der Mensch zu leben hat im Ganzen, dass die vollkommenste Individualität abstirbt ohne liebevollen Zusammenhang mit der Familie, mit dem Vaterlande, mit der Gesammtheit unseres Geschlechtes.

Die ganze Welt von Begriffen, welche den Menschen umgibt, gliedert sich hiernach in zwei Sphären, eine den Kosmos und die Lebenserscheinungen in ihrer Gesammtheit erfassende, durch keinerlei sprachliche Grenzen sich trennende äussere Zone, nämlich jene der Naturwissenschaften, und eine innere Zone, welche die Geschichte und die Literatur des eigenen Vaterlandes in sich begreift. Aber scharf getrennt sind diese beiden Zonen nicht, denn die Gedanken einer Volksliteratur greifen befruchtend in die Literatur der anderen Völker über, und die Geschichte des einzelnen Volkes ist nur ein Theil der allgemeinen Entwicklungsgeschichte der Menschheit.

Die beiden Classen, in welche die kaiserliche Akademie sich theilt, entsprechen annähernd dieser äusseren und dieser inneren Zone, und die Umwandlung, welche sich in den Weltanschauungen vollzieht, findet darin Ausdruck, dass innerhalb der Akademie die Vertretung der Philosophie, früher

Digitized by Google

auf die innere Zone beschränkt, thatsächlich auch auf die äussere Zone, nämlich auf das Gebiet der Naturwissenschaften erstreckt worden ist. Ob diese beiden in schwesterlicher Eintracht wirkenden Classen die Erwartungen erfüllt haben, welche ihre Begründer und welche die wissenschaftliche Welt in sie gesetzt haben, das hat nicht die kaiserliche Akademie selbst zu entscheiden. Aber die im Laufe dieser bewegten letzten fünfzig Jahre unter allen Wechselfällen gleich wohlwollende Förderung, welche sie bei der kaiserlichen Regierung gefunden hat, insbesondere die niemals durch irgend einen Zwischenfall gestörten Beziehungen zum k. k. Unterrichtsministerium, die vielfältige thatkräftige Unterstützung, wobei jene der Leitung der k. und k. Kriegsmarine mit innigstem Danke erwähnt werden muss; dann das Vertrauen, mit welchem Freunde der Wissenschaft der Akademie bedeutende Summen zur Verfügung stellten, unter welchen ich hier die Preisstiftungen Baumgartner und Lieben, dann die beträchtlichen Legate und Stiftungen Boué, Wedl, Zepharovich und das wahrhaft glänzende Vermächtniss Josef Treitl's zu nennen habe, glaubt die Akademie, abgesehen von den Zeichen der Achtung, welche das Ausland ihr nicht versagt, als eben so viele Beweise dafür ansehen zu dürfen, dass auch im eigenen Lande Zustimmung zu ihren Bestrebungen nicht fehlt.

Als das höchste Zeichen der Anerkennung betrachtet sie den Umstand, dass es ihr vergönnt ist, an ihrem heutigen Festtage in ihrer Mitte den geliebten Monarchen selbst huldigend begrüssen zu dürfen. Im kommenden Jahre wird das ganze weite Reich sich füllen mit Segenswünschen. Die Mitglieder der kaiserlichen Akademie, dem kommenden Jubelfeste entgegensehend, vereinigen sich heute, um auf dieser umflutheten Insel des Friedens Seine Majestät den Kaiser zu

Digitized by Google

bitten, Er wolle den wiederholten ehrfurchtsvollen Dank für Alles, was durch dieses halbe Jahrhundert die Akademie und die Wissenschaft Ihm verdanken, gnädigst entgegennehmen.

Möge es dem Reiche vergönnt sein, in friedlicher Entwicklung immer höhere Stufen des wirthschaftlichen Wohlstandes, des sittlichen und des intellectuellen Fortschrittes zu erreichen; möge das Scepter desselben noch durch viele Jahre in der weisen und gütigen Hand ruhen, welche es heute zum Wohle ihrer Völker führt. Dieses ist der innige und sehnsuchtsvolle Wunsch, der alle in diesem Saale um unseren Kaiser und Herrscher Versammelten erfüllt, und darum werden auch alle freudig einstimmen in die Worte, mit denen ich meine Ausführungen schliesse:

Seine Majestät der Kaiser Franz Josef, lebe hoch!

Digitized by Google

BERICHT

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE

DER WISSENSCHAFTEN

UND DER

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE

INSBESONDERE

ÜBER IHRE WIRKSAMKEIT UND DIE VERÄNDERUNGEN

VOM 3. JUNI 1896 BIS 30. MAI 1897

ERSTATTET VOM GENERALSECRETÄR

DR. ALFONS HUBER.

Digitized by Google

An die Spitze des diesjährigen Berichtes muss die Mittheilung eines Allerhöchsten Gnadenactes gestellt werden, der um so erfreulicher ist, als er gerade in die Zeit fällt, wo die Akademie das Fest ihres fünfzigjährigen Bestandes feiert. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Mai 1897 vorbehaltlich der verfassungsmässigen Bewilligung allergnädigst zu genehmigen geruht, dass die fixe Dotation vom Jahre 1898 an von 42.000 auf 50.000 fl. erhöht werde.

Auch die von der kaiserlichen Akademie in ihrer Gesammtsitzung vom 2. Juni 1896 vorgenommenen Wahlen haben sämmtlich die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August 1896 zu wirklichen Mitgliedern der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, und zwar in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe, den ordentlichen Professor der Chemie an der Universität in Graz, Zdenko H. Skraup und den ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Wien, Dr. Franz Exner allergnädigst zu ernennen geruht.

Ferner haben Seine k. und k. Apostolische Majestät die Wahl des Professors des Sanskrit an der Universität in Berlin, Dr. Albrecht Weber und des Professors der Sprachwissenschaft an der Accademia letteraria in Mailand, Dr. Graziadio Ascoli zu Ehrenmitgliedern der philosophisch-historischen Classe und des geheimen Medicinalrathes, Professors der

Digitized by Google

Physiologie an der Universität zu Leipzig, Dr. Ewald Hering, sowie des Professors der Mathematik an der Universität in Cambridge, Dr. G. G. Stokes zu Ehrenmitgliedern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe dieser Akademie im Auslande allergnädigst zu genehmigen und die weiteren, von der Akademie vollzogenen Wahlen von correspondirenden Mitgliedern im In- und Auslande huldvollst zu bestätigen geruht, und zwar: in der philosophisch-historischen Classe die Wahl des ordentlichen Professors der Geschichte an der Universität in Graz, Dr. Johann Loserth zum correspondirenden Mitgliede im Inlande und die Wahl des Professors der griechischen Sprache an der Universität in Dublin, Dr. John P. Mahaffy, des Directors der Universitäts-Bibliothek in Budapest, Alexander Szilágyi und des emeritirten Professors der Philologie des Istituto di studii superiori in Florenz, Dr. Domenico Comparetti zu correspondirenden Mitgliedern im Auslande; in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe die Wahl des ordentlichen Professors der Zoologie an der deutschen Universität in Prag, Dr. Berthold Hatschek, des ausserordentlichen Professors der Astronomie an der Universität in Graz, Dr. Josef v. Hepperger und des ordentlichen Professors der kosmischen Physik an der Universität in Innsbruck, Dr. Josef Pernter zu correspondirenden Mitgliedern im Inlande, endlich die Wahl des Professors der Chemie an der Universität zu Berlin, Dr. H. van 't Hoff, sowie des Directors des Geological Survey of India in Calcutta, C. L. Griesbach zu correspondirenden Mitgliedern im Auslande.

Die gerichtliche Einantwortung der Verlassenschaft des Herrn Josef Treitl, welcher bei seinem am 23. Jänner 1895 erfolgten Tode die kaiserliche Akademie zur Erbin

Digitized by Google

seines Vermögens eingesetzt hat, ist noch immer nicht erfolgt. Doch ist die Abhandlung durchgeführt und es hat sich ergeben, dass die Summe der der Akademie zufallenden Erbschaft nach Abzug der Legate und Stiftungen, der Krankheits- und Beerdigungskosten und der Ausgaben für die Errichtung eines Grabdenkmales, weiter der Gebühren und Abhandlungskosten sich auf 1,236.762 fl. 80 kr. beläuft. Die Akademie ist auch bereits in den Genuss der eingegangenen Zinsen gesetzt und beide Classen haben den ihnen zugeflossenen Antheil benützt, um eine Reihe wichtiger wissenschaftlicher Unternehmungen ins Werk zu setzen.

Vertreter der in Cartellverbindung stehenden Akademien in München und Wien und der königlichen Gesellschaften in Göttingen und Leipzig haben am 27., 28. und 29. Mai 1896 in Wien über die Organisation der Studien über die Erdschwere und über die Beschickung der botanischen Station zu Buitenzorg auf Java Berathungen gepflogen und die gemeinsame Herausgabe einer „Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften" beschlossen, worüber die Verträge einerseits mit der Firma B. G. Teubner als Verleger, andererseits mit der Redaction zum Abschlusse gekommen sind. Zugleich wurde beschlossen, sich an der von der Royal Society in London organisirten Berathung über die Herstellung eines Kataloges der gesammten mathematischen und naturwissenschaftlichen Literatur vom Beginne des 20. Jahrhunderts an zu betheiligen.

Gleichzeitig hat in Wien auch die Commission für die Herausgabe des „Thesaurus linguae latinae" getagt, an welcher auch die Berliner Akademie betheiligt ist. Es wurde dabei über die Fortführung des Unternehmens Bericht erstattet, das Arbeitspensum für das Jahr 1896/97 im Ein-

Digitized by Google

zelnen bestimmt, der Voranschlag für dieses Jahr entworfen, eine Instruction für die Secretäre ausgearbeitet und die Grundzüge für die Druckeinrichtung des Thesaurus festgestellt. Da Professor Diels in Berlin als Vorsitzender resignirte, so wurde unser Mitglied W. v. Hartel zu seinem Nachfolger gewählt.

Für die nächsten Sitzungen der Commission wurde die Pfingstwoche 1897 bestimmt, die später auch für eine Zusammenkunft von Delegirten der cartellirten Akademien in Aussicht genommen wurde.

Die aus Mitgliedern beider Classen der kaiserlichen Akademie zusammengesetzte prähistorische Commission hat auch im Jahre 1896 die Untersuchungen in Krain fortgesetzt und schreitet nun zur weiteren Publication ihrer „Mittheilungen", von welchen das Heft Nr. 4 nächstens erscheinen wird.

Was den einen Theil ihrer Aufgabe betrifft, Ausgrabungen zu wissenschaftlichen Zwecken zu veranstalten, wurden die Forschungen in dem an Grabhügeln der Hallstattperiode überreichen Lande Krain fortgesetzt und unter Leitung des Conservators, Prof. Simon Rutar in Laibach, von dem Scavatore B. Pečnik auf mehrere noch nicht untersuchte Gruppen von Tumuli ausgedehnt. Dabei sind 39 Tumuli mit zusammen 85 Gräbern abgedeckt worden, und zwar bei Loka nächst Tschernembl, bei Brusnitz nächst Rudolfswerth, bei Družina kavas (Gesindeldorf) und bei Žalovče nächst St. Margarethen. Diese Arbeiten wurden in der Zeit vor der Ernte ausgeführt; nach derselben folgte eine Fortsetzung der unterbrochenen Grabungen bei Tschernembl und St. Margarethen, sowie die Erforschung der Tumuli in Graduje bei Weisskirchen. Hieran schlossen sich in den

Digitized by Google

Monaten Februar bis April 1897 die Untersuchungen der ausgedehnten prähistorischen Wallburg bei Skofela im Bezirke Laibach, ferner zweier Tumuli von Žalovče bei Rudolfswerth und der drei Tumuli von Dobrava bei Seisenberg.

Nach dem vorläufigen Berichte ergaben die Ausgrabungen die charakteristischen Merkmale der Hallstattperiode nicht ohne gewisse locale Merkmale, welche das Culturbild der letzteren zu vervollständigen geeignet sind. Neben einander wurden Brand- und Skeletgräber, häufig in gleicher Tiefe, mit und ohne Steinsetzungen gefunden. Waffen sind selten, das Eisen spielt schon eine beträchtliche Rolle und zeigt sich auch für den Schmuck, namentlich für Armringe, vielfach verwendet. Unter den Thongefässen fielen in einem Grabe bei Loka und in einem Grabe bei Tschernembl unteritalische Töpfe aus gelbem Thone mit schwarzen Verzierungen auf. Bernstein zeigt sich für den Schmuck häufig verwendet, Glas seltener. Auch ein Goldschmuck, eine grosse Seltenheit jener Zeit, kam in einem reicher ausgestatteten Skeletgrabe bei Loka zu Tage; es sind fünf sternförmige Zierstücke, welche als Halsschmuck gedient zu haben scheinen.

Ältere Nachrichten über den grössten bisher bekannt gewordenen Fund keltischer und zwar norischer Goldmünzen, sogenannter Regenbogenschüsselchen, der am Ende des 18. Jahrhundertes in der Gegend von Podmockl gemacht worden ist, sprechen von Überresten einer Wallburg in der Nähe der Fundstelle. Es schien wichtig, diese Angabe an Ort und Stelle überprüfen zu lassen, da nach Tacitus König Marbod in seiner Burg die gesammte Ausbeute früherer Feldzüge aufgespeichert hatte. Die Untersuchung, welche Custos Szombathy durchführte, ergab ein negatives Resultat; Reste oder auch nur die geringsten Anzeichen für den einstigen Bestand einer Wallburg finden sich in der abgelegenen,

Digitized by Google

engen Felsenschlucht, in welcher der Schatz gefunden wurde, nicht und ist jene Angabe eine irrthümliche.

Ein letzter Punkt des vorjährigen Programmes, die Ausgrabung der La Tène-Flachgräber von St. Andrae bei Villach, für welche Herr Szombathy schon Vorstudien gemacht hatte, wurde durch Anbauarbeiten und örtliche Schwierigkeiten sowohl im Sommer 1896 als im Frühjahre 1897 vereitelt und musste auf den heurigen Sommer verschoben werden.

Der andere Theil der Aufgabe der prähistorischen Commission betrifft die Publication ihrer Mittheilungen. Für das vierte Heft derselben liegen Bogen 24 bis 33 nebst zwei Farbendrucktafeln und zahlreichen Textabbildungen gedruckt vor und ist das Erscheinen binnen weniger Wochen zu erwarten. Das Heft wird den zweiten Theil der prähistorischen Formenlehre von Dr. Moriz Hoernes und eine Abhandlung von Jaroslav Palliardi über neolithische Ansiedlungen mit bemalter Keramik enthalten.

Die Commission zur Herausgabe kritisch berichtigter Texte der lateinischen Kirchenväter hat in diesem Jahre veröffentlicht: Vol. XXXII Ambrosius, pars I, bearbeitet von Herrn Karl Schenkl; Vol. XXXIV, sect. II, S. Aurelii Augustini epistulae, pars I, bearbeitet von Herrn Alois Goldbacher; Vol. XXXVI Aurelii Augustini, sect. III 3, quaest. in Heptateuchum, bearbeitet von Herrn Josef Zycha; Vol. XXVII Lactanti opera, letzter Theil mit Praefatio und Indices, bearbeitet von Herrn S. Brandt. Unter der Presse befinden sich Vol. XXXV, pars II, Epistulae imperatorum et pontificum Romanorum, bearbeitet von Herrn Otto Günther, welcher Band bis auf die Indices fertiggestellt ist, Vol. XXXII, pars II, Ambrosius, bearbeitet von Karl Schenkl, Vol. XXXVII, Flavii

Digitized by Google

Josephi opera latine ex versione antiqua. Pars I de Judaeorum vetustate sive contra Apionem libri II, bearbeitet von Herrn Boysen; Vol. XXXVIII, Philastrius, bearbeitet von Herrn Friedrich Marx.

Die Sammlung des handschriftlichen Materials wurde namentlich für Ambrosius, Augustinus, Boethius, Hieronymus, Leo, Tertullian fortgesetzt, indem die Herren K. Hauer, Koch, Kroymann, Zingerle, Weihrich auf ihren Reisen Collationen an auswärtigen Bibliotheken besorgten, oder mit gewohnter Liberalität die Vorstände der Bibliotheken ihre handschriftlichen Schätze den Mitarbeitern zuzusenden die Güte hatten. Herr Heinrich Schenkl hat zur Vollendung der Bibliotheca patrum latinorum Britannica noch eine Reise nach England unternehmen müssen.

Die philosophisch-historische Classe hat auch im abgelaufenen Jahre eine mannigfache Thätigkeit entfaltet.

Indem ich zunächst die für bestimmte Unternehmungen ernannten Commissionen ins Auge fasse, beginne ich mit der historischen, welche schon im December 1847 eingesetzt worden ist. In dem von ihr herausgegebenen „Archiv für österreichische Geschichte" sind zwei Abhandlungen erschienen, die genealogischen Untersuchungen über „das Aribonenhaus" von J. Egger und die Untersuchungen über „das Entstehen und die Entwicklung der Lippowaner-Colonien in der Bukowina" von R. Fr. Kaindl. Vier weitere Arbeiten von P. Altmann Altinger „die zwei ältesten Nekrologien von Kremsmünster", von Fr. Krones Ritter v. Marchland „die Markgrafen von Steier, ihre Anfänge, ihr Verwandtschaftskreis und ihre Kärntner Markgrafschaft vor 1122", von J. Loserth, „Erzherzog Carl II. und die Frage der Errichtung eines Klosterrathes für Innerösterreich" und von

Digitized by Google

H. Kretschmayr, „das deutsche Reichsvicekanzleramt“ sind im Druck.

Der erste Band der von der historischen Commission mit Unterstützung der hohen Regierung herausgegebenen „Nuntiaturberichte aus Deutschland“ (II. Abtheilung), bearbeitet von Dr. S. Steinherz, ist bis auf die Einleitung im Drucke vollendet und wird im Herbst ausgegeben werden.

Für die Ausgabe der österreichischen Weisthümer wurden im abgelaufenen Jahre von den durch die Professoren E. v. Ottenthal und O. Redlich nachträglich aufgefundenen tirolischen Taidingen von unserem correspondirenden Mitgliede Herrn Professor Dr. Josef Egger auf den zu diesem Zwecke unternommenen Reisen hundert Stücke eingesammelt und abgeschrieben. Dieselben stammen aus dem Vintschgau und aus den Gerichtsbezirken Ried, Landeck, Kaltern, Neumarkt, Imst, Silz, Telfs und Innsbruck. Siebzig Stücke, darunter Taidinge von Reutte, Mieders, Steinach, Meran, Lana und Passeier sind noch rückständig. Sämmtliche Nachträge aus Tirol werden einen stattlichen Band füllen.

Berufen, über die Zinsenmasse des Savigny-Stiftungs-Vermögens pro 1896 zu verfügen, hat die Akademie auf Antrag der philosophisch-historischen Classe die Summe von 4000 Mark dem Herrn Professor Dr. Hermann Ferdinand Hitzig in Zürich für eine „Darstellung des attischen Civilprocesses sowie des demselben zu Grunde liegenden Actionenrechtes, d. h. der juristischen Natur und Gliederung der privaten Klagerechte“ zuerkannt. Die übrigen 600 Mark wurden dem Honorarfonde der Zeitschrift der Savigny-Stiftung gewidmet.

Digitized by Google

Dank der Widmung, welche Seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein fortzubewilligen geruhte, konnte die mit der Verwaltung dieser Widmung betraute Commission zur archäologischen Erforschung Kleinasiens ihre Vorarbeiten für ein Sammelwerk der Inschriften Kleinasiens auch in diesem Jahre weiterführen.

Da Herr Kubitschek einem Rufe an die Universität Graz Folge leistete, ist der Schedenapparat von Herrn Szanto allein, unter ständiger Beihilfe verschiedener Arbeiter, namentlich Herrn Hula's, vervollständigt worden. Die Zeitschriften wurden bis zum Schlusse des Jahrganges 1896, ausserdem eine grössere Anzahl einzelner Werke excerpirt.

Die stark angewachsene Sammlung von Papierabdrücken wurde vermehrt durch Herrn J. Delamarre in Paris, der die Güte hatte, eine Reihe im Louvre befindlicher kleinasiatischer Steine abzuklatschen, und durch das Unternehmen der Ausgrabungen in Ephesus, welches Gelegenheit bot, nicht nur die neuen Funde, sondern alles am Ort wie in der Umgegend noch Erreichbare, das schon veröffentlicht war, in dieser Weise zu reproduciren.

Für die Herstellung von Inschriftenfacsimiles ist eine grössere Zahl von Studirenden unter Aufsicht Herrn Kalinka's zeichnend thätig gewesen und liegen jetzt über 1200 Stück als fertige Zinkstöcke vor, welche eine raschere Drucklegung des geplanten ersten Bandes, der die lykischen Denkmäler enthalten soll, erleichtern werden. Einiges wurde in dieser Weise auch für den karischen Band hergestellt, an welchem Herr Szanto fortarbeitet, wie das w. M. Herr Benndorf an dem lykischen.

Eine erfreuliche Ausbeute erzielte Herr Kalinka durch eine Bereisung des Pontusgebietes im Sommer 1896. Im

Digitized by Google

Herbste dieses Jahres begab sich Herr Heberdey an die Südküste Lykiens, um den Transport altgriechischer Reliefs eines von ihm in Isinda aufgefundenen Pfeilergrabes nach Constantinopel zu leiten. Bei dieser Gelegenheit fand er daselbst ein noch unbekanntes Denkmal, welches einen längeren, leider mannigfach beschädigten Text in griechischer und epichorischer Schrift bietet; die sehr schwierige Entzifferung ist noch nicht abgeschlossen.

Erschienen ist:

1. Ein vorläufiger Bericht des w. M. Herrn Benndorf über die Ausgrabungen in Ephesus. Anzeiger der philosophisch-historischen Classe vom 17. Februar 1897.

2. Heberdey und Wilhelm, Reisen in Kilikien. Denkschriften Bd. XLIV, VI, mit einer Karte des c. M. Heinrich Kiepert.

3. Heberdey und Kalinka, zwei Reisen im südwestlichen Kleinasien. Denkschriften Bd. XLV, I.

4. Heberdey, Opramons Inschriften am Heroon zu Rhodiapolis. Hölder, Wien 1897.

Im Manuscripte vollendet ist eine von den Herren Heberdey und Kalinka mit Beiträgen des w. M. Herrn Gomperz und des c. M. Herrn Usener gearbeitete Wiederherstellung der grossen Epikurinschrift, welche die französischen Gelehrten, Herren Holleaux und Paris, im lykischen Oinoanda entdeckt haben. Einem von dem Director der école française in Athen, Herrn Homolle, geäusserten Wunsche zu Folge, ist dieses Manuscript im April d. J. zur Drucklegung im Bulletin de correspondance hellénique nach Athen eingesandt worden.

Mit Allerhöchster Entschliessung ist auf Anfang nächsten Jahres die Begründung eines österreichischen archäologischen Institutes genehmigt worden, in dessen Localitäten Ende

Digitized by Google

dieses Jahres die Sammlungen und Arbeiten der kleinasiatischen Commission aus der archäologischen Sammlung der Universität, wo sie bisher Unterkunft fanden, übersiedeln werden.

Von den Quellenschriften der indischen Lexikographie ist der grösste Theil des dritten Bandes, enthaltend den Mańkhakoṣa nebst Commentar, gedruckt. Die in Bombay ausgebrochene Pest hat den Drucker verhindert den Band fertig zu stellen.

Unter den in den Sitzungsberichten[1]) erschienenen Abhandlungen überwiegen auch in diesem Jahre die Arbeiten sprachwissenschaftlichen und literarhistorischen Inhaltes. Die Philosophie des Confucius behandelt die polemische Abhandlung A. v. Rosthorn's „Confucius, Legge, Kühnert". M. A. Stein bespricht in seinen „Notes on Ou-K'ong's occount of Kaçmīr" die Mittheilungen eines chinesischen Pilgers über seinen Besuch in Kaschmir. Auch die Abhandlungen des w. M. G. Bühler: „Zwei neue Landschenkungen des Gurjara-Königs Dadda-Praśantarāga IV." und „Eine Legende von den Jaina-Stūpa in Mathurā" beziehen sich auf Indien. Den östlichen Kreis der indogermanischen Sprachen hat das w. M. Friedrich Müller in mehreren Abhandlungen untersucht: „Beiträge zur Textkritik und Erklärung des Kārnānak i Artaχšīr i Pāpakān", „Beiträge zur Textkritik und Erklärung des Andarz i Aturpāt i Maḥraspandān mit einer deutschen Übersetzung dieses Tractats", „die semitischen Elemente der Pahlawī-Sprache" und „über den Ursprung der gruzinischen Schrift". Ein allgemeines Thema

[1]) Es sind im abgelaufenen Jahre der CXXXIV. und CXXXV. Band ausgegeben worden, der CXXXVI. Band ist im Druck. Von den Denkschriften ist kein Band erschienen.

Digitized by Google

behandelt derselbe Verfasser in seinem Aufsatze über „die Transscription fremder Alphabete", während dessen Abhandlung „zwei armenische Inschriften aus Galizien und die Gründungsurkunde der armenischen Kirche in Kamenec-Podolski" das Jahr der Erbauung und der Vollendung einer wichtigen Kirche in Galizien feststellt.

Fr. Müller's „Beiträge zur etymologischen Erklärung der griechischen Sprache" führen uns zu den Sprachen und der Kultur der klassischen Völker, worüber die Abhandlung des c. M. H. Usener „der Stoff des (griechischen) Epos" und des c. M. J. Müller „kritische Studien zu den Briefen Seneca's" handeln.

Das c. M. G. Meyer hat den VI. Theil seiner „Albanesischen Studien" veröffentlicht.

Mit den romanischen Sprachen beschäftigen sich die Abhandlungen des w. M. A. Mussafia: „Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte", II. und III. Theil.

Auf das germanistische Gebiet bezieht sich die Abhandlung des c. M. A. Schönbach „über die Sage von Biterolf und Dietleib".

Mit einer der wichtigsten deutschen Rechtsquellen beschäftigt sich der XVI. der Berichte „über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels" vom c. M. L. v. Rockinger, während V. Wolf v. Glanvell die „Canones-Sammlung des Cod. Vatican. latin. 1348" bespricht.

Mit den Vorarbeiten für die „Monumenta conciliorum generalium" hängen R. Beer's „Urkundliche Beiträge zu Johannes de Segovia's Geschichte des Basler Concils", mit jenen für die Kirchenväter die VIII. Abtheilung der „Bibliotheca patrum latinorum Britannica" H. Schenkl's zusammen.

Digitized by Google

Das c. M. C. Jireček hat „das christliche Element in der topographischen Nomenclatur der Balkanländer" untersucht.

Auch historische Abhandlungen haben in die Sitzungsberichte und Denkschriften Aufnahme gefunden, nämlich des w. M. Th. v. Sickel „Römische Berichte" II, des c. M. J. Loserth „Studien zur Kirchenpolitik Englands im 14. Jahrhundert" und des w. M. A. Beer Publication „Kübeck und Metternich. Denkschriften und Briefwechsel".

Auch im „Anzeiger" sind im abgelaufenen Jahre mehrere eingehende Vorträge erschienen: von Bühler über ein graeco-buddhistisches Piedestal des Museums zu Lahore. und über eine kürzlich gefundene Aśoka-Inschrift aus dem nepalesischen Terai, welche die Lage der Geburtsstätte Buddhas fixirt, von L. v. Schröder über ein fragmentarisches Ṛcaka, von O. Benndorf ein Bericht über die von ihm veranstalteten Ausgrabungen in Ephesus, von Th. Gomperz eine Besprechung über jüngst veröffentlichte literarische Papyri, von W. v. Hartel ein Vortrag: „Zum Briefwechsel des Ausonius und Paulinus", von M. Büdinger „Zu Beda's Chronik" und von Vr. Jagić über die Aufgaben der Erforschung der südslavischen Dialekte, erläutert an dem Verhältnisse der serbo-croatischen Schriftsprache zur bosnisch-hercegovinischen Mundart.

Durch die Subventionen, welche von der philosophisch-historischen Classe bewilligt worden sind, ist auch die Herausgabe mehrerer Werke ermöglicht worden. Es sind dies das „Nanking-Syllabar sammt Vocabularium" von Dr. Fr. Kühnert, der „Katalog der armenischen Handschriften in der Mechitaristen-Bibliothek in Wien" von P. Jacobus Dr. Dashian, das „alte Bergrecht von Iglau und seine bergrechtlichen Schöffensprüche", herausgegeben von Dr. J.

Digitized by Google

A. Tomaschek Edlen v. Stradowa, „die Mundart von Imst von Dr. J. Schatz und „Veteris testamenti Prophetarum interpretatio Istro-Croatica saeculi XVI.“ ed. V. Jagić.

Neue Unternehmungen, welche grössere Geldmittel erfordern, sind der Classe durch den ihr zufallenden Antheil an den Erträgnissen der Treitl-Widmung ermöglicht worden.

Ein bedeutender Betrag ist bestimmt worden, um die auf das Concil von Trient bezügliche Correspondenz zwischen der Curie und ihren Vertretern auf dem Concile und an den Höfen Deutschlands, Frankreichs und Spaniens aus den Jahren 1561—1563, soweit sie im Vaticanischen Archiv und in der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand erhalten ist, für eine von der Akademie zu veranstaltende Ausgabe copiren zu lassen.

Um eine raschere Herausgabe der venetianischen „Dispacci di Germania“ zu ermöglichen, wurden die Mittel bewilligt, dass gleichzeitig drei Gruppen in Angriff genommen werden können, von denen eine von der Absetzung Kaiser Rudolfs II. (1611), mit welcher Dr. Turba nächstens die erste Abtheilung abschliessen wird, bis zum Tode Kaiser Ferdinands III. (1657) reichen, die zweite die Regierungszeit Leopolds I. und Josephs I. (1657—1711) umfassen, die dritte mit der Thronbesteigung Karls VI. beginnen soll.

Weiter sollen mit den Mitteln der Treitl-Widmung eine historisch-archäologische und philologisch-ethnographische Durchforschung der Balkanhalbinsel vorgenommen, die Bibliothekskataloge des Mittelalters herausgegeben, die zahlreichen noch unveröffentlicht in den verschiedenen europäischen Bibliotheken ruhenden orientalischen, zumeist arabischen Übersetzungen griechischer

Digitized by Google

Literaturwerke, vorzugsweise philosophischen Inhaltes und in erster Linie aristotelischen Ursprunges, untersucht und ihre Verwerthung vorbereitet, es sollen die bisher noch gar nicht oder nur ungenügend bekannten Sprachen in Nordost-Asien, Central- und Ostafrika und Central-Amerika untersucht und der römische Limes zunächst im Gebiete von Ober- und Niederösterreich erforscht werden.

Die Durchführung der beiden erstgenannten Aufgaben wurde der historischen Commission übertragen, für die übrigen eigene Commissionen eingesetzt.

Da die Zeit, für welche das w. M. Robert v. Zimmermann als Delegirter der Akademie im Grillparzer-Preisgericht gewählt war, im Jahre 1896 ablief, so wurde derselbe von der philosophisch-historischen Classe neuerdings in dasselbe gewählt. Das Preisgericht hat sich am 5. December 1896 constituirt und besteht nun aus den Herren Professor Josef Bayer, Director Max Burckhardt, Hofrath Friedrich Uhl und Hofrath Robert v. Zimmermann in Wien und Dr. Paul Schlenther in Berlin.

Die philosophisch-historische Classe hat seit dem am 24. October 1892 erfolgten Tode Gindely's kein wirkliches Mitglied mehr verloren. Doch sind im abgelaufenen Jahre ein correspondirendes Mitglied im Inlande, Dr. Gustav Freiherr v. Heider, ein Ehrenmitglied im Auslande, Ernst Curtius und ein correspondirendes Mitglied im Auslande, Eugène de Rozière aus dem Leben geschieden.

Gustav Heider wurde am 15. October 1819 in Wien geboren und nach Vollendung seiner juridischen Studien im Jahre 1842 zum Adjuncten in der Bibliothek der bildenden

Digitized by Google

Künste ernannt. Einige kunsthistorische Abhandlungen und Aufsätze lenkten die Aufmerksamkeit des Grafen Leo Thun auf ihn und er wurde 1850 als Concipist in das Ministerium für Cultus und Unterricht berufen, wo er in immer höhere Stellungen aufrückte und 1873 zum Sectionschef ernannt und mit der Leitung der Abtheilung für Universitäten und Mittelschulen beauftragt wurde. Von 1866 bis 1873 bekleidete er die Stelle eines Präsidenten der Akademie der bildenden Künste. Als er 1880 in den bleibenden Ruhestand trat, wurde er in den Freiherrnstand erhoben.

Seine wissenschaftliche Thätigkeit war der christlichen Archäologie des Mittelalters, und zwar vor allem der Erforschung der vaterländischen Kunstdenkmale gewidmet. Unter seinen zahlreichen Arbeiten hierüber sollen nur die folgenden hervorgehoben werden: „Über Thiersymbolik und das Symbol des Löwen in der christlichen Kunst“ (Wien, 1849); „Physiologus. Nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts“ (1851); „Die romanische Kirche in Schöngrabern“ (1855); „Der Altaraufsatz im Stifte Klosterneuburg, ein Emailwerk des 12. Jahrhunderts“ (1860, IV. Bd. der „Berichte und Mittheilungen des Wiener Alterthumsvereines“). Zahlreiche Aufsätze von Heider enthalten die von ihm und Eitelberger herausgegebenen „Mittelalterlichen Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates“ (2 Bände, Stuttgart 1855 bis 1860), das von ihm mehrere Jahre hindurch redigirte „Jahrbuch der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“ (Wien, 1857 ff.) und die auf seine Anregung ins Leben gerufenen „Mittheilungen“ derselben Commission.

Die kaiserliche Akademie, in deren „Archiv“ (II. und III. Band) von Heider und Häufler „Archäologische Notizen, gesammelt auf einem Ausfluge nach Herzogenburg, Göttweih,

Digitized by Google

Melk und Seitenstetten im September 1849" erschienen sind, hat ihn im Jahre 1862 zum correspondirenden Mitgliede gewählt. Am 15. März 1897 ist er ihr durch den Tod entrissen worden.

Ernst Curtius wurde am 2. September 1814 in der alten Hafenstadt Lübeck geboren, wo sein Vater das Amt eines Syndicus bekleidete. Nach Vollendung der Gymnasialstudien, wo Emanuel Geibel sein Mitschüler war, studirte er in Bonn, Göttingen und Berlin, an welchen Universitäten die hervorragendsten Vertreter der classischen Alterthumswissenschaft, Welcker, Ottfried Müller und Böckh, seine Lehrer waren. Nachdem er auf diese Weise eine ausgezeichnete Vorbildung erhalten hatte, ging er im Jahre 1837 als Hauslehrer der Söhne des Philosophen Brandis, der einen Ruf an den Hof des Königs Otto von Griechenland erhalten hatte, nach Athen, von wo aus er mit dem Geographen Ritter und O. Müller wiederholt den Peloponnes und andere Theile Griechenlands bereiste. Die Frucht seiner dortigen Studien war das zweibändige Werk „Peloponnesos" (Gotha 1851 bis 1852), wohl die hervorragendste Leistung Curtius', in welcher historische, archäologische und antiquarische Forschungen mit geographischen Schilderungen auf das Glücklichste vereinigt sind.

Nach fast vierjährigem Aufenthalte in Griechenland nach Deutschland zurückgekehrt, habilitirte er sich 1843 in Berlin. Ein vor einem grösseren Publicum gehaltener Vortrag über die Akropolis von Athen lenkte die Aufmerksamkeit der damaligen Prinzessin von Preussen auf den begeisterten Gelehrten, und sie setzte es durch, dass er, mit dem Titel eines ausserordentlichen Professors ausgezeichnet, 1844 zum

Digitized by Google

Erzieher ihres ältesten Sohnes, des späteren Kaisers Friedrich, ernannt wurde.

Nach sechs Jahren aus dieser Stellung entlassen, kehrte er 1850 nach Berlin zurück, wo er sich wieder dem akademischen Lehramte widmete. Doch wurde er 1855 an die Universität Göttingen berufen, von wo er 1867 nach Berlin zurückkehrte, wo ihm neben der Professur auch die Stelle eines Directors des „Antiquariums" übertragen wurde, wie man jene Abtheilung des Museums nennt, welche die Erzeugnisse der antiken Kleinkunst enthält.

Die wissenschaftliche Thätigkeit hatte unterdessen natürlich nicht geruht. Neben kleineren Abhandlungen archäologischen, topographischen und historischen Inhaltes und der Herausgabe griechischer Inschriften (Anecdota Delphica 1843; Inscriptiones Atticae nuper repertae duodecim 1844; der Schlussband des „Corpus inscriptionum Graecarum") erschien 1857 bis 1867 seine „Griechische Geschichte" bis zur Schlacht bei Chaeroneia, dem Ende der Selbstständigkeit Griechenlands, welche zu den von der Weidmann'schen Buchhandlung herausgegebenen Handbüchern gehörte, die bestimmt waren, das Interesse am classischen Alterthum in weitere Kreise zu verbreiten. Mit Mommsen's „Römischer Geschichte", welche einen Bestandtheil derselben Sammlung bildet, hält diese „Griechische Geschichte" freilich keinen Vergleich aus. Es fehlen Curtius der kritische Sinn, die juristische Durchbildung und das politische Verständniss Mommsen's. Aber er bietet uns neben der Darstellung der äusseren geschichtlichen Vorgänge eine warme Schilderung der griechischen Cultur in schöner Sprache, und dass das Werk geeignet war, das Interesse am classischen Alterthum in weitere Kreise zu verbreiten, zeigt am besten der Umstand, dass es bereits sechs Auflagen erlebt hat.

Digitized by Google

In Berlin hat übrigens Curtius nicht blos eine grosse lehramtliche und wissenschaftliche Thätigkeit entfaltet, sondern auch wichtige Unternehmungen angeregt und durchgesetzt, wie die Umwandlung des preussischen archäologischen Institutes in Rom in ein deutsches, die Errichtung einer ähnlichen Anstalt in Athen und die Ausgrabungen in Olympia, für die er schon 1852 eingetreten war, und die dann nach der Beendigung des deutsch-französischen Krieges vom deutschen Reiche unternommen und 1875 bis 1881 durchgeführt worden sind.

Auch seiner ersten Jugendliebe, der Erforschung der Stadtgeschichte Athens, hat sich Curtius später wieder zugewendet, wozu wiederholte Reisen den Anlass gaben. Unterstützt von gebildeten Architekten und Officieren des Generalstabes, hat er auf diesem Gebiete wichtige Resultate erzielt oder veranlasst. Der im Vereine mit Kaupert 1878 herausgegebene „Atlas von Athen" und die „Karten von Attika" (1881 bis 1894) sind hervorragende Leistungen, welche durch seine „Stadtgeschichte von Athen" (1891), worin er seine Forschungen zusammengefasst hat, die nothwendige Ergänzung erhalten haben. Durch seine „Beiträge zur Geschichte und Topographie Kleinasiens" (1872), welche das Ergebniss einer im Jahre 1871 nach dem Westen dieser Halbinsel unternommenen Reise waren, hat er die Aufmerksamkeit der Archäologen mehr als früher auf dieses Land gelenkt.

Das Bild dieses geistvollen Gelehrten wäre unvollständig, wenn man die Festreden nicht erwähnen würde, welche er als Professor in Göttingen jährlich am Geburtstage des Königs von Hannover und in Berlin als Secretär der Akademie, wie bei anderen Gelegenheiten gehalten hat, und welche unter dem Titel „Alterthum und Gegenwart" in drei Bänden 1875 bis 1889 gesammelt worden sind.

Digitized by Google

Bis in das höchste Alter geistig rüstig und thätig, ist Curtius, welcher unserer Akademie seit 1895 als auswärtiges Ehrenmitglied angehört hat, am 11. Juli 1896 aus dem Leben geschieden.

Eugène de Rozière wurde am 3. Mai 1820 in Paris geboren. Schon in einem Alter von 23 Jahren erhielt er für eine Arbeit über die Münzen des Königreiches Cypern einen Preis der französischen Akademie. Auch die im Jahre 1849 erschienene Ausgabe des „Cartulaire de l'église du Saint-Sépulcre de Jérusalem" hängt noch mit seinen Studien über die Zustände der lateinischen Reiche im Orient zusammen.

Bald aber wendete er sich der Erforschung der französischen Rechtsgeschichte zu, wozu wohl der Umstand, dass er an der École des chartes eine Professur für dieses Fach, wie für Kirchenrecht erhielt, wesentlich beigetragen hat. Nachdem er schon 1844 die „Formulae Andegavenses", 1853 „Formules inédits d'après un manuscrit de Saint-Gall", 1854 „Formules wisigothiques" publicirt hatte, erschien 1859 bis 1871 in drei Bänden die grosse, für das Studium der Rechtsgeschichte in der merowingischen und karolingischen Zeit höchst wichtige Sammlung „Recueil général des formules usitées dans l'empire des Francs du Ve au Xe siècle", welche mehr als 900, darunter sehr viele früher unbekannte oder mangelhaft gedruckte Formeln enthält. Dass vom Herausgeber die Formeln nicht nach den Hauptsammlungen, sondern nach dem Inhalte geordnet worden sind, hat freilich nicht den Beifall aller Forscher gefunden. Fast noch wichtiger ist die Ausgabe des „Liber diurnus ou Recueil des formules usitées par la chancellerie pontificale du Ve au XIe siècle", des ältesten Formelbuches der päpstlichen Kanzlei, welche 1869 erschienen ist.

Digitized by Google

Nicht unerwähnt dürfen die Verdienste bleiben, welche Rozière sich als Inspecteur générale des archives départementales, welche Stelle er von 1853 bis 1881 bekleidete, um die Wissenschaft erworben hat, indem er es durchsetzte, dass die früher vollständig vernachlässigten Departementalarchive in entsprechenden Localen aufbewahrt, geordnet und inventarisirt worden sind.

Die kaiserliche Akademie hat Rozière, welcher am 18. Juni 1896 gestorben ist, 1877 zum correspondirenden Mitgliede im Auslande gewählt.

Digitized by Google

BERICHT

ÜBER DIE

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE CLASSE

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ERSTATTET

VON

IHREM SECRETÄR

JULIUS HANN.

Digitized by Google

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe hat im abgelaufenen Jahre neben den Publicationen ihrer Sitzungsberichte und der Denkschriften den Fortschritt der Wissenschaft auch durch selbstständige wissenschaftliche Unternehmungen und Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Kreises ihrer Mitglieder zu fördern gesucht.

Der Ausbruch der Pest in Bombay hat der Classe sogleich Anregung gegeben, unverweilt eine Expedition von der Wiener Universität angehörigen unerschrockenen jungen Ärzten (Dr. Müller, Dr. Albrecht, Dr. Ghon und Dr. Pöch als Assistenten) dahin zu entsenden zur wissenschaftlichen Untersuchung der Pestkrankheit. Diese Expedition, abgegangen am 3. Februar von Triest, ist nach erfolgreicher Arbeit glücklich am 16. Mai in die Heimat wieder zurückgekehrt und hat bereits einen ersten vorläufigen Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse ihrer Mission erstattet. Die zur Durchführung dieser Expedition erforderlichen erheblich grossen Geldmittel wurden aus den Erträgnissen des Treitl-Widmungsfondes bestritten.

Die Erdbeben-Commission setzte die im Vorjahre begonnene Organisation des Beobachtungsdienstes fort. Es gelang bis zum Schlusse des Jahres 1896 das Beobachtungsnetz mit Ausnahme der noch im Rückstande begriffenen

Digitized by Google

Provinzen Galizien und Bukowina in sämmtlichen Ländern der Monarchie den Grundzügen nach zu schaffen. Die Commission bediente sich bei der Lösung dieser ihrer Aufgabe der werkthätigen Hilfe der von ihr in den einzelnen Ländern oder Referatsbezirken aufgestellten Referenten, welchen die Aufgabe zufällt, die Beobachter anzuwerben und den Verkehr zwischen denselben und der Commission zu vermitteln.

Der Status der Herren Referenten ist gegenwärtig der folgende: Niederösterreich Prof. Dr. Franz Noë in Wien, Oberösterreich Prof. Johann Commenda in Linz, Salzburg Prof. Eberhardt Fugger in Salzburg, Steiermark Prof. Dr. Rudolf Hoernes in Graz, Kärnten Oberbergrath Ferdinand Seeland in Klagenfurt, Görz und Krain Prof. Ferdinand Seidl in Görz, Gebiet von Triest Eduard Mazelle in Triest, Dalmatien und Istrien Director Eugen Gelcich in Triest, Deutschtirol und Vorarlberg Prof. Dr. Josef Schorn in Innsbruck, Wälschtirol Prof. Josef Damian in Trient, Böhmen, deutsche Gebiete Prof. Dr. Friedrich Becke in Prag, Böhmen, czechische Gebiete Prof. Dr. Johann Woldřich in Prag, Mähren und Schlesien Prof. Alexander Makowsky in Brünn, Galizien Prof. Dr. Ladislaus Szajnocha in Krakau, Bukowina Oberbaurath Anton Pawłowski.

Die Zahl der Beobachter betrug am Schluss des Jahres 1896 in Niederösterreich 236, in Oberösterreich 203, in Salzburg 61, in Steiermark 280, in Kärnten 27, in Krain und Görz 126, in Triest 30, in Istrien und Dalmatien 129, in Deutschtirol und Vorarlberg 158, in Wälschtirol 12, in den deutschen Gebieten Böhmens 191, in den czechischen Gebieten Böhmens 262, in Mähren und Schlesien 36.

Die Aufstellung selbstregistrirender Erdbebenmesser, System Rebeur-Ehlert, wurde an den astronomischen Observatorien, respective physikalischen Instituten von

Digitized by Google

Pola, Triest, Graz, Innsbruck, Kremsmünster, Wien, Prag und Lemberg in Aussicht genommen. Im Laufe des Jahres 1897 sollen vier von diesen Stationen mit den bereits für dieselben bestellten Instrumenten versehen werden, und zwar Triest, Kremsmünster, Wien und Lemberg.

Die Commission beschloss ferner die Abfassung und Publication von Erdbebenkatalogen, welche möglichst vollständige und zuverlässige Zusammenstellungen aller historisch beglaubigten Erdbeben im Bereiche der österreichischen Länder enthalten sollen. Mit der Verfassung des zunächst in Angriff zu nehmenden Kataloges, welcher das Gebiet der Ostalpen umfassen soll, wurde Herr Prof. Dr. Rudolf Hoernes in Graz betraut.

Die Publicationen der Erdbeben-Commission erscheinen in den Sitzungsberichten der Classe unter dem Collectivtitel: „Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien".

Bisher wurden drei Nummern ausgegeben, und zwar:

I. Berichte über die Organisation der Erdbebenbeobachtungen nebst Mittheilungen über während des Jahres 1896 erfolgte Erdbeben, zusammengestellt von Dr. Edm. v. Mojsisovics, w. M. k. Akad. II. Bericht über das Erdbeben von Brüx am 3. November 1896, von Friedrich Becke, c. M. k. Akad. III. Bericht über das Erdbeben vom 5. Jänner 1897 im südlichen Böhmerwald, von Friedrich Becke, c. M. k. Akad.

Das Beobachtungsnetz der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zählte im Jahre 1896 422 Stationen, mit Zuzählung jener Stationen, an denen bloss der Regen gemessen wird, deren 500; dazu

Digitized by Google

kommen noch 35 Stationen im Auslande, die mit der k. k. Central-Anstalt in directer Beziehung stehen und ihre Aufzeichnungen unmittelbar einsenden.

Die Vertheilung der Stationen und die Art ihrer Ausrüstung mit Instrumenten ist aus der nachfolgenden kleinen Tabelle zu ersehen:

	Stationen I. Ordnung	II. Ordnung	III. Ordnung	Summe	Regenstationen	Totalsumme
Böhmen	3	33	12	48	6	54
Mähren	0	13	20	33	3	36
Schlesien	0	6	16	22	0	22
Galizien	3	14	33	50	6	56
Bukowina	0	2	1	3	1	4
Niederösterreich	2	13	41	56	21	77
Oberösterreich	1	13	12	26	1	27
Salzburg	1	6	4	11	0	11
Tirol	2	24	14	40	0	40
Vorarlberg	0	4	2	6	12	18
Steiermark	1	13	18	32	7	39
Kärnten	3	11	28	42	2	44
Krain	0	4	17	21	1	22
Küstenland, Dalmatien	4	13	15	32	18	50
Summe	20	169	233	422	78	500

An den Orten: Feldsberg, Krems, Pressburg und Neunkirchen (bei Wiener-Neustadt) sind über Anregung des Herrn Adjuncten Dr. M. Margules Barographen aufgestellt worden, um in Verbindung mit den Luftdruckregistrirungen in Wien die gleichzeitigen Druckänderungen und Luftdruck-Differenzen auf einem kleineren Gebiete einer Untersuchung unterziehen zu können. Die ersten Ergebnisse einer solchen Arbeit wird Dr. Margules demnächst zur Veröffentlichung bringen.

Digitized by Google

Der telegraphische Witterungsdienst, sowie der Wetterprognosendienst für Zwecke der Landwirthschaft wurde im gleichen Ausmasse wie im Vorjahre fortgesetzt.

Im Sommer 1896 hat Herr Dr. M. Margules die meteorologischen Stationen in Niederösterreich einer Inspection unterzogen und im Spätherbste einige Stationen in Süddalmatien, namentlich jene im Gebiete des ungeheuren Regenfalles, um sich von der Richtigkeit der Aufzeichnungen zu überzeugen. Es fallen in der Crivoszie in der That an einigen Punkten 400—500 *cm* Regen jährlich, das ist die grösste bekannte Regenmenge in Europa.

Von den Bearbeitungen des meteorologischen Beobachtungsmateriales sind erschienen:

Tägliche meteorologische Beobachtungen an 18 Stationen in Österreich und 3 Stationen im Auslande im Jahre 1896.

Jahrbücher der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Neue Folge, Band XXXII, I. Theil. Ergebnisse der stündlichen Aufzeichnungen einer Anzahl von Stationen im Jahre 1895.

Die petrographische Erforschung der Ostalpen wurde im Sommer 1896 von den Herren Prof. Becke, Prof. Berwerth und Prof. Grubenmann mit den Mitteln der kaiserlichen Akademie fortgesetzt. Subventionen[1]) wurden ferner

[1]) Subventionen 1896/97.

	fl.
Aus der Boué-Stiftung:	
Prof. Dr. Victor Uhlig, c. M., Prag	600
Dr. Anton Pelikan, Wien	600
Prof. Eberhard Fugger, Salzburg	300
Dr. Jaroslav Perner, Prag	300
Für die petrographische Erforschung der Centralkette der Ostalpen	900
Aus dem Legate Wedl:	
Dr. Karl Ritter Brunner v. Wattenwyl, Wien	1.300
Dr. Ludwig Linsbauer, Wien	340
Prof. Dr. Karl Toldt, w. M., Wien	3.000

Digitized by Google

gewährt den Herren: Prof. Uhlig zur Fortsetzung seiner geologischen Aufnahmen in den Ostkarpathen und in den westsiebenbürgischen Gebirgen, Dr. A. Pelikan zur Fortsetzung und zum Abschluss seiner Studien über die Schalsteine, Prof. E. Fugger in Salzburg zum Zwecke paläontologischer Ausgrabungen, Dr. J. Perner in Prag zur Vollendung seiner Studien über die böhmischen Graptolithen, Ministerialrath a. D. Dr. Brunner v. Wattenwyl in Wien zur Herausgabe seines Werkes „Die Farbenpracht der Insecten", Dr. L. Linsbauer in Wien zum Zwecke der Ausführung von Versuchen über die Lichtverhältnisse im Wasser in verschiedenen Tiefen mit Rücksicht auf pflanzenphysiologische Untersuchungen, Prof. H. Molisch in Prag zum Besuche des botanischen Gartens in Buitenzorg auf Java und zu Arbeiten in den dortigen Laboratorien, Hofrath Prof. Dr. K. Toldt in Wien zur Beschaffung von Hilfskräften bei der wissenschaftlichen Bearbeitung des von ihm gesammelten umfangreichen somatologischen Materials über die Landesbevölkerung von Tirol und Vorarlberg, Hofrath Dr. Fr. Stein-

	fl.
Director Dr. F. Steindachner, w. M., Prof. Dr. K. Grobben, w. M., und Prof. Dr. F. Brauer, w. M., Wien	600
Dr. Julius Tandler, Wien	300
Dr. Rudolph Popper, Wien	500
Aus der Zepharovich-Stiftung:	
Für die petrographische Erforschung der Centralkette der Ostalpen	900
Aus der Treitl-Widmung:	
Für das Erdbeben-Unternehmen	6.000
Für die ärztliche Expedition nach Bombay	30.000
Für oceanographische Forschungen (Expedition S. M. Schiff „Pola" in das Rothe Meer)	15.000
Für botanische Forschungen in Buitenzorg (Java). Reise des Prof. Dr. Hans Molisch, c. M., Prag	3.000
Der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie zur Ausgestaltung des Observatoriums auf dem Sonnblick-Gipfel	4.000
Aus den Subventionsmitteln der Classe: Dr. Sigmund Fränkel in Wien	500

Digitized by Google

dachner und den Professoren Brauer und Grobben in Wien zur Honorirung von Hilfskräften bei der Sichtung des während der Expedition S. M. Schiff „Pola" 1895/96 im Rothen Meere gesammelten pelagisch-zoologischen Materials, Dr. Julius Tandler in Wien zur Beschaffung des Materials zu seinen vergleichenden anatomischen Untersuchungen über die „Carotis interna" der Säugethiere, Dr. R. Popper in Wien zu seinen Untersuchungen über den Einfluss des geänderten Luftdruckes auf die Blutbeschaffenheit und über den physiologischen Mechanismus der Blutänderungen, Dr. S. Fränkel zur Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Eiweissspaltungsproducte. Es wurde ferner auch der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie eine Subvention gewährt zum Ankauf und zu zweckmässiger Aufstellung eines neuen Anemometers auf dem Sonnblickgipfel, sowie der akademischen Commission für Erdbebenforschung zur Aufstellung von vier registrirenden Seismometern.

Von den periodischen Publicationen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe sind im abgelaufenen Jahre erschienen:

Denkschriften. 63. Band. 4^0 mit 109 Bogen Text, 1 Karte, 74 Tafeln und 15 Textfiguren.

Sitzungsberichte. 105. Band, 8^0 in 4 Theilen; 193 Bogen Text, 84 Tafeln, 4 Kartenskizzen und 154 Textfiguren.

Monatshefte für Chemie und verwandte Theile anderer Wissenschaften. (Separat-Ausgabe der in den Sitzungsberichten enthaltenen Abhandlungen chemischen und verwandten Inhalts.) XVII. Jahrgang. 8^0. 48 Bogen Text, 2 Tafeln und 3 Textfiguren.

Anzeiger. XXXIII. Jahrgang. 8^0. 18 Bogen Text.

Digitized by Google

Am 1. Februar l. J. verschied in Graz unser correspondirendes Mitglied Constantin Freiherr von Ettingshausen, dessen Leben und Schaffen hier in Kürze geschildert werden soll.

Zu den grossen Meistern, welche das Gebäude der Phytopaläontologie aufführten, zählen auch zwei Österreicher: Franz Unger und C. v. Ettingshausen. Während aber Unger's Studien auf dem Gebiete der vorweltlichen Flora gleich wie seine geistvollen „Botanischen Streifzüge auf dem Gebiete der Culturgeschichte" doch nur neben seinen schöpferischen Arbeiten im Bereiche der Anatomie und Physiologie der Pflanzen einhergehen, gewissermassen als Zeugen seiner vielseitigen Begabung und seines ins Weite gerichteten Blickes, hat sich C. v. Ettingshausen von Anbeginn seines wissenschaftlichen Wirkens bis an sein Lebensende ausschliesslich der Phytopaläontologie hingegeben.

Die Grösse seiner Leistungen bezeugt schon die Zahl und der reiche Inhalt seiner Schriften, erklärt wird sie nur durch eine grosse unermüdliche Arbeitskraft und durch eine jede Zersplitterung vermeidende Thätigkeit auf seinem bestimmt abgegrenzten Arbeitsfelde. Das ist eben die Signatur seines geistigen Strebens und Schaffens, sein Leben lang nur ein grosses Ziel im Auge behalten zu haben: die Erforschung der vorweltlichen Flora, die sichere Erkennung ihrer Elemente und die Erklärung ihres Entstehens.

Als Ettingshausen selbständig zu forschen begann, befand sich die Phytopaläontologie noch in den Anfängen, da galt es vor Allem, die aufgefundenen Formen möglichst sicher zu beschreiben und so weit als möglich mit den lebenden zu vergleichen. Nun liegen die fossilen Pflanzenreste häufig nur in kleinen Bruchstücken vor, und gerade jene Organe, welche für den Charakter der Arten, Gattungen etc.

Digitized by Google

am bezeichnendsten sind, die Blüthentheile, erhielten sich in den Gesteinen am wenigsten. Zum Zwecke der Unterscheidung und des Vergleiches der fossilen Formen unternahm Ettingshausen eine staunenerregende Vorarbeit, indem er die Blattskelete (die Nervatur der Blätter) bis in die kleinsten Details beschrieb und in einer ganz eigenthümlichen Weise reproducirte. Er machte nämlich den von unserem verstorbenen Mitglied v. Auer erfundenen Naturselbstdruck seinen Zwecken dienstbar. In fünf Abhandlungen beschrieb er der Reihe nach die Blätter der Celastrineen (1857), der Apetalen und der Bombaceen (1858), der Dicotylen (1861) und der Farne (1864) mit Rücksicht auf die fossile Flora, nachdem er in seinem bekannten, mit Alois Pokorny herausgegebenen Werke „Physiotypia plantarum austriacarum" (1855) die Verwendbarkeit des Naturselbstdruckes zur Reproduction von Pflanzen in glänzender Weise darlegte. Die Naturtreue der Darstellung war Veranlassung, dass die von Ettingshausen hergestellten Blattcopien in zahlreiche Werke, ja selbst in Lehrbücher aufgenommen wurden.

Durch die Beherrschung der charakteristischen morphologischen Verhältnisse eines geradezu riesenhaft angewachsenen Vergleichsmateriales gelang es Ettingshausen, die Verwandtschaftsverhältnisse einer grossen Zahl fossiler Pflanzen aufzuklären, und viele derselben auf lebende Gattungen zurückzuführen. Nicht wenige seiner Identificirungen führten zu geradezu überraschenden Resultaten, nämlich zum Nachweis australischer, amerikanischer und indo-malayischer Gattungen im europäischen Tertiär und europäischer, amerikanischer und anderer Gattungen im australischen Tertiär.

Diese seine paläophytographischen Untersuchungen sichern Ettingshausen einen der hervorragendsten Plätze unter den Phytopaläontologen unserer Zeit.

Digitized by Google

Aber auch seine floristische Bearbeitung der Erdschichten zählt zu den bedeutendsten Erscheinungen der neueren Phytopaläontologie. Zuerst untersuchte er die Carbonflora, später wandte er sich der floristischen Erforschung jüngerer Formationen, des Tertiär und der Kreide zu. Von besonders hohem Werthe sind seine umfangreichen Untersuchungen über die Tertiärflora. Hatte er schon durch seine Detailuntersuchungen tertiärer Lagerstätten (Wien, Häring in Tirol, Parschlug, Leoben und Schönegg in Steiermark, Bilin in Böhmen, Sagor in Krain u. s. w.) sich eine grosse Kenntniss der tertiären Flora angeeignet, so führte seine steigende Autorität auf diesem Gebiete ihm immer mehr und mehr Materiale zu. Aus der ganzen Welt wurden ihm, dem anerkannt besten Kenner der Tertiärflora, fossile Pflanzenreste zugesendet, welche er in seiner gewissenhaften und gründlichen Weise bearbeitete, wodurch er wie Wenige zur Kenntniss der fossilen Flora der Erde beitrug.

Er blieb aber bei diesen an sich schon werthvollen Resultaten der paläophytographischen Untersuchungen nicht stehen, sondern suchte das, was er durch die descriptiv-vergleichende Forschung gefunden, auf die Lösung des grossen Problems der Entstehung der Pflanzenwelt anzuwenden. Ob seine fast durchaus originellen Ideen der polyphyletischen Entstehung der Erdflora, namentlich sein Gedanke, dass aus einer Anfangs homogenen Erdflora, welche noch zur Tertiärzeit bestanden haben soll, sich nach und nach unter dem Einfluss des Klima etc. die späteren und die heutigen räumlich getrennten Floren der Erde entwickelt haben sollen, der fortschreitenden Wissenschaft Stand halten wird, kann hier nicht näher untersucht und soll auch nicht behauptet werden. Was aber Ettingshausen in dieser Richtung selbst und in Verbindung mit anderen Naturforschern, namentlich mit dem

Digitized by Google

gründlichen und kenntnissreichen Grazer Botaniker Professor F. Kražan an verlässlichen Beobachtungen, die ebenso aus fossilen, wie aus lebendem Materiale geschöpft wurden, mitgetheilt hat, wird auch in der Folge der Beachtung werth bleiben.

Ettingshausen's Leben ist bald erzählt, denn abgesehen von seinem Lehramte, das er mit Pflichttreue verwaltete, und der liebevollen Sorge um die Seinen, war seine ganze Thätigkeit der Forschung gewidmet. Er wurde am 16. Juni 1826 als Sohn unseres berühmten, lange schon heimgegangenen Collegen, des Physikers Andreas Ritter (später Freiherr) v. Ettingshausen geboren. Die Gymnasialstudien begann er in Kremsmünster und beendigte sie in Wien. An der Wiener Universität studirte er Medicin und Naturwissenschaften und erwarb daselbst den Doctorgrad der Medicin. Einer Familie entsprossen, welcher ausser seinem Vater noch andere hervorragende Naturforscher, wie der Physiker Freiherr v. Baumgartner, der Chemiker Anton Schrötter Ritter v. Kristelli angehörten, fehlte es ihm schon in der nächsten Umgebung nicht an reichlicher Anregung. Von seinen Lehrern schien ihn Endlicher am meisten angezogen zu haben. Aber grösser war jedenfalls der Einfluss, den Haidinger auf ihn, wie auf so viele andere begabte junge Männer ausübte. Er trat nach zurückgelegten Studien in die k. k. geologische Reichsanstalt ein und wurde bald mit der paläontologischen Erforschung österreichischer Lagerstätten betraut. Seine erfolgreiche Thätigkeit als Botaniker und Geologe hatte seine Berufung zum Professor der Naturgeschichte an die medicinisch-chirurgische Josephsakademie zur Folge. Bei der Aufhebung des Josephinums im Jahre 1871 erhielt er eine der beiden ordentlichen Professuren der Botanik an der Grazer Universität, welche Stelle er bis zu seinem Tode

Digitized by Google

inne hatte. Aus seiner glücklichen Ehe mit Frau Pauline Freiin v. Ettingshausen, geborenen Schrötter v. Kristelli stammen drei Kinder. Sein Sohn Othmar ist k. k. Oberlieutenant, eine der Töchter, Lady of Mac Leod, lebt in England, wohin Ettingshausen mehrmals zur kritischen Durchsicht und Aufstellung der paläontologischen Sammlungen des British Museums berufen wurde. Auch an der Ordnung der paläontologischen Schätze des k. k. naturhistorischen Hofmuseums hat Ettingshausen hervorragenden Antheil genommen.

Im Jahre 1853 wurde er zum correspondirenden Mitgliede der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gewählt. Er war k. k. Regierungsrath, Ritter des königl. bayerischen St. Michael-Ordens I. Cl. und Officier des königl. italienischen Kronen-Ordens, im Jahre 1875 Decan der philosophischen Facultät und 1881 Rector magnificus der Grazer Universität.

Ettingshausen war eine bescheidene, mehr in sich gekehrte Persönlichkeit, im engen Kreise nicht ohne Neigung zur Heiterkeit, voll Wohlwollen gegen Alle, die sich ihm nahten. Die ihm näher standen, kannten den edlen Kern seines Innern. Die Zurückgezogenheit, welche er sich auferlegte, war eine Vorbedingung zur Erreichung seiner hohen wissenschaftlichen Ziele, erklärt aber auch, dass dieser schlichte Gelehrte, abgesehen von der Verehrung seiner engeren Fachgenossen und Collegen, nicht jene öffentliche Anerkennung gefunden hat, die er in so hohem Maasse verdiente. Er hat eben den stillen Ruhm eines erfolgreichen Forscherlebens dem Glanze eines vielgenannten populären Namens vorgezogen.

C. v. Ettingshausen hat in den Sitzungsberichten und in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie eine überaus grosse Anzahl von Abhandlungen veröffentlicht, auf welche

Digitized by Google

hinzuweisen hier genügen dürfte. In dem in Bälde erscheinenden Katalog der Druckschriften der kaiserlichen Akademie wird ohnehin ein systematisch geordnetes Verzeichniss derselben zur Veröffentlichung gelangen. Hier sollen deshalb nur jene Schriften namentlich angeführt werden, die ausserhalb der akademischen Druckschriften erschienen sind.

1. Beiträge zur Flora der Vorwelt. (Naturw. Abhandl. v. Haidinger, Bd. IV, Wien 1851.)
2. Über Palaeobromelia, ein neues fossiles Pflanzengeschlecht. (Abhandl. d. k. k. geolog. Reichs-Anstalt, I. Bd., Wien 1852.)
3. Beitrag zur Flora der Wealdenperiode. (Ibid.)
4. Begründung einiger neuen oder nicht genau bekannten Arten der Lias- und Oolithflora. (Ibid.)
5. Die Steinkohlenflora von Stradonitz in Böhmen. (Ibid.)
6. Pflanzenreste aus dem trachytischen Sandstein von Heiligenkreuz bei Kremnitz. (Ibid.)
7. Die tertiäre Flora der Umgebungen von Wien. (Ibid., II. Bd. Wien, 1855.)
8. Die tertiäre Flora von Häring in Tirol. (Ibid.)
9. Die Steinkohlenflora von Radnitz in Böhmen. (Ibid.)
10. Die Blattskelete der Dicotyledonen. Wien 1861. (Staatsdruckerei.)
11. Physiographie der Medicinalpflanzen, nebst einem Clavis zur Bestimmung der Pflanzen, mit besonderer Berücksichtigung der Nervation der Blätter. Wien 1862. (Braumüller.)
12. Die Farnkräuter der Jetztwelt zur Untersuchung und Bestimmung der in den Formationen der Erdrinde eingeschlossenen Überreste vorweltlicher Arten dieser Ordnung, nach dem Flächenskelet bearbeitet. Wien 1865. (Gerold.)
13. Photographisches Album der Flora Österreichs, zugleich ein Handbuch zum Selbstunterricht in der Pflanzenkunde. Wien 1864. (Braumüller.)
14. Über die Entdeckung des neuholländischen Charakters der Eocenflora Europas. Wien 1862. (Staatsdruckerei.)
15. Das australische Florenelement in Europa. Graz 1890. (Leuschner & Lubensky.)

Digitized by Google

16. Mit A. Pokorny: Physiotypia plantarum austriacarum, der Naturselbstdruck in seiner Anwendung auf die Gefässpflanzen des österreichischen Kaiserstaates. 5 Foliobde. mit 500 Tafeln und 1 Quartbogen Text. Wien.
17. Report on Phytopalaeontological Investigations generally and on those relating to the Eocene Flora of Great Britain in particular. (Proceedings of the Royal Society. Vol. XXVIII. London 1878.)
18. Report on Phyto-Palaeontological Investigations of the Fossil Flora of Sheppey. (Ibid. Vol. XXIX. 1879.)
19. Report on Phyto-Pal. Invest. of the Fossil Flora of Alum Bay. (Ibid. Vol. XXX. 1880.)
20. Contributions to the Tertiary Flora of Australia. (Memoirs of the Geolog. Survey of New South Wales Palaeontology No. 2. Sydney 1888.)
21. Mit Stephen Gardner: A Monograph of the British Eocene Flora. I. Bd. Filices. (The Palaeontograph. Society. London 1879.)

Am 17. Februar 1897 entschlief zu Berlin in hohem Alter unser Ehrenmitglied Professor Dr. Karl Weierstrass, einer der bedeutendsten Mathematiker unseres Jahrhunderts.

Karl Weierstrass ist zu Ostenfelde in Westfalen am 31. October 1815 geboren. Er studirte am Gymnasium zu Paderborn, bezog im Herbste 1834 die Universität Bonn, wo er bis 1838 in der Juristen-Facultät Rechts- und Cameralwissenschaften hörte. Doch befriedigte ihn das juristische Studium nicht und er ging deshalb, früh schon durch die Mécanique céleste mächtig angeregt, als 23jähriger Jüngling nach Münster und studirte dort unter Gudermann 1838 bis 1840 privatim Mathematik. Im Sommer 1841 bestand er zu Münster die Lehramtsprüfung und übernahm nach Ablegung des Probejahres die Stelle eines Lehrers am Progymnasium zu Deutschkrone in Westpreussen, woselbst er sechs Jahre verblieb. Von 1848 an war er Oberlehrer am Gymnasium zu

Digitized by Google

Braunsberg in Ostpreussen. Während dieser Zeit verfasste er die Arbeiten über Abel'sche Functionen, deren Publication seinen Ruf als hervorragender Mathematiker begründete. Die Universität von Königsberg verlieh ihm auf Grund derselben 1854 den Doctorhut. Richelot in Königsberg und Borchardt in Berlin gewann er zu Freunden und namentlich mit dem Letzteren verband ihn ein inniges Band der Freundschaft. Im Jahre 1856 wurde Weierstrass nach Berlin beurlaubt zum Zwecke weiterer Studien und erhielt bald darauf den eben freigewordenen Lehrstuhl der reinen Mathematik an dem damaligen Gewerbeinstitute in Berlin. Zur gleichen Zeit erfolgte auch seine Wahl in die königliche preussische Akademie der Wissenschaften und seine Ernennung zum ausserordentlichen Professor an der Universität. Seine Lehrthätigkeit war eine sehr anstrengende, so dass sich bald Zeichen einer erschütterten Gesundheit einstellten und Weierstrass genöthigt wurde, seine Vorlesungen mehrmals vorzeitig abzubrechen und Erholung zu suchen. Er wurde zuerst am Gewerbeinstitut beurlaubt, und erhielt dann 1864 eine dritte ordentliche Lehrkanzel der Mathematik an der Universität, die er bis zu seinem Tode behielt.

Die Hauptarbeiten von Weierstrass liegen auf dem Gebiete der Abel'schen Functionen, doch hat er auf die neuere Entwicklung fast aller Zweige der Analysis einen bedeutenden Einfluss geübt. Insbesondere erwarb er sich auch um die arithmetische Auffassung der Analysis und um die Revision ihrer Grundbegriffe ausserordentliche Verdienste. Ein näheres Eingehen auf die vielen und vielseitigen neuen Entwicklungen, mit denen er die Mathematik bereichert hat, ist an dieser Stelle nicht möglich. Es war eine Eigenthümlichkeit von Weierstrass, dass er manche seiner neuen Entdeckungen (ähnlich wie Franz Neumann) nicht veröffentlichte,

Digitized by Google

sondern in seinem Pulte liegen liess, viele andere nur seinen Schülern und in seinem Seminar zur Kenntniss brachte, theils vielleicht weil er die Mühe einer druckfertigen Überarbeitung scheute, theils weil er sich noch nicht bis ins letzte Detail zu der ihm nöthig scheinenden Klarheit durchgearbeitet hatte. So sind manche seiner Arbeiten nur durch Publicationen seiner Schüler bekannt geworden, andere werden zum ersten Male in der im Erscheinen begriffenen Gesammtausgabe seiner Werke zur Veröffentlichung gelangen.

Das Ansehen, dessen sich Weierstrass im Kreise seiner Fachgenossen erfreute, zeigte sich besonders bei der Feier der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres am 31. October 1895. Der deutsche Kaiser liess sein Bildniss für das National-Museum malen. Schon früher war Weierstrass Ritter des Ordens Pour le mérite geworden. Unsere Akademie wählte ihn 1875 zum correspondirenden und 1895 zum Ehrenmitglied.

Mit Weierstrass ist der letzte der ausgezeichneten Berliner Mathematiker dahingeschieden, welche seit den Fünfziger Jahren den Stolz der deutschen Mathematik bildeten; Borchardt, Kronecker und Kummer waren ihm im Tode vorausgegangen. Enge Freundschaft hatte ihn mit diesen hervorragenden Geistern verbunden, die folgende Vereinsamung wurde ihm durch die Verehrung seiner zahlreichen Schüler erleichtert, von denen jene, die in Berlin wohnten, nicht versäumten, ihn regelmässig zu besuchen, als er durch Alter und Krankheit ganz an seine Wohnung gefesselt war.

Am 29. Mai 1896 starb zu Paris im 82. Lebensjahre einer der bedeutendsten Geologen der Gegenwart, Gabriel August Daubrée. Geboren zu Metz am 25. Juni 1814 widmete er sich von früh an mineralogischen und petrographi-

Digitized by Google

schen Studien. Nach Absolvirung der Ecole polytechnique trat er 1834 in das Corps des Mines ein und wurde später nach Strassburg berufen als Ingenieur des Mines und als Professor der Mineralogie und Geologie an der dortigen Faculté des sciences. Im Jahre 1861 beinahe einstimmig zum Mitgliede der Académie des sciences an Stelle von Cordier gewählt, nahm er auch dessen Stelle als Professor der Geologie am naturhistorischen Museum ein. Im folgenden Jahre wurde er Professor der Mineralogie an der Ecole nationale supérieure des Mines, hierauf Director dieser Schule (1872/84), nachdem er schon früher zum Generalinspector der Bergwerke ernannt worden war. Ritter der Ehrenlegion seit 1849, wurde er 1881 Grossofficier dieses Ordens.

Die auf seinen vielfachen Reisen in die Bergwerksdistricte von verschiedenen Theilen Europas gesammelten Erfahrungen und Studien legte er in den Schriften der Société géologique de France, in den Annales des Mines und in den Comptes rendus der Pariser Akademie nieder. Dabei richtete er mehr und mehr seine Aufmerksamkeit auf die experimentelle Seite der Geologie. Er studirte die künstliche Erzeugung der verschiedenen Mineralien und bahnte damit den Weg zu jenen wichtigen Untersuchungen, in denen er der Führer seiner Zeitgenossen wurde und die er mehr als jeder andere derselben zu fördern verstand. Mit besonderem Eifer widmete er sich der Untersuchung des Einflusses des Wasserdampfes auf die Mineralien und Gesteine bei hoher Temperatur und unter grossem Drucke. Das schwierige Problem des Metamorphismus hatte eine besondere Anziehungskraft für ihn und er unterzog sich mit bewunderungswürdiger Geduld den Versuchen, einige Punkte desselben durch Experimente aufzuklären.

Digitized by Google

Diese Untersuchungen sind es namentlich, welche den wissenschaftlichen Arbeiten Daubrée's den Charakter der Originalität geben. Sie führten ihn zu neuen und wichtigen Resultaten, indem sie zahlreiche Erscheinungen, die bei der Bildung der Erdkruste betheiligt sein mussten, ans Licht brachten, theils chemisch-physikalischer, theils mechanischer Natur. Indem er mit überhitztem Wasser bei der Temperatur der Rothglühhitze operirte, gelang es ihm zum ersten Male ein krystallisirtes wasserfreies Silicat, den Pyroxen zu erzeugen; indem er ähnliche Verhältnisse auf Holz einwirken liess, wandelte er dasselbe in Anthracit um. Die in den „Etudes synthétiques de géologie expérimentales" 1879 (Grossoctav mit zahlreichen Figuren) gesammelten bezüglichen Untersuchungen gehören zu den classischen Werken moderner Wissenschaft.

Ein anderes Hauptgebiet seiner Studien war die Sammlung und Untersuchung der Meteoriten. Er untersuchte unermüdlich ihre chemische Zusammensetzung und ihre äussere Structur und stellte eine Reihe von Untersuchungen an, dieselben künstlich zu erzeugen und damit ein Licht zu werfen auf die Verhältnisse, die im aussertellurischen Raume herrschen. Zu seinen letzten wichtigen Arbeiten gehören die weitläufigen Studien und Untersuchungen über das unterirdisch circulirende Wasser, und die Wirkungen, die dasselbe gegenwärtig sowie in der Vorzeit auf die Verhältnisse der Erdkruste ausgeübt haben mag.

Daubrée brachte den grössten Theil seines Lebens in Paris zu. Er war ein unermüdlich thätiger Arbeiter und einer der fleissigsten Theilnehmer an den Sitzungen der Académie des sciences. Auch an der Centennarfeier derselben konnte er noch activen Antheil nehmen. In seinem persönlichen Umgange war Daubrée von besonders anziehender Natur

Digitized by Google

und war deshalb überall gerne gesehen. Unserer Akademie gehörte Daubrée als auswärtiges correspondirendes Mitglied seit dem Jahre 1893 an.

Einige der wichtigsten Publicationen von Daubrée sind: Gisement et origine des amas d'étain (1841); gîtes métallifères de la Suède et de la Norvège (1843); Distribution de l'or dans la vallée du Rhin (1846); Formation contemporaine du mineral de fer; Observations sur la formation contemporaine des zéolithes dans les sources thermales de Plombières; Présence de l'arsenic dans un grand nombre de combustibles minéraux, dans les roches volcaniques et dans l'eau de la mer; Expériences sur la possibilité d'une infiltration capillaire de l'eau à travers des matières poreuses, malgré une contrepression de vapeur: application aux phénomènes volcaniques (1861); Expériences synthétiques sur le métamorphisme et sur la formation des roches cristallines (1857); Description géologique du Bas-Rhin (1852); Formation contemporaine de diverses espèces minérales cristallines dans les sources thermales (1867); Imitation artificielle du platine magnétipolaire (1875): Expériences tendant à expliquer les ploiements, contournements et ruptures que présente l'écorce terrestre; Expériences relatives à la chaleur qui a pu se développer par des actions mécaniques dans l'intérieur des roches.

Die grosse Sammlung von Meteoriten am Muséum d'Histoire naturelle gab ihm, wie schon erwähnt, Veranlassung zu vielfachen Untersuchungen über die Natur der Meteoriten, von welchen wir folgende hier noch namhaft machen wollen: Expériences synthétiques relatives aux météorites; rapprochements auxquels ces expériences conduisent, tant pour la formation de ces corps célestes que pour celle du globe terrestre (1866); Classification des météorites (1867). Zuletzt veröffentlichte Daubrée noch ein grösseres Werk: Les

Digitized by Google

eaux souterraines à l'époque actuelle et aux époques anciennes. 3 Bände in Grossoctav, 1887.

Zu erwähnen sind auch noch die Untersuchungen „sur le rôle géologique des gaz souterrains et notamment dans l'histoire des montagnes volcaniques."

Heinrich Ernst Beyrich, unser correspondirendes Mitglied seit dem Jahre 1887, starb zu Berlin am 9. Juli 1896 im fast vollendetem 81. Lebensjahre. Beyrich war als Geolog und Paläontolog von hervorragender Bedeutung. Die auf dem internationalen Geologen-Congress zu Bologna beschlossene Herausgabe einer grossen einheitlichen geologischen Übersichtskarte von Europa wurde seiner (und Hauchecorne's) Leitung anvertraut, und es sind von diesem grossen gemeinsamen Werke bereits zwei Lieferungen erschienen. Bei der Gründung der deutschen geologischen Gesellschaft im Jahre 1848 ist vornehmlich auch Beyrich thätig gewesen und er hat derselben stets grosse Hingabe und Arbeit gewidmet. Überzeugt von der Wichtigkeit guter geognostischer Karten in wissenschaftlicher wie in praktischer Beziehung, war er für deren Herstellung eifrig bemüht und seinem Wirken vornehmlich verdankt man in Deutschland die Einführung geognostischer Specialkarten und insbesondere die Errichtung der königlich preussischen geologischen Landesanstalt. Auf seinen Arbeiten fussen namentlich die jetzigen Kenntnisse der Tertiärbildungen Norddeutschlands. Schon in den Jahren 1846 bis 1858 stellte er über deren Verbreitung und Gliederung eingehende Beobachtungen an und beschrieb die Thierwelt dieser Schichtenreihe in vielen ihrer wichtigsten Formen, namentlich die Mollusken. Er fand es dabei für nöthig, einen Abschnitt der Tertiärzeit gesondert zu behandeln, welchen er die Oligocänzeit nannte. Die Ein-

Digitized by Google

führung des Begriffes des „Oligocän" hat sich durch alle späteren geologischen Arbeiten als von besonderem Vortheil erwiesen. Schon seine Promotions-Arbeit aus dem Jahre 1837 über die Goniatiten des rheinischen Devongebirges war von grundlegender Bedeutung und ist gegenwärtig noch von hohem Werth.

Dr. Ernst Beyrich ist zu Berlin am 31. August 1815 geboren und zeigte schon früh grosse Anlagen. Im September 1831, also erst sechzehnjährig, erlangte er das Reifezeugniss und begann darauf seine Universitätsstudien. Er wandte sich anfangs der Botanik zu, aber die grosse Anziehungskraft, welche der Mineraloge Weiss ausübte, lenkten ihn zum Betreiben der mineralogischen Fächer ab. Zu Ostern 1834 übersiedelte er nach Bonn und ergab sich unter der Leitung von Goldfuss dem Studium der Petrefactenkunde. Bestrebt, eine ausgedehntere eigene Anschauung der Naturvorkommnisse zu erlangen, ging er nach Vollendung seiner Universitätsstudien zwei Jahre auf Reisen. Zu Fuss durchzog er meist in Begleitung seines älteren Freundes Ewald fast ganz Deutschland und viele Gebiete Frankreichs, überall sammelnd und forschend. Bei Framont in den Vogesen fand er im Brauneisenerze ein merkwürdiges Vorkommen von Phenakit, über welches er in Pogg. Annalen (B. 34, 1835) berichtete, seine erste Druckschrift. Im Mai 1841 habilitirte sich Beyrich in Berlin und betheiligte sich an den über v. Dechens Antrag von der Regierung beschlossenen geologischen Aufnahmen in ganz Preussen. Im Jahre 1845 erschien seine beschreibende Abhandlung über die böhmischen Trilobiten. Im Jahre 1846 wurde Beyrich zum ausserordentlichen Professor an der Berliner Universität ernannt; im Jahre 1849 war es ihm vergönnt, in der ersten Sitzung der deutschen geologischen Gesellschaft das erste Blatt der geologischen Karte von

Digitized by Google

Niederschlesien vorzulegen. Im Jahre 1853 wurde Beyrich zum ordentlichen Mitglied der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften gewählt, seit 1860 war er als Lehrer an der neuen königlichen Bergakademie thätig und war schon früher am königlich mineralogischen Museum der Universität zum zweiten Beamten bestellt worden, 1865 wurde er ordentlicher Professor. Die Landesaufnahmen schritten unterdessen fort, erwiesen sich aber namentlich am Harz und in Thüringen immer schwieriger und liessen sich kaum mehr mit den vorhandenen Kräften bewältigen. Dies führte zur Gründung einer eigenen geologischen Landesanstalt im Jahre 1873, nachdem schon 1868 an Beyrich die Leitung der geognostischen Aufnahme und Kartirung des preussischen Staates übertragen worden war. Beyrich wurde 1875 zum zweiten Director der königlichen geologischen Landesanstalt ernannt, und erwarb sich in dieser Stellung grosse Verdienste um die geologischen Arbeiten in Preussen. Im Jahre 1876 wurde Beyrich der Charakter eines geheimen Bergrathes verliehen, und 1877 wurde er durch die Verleihung der grossen goldenen Medaille für Wissenschaft ausgezeichnet. Als Lehrer wie als Forscher erfreute sich Beyrich der allgemeinen Achtung und Verehrung seiner Zeitgenossen.

Mit August Kekulé, der am 13. Juli 1896 nach längerer Krankheit starb, ist einer der berühmtesten Chemiker unserer Zeit, ein Mann, der auf die Entwicklung der Chemie in den letzten 40 Jahren den grössten Einfluss geübt hat, dahingegangen. Was er als experimenteller Forscher, was er als anregender begeisternder Lehrer geleistet hat, würde genügen, um ihm die liebevolle Verehrung seiner Zeitgenossen und eine dauernde Erinnerung in der Geschichte der Wissenschaft zu sichern; aber Kekulé's Verdienst reichte noch viel

Digitized by Google

weiter. Den Blick stets auf das Ganze gerichtet, hat er der theoretischen Betrachtung neue Bahnen eröffnet und dadurch der experimentellen Forschung Impulse gegeben, die sich als unendlich fruchtbar erwiesen haben, so dass man seinen Einfluss auf die ungeheuere Entwicklung der organischen Chemie und die Vergrösserung ihres Gebietes durch täglich neue Entdeckungen, wie sie in solcher Zahl keine frühere Zeitperiode auch nur in entfernter Annäherung aufweist, kaum hoch genug veranschlagen kann.

Zwei theoretische Arbeiten sind es, an welche vornehmlich Kekulé's bahnbrechender Einfluss geknüpft war. Die eine vom Jahre 1858 legt die Vierwerthigkeit des Kohlenstoffatoms dar und zeigt, wie man durch die Annahme einer gegenseitigen Bindung der Kohlenstoffatome durch wechselseitige Sättigung eines Theiles ihrer Valenzen zu einer Vorstellung von dem Aufbau der Moleküle gelangt, wie man sie bis dahin entbehrt hatte. Der innere Zusammenhang und die Structur nicht nur der einfachen, sondern auch der höchst complexen Moleküle, wie sie gerade bei Kohlenstoffverbindungen so häufig vorkommen, wurde mit einem Male klar, oder wofern die experimentellen Vorstudien zur Klarlegung noch nicht ausreichten, wenigstens Weg und Ziel der Forschung deutlich vorgezeichnet. Zahlreiche feine Isomeriefälle wurden verständlich, noch zahlreichere, die zur Zeit nicht bekannt waren, liessen sich vorhersehen, und immer hat hinterdrein die Erfahrung die theoretische Voraussicht bestätigt. Die Thatsache, dass in einem Kohlenwasserstoff n Atome Kohlenstoff wohl weniger als $2n+2$ Wasserstoffatome, niemals aber mehr binden können, fand jetzt befriedigende Erklärung. In weiterer Verfolgung dieser Betrachtungen wurden die gesättigten Verbindungen von den sogenannten ungesättigten Verbindungen unterschieden, und der Unter-

Digitized by Google

schied darin gefunden, dass in den ersteren die Kohlenstoffatome nur durch einfache Bindung aneinander gefügt sind, während die letzteren auch doppelte oder dreifache Bindungen zwischen je zwei Kohlenstoffatomen enthalten.

Das Jahr 1865 brachte die zweite epochemachende Abhandlung Kekulé's, welche die sogenannten aromatischen Verbindungen betraf und die Anregung zu einer schier unermesslichen Zahl experimenteller Untersuchungen brachte. In dieser Abhandlung wies Kekulé darauf hin, dass alle Körper dieser Gruppe mindestens 6 Kohlenstoffatome enthalten und dass ihre Eigenthümlichkeiten, welche sie von anderen Kohlenstoffverbindungen unterscheiden und ihnen eine besondere Stellung im chemischen System anweisen, am einfachsten erklärt werden, wenn man annimmt, dass ein aus sechs Kohlenstoffatomen zusammengesetzter Ring ihnen allen gemeinsam und für alle Körper der Gruppe charakteristisch ist. Jedes der sechs Kohlenstoffatome verwendet von seinen vier Valenzen drei zur Ringschliessung, d. h. zur Absättigung anderer Kohlenstoffvalenzen des Ringes, während eine Valenz übrig bleibt, um Wasserstoff oder andere Atome oder Atomgruppen zu binden. Sind die sechs Valenzen der sechs Kohlenstoffatome durch sechs Wasserstoffatome gebunden, so hat man den einfachsten aromatischen Kohlenwasserstoff, das Benzol. Werden ein oder mehrere, oder alle Wasserstoffatome des Benzols durch andere Atome oder Atomgruppen ersetzt, so hat man die aromatischen Verbindungen, die sonach sämmtlich als Benzolderivate aufgefasst werden können. Aus der relativen Stellung der den Wasserstoff im Benzol ersetzenden Atome ergeben sich Isomeriefälle besonderer Art, die als Stellungsisomerie bezeichnet werden.

Digitized by Google

So abstract und aller praktischen Anwendung fernliegend die hier kurz angedeuteten theoretischen Betrachtungen erscheinen, so haben sie durch die Fülle von Entdeckungen, zu denen sie den Anstoss gaben und das Licht, das sie darüber ausgegossen haben, auch der chemischen Industrie die mächtigste Förderung zutheil werden lassen, so dass Kekulé's Name bei den Praktikern kaum minder bekannt und gefeiert ist als bei den Theoretikern.

August Kekulé ist am 7. September 1829 in Darmstadt geboren. Auf Wunsch seines Vaters begann er in Giessen mit mathematischen Studien, um Architekt zu werden, wurde dort aber bald durch Liebig's Vorlesungen für die Chemie so eingenommen, dass er sich ganz diesem Fache widmete, wobei ihm die früher erworbene Übung in klarer Raumanschauung in der Folge zum Vortheil gereichte. Zu den Lehren, die er von Liebig empfangen, gesellten sich ihm später die Anregungen während seiner Wanderjahre in Paris durch Dumas und Gerhardt, in London durch den Verkehr mit Williamson. Dort entstanden in ihm die Vorstellungen über den chemischen Werth und die Art der Bindung der Atome, die er dann als junger Docent in Heidelberg (1856—1858) entwickelte. Im Jahre 1858 wurde er nach Gent berufen, wo er französisch vortrug. Seit dem Jahre 1867 war er in Bonn als Lehrer und Forscher thätig. Unserer Akademie gehörte Kekulé seit dem Jahre 1869 als auswärtiges correspondirendes Mitglied an.

Am 26. November 1896 starb zu Boston der Astronom Dr. Benjamin Apthorp Gould, den unsere Akademie wegen seiner hervorragenden Leistungen, worunter nebst der Uranometrie des südlichen Sternenhimmels namentlich auch sein General- und Zonenkatalog zu nennen sind, schon im

Digitized by Google

Jahre 1886 zu ihrem auswärtigen correspondirenden Mitgliede gewählt hat.

Gould wurde zu Boston am 27. September 1824 geboren. Er trat dort 1836 in die Lateinschule ein und absolvirte 1844 am Harvard-College die classischen, sowie die mathematisch-physikalischen Studien mit besonderer Auszeichnung. Im nächsten Jahre ging er nach Europa, studirte je ein Jahr in Berlin und Göttingen, und verweilte kürzere Zeit in Altona, Gotha, Greenwich und Paris, indem er die Astronomie zu seinem Berufe wählte. Er wurde mit Humboldt befreundet, der damals in seinem 77. Lebensjahre stand und mit Gauss, der das 70. Jahr erreicht hatte, er war ein Schüler von Encke, des älteren Struve, von Peters, Hansen und Argelander. In Göttingen promovirte er 1848 als Doctor der Philosophie. Reich an Anregungen, die er in Europa empfangen und voll von Impulsen, die Astronomie in seinem Heimatlande zu fördern, kehrte er nach Amerika zurück, wo er 1852 zunächst bei der Coast Survey mit grossem Erfolg thätig war. Er war auch bei der genauen telegraphischen Bestimmung des Längenunterschiedes zwischen Europa und Amerika beschäftigt und veröffentlichte selbst einen Theil dieser wichtigen Arbeiten. Im Jahre 1855 wurde er Director des Dudley Observatory in Albany, organisirte dieses Institut, richtete es ein und führte dessen Leitung ganz aus eigenen Mitteln. In diese Zeit fällt eine Reihe von werthvollen Arbeiten Goulds auf dem Gebiete der messenden und rechnenden Astronomie. Um das Jahr 1864 baute er ein Observatorium zu Cambridge, rüstete es mit einem achtfüssigen Meridianfernrohre aus und führte damit die Bestimmung von Rectascensionen aller Sterne bis zur zehnten Grösse in der Umgebung des Poles aus. Sein sehnlicher Wunsch, Gelegenheit zu finden zur Erforschung des südlichen Himmels, wurde

Digitized by Google

durch die Gunst der Umstände bald darauf erfüllt. Der argentinische Minister, dann Präsident der argentinischen Republik, Sarmiento, wusste die Mittel aufzubringen zur Errichtung eines Nationalobservatoriums in Cordoba, dessen Leitung Gould übernahm. Mit ausserordentlicher Thatkraft wusste Gould diese Stellung für die Wissenschaft auszunützen, und zwar nicht bloss für die Astronomie, sondern auch für die Meteorologie, denn es wurde auch ein meteorologisches Beobachtungsnetz an das Observatorium angeschlossen. Innerhalb 15 Jahren vollendete Gould hier die schon oben erwähnten Hauptwerke seines Lebens, die Uranometria Argentina, welche für alle Zeit ein classisches Werk bleiben wird, den Generalkatalog von 32.448 Sternen und den Zonenkatalog von 7316 Sternen zwischen 23° und 28° südlicher Declination. Durch Messungen auf den von Rutherford hergestellten photographischen Aufnahmen der Plejaden und von Präsepe, hatte er sich schon vor seinem Abgange nach Cordoba von dem hohen Nutzen der Himmelsphotographie für eine genaue Topographie des Himmels überzeugt. Er stellte deshalb während seines Verweilens in Cordoba etwa 1400 zu Messungen geeignete photographische Himmelsaufnahmen her, die er bei seinem Abgange von dort mit nach Boston nahm, um sie genauen Abmessungen zu unterziehen. Diese Arbeit war eine seiner Hauptbeschäftigungen während der letzten zehn Jahre seines Lebens. Die Früchte derselben werden in Kürze zur Veröffentlichung gelangen. Als Vorstand des meteorologischen Centralinstitutes von Argentinien veröffentlichte Gould eine Reihe von Bänden mit den Ergebnissen der meteorologischen Beobachtungen, die erste Serie systematisch angestellter und bearbeiteter meteorologischer Aufzeichnungen, welche man aus Argentinien erhalten hat.

Digitized by Google

Gould gründete auch das „Astronomical Journal", welches im November 1849 zuerst erschien und ausschliesslich Originaluntersuchungen enthielt. Im Jahre 1861 unterbrach der amerikanische Bürgerkrieg diese Publication, dann störte auch der Abgang Goulds nach Argentinien die Fortsetzung derselben. Im Jahre 1885 aber war er in der Lage, die Herausgabe des „Astronomical Journal" wieder aufzunehmen, auf welches er einen besonders grossen Werth legte und für dessen Fortsetzung nach seinem Tode er alle Vorsorge traf.

In welch grossem Ansehen Gould als Astronom bei seinen Landsleuten stand, davon zeugte der ausserordentliche Empfang, der ihm bei seiner Rückkehr nach Amerika zu Theil wurde. Einer der ersten Astronomen Amerikas (Chandler) sagte bezeichnenderweise in einem Nekrolog auf Gould: „Wenn wir angeben sollten, von welcher Epoche die Wiedergeburt der Astronomie in Amerika zu datiren sei, so wären wir geneigt zu sagen, es sei dies jener Julitag des Jahres 1845 gewesen, an welchem Gould seinen Fuss auf den Dampfer setzte, der von Boston nach Europa abging, mit dem inneren Gelöbniss und dem ganz bestimmten Zweck, sein Leben rein wissenschaftlichen Untersuchungen zu widmen."

Mit Emil Du Bois-Reymond ist am 26. December 1896 zu Berlin der letzte der grossen Physiologen gestorben, die der Generation Brücke, Helmholtz und Ludwig angehörten. Er war, wie die beiden ersteren, ein Schüler von Johannes Müller, und wie die drei vorhin Genannten auch ein ausgezeichneter Physiker, seine Hauptwerke gehören ja ebenso dem Gebiete der Physik wie der Physiologie an. Er hatte sich die Erforschung der thierischen Elektricität zu seiner Lebensaufgabe gemacht, hat hierin Bahnbrechendes geleistet und

Digitized by Google

der physikalischen Physiologie neue Wege erschlossen. Vor allem sind auch hervorzuheben die zahlreichen neuen scharfsinnig construirten elektrischen Apparate, die er zur Durchführung seiner schwierigen Untersuchungen ausgedacht hat. Das von ihm construirte Inductorium, bei welchem er den Neeff'schen oder Wagner'schen Hammer in sinnreicher Weise verwendete, kann kein Physiologe heute entbehren und er findet sich jetzt in den Händen aller Ärzte. Physiologen und Physiker bedienen sich des Du Bois-Reymond'schen Schlüssels, der von ihm zu einem praktischen Instrument umgestalteten Pohl'schen Wippe. Dem Nobili'schen Multiplicator hat er eine vor ihm nicht geahnte Empfindlichkeit gegeben und die Theorie der astatischen Nadelpaare entwickelt. Er stellte die Bedingungen der aperiodischen Bewegung schwingender Magnete fest, maass und berechnete den zeitlichen Verlauf der inducirenden und inducirten Ströme bei Inductorien und im Telephon. Die Poggendorff'sche Methode der Messung elektromotorischer Kräfte verbesserte er so, dass sie nicht bloss bequemer, sondern auch sicherer und genauer wurde. Seine Untersuchungen über Flüssigkeitsketten, über innere Polarisation grösserer mit Flüssigkeiten getränkter Leiter, über Polarisation der Elektroden und unpolarisirbare Combinationen von Metallen und Salzlösungen, über elektrische Endosmose, die elektrische Fortführung in Flüssigkeiten suspendirter Pulver, über Ströme, die beim Rütteln und Drücken der Elektroden entstehen u. s. w. sind durch das praktische Bedürfniss bei seinen physiologischen Untersuchungen hervorgerufen worden, sind aber auch der reinen Physik zu Gute gekommen. Doch hat er auch rein physikalische Fragen behandelt, wie die Nobili'schen Ringe und Thermoströme in Krystallen. Neben der Elektricitätslehre interessirte Du Bois-Reymond ganz besonders die Lehre von

Digitized by Google

der Diffusion, welche ja für den Physiologen sehr wichtig ist, doch hat er eigene Untersuchungen auf diesem Gebiete nicht veröffentlicht. Die Mathematik beherrschte er so weit, dass er überall dort, wo die Natur der Untersuchung es zuliess, die experimentelle Forschung durch den mathematischen Calcul vervollständigen und ihr einen theoretischen Abschluss geben konnte.

Die eigentliche Lebensarbeit von du Bois-Reymond, die Untersuchung der elektromotorischen Erscheinungen thierischer Gewebe, begann er schon im Jahre 1841, im Jahre 1848 wurden deren wesentlichste Ergebnisse in einer Reihe von Abhandlungen in Poggendorf's Annalen veröffentlicht und dann in seinem grossen Werke „Untersuchungen über thierische Elektricität" (erschienen in zwei Bänden 1848 bis 1849) mit allen historischen Excursen, Beschreibung von Apparaten, Versuchsanordnungen, physikalischen Erläuterungen etc. dargestellt. Tiefen Eindruck auf das grössere wissenschaftliche Publicum machte die Einleitung dieses grossen Werkes, in welcher mit gewaltigem Aufwand von geistigen und rhetorischen Mitteln der Vitalismus, die Annahme einer besonderen Lebenskraft neben den rein physikalischen Gesetzen des organischen Daseins, bekämpft und widerlegt wurde. Zu dieser ersten grossen Leistung hat Du Bois-Reymond keine zweite ähnliche mehr hinzugefügt; er war nun zumeist mit der Ergänzung seiner Forschungen und zugleich mit der Vertheidigung seiner Theorien und Ergebnisse, die im Laufe der Zeit manchen Angriff erfuhren, beschäftigt.

Du Bois-Reymond war ein ausgezeichneter Schriftsteller, seine Schriften gehören zu den besten Erzeugnissen der deutschen Prosa. Auch sein mündlicher Vortrag war stets sehr gewählt in Ausdrucksweise und Satzbau; letztere erinnern daran, dass er sich an den glänzenden Schrift-

Digitized by Google

stellern Frankreichs ebensosehr gebildet hatte, wie an deutschen Mustern. Auch seine Vorliebe für einen gewissen Prunk der Sprache, für glänzende Bilder und geistreiche Antithesen erinnert an französische Muster.

Diese Eigenschaften seines Styles traten in glänzender Weise hervor in seinen Reden historischen und literarischen Inhaltes, zu denen ihm eine lange Reihe von Jahren hindurch seine Stellung als ständiger Secretär der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften vielfachen Anlass bot. Durch diese Reden ist er in grösseren Kreisen bekannt geworden, als durch seine streng wissenschaftlichen Arbeiten. Die Reden bilden zum Theil werthvolle Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften und stehen zugleich als oratorische Leistungen in Deutschland einzig da.

Emil Dubois — er nannte sich später auch nach seiner Mutter Du Bois-Reymond — stammte aus einer Uhrmacherfamilie in Neufchâtel und ward als Sohn eines höheren Beamten am 7. November 1818 in Berlin geboren. Er studirte zuerst Theologie, kehrte aber derselben bald den Rücken und ging nach Bonn, wo er Geologie betrieb. Dann nach Berlin zurückgekehrt, wurde er von Johannes Müller ganz für die Physiologie gewonnen. Im Jahre 1846 habilitirte er sich an der Berliner Universität, ward 1855 ausserordentlicher, 1858 ordentlicher Professor der Physiologie als Nachfolger des grossen Johannes Müller. Schon im Jahre 1851 wählte ihn die Berliner Akademie zu ihrem wirklichen Mitglied, von 1867 bis 1895 versah er das Amt eines ständigen Secretärs der mathematisch-physikalischen Classe, in welcher Stellung er seine Gabe eines glänzenden Festredners zur vollen Geltung brachte. Unserer Akademie gehörte Emil Du Bois-Reymond seit 1851 als auswärtiges correspondirendes Mitglied an.

Digitized by Google

Der 105. Band der Sitzungsberichte (Jahrgang 1896) enthält 133 Abhandlungen, welche sich auf die verschiedenen Fächer in folgender Weise vertheilen:

I. Mineralogie, Geologie und Paläontologie, physische Geographie, Erdbeben und Reisen.

Fuchs, Th., c. M., Vorläufige Mittheilung über einige Versuche, verschiedene, in das Gebiet der Hieroglyphen gehörige problematische Fossilien auf mechanischem Wege herzustellen.

Heberdey, Ph., Krystallmessungen. II. (Mit 28 Textfiguren.)

Hilber, V., Geologische Reise in Nord-Griechenland und Türkisch-Epirus 1895. (Vorläufiger Bericht.)

Luksch, J., Vorläufiger Bericht über die physikalisch-oceanographischen Untersuchungen im Rothen Meere. October 1895 bis Mai 1896. (Mit 2 Kartenskizzen.)

Mojsisovics, E. v., w. M., Über den chronologischen Umfang des Dachsteinkalkes.

Richter, E., Geomorphologische Beobachtungen aus Norwegen. (Mit 2 Tafeln und 2 Textfiguren.)

II. Botanik und Pflanzenphysiologie.

Burgerstein, A., Weitere Untersuchungen über den histologischen Bau des Holzes der Pomaceen, nebst Bemerkungen über das Holz der Amygdaleen.

Ettingshausen, C. Freih. v., c. M., Über neue Pflanzenfossilien in der Radoboj-Sammlung der Universität Lüttich. (Mit 5 Tafeln und 5 Textfiguren.)

Digitized by Google

Ginzberger, A., Über einige Lathyrus-Arten aus der Section Eulathyrus und ihre geographische Verbreitung. (Mit 1 Tafel, 2 Kartenskizzen und 1 Textfigur.)

Gjokić, G., Zur Anatomie der Frucht und des Samens von *Viscum*. (Mit 1 Tafel.)

Maly, G. W., Untersuchungen über Verwachsungen und Spaltungen von Blumenblättern. (Mit 2 Tafeln.)

Molisch, H., c. M., Das Erfrieren von Pflanzen bei Temperaturen über dem Eispunkte.

— Die Ernährung der Algen. (Süsswasseralgen.) II. Abhandlung.

Nestler, A., Untersuchungen über die Ausscheidung von Wassertropfen an den Blättern. (Mit 2 Tafeln.)

Steiner, J., Beitrag zur Flechtenflora Südpersiens.

Stoklasa, J., Über die Verbreitung und physiologische Bedeutung des Lecithins in der Pflanze.

Tschermak, E., Über die Bahnen von Farbstoff- und Salzlösungen in dicotylen Kraut- und Holzgewächsen.

Zukal, H., Morphologische und biologische Untersuchungen über die Flechten. (III. Abhandlung.)

III. Zoologie.

Adensamer, Th., Über *Ascodipteron phyllorhinae* (n. gen., n. sp.), eine eigenthümliche Pupiparenform. (Mit 2 Tafeln.)

Klapálek, Fr., Über die Geschlechtstheile der Plecopteren, mit besonderer Rücksicht auf die Morphologie der Genitalanhänge. (Mit 5 Tafeln.)

Pintner, Th., Studien über Tetrarhynchen nebst Beobachtungen an anderen Bandwürmern. II. Mittheilung. (Mit 4 Tafeln.)

Digitized by Google

Steindachner, F., w. M., Vorläufiger Bericht über die zoologischen Arbeiten im nördlichen Theile des Rothen Meeres während der Expedition S. M. Schiffes „Pola“ in den Jahren 1895 bis 1896. (October 1895 bis Ende April 1896.)

Werner, F., Über die Schuppenbekleidung des regenerirten Schwanzes bei Eidechsen. (Mit 2 Tafeln.)

IV. Mathematik und Astronomie.

Biermann, O., Zur Reduction Abel'scher Integrale auf elliptische.

Carda, K., Elementare Bestimmung der Punkttransformationen des Raumes, welche alle Flächeninhalte invariant lassen.

Daublebsky v. Sterneck, R., Zur additiven Erzeugung der ganzen Zahlen.

Haerdtl, E. v., Notiz, betreffend die Säcularacceleration des Mondes.

Kohn, G., Über die cubischen Raumcurven, welche die Tangentenfläche einer vorgelegten cubischen Raumcurve in vier, fünf oder sechs Punkten berühren.

Mandl, J., Darstellung der scheinbaren Beleuchtung krummer Flächen (directe Construction der Isophengen). (Mit 1 Tafel und 2 Textfiguren.)

Mertens, F., w. M., Über die Transcendenz der Zahlen e und π.

Niessl, G. v., Bahnbestimmung der grossen Meteore am 16. und 25. Jänner 1895.

Sobotka, J., Einige Constructionen bezüglich der Schnittcurven von Umdrehungsflächen mit Ebenen. (Mit 2 Textfiguren.)

Digitized by Google

Waelsch, E., Über die Lamé'schen Polynome zweiter Ordnung einer Form fünfter Ordnung.

Wirtinger, W., c. M., Über eine Eigenschaft des Potentials unter Annahme eines Green'schen Wirkungsgesetzes.

Zindler, K., Eine Methode, aus gegebenen Configurationen andere abzuleiten.

V. Physik.

Benndorf, H., Weiterführung der Annäherungsrechnung in der Maxwell'schen Gastheorie.

Boltzmann, L., w. M., Über die Berechnung der Abweichungen der Gase vom Boyle-Charles'schen Gesetz und der Dissociation derselben.

— Über die Unentbehrlichkeit der Atomistik in der Naturwissenschaft.

Erben, F., Über die Abhängigkeit der Polarisation von Platinelektroden von der Temperatur. (Mit 13 Textfiguren.)

Exner, F., w. M. und E. Haschek, Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (II. Mittheilung.) (Mit 5 Tafeln.)

— — Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (III. Mittheilung.) (Mit 5 Tafeln.)

— — Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (IV. Mittheilung.) (Mit 1 Tafel.)

— Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (V. Mittheilung.) (Mit 2 Tafeln.)

Grau, A. und R. Hiecke, Magnetisirung nach zwei Dimensionen und Hysteresis im Drehfelde. (Mit 7 Tafeln und 12 Textfiguren.)

Hauke, A., Über die Refractionsäquivalente der Elemente.

Digitized by Google

Hasenoehrl, F., Über den Temperaturcoëfficienten der Dielektricitätsconstante in Flüssigkeiten und die Mosotti-Clausius'sche Formel. (Mit 5 Textfiguren.)

— Ein mechanisches Polycykel als Analogon der Inductionswirkungen beliebig vieler Kreisströme. (Mit 1 Textfigur.)

Hepperger, J. v., Über den Einfluss der selectiven Absorption auf die Extinction des Lichtes in der Atmosphäre.

Indra, A., Über die Bestimmung der Temperatur einer veränderlichen Wärmequelle in einer bestimmt gegebenen Zeit. (Mit 1 Textfigur.)

Jäger, G., Die Gasdruckformel mit Berücksichtigung des Molecularvolumens.

— Über den Einfluss des Molecularvolumens auf die mittlere Weglänge der Gasmolekeln. (Mit 3 Textfiguren.)

— Zur Theorie der Zustandsgleichung der Gase. (Mit 3 Textfiguren.)

— Über die Fortpflanzung des Schalles in bewegter Luft. (Mit 2 Textfiguren.)

Jaumann, G., Elektrostatische Ablenkung der Kathodenstrahlen. (I. Mittheilung.) (Mit 2 Textfiguren.)

Klemenčič, I., Über permanente Magnete aus steirischem Wolframstahl.

Lampa, A., Über die Brechungsquotienten einiger Substanzen für sehr kurze elektrische Wellen. (Mit 2 Textfiguren.)

— Über die Berechnungsquotienten einiger Substanzen für sehr kurze elektrische Wellen. (II. Mittheilung.)

Lang, V. v., w. M., Interferenzversuch mit elektrischen Wellen.

— Über die Symmetrieverhältnisse der Krystalle. (Mit 6 Textfiguren.)

Digitized by Google

Lippich, F., w. M., Dreitheiliger Halbschatten-Polarisator. (Mit 2 Textfiguren.)

Mach, L., Weitere Versuche über Projectile. (Mit 5 Tafeln und 14 Textfiguren.)

Meyer, Stefan, Über den Sitz der Potentialdifferenzen in Tropfelektroden und im Capillarelektrometer. (Mit 5 Textfiguren.)

— Über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines mechanischen Impulses in gespannten Drähten. (Mit 5 Textfiguren.)

Müller-Erzbach, W., Neue Versuche über die Fernwirkung der Adsorptionskraft und ihre Abnahme bei zunehmender Dicke der adsorbirten Schichten.

Oekinghaus, E., Über die Schallgeschwindigkeit beim scharfen Schuss. (Mit 1 Textfigur.)

Pernter, J. M., c. M., Die allgemeine Luftvertheilung und die Gradienten bei Föhn. (Mit 1 Tafel und 1 Textfigur.)

Pfaundler, L., w. M., Beitrag zur Kenntniss und Anwendung der Röntgen'schen Strahlen. (Mit 1 Tafel und 1 Textfigur.)

Puluj, J., Über die Entstehung der Röntgen'schen Strahlen und ihre photographische Wirkung. (Mit 1 Tafel und 5 Textfiguren.)

— Nachtrag zur Abhandlung: „Über die Entstehung der Röntgen'schen Strahlen und ihre photographische Wirkung." (Mit 3 Tafeln.)

Singer, O., Über die wechselseitige Induction zweier auf eine Kugelschale gleichmässig gewickelter Windungslagen.

Tumlirz, O., Die Stromlinien beim Abfluss einer Flüssigkeit durch eine kleine Öffnung im Boden des Gefässes. (Mit 3 Textfiguren.)

Digitized by Google

Tumlirz, O., Die Abweichung des gesättigten Wasserdampfes vom Mariotte-Gay-Lussac'schen Gesetze. (Mit 1 Textfigur.)

Wächter, F., Über die Grenzen des telestereoskopischen Sehens. (Mit 5 Textfiguren.)

Wulf, Th., Über Rückstandsbildung und Oscillationen bei verschiedenen Condensatoren. (Mit 2 Tafeln und 2 Textfiguren.)

VI. Chemie.

Altschul, E., Löslichkeitsbestimmungen von Salzen der Capronsäure und Önanthylsäure. (Mit 1 Tafel.)

Bamberger, M., Über den Nachweis von Argon in dem Gase einer Quelle in Perchtoldsdorf bei Wien. (Mit 1 Tafel und 1 Textfigur.)

Baczewski, M., Zur Kenntniss der Arachinsäure.

Blau, F., Über die Einwirkung von Brom auf chlorwasserstoffsaure Salze und ein Verfahren zur Bestimmung der beiden Halogene neben einander.

Brauchbar, M., Über die Einwirkung von wässeriger Kalilauge und gesättigter Pottaschelösung auf Isobutyraldehyd.

Braun, L., Über die Einwirkung von Isobutyraldehyd auf Malon- und Cyanessigsäure.

Brunner, K., Eine Indoliumbase und ihr Indolinon.

— Über Indolinone. (I. Abhandlung.)

Cohn, P., Über *o*-Benzoylphenol.

— Über Chinolin-Oxychinoline.

— und F. Fleissner, Über die Trennung des Palladiums von Platin.

Franke, A., Über das aus dem Isobutyraldehyd entstehende Glykol und dessen Derivate.

Digitized by Google

Franke, A., Über die Einwirkung von alkoholischem Natron auf Isobutyraldehyd.

Freund, M., Zur Kenntniss der Wirkung das Aluminiumchlorids.

Goldschmiedt, G., c. M., und A. Kirpal, Über die Einwirkung von Jodmethyl auf Papaverinsäure.

— und G. Knöpfer, Über Allentricarbonsäureäthylester. (Mit 1 Textfigur.)

Gregor, G., Zur Constitution der Monoäthyl-β-Resorcylsäure.

Heilpern, J., Über das sogenannte Carbothiacetonin.

Herzig, J., Über eine Isomerie beim Acetylaurin.

— und Meyer, H., Studien über die Phtaleïne. (I. Abhandlung.)

Hirsch, F., Über den Chininsäureester und dessen Überführung in *p*-Oxykynurin.

Jeiteles, B., Notiz über das Verhalten von phenylsalicylsaurem Calcium bei der trockenen Destillation.

— Über die Destillation von *o*-Kresol mit Bleioxyd.

— Über β-Benzoylpicolinsäure und β-Phenylpyridylketon.

Jolles, A., Über eine quantitative Methode zur Bestimmung des Bluteisens zu klinischen Zwecken.

Just, A., Einwirkung von alkoholischem Kali auf ein Gemenge von Formaldehyd und Isobutyraldehyd.

Kohn, L., Über die Einwirkung des alkoholischen Kalis auf den Isovaleraldehyd.

Kulisch, V., Zur Kenntniss des Lophins und der Glyoxaline.

Lachowicz, Br., Über die Condensation des Benzaldehyds mit Acetessigester mittelst aromatischer Amine.

Lieben, Ad., w. M., Über die durch Einwirkung von alkoholischem Kali auf Aldehyde entstehenden zweiwerthigen Alkohole.

Digitized by Google

Mauthner, J. und W. Suida, Beiträge zur Kenntniss des Cholesterins. (IV. Abhandlung.)

Meyer, H., Über Anemonin. (I. Mittheilung.)

Micko, K., Über das α-Acetacetylpyridyl.

Moldauer, D., Über zwei isomere Nitrosophloroglucindiäthyläther.

Murmann, E., Über die quantitative Analyse des Werkkupfers.

Reich, A., Synthetische Versuche in der Terpentinreihe.

Schrötter, H., Beiträge zur Kenntniss der Albumosen. (III. Mittheilung.)

Segalle, R., Über einige Halogensubstitutionsproducte des Resacetophenons und seines Diäthyläthers.

Skraup, Zd. H., c. M., Über die Cincholoiponsäure.

Steyrer, A. und W. Seng, Studien über den Desoxaläther.

Wegscheider, R., Über das Verhalten der Opiansäure und ihrer Ester gegen einige Aldehydreactionen.

— Über das Phenylhydrazon und Oxim des Protocatechualdehyds.

Weidel, H., w. M. und E. Roithner, Über den Abbau einiger Säureamide.

— Über das γ-Acetacetylchinolyl.

Zellner, J., Zur Kenntniss der Rapinsäure.

Ziegelbauer, R., Über das Ortho-Phenylenbiguanid.

VII. Anatomie, Physiologie und theoretische Medicin.

Albrecht, H., Beitrag zur vergleichenden Anatomie des Säugethier-Kehlkopfes. (Mit 7 Tafeln und 1 Textfigur.)

Cotton, F. J., Ein Beitrag zur Frage der Ausscheidung von Bakterien durch den Thierkörper.

Digitized by Google

Ebner, V. v., w. M., Weitere Versuche über die Umkehrung der Doppelbrechung leimgebender Gewebe durch Reagentien.

— Über die Wirbel der Knochenfische und die Chorda dorsalis der Fische und Amphibien. (Mit 4 Tafeln und 1 Textfigur.)

Günther, G., Über ein Krystalloid der menschlichen Schilddrüse. (Mit 3 Textfiguren.)

Halban, J., Über die Resorption der Bakterien bei localer Infection. (Mit 2 Tafeln.)

Knoll, Ph., Über die Blutkörperchen bei wechselwarmen Wirbelthieren. (Mit 3 Tafeln und 4 Textfiguren.)

Latschenberger, J., Das physiologische Schicksal der Blutkörperchen des Hämoglobinblutes. (Mit 3 Tafeln.)

Réthi, L., Experimentelle Untersuchungen über den Schwingungstypus und den Mechanismus der Stimmbänder bei der Falsettstimme. (Mit 1 Tafel.)

Schaffer, J., Über einen neuen Befund von Centrosomen in Ganglien- und Knorpelzellen. (Mit 1 Tafel.)

Schenk, F., Die erste Anlage des Unterkiefers und der Zahnalveolen. (Mit 1 Tafel.)

— S. L., Anomalien an den Eiern von Echinodermen nach der Befruchtung. (Mit 4 Textfiguren.)

Der 63. Band der Denkschriften enthält folgende Abhandlungen:

Bukowski, G. v., Die Levantinische Molluskenfauna der Insel Rhodus. (Mit 5 Tafeln.)

Chiari, H., Über Veränderungen des Kleinhirns, des Pons und der Medulla oblongata infolge von congenitaler Hydrocephalie des Grosshirns. (Mit 8 Tafeln.)

Digitized by Google

Eder, J. M. und E. Valenta, Über die Spectren von Kupfer, Silber und Gold. (Mit 4 Textfiguren.)

Ettingshausen, C. Freih. v., c. M., Über die Nervation der Blätter bei der Gattung Quercus, mit besonderer Berücksichtigung ihrer vorweltlichen Arten. (Mit 12 Tafeln und 3 Textfiguren in Naturselbstdruck.)

Hauer, F., R. v., w. M., Beiträge zur Kenntniss der Cephalopoden aus der Trias von Bosnien. II. Nautileen und Ammoniten mit ceratitischen Loben aus dem Muschelkalk von Haliluci bei Sarajevo in Bosnien. (Mit 13 Tafeln.)

Holetschek, J., Untersuchungen über die Grösse und Helligkeit der Kometen und ihrer Schweife. I. Die Kometen bis zum Jahre 1760.

Mojsisovics, Edm. v., w. M., Beiträge zur Kenntniss der obertriadischen Cephalopoden-Fauna des Himalaya. (Mit 22 Tafeln und 8 Textfiguren.)

Prey, A., Über Gestalt und Lage der Milchstrasse. (Mit 1 Tafel.)

Steindachner, F., w. M., Beiträge zur Kenntniss der Süsswasserfische der Balkan-Halbinsel. (Mit 2 Tafeln.)

Toula, F., Geologische Untersuchungen im östlichen Balkan und abschliessender Bericht über seine geologischen Arbeiten im Balkan. (Mit 1 geologischen Kartenskizze.)

Berichte der Commission für Erforschung des östlichen Mittelmeeres (Fünfte Reihe):

Garbowski, Th., Zoologische Ergebnisse. IX. Hyperienartige Amphipoden des Mittelmeeres. Monographisch bearbeitet auf Grund des während der fünf Expeditionen S. M. Schiffes „Pola“ gesammelten Materiales (1890 bis 1894). I. Theil. Die Sciniden. (Mit 9 Tafeln.)

Digitized by Google

Sturany, R., Zoologische Ergebnisse. VII. Mollusken I. (Prosobranchier und Opisthobranchier; Scaphopoden; Lamellibranchier.) Gesammelt von S. M. Schiff „Pola" 1890—1894. (Mit 2 Tafeln.)

— Zoologische Ergebnisse. VIII. Brachiopoden. Gesammelt auf den Expeditionen S. M. Schiffes „Pola" 1890—1894.

Für den 64. Band der Denkschriften liegen folgende Abhandlungen vor:

Brauer, F., w. M., Beiträge zur Kenntniss aussereuropäischer Oestriden und parasitischer Muscarien. (Mit 1 Tafel.)

Braun, C., Die Gravitations-Constante, die Masse und mittlere Dichte der Erde, nach einer neuen experimentellen Bestimmung. (Mit 3 Tafeln und 8 Textfiguren.)

Brenner, L., Jupiter-Beobachtungen an der Manora-Sternwarte 1895 bis 1896. (Mit 8 Tafeln.)

Degen, Á. v. und Ig. Dörfler, Beitrag zur Flora Albaniens und Macedoniens. Ergebnisse einer von J. Dörfler im Jahre 1893 unternommenen Reise. (Mit 4 Tafeln.)

Eder, J. M. und E. Valenta, Spectralanalytische Untersuchung des Argons. (Mit 3 Tafeln.)

Heller, R. und H. v. Schrötter, Die *carina trachea,* ein Beitrag zur Kenntniss der Bifurcation der Luftröhre, nebst vergleichend anatomischen Bemerkungen über den Bau derselben. (Mit 5 Tafeln und 38 Textfiguren.)

Hillebrand, C., Über den Einfluss der Elasticität auf die Schwankungen der Polhöhe.

Junker, Fr., Die symmetrischen Functionen der gemeinschaftlichen Variablenpaare ternärer Formen. Tafeln der ternären symmetrischen Functionen vom Gewicht 1 bis 6.

Digitized by Google

Nalepa, A., Zur Kenntniss der Phyllocoptinen. (Mit 5 Tafeln.)

Penecke, K. A., Marine Tertiär-Fossilien aus Nordgriechenland und dessen türkischen Grenzländern. (Mit 3 Tafeln.)

Spitaler, R., Bahnbestimmung des Kometen 1890 (Spitaler). (Mit 1 Textfigur.)

— Die Ursache der Breitenschwankungen. (Mit 1 Karte und 1 Textfigur.)

Steindachner, F., w. M., Bericht über die von Dr. Escherich in der Umgebung von Angora gesammelten Fische und Reptilien. (Mit 4 Tafeln.)

Uhlig, V., c. M., Die Geologie des Tatragebirges. I. Einleitung und stratigraphischer Theil. (Mit 1 Karte, 1 Tafel und 16 Textfiguren.)

Unterweger, J., Über zwei trigonometrische Reihen für Sonnenflecken, Kometen und Klimaschwankungen. Vorläufige Mittheilung. (Mit 1 Tafel.)

Wagner, A. J., Monographie der Gattung *Pomatias* Studer. (Mit 10 Tafeln.)

Wettstein, R., Ritter von, Die europäischen Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section *Endotrichae* Froel. und ihr entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang. (Mit 4 Tafeln und 3 Kartenskizzen.)

Wiesner, J., Untersuchungen über das photochemische Klima von Wien, Cairo und Buitenzorg (Java). (Mit 12 Textfiguren.)

Für den 106. Band der Sitzungsberichte (Jahrgang 1897) liegen folgende Abhandlungen vor:

Andreasch, R., Zur Kenntniss der Thiohydansäure. (IV. Abhandlung.)

Digitized by Google

Bamberger, M. und F. Böck, Über Nitroverbindungen des Anthragallols. (I. Mittheilung.) (Mit 1 Tafel und 1 Textfigur.)

Bardach, B., Über die Gerinnungsursache erhitzter Milch.

Becke, F., c. M., Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. II. Bericht über das Erdbeben von Brüx am 3. November 1896. (Mit 1 Kartenskizze im Text.)

— Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. III. Bericht über das Erdbeben vom 5. Jänner 1897 im südlichen Böhmerwald. (Mit 1 Kartenskizze im Text.)

Binder, W., Die Undulationen ebener Curven C_6^4. (Mit 12 Tafeln.)

Blau, F., Zur Kenntniss des Salicylaldehyds.

Boltzmann, L., w. M., Über einen mechanischen Satz Poincaré's.

— Über die Frage nach der objectiven Existenz der Vorgänge in der unbelebten Natur.

Brunner, K., Über Indolinone. (II. Abhandlung.) (Mit 2 Textfiguren.)

Czapek, F., Über die Leitungswege der organischen Baustoffe im Pflanzenkörper.

Daublebsky v. Sterneck, R., Über einen Satz der additiven Zahlentheorie.

Diener, C., Über ein Vorkommen von Ammoniten und Orthoceren im südtirolischen Bellerophonkalk. (Mit 1 Tafel.)

Ebner, V. v., w. M., Über die Spitzen der Geschmacksknospen. (Mit 1 Tafel.)

Exner, A., Anwendung der Engelmann'schen Bakterienmethode auf die Untersuchung thierischer Gewebe.

Digitized by Google

Exner, F., c. M. und E. Haschek, Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (VI. Mittheilung.)

— — Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (VII. Mittheilung.) (Enthaltend die Spectra von Pb, Zn, Jn, Sn, Cd, Al, Mg.) (Mit 6 Tafeln.)

— — Über die ultravioletten Funkenspectra der Elemente. (VIII. Mittheilung.) (Enthaltend die Spectra von Te, Hg, Bi, Sb, C.) (Mit 2 Karten.)

Hasenoehrl, F., Über den Temperaturcoëfficienten der Dielektricitätsconstante in festen Isolatoren. (Mit 4 Textfiguren.)

Heller, R., Mayer, W. und H. v. Schrötter, Beobachtungen über physiologische Veränderungen der Stimme und des Gehörs bei Änderung des Luftdruckes. (Mit 1 Textfigur.)

Henrich, F., Über zwei Modificationen des Mononitrosoorcins.

Hillmayr, W., Über die Gefrierpunkte verdünnter Schwefelsäure.

Kann, L., Über die innere Reibung des Brom und deren Änderung mit der Temperatur. (Mit 4 Textfiguren.)

Kerner v. Marilaun, A., w. M., Beitrag zur Flora von Ostafrika.

Kohn, L., Über Condensationsproducte des Isovaleraldehyds. (II. Mittheilung.)

Klemenčič, Ign., Über magnetische Nachwirkung. (Mit 1 Textfigur.)

Kreidl, A., Das Wurzelgebiet des Nervus glosso-pharyngeus, Vagus und Accessorius beim Affen. (Mit 2 Tafeln und 1 Textfigur.)

Lang, V. v., w. M., Bestimmung der Capacität mit der Wage.

Digitized by Google

Lorenz v. Liburnau, J., Ritter, Eine fossile Halimeda aus dem Flysch von Muntigl (monticulus) bei Salzburg. (Mit 2 photolithographischen Tafeln.)

Mojsisovics, Edm. v., w. M., Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. I. Berichte über die Organisation der Erdbeben-Beobachtung nebst Mittheilungen über während des Jahres 1896 erfolgte Erdbeben.

Mertens, F., w. M., Über eine zahlentheoretische Aufgabe.

— Über Dirichlet's Beweis des Satzes, dass jede unbegrenzte ganzzahlige arithmetische Progression, deren Differenz zu ihren Gliedern theilerfremd ist, unendlich viele Primzahlen enthält.

— Über einen asymtotischen Ausdruck.

— Über einen algebraischen Satz.

Nagel, O., Über O-Chinolyloxylessigsäure.

Obermayer, A. v., c. M., Schiessversuche gegen plastischen Thon. (Mit 6 Textfiguren.)

Pallisch, A. v., Über Verdunstung aus einem offenen kreisförmigen Becken. (Mit 3 Textfiguren.)

Pernter, J. M., c. M., Die Farben des Regenbogens und der weisse Regenbogen. (Mit 3 Tafeln.)

Pomeranz, C., Synthese des Isochinolins und seine Derivate.

Rabl, H., Die ersten Wachsthumsvorgänge in den Eiern von Säugethieren. (Vorläufige Mittheilung.)

— Zur Kenntniss der Richtungsspindeln in degenerirenden Säugethiereiern. (Mit 1 Tafel.)

Réthi, L., Untersuchungen über die Schwingungsform der Stimmbänder bei den verschiedenen Gesangsregistern.

Rint O., Über die Esterificirung der $\alpha\beta\gamma$-Pyridintricarbonsäure.

Schaffer, J., Über die Drüsen der menschlichen Speiseröhre. (Vorläufige Mittheilung.) (Mit 2 Textfiguren.)

UNIVERSITY LIBRARY
Digitized by Google

Schenk, S. L., Über die Aufnahme des Nahrungsdotters während des Embryonallebens.

Schlemüller, W., Eine empirische Formel für den Zusammenhang zwischen dem Drucke und der Temperatur gesättigter Dämpfe.

Steiner, J., Flechten aus Britisch Ost-Afrika.

Steinlechner, M. und C. Tittel, Der Musculus ventricularis des Menschen. (Mit 2 Tafeln.)

Storch, C., Beiträge zur Kenntniss der Eiweiskörper der Kuhmilch.

Uhlig, V., c. M., Über die Beziehungen der südlichen Klippenzone zu den Ostkarpathen. (Mit 1 Karte und 1 Textfigur.)

Ulzer, F. und H. Seidel, Über Milchsäure.

Waelsch, E., Über Flächen mit Liouville'schem Bogenelement.

Wegscheider, R., Notiz über die quantitative Bestimmung des Kupfers.

— Über die Darstellung der *s*-Tribrombenzoësäure aus *s*-Tribromanilin.

Wiesner, J., w. M., Pflanzenphysiologische Mittheilungen aus Buitenzorg. (VI.) Zur Physiologie von *Taenisphyllum Zollingeri*. (Mit 1 Tafel.)

Wind, C. H., Über den dem Liouville'schen Satze entsprechenden Satz der Gastheorie. (Mit 2 Textfiguren.)

Zanietowski, Graphische Studien über die Erregbarkeitsverhältnisse im Elektrotonus. (Mit 1 Tafel und 6 Textfiguren.)

Zehenter, J., Beiträge zur Kenntnis der Doppelchromate.

Zindler, K., Über die Differentation mehrfacher Integrale nach einem Parameter, von dem auch die Grenzen abhängen.

Digitized by Google

Digitized by Google

32101 064059478

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google